Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 6. April 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 81

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Ausland.

Ein russisches Vordringen,

Das von den Japanern zurückgewiesen wird. — Linewitsch soll an eine größere Schlacht denken.

Tokio, 6. April. (1 Uhr Nachm.) Das japanische Armeehauptquartier berichtet heute:

„Ein Theil unserer Kaijuan-Streitmacht, welcher mit der Vertreibung des Feindes beschäftigt war, besetzte Kujuschu, drei Meilen nordöstlich von Mienhuatschieh (das früher besetzt worden war) am Nachmittag des 4. April.

Am Nachmittag des 3. April rückte der Feind, mit berittener Artillerie und Maschinengeschützen südwärts aus der Richtung von Tawo vor, auf dem Fenghua-Landweg, und am Morgen des 4. April eröffnete er ein Bombardement auf Tschintscheatun.

Gleichzeitig rückte auch eine große Streitmacht russischer Infanterie aus der Nachbarschaft des Hauptlandweges vor, und zwei andere Kolonnen schwenkten ab, um unsere beiden Flanken zu decken. Sie näherten sich bis auf 400 Meter von unserer Stellung, aber um 6 Uhr Abends trieben wir sie vollständig zurück.

Unsere Verluste beliefen sich auf 27 Verwundete. Der Verlust des Feindes läßt sich nicht mit Bestimmtheit angeben, wird aber auf über 200 Todte und Verwundete geschätzt.“

Prinz Jitschaikak, welcher als Extragesandter des Kaisers von Korea kam, um dessen Glückwünsche zum Erfolg der japanischen Waffen in der Schlacht von Mukden zu überbringen, hatte heute Mittag eine Audienz beim Mikado und gab das eigenhändige Schreiben seines Kaisers ab. Später speiste er beim Mikado, welcher indeß seinen Besuch nicht erwidern wird.

London, 6. April. Man hat guten Grund zu der Annahme, daß General Linewitsch beabsichtigt, viel weiter südlich, als man vermuthet hatte, sich zur Wehre zu setzen. Wie man hört, hat er 50,000 Mann abgesandt, um Kirin zu halten, und mit den übrigen 250,000 Mann seiner Armee (die sonach doch noch bedeutend größer ist, als es erst hieß) ist er zu Swantsanhei verschanzt, auf der Mitte des Weges zwischen Mukden und Dwangschenza. Seine Streitmacht ist über beide Seiten der Eisenbahn verbreitet und bildet einen Halbmond, dessen Hörner nach Norden zeigen.

Die Russen verwüsten das Land, um das japanische Vordringen zu behindern.

Tokio, 6. April. Man erwartet, daß die Hälfte der neuen einheimischen Kriegsanleihe Ausländern überlassen werden wird, deren Angebote sich höher belaufen, als die ganze Ausgabe.

Zur selben Rate plant das japanische Schatzamt eine fünfte einheimische Anleihe von 100 Millionen Jen (50 Millionen Dollars) im Mai.

Kolombo, Zeylon, 6. April. Der Dampfer „Marmara“, welcher hier eintraf, berichtet ,daß er am 4. April drei Fahrzeuge, anscheinend große Kriegsschiffe, 350 Meilen südöstlich von Zeylon, bemerkt habe. Die Schiffe, deren eines muthmaßlich ein Schlachtschiff war, dampften langsam ostnordostwärts.

Wien, 6. April. Es ist jetzt festgestellt, daß der österreichische Militärattaché bei der russischen Armee, Graf Szeptychi, welcher seit der Schlacht von Mukden vermißt wurde, sich wohlbehalten bei Generalleutnant Rennenkampfs Streitkräften befindet.

St. Petersburg, 6. April. Eine Depesche an das russische Kriegsamt vom Stabschef Karkowitsch, unter'm heutigen Datum, meldet, daß eine russisch-koreanische Abtheilung eine Streitmacht japanischer Infanterie etwa 5 Meilen von Kiltschdschiau (Kildschu?) angegriffen habe, und daß die Japaner aus zwei Stellen verdrängt und durch das russische Feuer und durch die Kosakenangriffe zerstreut worden seien.

Die Depesche fügt hinzu, daß japanische Abtheilungen auf der Mandarinenstraße zwischen Tschangtufu und Maimaikaij, an der russischen Front, aufgetaucht sind.

St. Petersburg, 6. April. Die offiziellen Veröffentlichungen in Washington, welche aktenmäßig bestätigen, daß Kaiser Wilhelm zuerst die Note des Staatssekretärs Hay betreffs der Unverletzlichkeit chinesischen Gebietes inspirirt hat, erregten hier lebhaftes Interesse und erhöhten das freundliche Gefühl für Deutschland. Zugleich glaubt man, daß die allgemeine Empfehlung eines solchen Standpunktes die Kritik gegenüber dem Bestehen der deutschen Regierung auf einer ähnlichen Unverletzlichkeit und „offenen Thüre“ in Marokko entwaffnen soll.

Bomben im Zarenpalast!

Agent der Terroristen als Kosakenoberst verkleidet.

St. Petersburg, 6. April. Jetzt erst wird mitgetheilt, daß am Montag im Zarenpalast zu Zarskoje Selo ein Agent der revolutionären Gewaltspartei, als Kosakenoberst verkleidet, in Haft genommen wurde, und daß zwei Bomben bei ihm gefunden worden! Außerdem sind 12 Agenten der Geheimpolizei unter dem Verdacht verhaftet worden, seine Mitschuldige zu sein.

Nur durch einen Fehler in der Verkleidung wurde die Entdeckung des Verschwörers ermöglicht, und damit wahrscheinlich eines der verwegensten Attentate auf das Leben des Zaren vereitelt. Der Mann trug nämlich, obwohl sonst als Kosakenoffizier gekleidet, einen Säbel, wie er nicht von den Kosaken benutzt wird, sondern von Infanterieoffizieren. Dies und sein Benehmen erregte Verdacht.

Er wurde prompt festgenommen und durchsucht, wobei man ein Packet fand, das zwei Bomben enthielt. Die Verhaftung der 12 Geheimpolizeiagenten folgte kurz darauf.

Am Montag war der wöchentliche Empfang der Offiziere der Palastwache durch den Zaren, und bei dieser Gelegenheit war der Attentäter hereingekommen.

St. Petersburg, 6. April. Die Berichte über Bauernaufstände in den Ostseeprovinzen, besonders in Lithauen und Kurland, sind anhaltend höchst beunruhigende.

Obwohl Kosaken- und Infanteriepatrouillen weithin über jene Gegend zerstreut sind, können dieselben dem Plündern von Gütern durch größere Bauernschaaren keinen Einhalt thun.

Zu Werra, wo ein Kosakenregiment auf einen Volkshaufen feuerte, welcher vollständigen Besitz von dem Städtchen ergriffen hatte, wurden die Krawaller zersprengt — aber sie theilten sich nur in kleinere Schaaren, welche die benachbarten Gutsbesitzer terrorisirten.

Aehnliche Vorkommnisse ereigneten sich anderwärts. Die kleineren Banden treiben Vieh weg, verbrennen Scheunen und Futter und nehmen Getreide und Lebensmittel an sich. Depeschen von Dutzenden von Plätzen melden von einer Panik, welche durch diese umherstreifenden Bauernschaaren verursacht worden sei.

Warschau, 6. April. Alle Personen, welche an Unruhen theilnehmen, sollen fortan kriegsgerichtlich prozessirt werden.

Bereits ist damit der Anfang gemacht, und zwei Arbeiter sind zum Tode verurtheilt worden. Der eine hatte einen Revolver auf einen Polizisten abgefeuert, und der andere hatte mit einer Eisenstange auf einen Polizisten geschlagen.

Präsident und König.

Paris, 6. April. Wie angekündigt, fand heute Abend das Zusammentreffen zwischen dem durchreisenden König Edward von England und dem Präsidenten Loubet statt. Ersterer fuhr, über Calais eingetroffen, nach dem Bahnhof Pierrefitte, etwa sieben Meilen außerhalb Paris, und dort war die Begegnung, der trotz amtlichen Inabredestellens eine politische Bedeutung wegen der Marokkofrage beigelegt wird. Präsident Loubet wurde nicht vom Minister des Auswärtigen begleitet, hatte aber vorher eine Unterredung mit demselben.

Die beiden Staatsoberhäupter fuhren hierher. Etwa zwei Stunden dauerte ihre Unterredung.

Berliner Angaben, daß die deutsche Regierung einen internationalen Kongreß zur Erörterung der Marokkofrage zusammenzurufen gedenke, rufen hier Ueberraschung und ziemliche Entrüstung hervor.

Deutschlands Marokko-Gesandter

Berlin, 6. April. Es bestätigt sich, was schon vorgestern angekündigt worden war, daß Geheimrath Dr. Rosen, welcher kürzlich als Spezialgesandter beim Negus Menelik in Abessinien war, zum neuen Gesandten Deutschlands in Marokko ernannt worden ist. Man erwartet davon das Beste für die deutschen Interessen in Marokko.

Lynchmord in Mazedonien!

Konstantinopel, 6. April. Die Moslem der mazedonischen Provinz Ueskub sind so erbittert über die Unthätigkeit der Regierung gegen die marodirenden Banden, daß sie jetzt Gefangene lynchen! Das geschah mit 9 Serben.

Die ungarische Krise.

Budapest, 6. April. In der heutigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses beantragte der Oppositionsführer Franz Kossuth, einen Ausschuß einzusetzen, welcher eine Adresse an den Kaiserkönig entwerfen und darin die Bedingungen darlegen soll, unter denen die Parlamentsmehrheit gewillt wäre, ein neues Ministerium zu unterstützen. Der Antrag wird morgen erörtert.

Inland.

Deutet auf Attentat!

Geschworenen-Verdikt über die Illinoiser Grubenkatastrophe.

Ziegler, Jll., 6. April. Nach einer Untersuchung, welche zwei Tage dauerte, fällten die Koronersgeschworenen ein Verdikt, das besagt, daß die jüngste schreckliche Katastrophe in der Joseph Leiter'schen Kohlengrube (mit Verlust von 43 Menschenleben!) durch „unbekannte Personen“ verursacht worden sei.

Die meisten Zeugenaussagen liefen darauf hinaus, daß Nachschwaden („Afterdamp“), welche auf eine Explosion von Sprengpulver folgte, die Todesfälle verursacht habe, und daß dieses Sprengpulver von irgend einem Missethäter losgebrannt worden sei, dessen Person nicht ermittelt werden konnte, der aber wahrscheinlich mit den Opfern seines Verbrechens umkam.

Es waren 43 Fäßchen Pulver und zwei Kisten Miserit (einer minderwerthigen Sorte Dynamit) in der Grube. Die Geschworenen neigten sich der Ansicht zu, daß zur Zeit der doppelten Explosion die Grube sogut wie frei von sonstigen Gasen und vollkommen sicher für Betriebszwecke gewesen sei.

Illinoiser Legislatur.

Zugunsten von Inga Hansen in Chicago.

Springfield, Jll., 6. April. Im Staatssenat wurden heute Resolutionen eingereicht, welche den Gouverneur Deneen ersuchen, eine Untersuchung der Angelegenheit von Frl. Inga Hansen in Chicago vorzunehmen, welche bekanntlich schuldig gesprochen wurde, in ihrem Schadenersatzprozeß gegen die Chicagoer Straßenbahngesellschaft falsch geschworen zu haben, und zu Zuchthaus verurtheilt wurde, und der Verurtheilten, wenn er es für angemessen erhalte, volle Begnadigung zu gewähren. Es wird von ihren Freunden behauptet, daß Frl. Hansen gelähmt, absolut hilflos und unschuldig sei.

Springfield, Jll., 6. April. Die McKinley'sche Anti-Trustvorlage wurde heute vom Abgeordnetenhaus angenommen und geht jetzt an den Senat.

Wahlnachklänge.

Krawall in einer westvirginischen Stadt.

Huntington, W. Va., 6. April. In einem Wahlkrawall dahier wurde der Polizist Roy Hill durch zwei Schüsse tödtlich verwundet. Polizist Burt Foster, Hilfssheriff Jeremiah Adkins und Hilfssheriff Ennis Bayleß wurden leicht verwundet. Zwei Hilfssheriffs sind in Haft genommen und in's Gefängniß gebracht worden. Auf beiden Seiten herrscht eine sehr erbitterte Stimmung, und man fürchtet weitere Mißhelligkeiten!

Die Stadtbeamten, welche Republikaner sind, hatten 40 Extrapolizisten ernannt, während die demokratischen Countybeamten eine große Zahl Sheriffsgehilfen ernannten. Zwischen diesen beiderseitigen Polizeiorganen gab es bald Zusammenstöße. Zwei Sheriffsgehilfen, welche bei der heutigen Stadtwahl daran waren, einen Neger wegen wiederholten Stimmens zu verhaften, wurden ihrerseits vom Polizisten Hill und einem Kollegen desselben verhaftet, erhielten aber sofort vom Sheriffsgehilfen Adkins Beistand, und nun entwickelte sich ein Pistolenduell! Etwa 30 Schüsse wurden abgefeuert, und auch die Fensterscheiben des Rathhauses wurden von Kugeln durchlöchert.

Roosevelts Reise.

Waco, Tex., 6. April. Unter Kanonendonner, der schrillen Musik von Dampfpfeifen und dem Hurrahgeschrei von Tausenden traf der Extrazug mit Präsident Roosevelt hier ein. Der Präsident wurde von einem Empfangskomite, das aus konförderirten und Unionsveteranenvertretern bestand, herzlich empfangen und nach dem Park neben dem Bahnhof eskortirt, unter großem Jubel der Menge. Dort hielt er, vom Bürgermeister Jas. B. Baker vorgestellt, eine Ansprache, und die Schulkinder sangen „America“. Die ganze Stadt ist geschmückt, und während Herrn Roosevelts Aufenthalt waren alle Geschäftsplätze geschlossen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: United States von Kopenhagen u.s.w. (Brachte von Fayal, Azoren-Inseln, wo der Dampfer anlegte, 49 Zwischendecks- und 10 Kajütenpassagiere des Dampfers „Hekla“ mit, von derselben Linie, welche wegen Verlustes seines Steuerruders den Hafen Fayal anlaufen mußte.)

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

In Haft.

Unter der Anklage, einer der beiden Mohren zu sein, die kürzlich den 27-jährigen Harry A. Dice vor seiner Wohnung, Nr. 2315 Michigan Ave., in räuberischer Absicht überfielen und ihm eine Kugel in die linke Hüfte jagten, befindet sich der Farbige Charles Twiman in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. in Haft. Sein Verhör wurde heute von Richter Caverly auf den 15. April verschoben. Dice konnte noch nicht aus dem Merch-Hospital entlassen werden.

Büßte den Fuß ein.

An 40. Str. und Ashland Ave. wurde heute der 48jährige Anton Kurozhnski, Nr. 3648 Paulina Str., von einem Güterzuge der Chicago Junction-Bahn überfahren. Der Verunglückte, der seinen linken Fuß einbüßte, fand Aufnahme im County-Hospital, wo sein Zustand für äußerst bedenklich gehalten wird.

* Fünf Burschen im Alter von 16 bis 20 Jahren, Clement Preston, Clarence Wilson, Frank Chamberlain, Clark Bennis und Seldon Almon, liefen vor 14 Tagen ihren in Meadville, Pa., wohnenden Eltern davon, um im Westen Arbeit zu suchen, wurden hier ganz mittellos aufgegriffen und nun von der Polizei den Eltern wieder zugesandt.

Leset die „Sonntagpost“.

Unliebsamer Irrthum.

Beamte des Bundesgeheimdienstes für Streikerposten gehalten.

Waren einem Falschmünzer auf der Spur.

Die Hilfs-Bundesmarschälle Bach und Fowler wurden gestern Abend, als sie einem angeblichen Falschmünzer Namens Michael Crowley auf der Spur waren, von zwei Polizisten der Bezirkswache an Desplaines Straße für Streikerposten gehalten. Dieser Irrthum hätte zur Folge haben können, daß ihnen Crowley durch die Lappen ging, wenn er sich nicht gar zu sicher gefühlt hätte und mehr auf seiner Hut gewesen wäre.

Die Beamten bewachten den Eingang zum Hause Nr. 242 Fulton Str., in dem Crowley wohnt, als ihnen die übereifrigen Polizisten nahten und ihnen erklärten, daß sie da nicht herumlungern könnten und sich entfernen müßten.

„Wir sind Bundesbeamte,“ lautete die Antwort. „Verkrümelt Euch also, und laßt uns unbehelligt!“

Anstatt den guten Rath zu befolgen, erbaten die beiden Schergen Verstärkung von der Bezirkswache an Desplaines Straße. Bald war ein halbes Dutzend Polizisten zur Stelle. Sie umringten die Bundesbeamten und stellten sie zur Rede.

„Ihr seid Streikerposten,“ sagte einer der Polizisten, „und wenn Ihr Euch nicht drückt, lochen wir Euch ein!“

Die Beamten zeigten ihre Sterne. Die Polizisten standen geknickt da.

„Wenn uns nicht daran gelegen wäre, den Mann, den wir suchen, zu verhaften, so würdet Ihr Euch auf dem Wege nach dem Countygefängniß befinden,“ sagte Bach. „In Zukunft hütet Euch, dem Onkel Sam in's Gehege zu kommen. Es könnte Euch sonst übel ergehen!“

Die Polizisten räumten ohne Zeitverlust den Schauplatz. Inzwischen hatte Crowley, ohne auf den Streit der Beamten zu achten, seine Wohnung betreten und nicht 'mal die Vorsichtsmaßregel gebraucht, die Thür hinter sich zu schließen.

Die Bundesbeamten überrumpelten ihn angeblich, als er im Begriffe war, einem falschen Silberdollar den letzten Schliff zu geben. Er wurde prompt verhaftet. In seiner Wohnung fanden die Beamten Metall, Falschmünzergeräthe und 30 falsche Münzen. Er erklärte, im Auftrage eines Mannes die Münzen, die er für echt gehalten, aufgefrischt zu haben. Heute wurde er dem Bundes-Kommissär Humphrey vorgeführt, der ihn unter $1000 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwies.

Aus dem Irrengericht.

Bildete sich ein, er solle mit Alice Roosevelt verheirathet werden.

An einer sonderbaren Einbildung, daß nämlich eine Verschwörung zu dem Zweck bestehe, ihn gewaltsam mit Alice, der Tochter des Präsidenten Roosevelt, zu verheirathen, leidet der Zivilingenieur Patrick Dowling, der heute dem Irrenrichter vorgeführt wurde. Wie er sagte, gibt er keinen Pfifferling um Alice Roosevelt, und um so peinlicher sei es ihm, daß diese junge Dame bis über die Ohren in ihn verschossen sei. Die Gräfin Cassini, Gattin des russischen Botschafters in Washington, sei das Haupt der gegen ihn gerichteten Verschwörung. Dowling wird vor den „Verschwörern“ wirksamen Schutz in Dunning finden.

Mit Hilfe von Frau Gertrud Howe Brittan vom Hull House wurde eine junge Frau aufgespürt, welche seit fünf Jahren ihren Eltern, Nr. 262 W. Polk Str. wohnhaft, aus den Augen gekommen war. Frau Brittan fand die Verschollene in der Opiumhöhle an der Ecke von Lake und Green Str. im Begriff, Opium zu rauchen, und brachte sie nach dem Presbyterian-Hospital, wo sie drei Wochen lang verblieb. Während dieser Zeit beging Ella Ward, wie sie sich nennt, einen Selbstmordversuch und zeigte nach Dr. Henry B. Howard auch andere Zeichen eines gestörten Geistes. Heute sagte sie im Irrengericht aus, daß sie vor fünf Jahren geheirathet habe, daß aber ihr Gatte gestorben sei, und daß sie dem Laster des Opiumrauchens seit einiger Zeit fröhne. Sie wurde nach Dunning geschickt.

Ein Angestellter des Zweigpostamtes in Hyde Park, William Seipp, 28 Jahre alt und Nr. 2965 South Park Ave. wohnhaft, leidet an der fixen Idee, daß er Postinspektor sei, und wurde nach Kankakee gesandt.

Die Lehrer von Indiana.

Eine Anzahl von Sonderzügen brachte heute Morgen gegen 4000 Landschullehrer aus dem nördlichen Indiana nach Chicago, welche sich alle sofort nach dem Auditorium Hotel begaben, um sich anzumelden. Heute Abend, morgen und übermorgen finden die Sitzungen der „Northern Indiana Teachers' Association“ statt. Die große Betheiligung beweist, daß der Gedanke, Chicago als Versammlungsort zu wählen, ein guter war. Die jungen Leute besichtigten heute Morgen viele Sehenswürdigkeiten der unteren Stadt. Sie waren überall zu sehen, kenntlich an einem gelben Bande auf der Brust.

Streik beginnt morgen.

Die Fuhrleute von Ward & Co. werden den Reigen eröffnen.

Schiedsgericht abgelehnt.

Vertreter der Fuhrleute-Gewerkschaften wurden heute mit ihrem Anliegen abgewiesen. —Auch die Expreßgesellschaften dürften in den Ausstand hineingezogen werden.

Morgen werden die Fuhrleute den Streik eröffnen, den sie in's Werk setzen wollen, um einen Druck zu Gunsten der schon seit Monaten streikenden Gewandmacher auszuüben. Wie weit sie darin erfolgreich sein werden, bleibt abzuwarten, da der Verband der Kleiderfabrikanten schon längst die Erklärung abgegeben hat, daß der Streik vorüber sei, soweit sie selbst in Betracht kommen. Die Stellen der Streiker seien schon bald nach Beginn des Ausstandes vollständig besetzt worden und der Betrieb seither in vollem Gange. Der Streik der Fuhrleute wird sich vorläufig gegen das große Versandtgeschäft von Montgomery Ward & Co. richten, das etwa 60 Gewandmacher beschäftigt hat, die ebenfalls die Arbeit niederlegten, als es zum Ausstand kam, worauf die Firma die Stellen der Streiker neu besetzte. Sie ist eine der größten Firmen ihrer Art in Chicago, und wohl aus diesem Grunde beschlossen die Fuhrleute, mit ihr den Anfang zu machen. Wie verlautet, soll dann auch die Reihe an Sears, Roebuck & Co. kommen, das zweitgrößte Versandtgeschäft am Platze. Sollte die Firma Montgomery Ward & Co. den Versuch machen, ihre Sendungen durch Wagen der Expreßgesellschaften zu befördern, so werden auch diese in den Ausstand hineingezogen werden, denn die Gewerkschaft der Expreß-Fuhrleute hat bereits den Beschluß gefaßt, keinerlei Sendungen irgendwelcher Firmen zu befördern, deren Fuhrleute sich an dem Sympathiestreik betheiligen. Die Expreßgesellschaften haben ihrerseits dem Zentralrath der Fuhrleute bereits die Warnung zugehen lassen, daß sie in einem solchen Vorgehen einen Bruch des von ihnen mit der Gewerkschaft ihrer Fuhrleute geschlossenen Vertrages erblicken und ihre Maßnahmen entsprechend treffen würden.

Der zu diesem Zweck ernannte Siebener-Ausschuß stellte sich heute Vormittag elf Uhr Hrn. Rob. J. Thorne von der Firma Montgomery Ward & Co. vor und trug ihm das Anliegen dar, den Streitfall zwischen der Firma und ihren streikenden Gewandmachern einem Schiedsgericht zur Schlichtung zu unterbreiten. Herr Thorne lehnte dies kurzerhand ab und erklärte, die Gewandmacher hätten seiner Zeit, ohne vorher vorstellig zu werden oder irgend eine Erklärung abzugeben, die Arbeit eingestellt. Ihre Stellen seien längst neu besetzt worden, und für die Firma liege keinerlei Grund vor, die für sie längst abgethane Frage in dieser Weise nochmals anzuschneiden. Präsident Dold von der Federation of Labor, der Sprecher des Ausschusses, theilte Herrn Thorne hierauf mit, daß unter diesen Umständen die 200 Fuhrleute der Firma Montgomery Ward & Co. morgen früh die Arbeit einstellen würden. Damit war der gescheiterte Vermittelungsversuch zu Ende, und keiner der Fuhrleute wird sich morgen zur Arbeit melden.

„Wir können die Dinge sich ruhig entwickeln lassen,“ sagte Herr Thorne später zu einem Vertreter der „Abendpost“, aber welche Vorkehrungsmaßregeln er getroffen, darüber wollte er sich nicht aussprechen.

„Wenn Herr Thorne behauptet, er hätte keine Ahnung davon gehabt, warum die von seiner Firma beschäftigten Gewandmacher die Arbeit niederlegten, so ist das eitel Spiegelfechterei. Uebrigens kommt es jetzt darauf auch gar nicht mehr an, denn die Würfel sind gefallen, und es muß sich jetzt zeigen, wer im Kampfe der Stärkere ist.“ So sprach sich Präsident Dold von der Federation of Labor aus. Wann die Fuhrleute der Firma Sears, Roebuck & Co. in den Ausstand hineingezogen werden sollen, wollte Herr Dold vorläufig noch nicht sagen; auch blieb er auf die Frage die Antwort schuldig, ob diese Firma die nächste sein werde, welcher der Ausschuß seine Aufwartung machen wird.

Der aus Vertretern der Chicago Federation of Labor, der Fuhrleute-Gewerkschaften und der Gewandmacher bestehende Ausschuß berichtete gestern, daß der Fonds, aus dem die Streiker-Unterstützung gezahlt werden solle, aufgebracht sei, worauf eine geheime Abstimmung über den Vorschlag, zu streiken, vorgenommen wurde. Nach der Abstimmung wurde beschlossen, noch einen letzten Versuch zur friedlichen Schlichtung zu machen, besonders mit solchen Firmen, die eine große Menge Fuhrleute beschäftigen. Zu diesem Zwecke wurde ein Siebener-Ausschuß ernannt, dem aufgetragen wurde, heute Vormittag mit Robert J. Thorne von der Firma Montgomery Ward & Co. Rücksprache zu nehmen.

Die Firma beschäftigte etwa 60 Gewandmacher, die zur Zeit streiken, und mehrere hundert Fuhrleute stehen in ihren Diensten. Es wurde beschlossen, falls es zum Sympathiestreik kommt, den Hauptangriff gegen diese Firma zu richten.

Der Siebener-Ausschuß besteht aus:

Charles Dold, Präsident der Chicago Federation of Labor.

C. P. Shea, Präsident der Internationalen Brüderschaft der Fuhrleute.

Hugh McGee, Präsident der Lastfahrer-Gewerkschaft.

John Smyth, Präsident der Kohlenfahrer-Gewerkschaft.

Joseph W. Young, Präsident der Baggage & Parcel Delivery Drivers' Union.

James B. Barry, Geschäftsagent der Railway Expreß Drivers & Conductors' Union.

Joseph W. Morton, Präsident und Geschäftsagent der Stationary Firemen's Union.

Während der Ausschuß in Sitzung war, wurde ihm von den sechs Generalagenten der sieben hiesigen Expreßgesellschaften ein Ultimatum unterbreitet des Inhalts, daß die Gesellschaften, falls die Expreß Drivers & Conductors streikten, diesen Streit als Kontraktbruch betrachten und sämmtliche Mitglieder der Union entlassen würden.

Die Vertreter der Expreßgesellschaften weigerten sich, nähere Angaben zur Sache zu machen, erklärten aber, daß sie ihre Fuhrleute in Kenntniß gesetzt haben, daß sie jede Weigerung ihrerseits, Waaren der 28 Firmen zu befördern, deren Gewandmacher streiken, als einen Bruch des mit den Fuhrleuten getroffenen Uebereinkommens betrachten würden.

Geschäftsagent Barry, der Vertreter der Expreß-Fuhrleute, erklärte, von der Union dahingehend instruirt worden zu sein, in jedem Falle treu zu den anderen Fuhrleute-Gewerkschaften zu halten.

Statistische Angaben über den drohenden Sympathiestreik:

Kleiderfirmen in Mitleidenschaft gezogen, 28.

Zahl der von ihnen kontrolirten Häuser, 72.

Eisenbahn-Expreßgesellschaften in Mitleidenschaft gezogen, 7.

Fuhrleute direkt in Mitleidenschaft gezogen, 1200.

Gewandmacher in Mitleidenschaft gezogen, 6000.

Angestellte indirekt in Mitleidenschaft gezogen, 10,000.

M. J. Isaacs, der Sekretär des Nationalverbandes der Kleiderfabrikanten, der sich außerhalb befand, ist gestern Abend telegraphisch zurückgerufen worden. Er traf heute Vormittag hier ein und nahm die Leitung der Angelegenheiten der Fabrikanten in die Hand.

Die etwanige Ausdehnung des Streikes der am neuen Postgebäude beschäftigten Handwerker auf die an anderen großen Neubauten beschäftigten Unionleute hängt von der auf heute Nachmittag anberaumten Sitzung der Associated Building Trades ab. Der Streik dürfte sich auf alle Bauten erstrecken, an deren Herstellung die Otis Elevator Co. beschäftigt ist. Der Firma wurde der Kontrakt für die von ihr im neuen Postgebäude auszuführenden Arbeiten angeblich direkt vom Bundesschatzamt zugesprochen, und es wurde die Möglichkeit einer Einmischung der Regierung zwecks Herstellung des Friedens erörtert.

Vierhundert streikende Angestellte der Inland Steel Co., Indiana Harbor, Ind., sind zur Arbeit zurückgekehrt. Sie haben der Firma zugestehen müssen, nach Belieben auch Nichtgewerkschaftler zu beschäftigen. Außerdem mußten sie sich eine zweiprozentige Lohnherabsetzung gefallen lassen. W. A. Fields, Generalgeschäftsleiter der Anlagen der Illinois Steel Co., in South Chicago, hat eine Lohnaufbesserung von 10 bis 45 Prozent angekündigt. Sie erstreckt sich auf sämmtliche, ihm unterstellte Angestellte und befindet sich seit dem 1. April in Kraft.

Keilerei im Speisehaus.

Die Kampfhähne hinter Schloß und Riegel.

Samuel Lanter gerieth heute in der Küche des von ihm an Harrison und State Straße betriebenen Speisehauses mit einem gewissen W. F. McClanahan, der ihn angeblich bezichtigte, seine Frau beleidigt zu haben, in Streitigkeiten. Nach kurzem Wortgefecht packten beide Eiszangen und hieben damit aufeinander ein, bis zwei Polizisten dem Kampf ein Ende machten und sie einlochten. Sie hatten sich schon übel zugerichtet und Wunden am Kopf und den Armen beigebracht. Morgen werden sie sich im Harrison Str.-Polizeigericht zu verantworten haben.

Kurz und Neu.

* Staatsanwalt Healy hat heute vor dem Staats-Obergericht ein Verfahren gegen den Anwalt A. H. Propper zwecks dessen Ausschließung von der Ausübung der Anwaltspraxis eingeleitet.

* Einbrecher drangen gestern Abend in die Wohnung von A. W. Sprachall, Nr. 5809 Washington Ave. und stahlen $10 baares Geld und eine Taschenuhr im Werthe von $40. Die Polizei fahndet auf die Diebe.

Schuldig oder nicht?

Frank Gagen als Opfer widriger Umstände bezeichnet.

Rein wie ein Lamm!

Die letzten Ansprachen des Vertheidigers und des Staatsanwalts an die Geschworenen. — Zwei entgegengesetzte Darstellungen.

Mit der Begründung, Frank Gagen sei das unschuldige Opfer von Harry Feinberg und habe gar keinen Antheil an der Ermordung des Geheimpolizisten James Keefe, ersuchte heute der Vertheidiger des Angeklagten, Gavin, die Geschworenen in Richter McEwens Gerichtssaal, den Angeklagten freizusprechen. Gagen habe den Vorfall richtig und wahr geschildert, und die Beweise hätten die Thatsache ergeben, daß eine Kugel aus Feinbergs Revolver Keefe getödtet habe.

„Feinberg,“ sagte der Vertheidiger, „ist bereits todt. Er hat die Strafe für sein Verbrechen bezahlt. Der Lohn der Sünde ist der Tod, und das war Feinbergs Schicksal. Er erschoß Jas. Keefe, und wenn Keefe auch, ehe er verschied, Feinberg über den Haufen schoß, so ist die Polizei doch nicht zufrieden. Sie fordert, daß Gagen auch leidet, obwohl er unschuldig ist, und Niemand weiß das besser, als gerade die Polizei. Sie versuchte auch Edward Gagen, den Bruder des Angeklagten, an den Galgen zu bringen. Monatelang hielt sie ihn im Countygefängniß gefangen und setzte die Erhebung einer Anklage wegen Mordes gegen ihn durch. Als aber die Beweise den Geschworenen vorgelegt waren, da sah sich der Richter genöthigt, den Angeklagten freizusprechen.

„Ich stehe nicht hier, um Feinberg und seine Thaten zu beschönigen. Es ist Thatsache, daß er Anstalten traf, der Polizei Widerstand zu leisten, als sie an jenem unglückseligen Morgen im Juli an seine Hausthür klopfte. Aus den Zeugenaussagen erhellt, daß sowohl Frank wie Edward Gagen der Polizei zu helfen versuchten, und daß Frank Gagen den Feinberg bat, nicht zu schießen, aus Rücksicht auf seine kränkliche Frau und den hochbetagten Vater. Worauf, wie sich ferner aus den Beweisen ergibt, Feinberg in Wuth gerieth, den Revolver Frank Gagen an den Kopf hielt und drohte, ihn zu tödten, wenn er ihm nicht treu bleibe. Gagen versuchte trotzdem durch eine Hinterthür das Haus zu verlassen, traf auf dem Hofe den Geheimpolizisten Birmingham und warnte diesen vor Feinberg. Gagen war gar nicht im Hause, als der Mord an Keefe verübt wurde, sondern in dem Hinterhofe; er trug nicht einmal eine Waffe. Aus den Zeugenaussagen geht hervor, daß Birmingham Gagen als Schild benutzte, als Feinberg nun zur Thür kam und schoß. Die Kugel streifte Gagen und traf Birminghams Uhr. Nur Feinberg und die Polizeibeamten wechselten Schüsse. Gagen sollte freigesprochen werden.“

Hilfsstaatsanwalt Fake stellte diese Angaben in seiner nun folgenden Beschreibung als lächerlich hin. Es sei doch nachgewiesen, daß der Angeklagte zusammen mit Feinberg die Polizei auf Leben und Tod bekämpfte. Außerdem seien in Gagens Taschen Patronen gefunden worden. Gagen habe seit seiner Freilassung aus dem Zuchthause in Joliet beständig einen Revolver getragen. Gagen sei ebenso schuldig wie Feinberg. Sie seien Spießgesellen gewesen, und wenn sie schliefen, dann lag der Revolver schußbereit in ihrer Nähe.

Frau Keefe, Wittwe des Ermordeten, ihre Schwester und ihr 14jähriger Sohn wohnten der Verhandlung bei. Ihr gegenüber saß Frau Gagen mit dem Säugling auf dem Arme.

Der Benoit-Nachlaß.

Die Verhandlung des zweiten Prozesses heute begonnen.

Heute wurde vor Richter Holdom in die Verhandlung des zweiten Prozesses um den Nachlaß des Schuhmachers John Benoit eingetreten, der im Jahre 1903 Selbstmord beging und den größten Theil seines auf $30,000 bewertheten Nachlasses den „Little Sisters of the Poor“ vermachte. Philomene Pellerin, eine Schwester, und acht angebliche Vettern und Basen des Verstorbenen behaupten, daß Benoit, als er sein Testament abfaßte, geistig gestört und in ungehöriger Weise beeinflußt gewesen sei. Im ersten Prozeß konnten die Geschworenen sich nicht einigen. Der Beklagte ist der Pastor Achille Bergeron von der Notre-Dame-Kirche.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag; geringer Wechsel in der Luftwärme. Veränderlicher, vorherrschend aber Nordostwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag; heute Abend wahrscheinlich Frost, morgen langsam steigende Luftwärme. Veränderlicher Wind.

Indiana und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag; heute Abend Frost. Veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag; heute Abend wahrscheinlich Frost, morgen langsam steigende Luftwärme. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 35 Grad, Nachts 12 Uhr 34 Grad, Morgens 6 Uhr 33 Grad, Mittags 12 Uhr 36 Grad.

Der Pojaz.

Eine Geschichte aus dem Osten.

Von Karl Emil Franzos.

(40. Fortsetzung.)

Endlich raffte er sich auf. „Aber das ist ja alles Unsinn," murmelte er und preßte die Hand auf die Stirne. „Unsinn," wiederholte er halblaut. „Ich hab' manchmal mit ihr gesprochen — ja, aber „solche Sachen!" Die Leut' reden? Was können wir dafür?" Und „Unsinn, Unsinn!" rief er nun fast schreiend, als müßte er sich selbst überzeugen, und suchte in rechter Herzensangst Alles zusammen, was für diese harmlose Auffassung sprach.

„Die Leut' reden," murmelte er wieder. „Aber was können sie uns nachsagen?...." Er hatte sie in diesen Wochen jeden Abend gesprochen, nur vorgestern nicht, weil es da wie aus Kannen regnete — und manchmal hatte die Unterhaltung stundenlang gewährt, das war richtig. Aber wenn man Bekannten zufällig begegnet, beim Spaziergang, wo jeder Zeit hat, dann spricht man eben mit ihnen. „Zufällig" — stimmte das ganz? O gewiß, er war auf den Marktplatz gekommen, sie und Taube saßen vor des Vorstehers Hause; verabredet hatten sie sich nie.

Er athmete erleichtert auf und beugte doch im nächsten Augenblick schuldbewußt das Haupt. Das mit dem Zufall stimmte doch nicht so ganz, ja eigentlich garnicht, für Malke wohl, natürlich, aber für ihn nicht. „Sonst bist Du," mußte er sich sagen, „doch höchstens alle Monate einmal Abends auf den Marktplatz gegangen, sonst lieber an den Fluß, wo es kühler ist, oder zu Deinem Freund Simche, oder am liebsten bist Du zu Haus geblieben und hast gelesen — warum jetzt jeden Abend?"

„Ja, Reb Dovidl," — vertheidigte er sich — „wenn Ihr schon Eure große Nase in Dinge hineinsteckt, die Euch nichts angehen, ja! Ich bin absichtlich hingegangen, um sie zu treffen, weil ich gern mit ihr rede." Aber was weiter? Nichts, garnichts weiter! „Ihr meint, daß es hier nicht Brauch ist, nicht einmal unter Verlobten? Ja! Aber auch Menschen wie Malke und ich sind hier nicht Brauch! Etwas Ungewöhnliches ist darum noch lange nichts Schlechtes, es kommt darauf an, w e r es thut und w i e er's thut. Ja, darauf vor Allem, Du Langnasiger! Wir haben nicht nöthig gehabt, Dummheiten zu reden, weil wir unsere Gedanken ausgetauscht haben, ernste Gedanken über das Leben und die Bücher. Und von „solchen Sachen," mein guter Dovidl, war nie die Rede!"

Niemals, da log er nicht. Wie ein junges Paar von „solchen Sachen" zu reden pflege, wußte er freilich nicht genau, seine einzigen Anhaltspunkte waren die Worte, die Graf Appiani an Emilia Galotti richtete, oder gar der schlechte Kerl, der Franz an Amalie. „Gott bewahre!" dachte er und erröthete. Aber auch sonst war nichts gesprochen worden, nicht das Geringste, was irgendwie daran anklang. „Kein Wort, das nicht Jeder hätt' hören können!" Aber dies doch nicht! Rabbi Manasse zum Beispiel oder Jossef Grün hätten nicht zuhören dürfen, sie wären sonst gar zu entsetzt gewesen. Aber nur deshalb, weil Malkes „Aufgeklärtheit" gar so groß war und seine auch; zwar nicht ganz so groß wie die ihre, aber doch immerhin ansehnlich genug.

Da erzählte Taube eines Abends aufgeregt von dem „Unglück," das ihr in ihrer Wirthschaft begegnet sei, ihre ungeschickte Magd habe das Milch- und Fleischgeschirr (sie müssen nach der rituellen Vorschrift getrennt verwendet werden) durcheinander gebracht. Nun sei ein großer Theil unbrauchbar. „Aber ich will nicht klagen," schloß sie. „Gut, daß ich's rechtzeitig bemerkt hab', die Sünde hätt' zu Gott geschrien."

„Und wie laut!" lachte Malke. „Du hast recht, die Vorschriften einzuhalten," fügte sie ernst hinzu, „weil Ihr Alle daran glaubt, und Ihr sonst hier bei den Anderen in Verruf kämet. Aber bei Kochgeschirr soll man nicht Gott anrufen."

„Du Christin!" rief Taube ärgerlich. Sie gebrauchte das Wort gegen die Jugendgespielin, wenn auch im Scherz, oft genug. Aber auch Sender war befremdet.

„Ihr müßt bedenken," sagte er schüchtern, „daß vor Gott nichts groß und nichts klein ist. Es sind eben alles seine Gebote."

„Dann wären Mord und das Essen einer Milchspeise nach einem Braten gleich große Sünden," erwiderte sie. „Ich hatte geglaubt, daß Sie tiefer darüber nachgedacht hätten, Herr Sender." Und sie erklärte ihm, wie ein Theil dieser Gebote einst im Orient vernünftigen Zweck gehabt, ein anderer von spitzfindigen Rabbinen ausgeklügelt worden. „Die Religion liegt nicht im Essen," sagt mein Kousin Bernhard."

Sender lauschte ehrfurchtsvoll wie immer. Er wußte ja, sie war einige Jahre in Czernowitz gewesen, im Hause ihres Oheims, des Advokaten Dr. Max Salmenfeld, wo sich namentlich sein Sohn Bernhard um ihre Ausbildung bemüht; aber es war doch erstaunlich, was Alles sie wußte, und wie sie es vorzubringen verstand. Ganz einverstanden freilich war er doch nicht, und fragte nach einer Pause, da ihm eben ein Ferkel zwischen die Beine lief, ganz zaghaft:

„Auch das da?"

„Auch das!" erwiderte sie lachend. „Schweinefleisch ist nur im Orient gesundheitsschädlich!"

Er erschrak. „Ein Glück, daß es Taube nicht gehört hat," dachte er, er selbst wollte niemals Schweinefleisch essen, niemals — außer, wenn etwa auch Nadler es that.... Aber wie dem auch werden mochte, war das ein Gespräch über „solche Sachen" gewesen?

Und ebenso wenig hatten sie sonst je von der Liebe gesprochen, nicht einmal in demselben Sinn wie am ersten Abend. Sie unterhielten sich von dem Leben um sie her, von den Büchern, die er kannte, von anderen, die sie ihm empfahl — und immer war sie die überlegene, aber freundlich herablassende Lehrerin gewesen, er der ehrerbietige, wenn auch nicht immer zustimmende Schüler geblieben. „Wie jenes Konversationslexikon," dachte er immer wieder mit staunender Bewunderung: „aber die erzählt einem nur von Wichtigem und nicht von Schweden, wo man „Ok" dazu sagen muß."

Alles wußte sie, Alles!

Zuweilen wollte ihm ob solcher Gelehrsamkeit fast bange werden; er begann Scherze auszukramen, wie sie die Leute sonst gern von ihm hörten; aber da blickte sie ihn groß an, und er verstummte. Oder er fragte nach ihrem Leben daheim und nach ihren Jahren in Czernowitz. Darauf gab sie Bescheid, aber nur ganz kurz. Er verübelte es ihr nicht, es mochte traurig sein, nun wieder in dem öden Nest zu leben — „unter Larven die einzig fühlende Brust" — wie sie einmal zitirt hatte.

Er selbst enthüllte ihr auch nicht Alles. Zwar von Wild erzählte er und von den Büchern, die er gelesen, aber nicht von seinen Plänen. „Taube verräth mich am Ende sonst," dachte er. Gleichwohl schien es ihm einmal, als ob sie ihn durchschaut hätte. „Es ist merkwürdig," sagte sie, „daß Sie bisher nur Dramen gelesen haben und mich auch nur nach Dramen fragen. Auch Romane sind schön und gar Gedichte." Ihre Augen leuchteten. „Aber Sie kümmern sich nur um Spiele. Warum?" Sie blickte ihn lächelnd an. Er erröthete. Dann begann sie vom Czernowitzer Theater zu sprechen, und welch' großer Künstler Nadler sei.

„Den kenn' ich ja," rief er, „und ein guter Mensch ist er auch!" Wieder lächelte sie ganz eigenthümlich. „Also Sie kennen ihn?" sagte sie. „Das erklärt mir Vieles."

Er konnte sich freisprechen; er steckte den Kopf aus der Ladenthür und athmete tief auf. Aber da fuhr er erschreckt zusammen und wurde bleich. Und warum? Ein Tropfen war ihm auf die Nase gefallen, und als er emporblickte, sah er, daß der Himmel umwölkt war. „Um Gottes willen, es wird regnen bis zum Abend wie vorgestern, und ich seh' sie nicht!" Und da schoß ihm auch wieder das Blut in die Wangen. „Warum war ich vorgestern so unglücklich, warum bin ich jetzt so erschrocken? Weil sie mich belehrt? Lüg' nicht, Sender! Wenn's Dir nur um die Belehrung ist, warum klopft Dir das Herz zum Zerspringen, sobald es dämmert? Warum zieht's Dich wie mit Ketten zu Jossefs Haus! Warum starrst Du ihr immer so in's Gesicht! Du horchst kaum auf das, was sie spricht und siehst sie nur immer an und denkst: „O wie schön sie ist!" Deine Lehrerin! Hast Du je von dem Furbes geträumt oder jetzt vom Pater Marian? Du bist verliebt, Sender. Ja, das ist das, was in den Büchern die „Liebe" heißt und nichts Anderes!"

Er sank auf den Stuhl hinter dem Schreibtisch und schlug die Hände vor's Gesicht. Um Himmels willen, das war ja ein Unglück, er konnte sie ja nicht heirathen, er mußte doch nach Lemberg gehen, sobald die Sache mit dem Mauthvertrag der Mutter in Ordnung war. Aber wie sollte er fort! Sie lassen? unmöglich! Sein Ziel lassen? unmöglich! Aber eins von Beiden mußte doch sein. Das war ja ein Unglück, ein wirkliches, wahrhaftiges, großes Unglück.

Erregt sprang er auf und begann im Laden auf und nieder zu gehen. Noch einmal suchte er sich zu vertheidigen. Aber von „solchen Sachen" war doch wirklich nie —

Nein, aber weshalb nicht, lieber Sender? Nur weil Du Dich nicht getraut hast, davon zu beginnen. Sie ist ja schon bei der geringsten Schmeichelei unwillig geworden! „Da war das mit dem Namen," murmelte er, „und dann mit dem Haar." Sie hatte der Annahme christlicher Vornamen das Wort geredet, auch Taube. Jütte, Hirsch, Wolf, seien ja deutsche Namen. „Und Sie heißen dann Regina," meinte er. „Königin bleibt Königin!" Da wandte sie den Kopf ab und ging bald in's Haus. Sie sprachen von der grausamen chassidischen Sitte, den Mädchen vor der Trauung das Haupthaar abzuschneiden. „Wenn ich daran denke," rief er grimmig, „daß Ihr herrliches Haar geopfert werden soll!" — Sie lohnte es ihm in gleicher Weise.

Er war natürlich nie darüber erfreut gewesen, hatte sich aber getröstet: „Sie fühlt sich eben schon als Mosches Verlobte und hat sich in ihr Schicksal gefunden." Erst jetzt fiel es ihm ein, daß diese Ergebung sie nicht hinderte, im Beisein ihrer künftigen Schwägerin so scharf über derlei ungleiche Ehen herzuziehen und von Mosche als von einem verzogenen Knaben zu sprechen. Hatte es einen anderen Grund? Etwa dieser Bernhard, den sie so oft zitirte?.... Unmöglich, er mußte ja weit, weit älter sein als sie, sie hatten sich seit Jahren nicht mehr gesehen. Es war doch wohl nur der Gedanke: „Wenn ich Jossef Grün gefalle, bin ich die Braut seines Sohnes." Aber es war fast unmöglich, daß er, einer der Frömmsten im Ghetto, eine solche Schwiegertochter wählte. Darum gestattete er wohl auch den Verkehr mit Sender; von Jossef also war kein Einspruch zu befürchten. Und ebenso wenig von ihrem Vater, er gab wohl nach, wenn er sah, daß es auch mit Mosche nichts war. Sie selbst aber? „Wenn sie Mosche gewollt hat," dachte er, „so wird sie doch auch mich nehmen." Nur an ihm selbst lag das Hinderniß! — Er mußte ja Schauspieler werden.

„Ich muß," murmelte er. „Ich muß," wiederholte er lauter. „Schon heute Abend gehe ich nicht mehr hin. Das Herz wird mir weh thun, ich kann ihm nicht helfen.... Und jetzt wird wieder gearbeitet." Er schritt an seinen Platz zurück. „Mit aller Kraft!" rief er laut, und streckte die Arme.

„Jesus Maria!.... O, Du armer Senderko!"

Er sah sich erschreckt um. An der Thür des Ladens stand Fedko und blickte ihn scheu, aber mitleidsvoll an.

„Du, Fedko? Komm' näher."

Aber der Alte blieb an der Thür stehen, und als Sender nun auf ihn zutrat, wich er einen Schritt zurück.

„Also Du sprichst jetzt schon immer mit Dir selbst?" sagte er bang und musterte ihn scharf. „Ich hab' Dir immer gesagt, Senderko, das nimmt kein gutes Ende.... Läßt Du Dich deshalb nicht mehr blicken?"

„Nein, Fedko, ich bin noch bei Vernunft. Ich bin seit der Wahl ausgeblieben, weil ich nicht gewußt habe, ob Pater Marian wieder Zeit für mich hat."

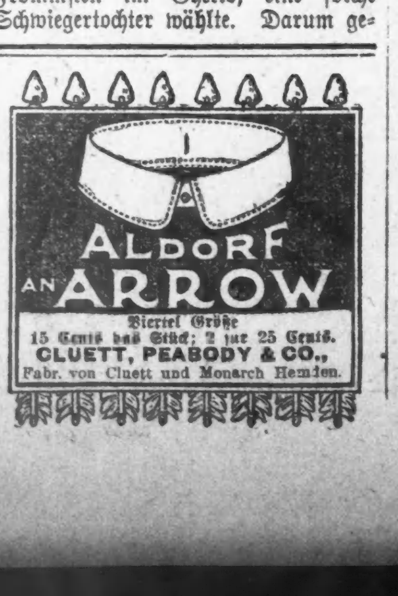
„So, so?" Der Pförtner schüttelte den Kopf. „Und Augen macht er heute auch," murmelte er, „wie ich sie noch nicht an ihm gesehen habe. Aber was geht das mich an? Also," fuhr er laut fort, „der Hochwürdige läßt Dir sagen, daß Du von heute Mittag ab wieder in die Bibliothek kommen kannst, obwohl er seit vorgestern nicht mehr daneben wohnt."

„So? warum?"

„Weil er kein ganzer Sünder mehr ist, sondern nur noch zur Hälfte, oder zu einem Viertel oder vielleicht gar nicht. Nämlich, ein neuer Prior, eine neue Frömmigkeit. Dieser hochwürdige Valerian" — er seufzte tief auf — „stellt Alles auf den Kopf. Den Pater Oekonom hat er in eine Nonnenzelle gesetzt, weil er ihm nicht glaubt, daß die Försterin, die Frau Putkowska, seine Nichte ist, und sie ist es doch schon seit acht Jahren. Aber der Pater Marian, der einem Juden eine „Kommedia" lehrt, bekommt ein schönes Zimmer im ersten Stock. Das heißt, das weiß der Prior freilich nicht, und soll's auch nicht erfahren. Also kommst Du heute an die Tatarenpforte?"

„Ja, und ich lasse dem Pater schön danken." Da fiel sein Blick auf die Eingabe, die mußte ja sofort geschrieben sein. „Erst morgen, lieber Fedko, da aber gewiß."

(Fortsetzung folgt.)



Trunkenbolde in einem Tage kurirt

Jede Dame kann es im Geheimen im Hause verabfolgen. Kostet nichts es zu versuchen.

Ein geruch- und geschmackloses Mittel wenn in des Trinkers Kaffee oder Speise gethan, beseitigt alles Verlangen nach Getränken. Das Mittel ist so einfach, daß ein Jeder es anwenden kann, und der Trinker braucht nie zu erfahren, weshalb er geistige Getränke zu trinken aufhörte.

Eine Familie wieder glücklich gemacht durch das große Haines Heilmittel für Trunksucht.

Viele haben ihre Lieben in einem Tage mit einer freien Probe geheilt. Darunter folgende hervorragende Damen: Lola Pendleton, Rocky Mountain, Va.; Mrs. Agnes Carroll, Caledonia, Minn.; Mrs. Mattie Balkins, Vanceburg, Ky.; Mary L. Haris, Lewiston, N. C.; Mrs. Mable Zink, R. F. D. Nr. 6, Salem, Oregon; Miß Mamie Krieg, Huntington, Ind.; Mrs. L. Kowalski, 71 Whitesboro Str., Utica, N. Y.; Mrs. Ella J. Clarke, Louisburg, N. C.; Mrs. Jennie Lynch, Enfield, Halifax County, N. C. Gattin, Mutter, Tochter oder Schwester kann es thun. Es kann dem Trinker im Geheimen in seinem Kaffee, Thee oder Speise gegeben werden. Versucht es. Bringt Glück in Euer Haus!

Schickt Euren Namen und Adresse an Dr. J. W. Haines, 3783 Glenn Gebäude, Cincinnati, O., und er schickt Euch ein Frei-Packet von Golden Specific in einfachem Umschlag, zusammen mit voller Gebrauchsanweisung und Zeugnissen von Hunderten von dankbaren Männern und Frauen, welchen sich Golden Specific als ein Segen erwiesen hat.

Der Berserker.

Von Heinz Tovote.

Ich hatte ihn eines Tages in Hoppegarten durch einen Freund kennen gelernt; seitdem hatten wir uns oft getroffen, draußen beim Rennen im Theater und zuweilen auch auf der Straße. In der Stadt selten allein; meist mit einer hübschen jungen Dame, die an seinem Arme hing. Mit fragendem Lächeln sah sie zu ihm auf, mit einer stillen Unterwürfigkeit, die seltsam schien, wenn man ihr hübsches, sehr energisches Gesicht genauer betrachtete. Sie sah in Miene, Gang und Haltung aus, als sei sie zum Herrschen geboren, als könne ihr Mund sich nur öffnen, um zu befehlen.

Eines Nachmittags waren wir draußen in Karlshorst gewesen. Wir fuhren im gleichen Koupe in die Stadt, und ich fragte ihn, ob er nicht mit mir irgend wo essen gehen wollte, irgend wo unter den Linden.

„Schrecklich gern, aber es geht heute nicht."

„Das ist schade."

„Wissen Sie was? Haben Sie was Besonderes vor?"

„Nein, keineswegs; ich will nur irgend wo essen."

„Kommen Sie mit zu mir!"

„Zu Ihnen....?"

„Nicht gerade zu mir, aber mit zu meiner Freundin. Sie haben sie schon öfter gesehen. Sie hat Sie auch gesehen und weiß von Ihnen. Seien Sie kein Unmensch und kommen Sie mit!"

„Aber das geht doch nicht!"

„Gewiß geht das. Warum denn nicht? Ich habe mir ein einfaches, aber gutes kleines Souper bestellt, sie hat eine vorzügliche Köchin, und es reicht für Sie, das können Sie mir glauben."

„Aber ich störe doch gewiß."

„Garnicht, lieber Freund! Im Gegentheil. Sie hat Besuch sehr gern, quält mich sogar manchmal, ich solle ihr wen einladen. Thun Sie mir den Gefallen und kommen Sie mit! Sie werden sich nicht langweilen. Sie ist nicht dumm, nur — wie soll ich sagen? — ein bißchen herrschsüchtig und leicht verletzt; aber das gewöhne ich ihr ab."

Ich mußte lachen.

„Ja, ja, ich habe da meine Methode," sagte er. „Ich habe es im Laufe der Zeit gelernt, wie man mit gewissen Frauen umgehen muß, wenn man nicht ihr Sklave werden will. Ich ziehe es vor meinerseits Herr zu sein. — Also keine Widerworte! Ich schleife Sie einfach mit."

Der Zug fuhr im Schlesischen Bahnhofe ein, dann ging es langsam über die Stadtbahn und am Zoologischen Garten stiegen wir aus. Nach wenigen Schritten traten wir in ein Haus der Kantstraße, stiegen zwei Treppen hinauf, er schloß auf und ließ mich einen Augenblick in dem hellen Flur allein.

Dann kam er zurück, und das Mädchen half mir aus dem Paletot.

„So! Und nun kommen Sie herein! Die Gnädige muß sich für den Besuch erst rasch noch hübscher machen, als sie es schon für mich gethan hat. Eine Zigarette? Sie brauchen sich keinen Zwang anzuthun."

„Ich störe aber doch wohl."

„Aber keine Spur! Da höre ich sie schon kommen, sehen Sie!"

Die Thür ging auf, und er stellte mich vor. Ich wurde liebenswürdig empfangen und fühlte mich gleich behaglich.

Ihr Aussehen täuschte nicht, ein starker Hang zum Befehlen steckte in ihr, und im Laufe des Essens, das wirklich ausgezeichnet war, sah ich, wie sie sich freute, daß sie sich ein wenig zeigen konnte. Sie schlug einen bestimmteren Ton an im Gefühle, daß meine Anwesenheit ein Schutz sei, unter dem sie sich allerlei erlauben konnte. Ein paar Male gab er deutlich seine abweichende Meinung und seinen Willen kund, dem sie zu widerstreben suchte.

Er spielte nervös mit einem Löffel und sah sie dabei so fest an, daß ich mich fragte: Woher nimmt dieser stille und so sanfte Mann diese energische Bestimmtheit?

Ich kannte ihn nur als überaus zurückhaltend, so ruhig vornehm, daß er selbst den abstrusesten Urtheilen gegenüber nicht widersprach, sondern jedem seine Meinung ließ und still seinen Weg ging.

Und nun, da seine Freundin eine andere Meinung äußerte, begegnete er ihr beinahe grob; und mit einem Male wurde er so heftig, daß sie ganz erschreckt ihn beruhigte.

Mir war die Geschichte sehr unangenehm, ich wollte mich besänftigend einmischen, aber auf einen Blick von ihr ließ ich es — und gleich war sie wieder die Sanftmuth selbst, nachdem sie eben noch den Versuch hatte machen wollen, ihn kleinzukriegen. —

Wir saßen beim Kaffee und rauchten unsere Zigarren; es war sehr gemüthlich, und in diese Gemüthlichkeit kam sie mit einer Bitte: er solle sie zum Dienstag zum Hubertus-Jagdrennen mitnehmen. Sie hatte offenbar schon einmal darum gebeten, und er es ihr abgeschlagen. Nun wollte sie es in meiner Gegenwart durchsetzen. Aber da kam sie schlecht an. Sofort warf er ihr vor, daß sie genau wisse, das gehe nicht; ohne Grund redete er sich immer mehr in Wuth: weil sie vor mir mit Absicht davon angefangen habe, nur um ihn als lächerlich hinzustellen. Aber da irrte sie sich. Er that ihr sonst gern jeden Gefallen; statt dafür dankbar zu sein, wollte sie aus Egoismus ihn in Verlegenheiten stürzen. So redete er, bis sie bestürzt aufsprang, sich anschmiegte und ihn zu beruhigen suchte.

Vor dem Gaste solle er seine Nervosität doch zügeln, bat sie.

Dann hätte sie nicht anfangen sollen, entgegnete er.

Erstaunt hörte ich das alles mit an und wollte mich drücken, aber er hielt mich fest; und als sie hinausging, um sich die Augen zu kühlen, da sagte er, dessen Stimme eben noch vor Zorn gebebt hatte, ganz sanft und ruhig, mit jenem liebenswürdigen Lächeln, das ich einzig an ihm kannte:

„Entschuldigen Sie, lieber Freund! Aber das mußte sein. Es ging nicht anders. Meine Methode verlangt das so."

Ich begriff nicht, daß dies derselbe Mensch war, der eben noch wie ein Berserker getobt hatte.

Sie kam zurück, und von nun an waren die Beiden so nett zueinander, wie nur zwei Menschen sein können. Sie that alles, um ihn zu versöhnen.

Es war spät geworden. Er sah ihre bittenden Blicke nicht, gab ihr auch keine Gelegenheit, daß sie ihm etwas zuflüstern konnte, sondern sprach absichtlich laut und ging mit mir fort. Ihre traurigen Augen baten schüchtern, aber das wollte er offenbar nicht sehen.

Auf der Straße faßte er mich unter, schlug den Weg nach dem Thiergarten ein und sagte in seinem liebenswürdigen Tone:

„Sie müssen mich wirklich entschuldigen, aber Sie sehen ja selbst, Sie wissen, daß ich ein friedliebender und höchst friedfertiger Mensch bin, dem nichts unangenehmer ist als Zank und Streit. Was Sie gesehen haben — nun im Ernst: um solch einer Lappalie willen läuft mir die Galle nicht über. — Ich habe mich überhaupt nie ärgern können und kann es auch heute noch nicht, — aber ich habe jahrelang unter dem Einflusse einer Frau gestanden, die mich mit ihren Launen tyrannisirt hat, die bei jedem Wunsche, den ich ihr nicht gleich erfüllte, heftig wurde. Das konnte ich nicht ertragen, und da habe ich immer nachgegeben. Um des lieben Friedens willen habe ich mir alles gefallen lassen, damit sie nur nicht einen ihrer schrecklichen Zornesanfälle bekam.

Anfangs geschah das nur im Hause, aber bald fing sie auch auf der Straße an zu zanken; — und es war mir so gräßlich, daß ich alles that, um sie zu besänftigen. Dann versprach ich ihr Dinge, an die sie garnicht gedacht hatte. Ich mochte keinen Skandal, ich kriegte schon Herzklopfen, wenn sie nur laut wurde, — und sie wurde leicht einmal laut. Die Angst, daß die Dienstboten etwas hören könnten, daß ihre Stimme zu den Nachbarn dränge, peinigte mich; mir brach der Angstschweiß aus bei dem Gedanken, daß andere Leute uns hören würden; aber je mehr ich sie bat, sich zu beruhigen, um so lärmender wurde sie, sodaß sie in solchen Momenten alles zerbrach, was ihr in die Finger kam. Das gab dann jedesmal einen großen Krach — dann erst schienen ihre Nerven genug zu haben. — Es folgte eine große Weinszene, und endlich unter Schluchzen und Anklagen gegen mich wurde sie wieder vernünftig.

Ich wollte hundertmal mit ihr brechen, aber ich fand nie den Muth.

Ich stand so unter ihrem Einflusse, daß ich immer wieder zu ihr zurückkehrte.

Voller Angst kam ich mit ihr zusammen, voller Angst ging ich mit ihr aus; denn allmählich war es ihr gleichgiltig, wo sie sich befand; im Gegentheil, gerade vor den Leuten machte es ihr Vergnügen, ihre schlechte Laune zu zeigen.

Das war entsetzlich, und ich war ganz verzweifelt.

Ich hätte so gern meine Ruhe gehabt. Mit einem Male kam der Teufel über sie. Wie besessen tobte sie dann los.

Um die geringfügigsten Nichtigkeiten begann es, niemals waren große Fragen dabei im Spiele. Jedes Wort, das ich sagte, konnte in ein paar Augenblicken die Explosion bewirken. Ich sagte schließlich garnichts mehr; aber mein Schweigen erbitterte sie noch mehr. Dann mußte man endlich was reden, und gleich war auch der Teufel los.

Einmal aber wurde die Geschichte mir zu bunt, das einzige Mal, wo selbst mir die Galle überlief.

Es war bei Tisch, und sie brach einen Zank vom Zaun, und plötzlich nahm sie ein Glas voll Rothwein und warf es zornig auf den Tisch.

Da riß mir die Geduld, und mir fiel wohl die alte Geschichte von dem jähzornigen Herrn und seinem klugen Diener ein. Ich nahm einen Teller und warf ihn auf die Erde, einen zweiten mitten in's Zimmer, wieder einen — und dann krachte die Suppenterrine gegen einen Stuhl.

Da schrie sie auf; am liebsten hätte ich laut losgelacht über ihr Gesicht, solches Entsetzen malte sich in ihren Augen. Dann nahm ich Messer und Gabeln, warf, wohin es traf, daß der große Spiegel in hundert Scherben barst, und den Suppenlöffel nahm ich und schlug alles kurz und klein, was noch auf dem Tische war.

Und sie stand an der Thür und schrie vor Angst: „Hilfe, Hilfe! Er ist verrückt geworden! Anna! Auguste! Anna!... Zu Hilfe! Zu Hilfe!... Er mordet mich!"....

Ich nahm einen Stuhl und warf ihn gegen das Buffet, daß alles zerkrachte, und die Glassachen in Scherben herumspritzten.

Und dann stürzte ich hinaus, an ihr vorbei, die noch immer um Hilfe schrie, vorbei an den beiden Mädchen, die sich entsetzt hinter die Thüren flüchteten.

Ich riß Paletot und Hut vom Haken und stürmte die Treppe hinunter; und unten im Hausflur mußte ich lachen, lachen wie nie in meinem Leben.

Ich schüttelte mich vor Lachen, bis ich nicht mehr konnte.

Den ganzen Tag war ich in der vergnügtesten Stimmung. Immer sah ich ihr Gesicht vor mir, dieses dumme Gesicht mit den entsetzten Augen.

Zum ersten Male hatte sie Angst vor mir gehabt. Darüber empfand ich eine unbändige Freude. —

Am anderen Tage kam ein gemeinsamer Bekannter zu mir, den sie offenbar abgeschickt hatte, und der sich erkundigen sollte. Ich empfing ihn mit gewohnter Freundlichkeit, sodaß er ganz erstaunt war.

Ich mußte immer lachen. —

Dann schrieb sie erst; und endlich bat sie um eine Unterredung, aber sie hatte zur Sicherheit eine Freundin mit — allein es ging alles ganz gut bis auf einen Moment, wo sie heftig werden wollte, und ich aufsprang, — da wurde sie wieder still.

Nun hatte ich sie unter. —

Ehe sie noch dazu kam, ein lautes Wort zu äußern, tobte ich schon los. Ich fing einfach wie sie an, so laut zu sprechen und zu schreien, daß sie es mit der Angst bekam. Nun hatte sie Furcht, die Nachbarn könnten es hören, nun hatte sie Angst vor dem Skandal und stete Sorge, ich könnte in meiner Wuth wieder alles demoliren.

Einmal kam es noch dazu; ich mußte ihr alle ihre schönen Nippessachen, die sie auf einem Tischchen aufgebaut hatte, zertrümmern. Dann gab es Ruhe; schließlich aber merkte sie wohl, daß ich mich nur verstellte, daß ich innerlich ruhig blieb, und da drohte der Augenblick zu kommen, daß wir uns um die Wette heiser schreien würden, und wahrscheinlich von ihrer schönen Wirthschaft bald nichts bliebe, wenn wir beide damit im Zimmer herumwürfen.

Da fand ich zum Glück einen Ausweg und war ihr ganz über. Es fiel mir ein, als wir im Zirkus waren, und sie das Schießen nicht vertragen konnte.

Als ich wieder einmal heftig werden mußte, und sie nun nicht mehr bettelte, ich möge mich beruhigen, sondern immer noch lauter wurde als ich, nahm ich meinen Revolver und schoß in die Luft, gleich dreimal hintereinander.

Du lieber Himmel, die Wirkung!.... Kreidebleich lag sie am Boden.

Das wirkte, wenn ich nur mit der Knallbüchse drohte. — Allein damit hatte ich bei ihr verspielt.

Das Schießen konnte sie nicht vertragen; den Versuch, mit mir zu zanken, konnte sie nicht lassen, — so gab sie es auf; sie gab eben mich auf, der nichts sehnlicher wünschte, als freizukommen.

Ich wäre sonst nicht von ihr losgekommen, ich glaubte, ich wäre meines Lebens bald nicht mehr sicher gewesen, — nun gab sie mir den Abschied.

Von da ab ließ ich es nie wieder so weit kommen.

Bei den Frauen heißt es: Herrschen oder von ihnen beherrscht werden! — Das Letztere ist bei uns Männern die Regel. Sie verstehen es meisterlich, uns unterzukriegen, — die einen kaum merklich, die anderen weniger fein.

Ich aber habe gelernt. — Jetzt kehre ich den Spieß um. Ehe eine überhaupt zum ersten heftigen Wort kommen kann, bin ich schon heftig geworden. Mit den wenigsten Frauen gibt es eine Verständigung auf gleichem Boden. Ich werde scheinbar sofort heftig, und nur dadurch lasse ich sie nicht zu der Erkenntniß kommen, ein wie schwacher und gutmüthiger Mensch ich im Grunde bin, der gern in Frieden gelassen werden möchte und jedem, aber auch jedem seinen Willen thäte. Das darf ich nicht, sonst geht es mir wie früher.

Nicht wahr, jetzt begreifen Sie, und nun verzeihen Sie mir auch? In meiner kleinen Freundin schlummern gar böse Instinkte, die nicht aufkommen dürfen. Daß Sie sich dabei nicht gerade wohl gefühlt haben, kann ich begreifen, aber: einmal nachgeben — und man ist verloren.

Ich empfehle Ihnen meine Methode auf das angelegentlichste. Vielleicht habe ich Ihnen einen guten Dienst damit erwiesen. Einer muß die Peitsche in der Hand haben, und da ist es besser der Mann als die Frau.

Und nun, lieber Freund, Adieu! —"

„Wohin gehen Sie, nach Hause? —"

„— Nach Hause?.... Ich weiß nicht. Vielleicht überzeuge ich mich noch, ob meine Methode auch heute ihre gute Wirkung gethan hat. Eine Frau ist nie liebenswürdiger, als wenn man ihr ein bißchen wehe gethan hat. Und nun seien Sie mir nicht allzuböse! Aber die Frauen wollen es ja nicht anders —"

Damit schlug er sich den Rockkragen in die Höhe, und als er den Weg, den wir durch den im Herbstnebel liegenden Thiergarten gekommen waren, zurückging, wußte ich nicht, ob ich einen Narren oder einen Philosophen vor mir gehabt hatte.

Heilt Kropf

Ein wohlbekannter Arzt in Cincinnati hat ein Mittel entdeckt, welches Kropf oder dicken Hals heilt. Und um dies zu beweisen, schickt er ein freies Probe-Packet, so daß Patienten es versuchen mögen und sich überzeugen, daß Kropf positiv geheilt werden kann. Schickt Euren Namen und Adresse an Dr. John P. Haig, 819 Glenn Gebäude, Cincinnati, Ohio; gebt Euer Alter, die Größe und Lage Eures Kropfes an und wie lange Ihr daran leidet, und er schickt Euch bereitwilligst kostenfrei ein großes Probe-Packet seiner Haus-Kur portofrei.

25,000 Packete frei!

Rheumatismus durch ein einfaches Mittel geheilt, das Ihr, ohne einen Cent auszugeben, versuchen könnt. Hat viele Fälle von 30 bis 40 Jahren kurirt.

Verunstaltung der Hände in allgemeinem chronischem, artikularem Rheumatismus, Typ. Nr. 1.

Verkrümmung der Hände in allgemeinem chronischem, artikularem Rheumatismus, Typ. Nr. 2.

Man kann jetzt von jeder Art Rheumatismus kurirt werden, ohne daß der Magen umgewendet, oder man halb zu Tode gewürgt wird; und jeder an Rheumatismus Leidende sollte diese großartige Entdeckung mit Freuden begrüßen und einen aufrichtigen Versuch damit machen. John A. Smith, Milwaukee, Wis., hat, während er hoffnungslos an Rheumatismus erkrankt war, eine Kombination von Droguen ausfindig gemacht und ist so generös, sie jedem Leidenden, der sofort an ihn schreibt, frei einzusenden. Die Behandlung ist eine häusliche und wird Euch nicht von der Arbeit abhalten.

Wie Ihr, falls Ihr andere Mittel bereits probirt habt, wissen werdet, führt jedes heutzutage im Markt befindliche sogenannte rheumatische Heilmittel Schmerzen und Erbrechen herbei, und manche derselben sind so gefährlich, daß sie Herzleiden verursachen. Das schlimmste aber ist, daß sie niemals Heilung bewirken. Wenn Jemand Rheumatismus hat, dann ist die Konstitution so geschwächt, daß er mit dem, was er seinem Magen zuführt, sehr vorsichtig sein sollte.

Es macht mir daher Vergnügen, ein Heilmittel bieten zu können, welches jede Form und jede Art von Rheumatismus, ohne auch nur ein unangenehmes Gefühl zu verursachen, kurirt. Dieses Heilmittel ist „Gloria Tonic".

Bevor ich mich entschloß, der Welt etwas über die Entdeckung von Gloria Tonic mitzutheilen, habe ich es bei Hospital- und Sanitarium-Patienten, sowie bei leidenden Bekannten mit vollem Erfolg angewandt und bin seither im Besitz von Tausenden von Zeugnissen, wo der hartnäckigste Rheumatismus dadurch geheilt wurde.

Manche Leute glauben jedoch niemals etwas, ehe sie sich erfahrungsgemäß davon überzeugt haben, und deshalb ist es das beste, wenn Ihr mir so schnell als möglich schreibt, daß Ihr geheilt zu werden wünscht, worauf ich Euch ein Packet „Gloria Tonic" kostenfrei zusenden werde. Ganz einerlei, welcher Art Euer Rheumatismus ist—ob akut, chronisch, ob Muskel- oder entzündlicher, ob Gicht-Rheumatismus, ob neuralgisch oder Lumbago etc. — „Gloria Tonic" wird Euch sicherlich kuriren. Laßt Euch nicht entmuthigen, wenn Ihr mit anderen Heilmitteln keinen Erfolg erzieltet oder wenn Aerzte Euch für unheilbar erklärten. Hört auf Niemand, sondern schreibt mir sofort, und sicherlich wird dann „Gloria Tonic" diesen Schmerzen und dieser Pein, diesen Entzündungen Einhalt gebieten und Euch so kuriren, daß Gesundheit und Lebensmuth wieder zurückkehren. Diese Offerte gilt nicht für Neugierige, **sondern lediglich für rheumatisch Kranke. Ihnen werde ich ein Packet „Gloria Tonic" frei zusenden.**

Niemals zuvor ist ein Mittel so angelegentlich empfohlen worden wie Gloria Tonic. Es ist von solchen weltbekannten Personen endossirt worden, als Doktor Quintero von der Universität von Venezuela; dem achtbaren E. H. Plumacher, Konsul der Vereinigten Staaten in Maracaibo; Professor Stephan Macadam von der Universität von Edinburgh, Schottland; dem Herausgeber der weltberühmten Zeitschrift „Health", London, und vielen anderen.

Wenn Ihr leidend seid, dann schickt sofort Euren Namen ein, und alsbald werdet Ihr „Gloria Tonic" und außerdem das denkbar sorgsamst ausgearbeitete Buch über Rheumatismus gänzlich frei zugesandt erhalten. In diesem Buch werdet Ihr Alles über Euren Krankheitszustand finden. Ihr erhaltet „Gloria Tonic", und dieses vorzügliche Buch gleichzeitig völlig kostenfrei — so laßt mir denn auch sofort Nachricht von Euch zukommen und bald werdet Ihr kurirt sein. — Man adressire: **John A. Smith, 1005 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.**

Hämorrhoiden-Heilung garantirt

Juckende, blinde, blutende, vorstehende Hämorrhoiden. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt. Euch in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 50 Cts.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Kaiser Wilhelm steckte dahinter.

Washington, D. C., 6. April. Aus Depeschen, welche in dem neuen, jetzt dem Druck übergebenen Jahresbericht des amerikanischen Staatsdepartement im Wortlaut erscheinen, geht hervor, daß das Eintreten der Roosevelt'schen Regierung für die Gebietsunverletzlichkeit und Neutralität Chinas in Verbindung mit dem fernöstlichen Kriege, resp. die betreffenden diplomatischen Aufforderungen an die verschiedenen neutralen Mächte, durch den deutschen Kaiser zuerst veranlaßt worden war. Dieser war der Ansicht, daß diese Sache mit größerem Nachdruck zur Geltung gebracht werden könnte, wenn das von Washington aus geschehe, und sein diesbezüglicher Rath wurde dem Präsidenten Roosevelt durch den deutschen Botschafter Freiherrn Speck v. Sternburg übermittelt.

(Es kann sich hier nur um eine aktenmäßige Bestätigung handeln; denn an und für sich ist dies längst nichts Neues!)

Der Deutschreformirte Konvent.

Peoria, Jll., 6. April. In der heutigen Sitzung des Konvents der deutschreformirten Kirche wurden folgende Beamte gewählt:

Präsident—Rev. Henry Huenemann von Cromwell Center, Ja.; Sekretär—Rev. John Schaeffer von Ackley, Ja.

Die Konvention erklärte sich gegen die Einführung von Neuerungen im gottesdienstlichen Kultus.

Gestern wurde den Delegaten ein Empfang im Bartonviller Asyl gegeben.

Mormonenkonferenz.

Salt Lake City, Utah, 6. April. Die 75. Jahreskonferenz der Mormonenkirche wurde heute im Tabernakel eröffnet und wird bis Sonntag dauern. Die Stadt ist mit Konferenzbesuchern aus diesem und anderen Staaten dichtgefüllt.

Präsident Joseph F. Smith hielt eine längere Rede.

Schneesturm.

Syracuse, N. Y., 6. April. Ein heftiger Schneesturm hat heute früh hier begonnen

Ausland.

Seine dritte Verurtheilung.

Oldenburg, 6. April. Auch im neuen Gerichtsverfahren wegen der Auslassungen von Herrn Biermann, Redakteur des Blattes „Residenzbote", über den oldenburgischen Minister Franz Ruhstrat wegen Hazardspielens wurde der Redakteur schuldig gesprochen und zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Das ist schon seine dritte Verurtheilung in dieser Angelegenheit. Der Minister hatte nie geleugnet, Poker gespielt zu haben, stellte aber in Abrede, daß das ein Hazard- oder Glücksspiel sei. Eine Anzahl Zeugen aus Berlin sprach die gegentheilige Ansicht aus; doch wurde erklärt, daß in Amerika dieses Spiel allgemein von achtbaren Leuten gespielt werde. Schließlich entschied der Gerichtshof, daß es strafbar sei, den Minister aus diesem Grunde anzugreifen. Ob damit die Sache endgiltig erledigt ist, steht dahin.

Türkischer Kanonenkauf.

Konstantinopel, 6. April. Ein Sultans-Jrade, das soeben erlassen wurde, verfügt, daß eine Anleihe in Deutschland aufgenommen werden soll, um für neues Kriegsmaterial zu zahlen. Es wird angenommen, daß ununverzüglich bei der Krupp'schen Gesellschaft 62 Batterien Feldgeschütze und 3 Batterien 15-Zentimeter-Haubitzen bestellt werden, mit einem Kostenaufwand von annähernd 7½ Millionen Dollars.

Ein ähnliches Jrade wird erwartet betreffs Ermächtigung zu einer ähnlichen Anleihe in Frankreich und Geschützbestellungen dortselbst.

70 Mädchen vergiftet!

Warschau, Russischpolen, 6. April. Ein außerordentlicher Fall von Massenvergiftung ereignete sich in einer Baumwollfabrik zu Pabianize. 70 Mädchen in der Färbereiabtheilung erkrankten plötzlich und stürzten bewußtlos zu Boden. 30 derselben wurden nach dem Hospital gebracht, und ihr Zustand ist ein kritischer. Eine Untersuchung ergab, daß die Erkrankung der Mädchen durch Arsenik verursacht worden war, welches unbekannte Missethäter in dem Arbeitsraum herum gesprenkelt hatten.

Elektrische Schnellbahnen.

Ihre Einführung in Angriff genommen. — Kölner Brauerarbeiter ausgesperrt. — Die Genickstarre in Oberschlesien. — Folgen einer „schweren Verfehlung".

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 6. April. Mit der Einführung des elektrischen Schnellbahnbetriebs soll, laut Beschluß der Regierung, nunmehr der Anfang gemacht werden, allerdings erst auf zwei Strecken. So sind zunächst Schnellzüge, die eine Geschwindigkeit von 100 Kilometern (62½ engl. Meilen) die Stunde erreichen werden, zwischen Berlin und Hamburg, sowie zwischen Berlin und Hannover in Aussicht genommen. Lokomotiven von der Art, wie sie auf den elektrischen Schnellbahnen zur Verwendung kommen, waren von der deutschen Regierung bereits zur Weltausstellung in St. Louis gesandt. Im Eisenbahnministerium wird erwartet, daß der Betrieb auf den beiden in Frage kommenden Linien schon im Sommer eröffnet werden kann.

Mit Rücksicht auf die, gegenwärtig in Oberschlesien wieder in bedenklichem Umfange grassirende Genickstarre sind die geplanten Uebungen des sechsten Armeekorps und die Aufstellung von Reserve-Truppentheilen aufgegeben worden. Wie arg die Epidemie wüthet, beweist z. B. der Umstand, daß von dem, in Beuthen stationirten dritten Bataillon des Infanterieregimentes Keith (1. Oberschlesisches) No. 22 nicht weniger als 32 Mann an der tückischen Krankheit darniederliegen.

Die Thatsache, daß die Krankheit von Tag zu Tag an Ausbreitung zunimmt, lenkt die öffentliche Aufmerksamkeit in hervorragendem Maße auf sich. Die Zahl der jetzigen Erkrankungen in Schlesien hat die Zahl 500 überschritten, und mehr, als die Hälfte pflegt tödtlich zu verlaufen.

Ein Streik in der Brauerei Altenburg zu Köln hat 34 der größten Brauereien von Köln und Umgebung veranlaßt, eine allgemeine Aussperrung zu erklären.

Allgemeines Erstaunen rief das Nachspiel eines militär-ehrengerichtlichen Verfahrens hervor, welches letzten Spätherbst in Meiningen eingeleitet wurde. Vor der Strafkammer des dortigen Landgerichts fand damals ein Prozeß gegen mehrere Schüler des Technikums in Hildburghausen wegen Auflaufs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt statt. Unter den Vertheidigern befanden sich auch die Rechtsanwälte Dr. Karl Liebknecht aus Berlin und Sommerfeld aus Eisenach. An einem der Verhandlungstage hatten sich die Meininger Rechtsanwälte Dr. Härtrich und Grötzner, sowie der Gerichtsassessor Klußmann nach ihrem Stammlokal zum Schoppen begeben. Hier fanden sich auch die beiden auswärtigen Rechtsanwälte ein und nahmen an dem Tisch der Meininger Kollegen Platz. Dieses Zusammensein mit dem, als Sozialdemokrat bekannten Rechtsanwalt Dr. Liebknecht hatte der Gerichtsassessor Gerecke den drei Meininger Juristen, die sämmtlich Reserveoffiziere sind, als „schwere Verfehlung" angerechnet. Er zeigte sie der Militärbehörde an, — und jetzt sind sämmtliche Mitglieder des Gerichtes, ausgenommen der Vorsitzende, versetzt worden.

Auf einer Parteiversammlung in Chemnitz haben die sächsischen Sozialisten beschlossen, sich an den demnächstigen Wahlen zum Landtage nicht zu betheiligen, da unter dem bestehenden System an einen Erfolg nicht zu denken sei.

Man glaubt in Berlin, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark durch die offizielle Antheilnahme der deutschen Regierung an dem 100. Geburtstag des dänischen Märchendichters Andersen bedeutend verbessert worden sind.

Richard Strauß hat von London aus angekündigt, daß er die Oper „Salome", deren Text das gleichnamige Drama Oskar Wildes zu Grunde gelegen, nunmehr vollendet hat.

Große Mißstimmung herrscht unter den Deutschen in Böhmen darüber, daß bei der Besetzung von Richterstellen die Tschechen ganz unverhältnißmäßig bevorzugt worden sind. Auf 108 richterliche Beamte, welche soeben ernannt worden sind, kommen ganze neun Deutsche.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Franzisko: Indrapura von asiatischen Häfen.
Genua: Prinz Oskar nach New York.
Liverpool: Baltic von New York; Arabic von Neapel. (Zurück von einer Mittelmeer-Rundfahrt.)
Hamburg: Patricia von New York.

Abgegangen.

New York: La Lorraine nach Havre; Gneisenau nach Bremen; Bovic nach Liverpool; Italia, nach Marseille und Neapel; Esperanza, nach Kuba und Mexiko.
Boston: Cymric nach Liverpool.
Genua: Moltke nach New York.
Gibraltar: Carpathia, von Triest u. s. w. nach New York.
Neapel: Romanic nach Boston.
Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm der Zweite, von Bremen nach New York; Mejestic, von Liverpool nach New York; Westernland, von Liverpool nach Philadelphia.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gegen den Feuerwehrmarschall Geddes in Elgin, Jll., wurde die Anklage der Verschleuderung öffentlicher Gelder erhoben.

— Mit einer Flinte, von der er nicht wußte, daß sie geladen war, erschoß der 15jährige Freddie Walters in Passaic, N. J., seine 13jährige Kousine Estella.

— Zu Nashville, Tenn., wurde der Neger Andrew Hibbett wegen Ermordung seines Sohnes, und sein Rassegenosse James Shudder wegen Ermordung seiner Schwiegermutter gehängt.

— Mit Dynamit wurden fünf „Trolley"-Pfosten der elektrischen Straßenbahn zu Houghton, Mich., wo seit beinahe sechs Wochen ein Streik der Angestellten besteht, in die Luft gesprengt.

— Einbrecher sprengten das Gewölbe der Bank von Nevillo, S. D., auf, wurden aber durch einen Schreckschuß, den ein Barbier auf der anderen Seite der Straße abfeuerte, verscheucht, ohne einen Cent erbeutet zu haben.

— Die amerikanische Regierung hat von der deutschen eine Denkschrift erhalten, welche die deutsche Politik in Marokko klarlegt und hauptsächlich von der „offenen Thür" für alle Nationen daselbst und Aufrechterhaltung des jetzigen Zustandes spricht.

— Durch die Explosion einer Höllenmaschine in seiner Wohnung wurde der Superintendent des „Tres Amigos"-Bergwerkes zu Tucson, Ariz., T. C. Lamb, in Stücke gerissen. Er hatte verschiedene Geschäftsfeinde, doch lenkt sich der Verdacht noch auf keine bestimmte Person.

— Ein dummer New Yorker Polizist verhaftete eine, an der Genickstarre erkrankte, respektable junge Dame, May de Vere von Hoboken, als „betrunken". Die Dame liegt jetzt in kritischem Zustand im Hospital. Seit ihrem Auftreten in Groß-New-York hat die Genickstarre, die man auch für ansteckend hält, schon 728 Opfer gefordert!

Ausland.

— 70 Eingeborene in Dharmasala, Indien, sind durch das jüngste Erdbeben getödtet und viele andere verletzt worden.

— In Panama herrscht großer Wassermangel. Wasser wird in der Stadt Panama zu 4 Cents pro Gallone verkauft.

— Aus Montekarlo wird gemeldet, daß der Amerikaner Frank Stevens seinen Verletzungen, die er bei einem Automobilunfall am 3. April erlitten hatte, erlegen ist. Sein Gefährte Louis Hay aber erholt sich.

— Die belgischen Gläubiger San Domingos wollen eine Abschlagszahlung von $25,000 monatlich, und in diesem Falle wollen sie das getroffene Arrangement zur Bezahlung der Schulden begünstigen.

— Im britischen Unterhaus gab es auf die Kunde von der Erwählung eines Liberalen, bei einer Parlamentswahl in Brighton, einen stürmischen Auftritt, und der Premier Balfour wurde zur Abdankung aufgefordert.

— Der Kaiserkönig Franz Joseph ist von Budapest nach Wien zurückgekehrt, nachdem alle seine Bemühungen, eine Lösung der ungarischen Kabinetskrise herbeizuführen, erfolglos gewesen sind.

— In einem Duell, welches durch politische Meinungsverschiedenheiten verursacht worden sein soll, wurde Emil v. Zippeltitz, Plantagenbesitzer von Südwestafrika, im Tegeler Forst bei Berlin von Franz v. Coblinsky, einem Angestellten der Brosigwerke, erschossen.

— Der St. Petersburger Korrespondent des „Berliner Lokalanzeiger" will wissen, daß der kranke russische Dichter Maxim Gorki sich von der revolutionären Bewegung abgewendet und seinen Frieden mit der Regierung gemacht habe.

— Das Komite, welches die Leistungsfähigkeit der russischen Schiffsbauhöfe zu untersuchen hatte, berichtete der Regierung, daß diese und die russischen Maschinenfabriken das neue Flottenprogramm leicht in zehn Jahren ausführen könnten.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntag, als Schluß der Saison, „Freund Fritz".

Als letzte Abonnements-Vorstellung der Saison hat Direktor Wachsner für den kommenden Sonntag Erckmann-Chatrian's Charaktergemälde „Freund Fritz" auf den Spielplan gesetzt. Das Stück behauptet sich seit Jahren erfolgreich auf dem Repertoire aller großen deutschen Bühnen, und wird sicherlich auch hier großen Anklang finden. Fast alle Rollen sind sehr dankbar und die einzelnen Gestalten bis ins Kleinste hinein liebevoll ausgearbeitet. Die nachstehende Rollenbesetzung bürgt dafür, daß die heurige Spielzeit in würdiger Weise abgeschlossen wird:

Fritz Kobus, bäuerlicher Grundbesitzer ....Sigismund Eifeld
Divid Sichel, Rabbiner ....Emil Marx
Friedrich, Feldvermesser ....Max Agerty
Hanczo, Steuereinnehmer ....Adolf Schumacher
Christel, Pächter ....Ludwig Kreiß
Suzel, dessen Tochter ....Frieda Schulz
Joseph, Zigeuner ....Louis Prätorius
Catherine, Wirthschafterin ....Anna Richard
Lisbeth, Hausmagd ....Clara Lapping
Schnitter ....Karl König
Schnitterin ....Louise Schliephack
Schnitter, Schnitterinnen.

Die Handlung spielt in unserer Zeit auf einem Bauerngut im Elsaß.—Spielleitung: Adolf Schumacher.

Der Vorverkauf der Sitze hat heute an der Kasse von Powers Theater begonnen.

— Zweckentsprechender. — „Was sagte dazu, Emanuel, der Silberstein hat angehalten um unsre Jüngste; er will aufmachen e Antiquitätenladen!" — „Püh! e Antiquitätenladen will er machen auf? . . . Da soll er sich doch nehmen lieber unsere Aelteste!"

In der Schwebe.

Das Schicksal von J. Walsh und Frau Stuart in Händen der Jury.

Gefährlicher Liebhaber.

Samuel Carrara jagte seiner Geliebten eine Kugel in den Schenkel.—Verandakletterer machten gute Beute. — Fiel unter die Räuber.—Ungetreuer Schankkellner.

Das Schicksal von James A. Walsh, alias „Raffles", und Louisa Stewart, die vor dem Tribunal des Richters Tuthill unter der Anklage prozessirt wurden, unter falschen Angaben Einlaß in Wohnungen erlangt und gestohlen zu haben, was immer ihnen in die Hände fiel und des Mitnehmens werth war, befindet sich in den Händen der Jury, die sich heute Vormittag zur Berathung zurückzog.

Die Schlußansprache, die Hilfsstaatsanwalt Frank Crowe an die Jury hielt, lautete im Auszuge wie folgt: „Fast alle Verbrecher sind, was man „gute Kerle" zu nennen pflegt. Sie müssen es nothgedrungen sein. Sie wollen natürlich nicht für Verbrecher gehalten werden. Wenn sie daher eine Wirthschaft, eine Barbierstube oder ein anderes Lokal betreten, so lassen sie das Geld springen, das sie anderen Leuten abgenommen haben. In diesem Sinne war auch Walsh ein guter Kerl. Und darauf beruht so ungefähr seine Vertheidigung. Er ist aber schuldig. Sie wissen das.

„Was nun die Mitangeklagte anbetrifft, so kann ich nicht umhin, zu bemerken, daß es mir immer schwer fällt, eine Frau gerichtlich zu verfolgen, ganz gleich, welchen Vergehens sie sich schuldig gemacht hat. Wenn immer ich in die unangenehme Lage komme, steht das Bild meiner guten, lieben Mutter vor meiner Seele. Das Gesetz aber kennt keinen Unterschied. Wenn eine Frau stiehlt, oder sich der Beihilfe zum Diebstahl schuldig macht, verlangt das Gesetz, daß sie bestraft werde. Im vorliegenden Falle waren sämmtliche Opfer der Angeklagten arme Leute oder doch solche, die nicht überreich mit Glücksgütern gesegnet waren. Es hat jahrelangen Sparens und Entbehrungen mancher Art bedurft, um die wenigen Werthsachen anzuschaffen, um die sie von den Angeklagten bestohlen wurden. Frau Stewart behauptet, daß sie unschuldig an dem ihr zur Last gelegten Verbrechen sei und daß sie keine Ahnung davon hatte, daß Walsh in den Wohnungen stahl, die sie mit ihm betrat, um angeblich Zimmer anzusehen, die zu vermiethen waren. Wenn dem so ist, so müssen Sie die Angeklagte freisprechen, wohlgemerkt aber erst dann, wenn Sie felsenfest überzeugt sind, daß sie selbst ein Opfer des Angeklagten Walsh ist, an dessen Schuld kein Zweifel bestehen kann."

Heute Nachmittag erkannten die Geschworenen gegen Walsh auf schuldig, während sie in Bezug auf Louisa Stewart die Schuldfrage verneinten.

An Adams und Morgan Str. wurde gestern Abend ein gewisser Wm. Price von drei Wegelagerern überfallen, die ihn im Handumdrehen um $15, seine goldene Uhr und seinen Ueberzieher erleichterten. Die Polizei fahndet auf die Raubgesellen.

Ein gewisser Moses Lewis, der an Canal und 12. Straße verhaftet wurde, weil er auf seinem Zweirad zu schnell fuhr, ist angeblich als der Räuber erkannt worden, der vor etwa drei Jahren Morris Kinderberg, Nr. 545 Canal Str., um $15 erleichterte. Er befindet sich in der Bezirkswache an Maxwell Str. in Haft.

Der Schankwirth Napoleon Boudreau, Nr. 7015 Madison Ave., gab seinem Schankkellner Lawrence Moir einen Check über $70 mit dem Ersuchen, ihn gegen Baar umzuwechseln. Moir entfernte sich und ließ sich nicht wieder blicken. Die Polizei fahndet auf ihn.

In Lemont wurde aus dem Abwasserkanal die stark verweste Leiche eines Mannes gezogen, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten.

Nach einem kurzen Streite jagte gestern Abend der Italiener Samuel Carrara seiner Herzenskönigin, der 18jährigen Rosie Ruppert, Nr. 79 Austin Ave., eine Kugel in den rechten Schenkel, angeblich weil das Mädchen sich geweigert hatte, ihn zu heirathen. Die Wunde wird nicht für gefährlich gehalten.

Carrara sprach gestern Abend bei dem Mädchen vor. Den Angaben von Nachbarn gemäß hielt er sich nur kurze Zeit in der Wohnung auf. Später kehrte er, wie behauptet wird, etwas angesäuselt, zurück. Rosie öffnete ihm. Es kam zwischen beiden zu einem Streite, in dessen Verlauf der Italiener den Schuß abfeuerte, um dann davonzulaufen. Die Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Verandakletterer drangen gestern Abend durch ein Fenster des zweiten Stockes in die Wohnung von E. M. Stuart, Nr. 351 Oak Str., während die Familie Stuart das Abendessen einnahm, und stahlen Schmuck und Kleidungsstücke im Werthe von $500.

Der Diebstahl wurde erst entdeckt, als Frau Stuart Toilette für einen Empfang machen wollte und die Einbrecher sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht hatten. Die sofort benachrichtigte Polizei ist der Ansicht, daß der Diebstahl von einem Manne verübt wurde, der mit einer Frau unter einer Decke arbeitet. Die Frau erspäht, wie die Polizei glaubt, die Gelegenheit, indem sie sich unter dem Vorgeben, eine Wohnung zu suchen, Einlaß in Häuser zu verschaffen weiß. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben sich eine gute Beschreibung des verdächtigen Frauenzimmers zu verschaffen gewußt.

Schwer genug bestraft.

Wm. Coleman trank Wasser, das er für Schnaps gehalten hatte.

In einer Zelle des Countyzwingers schmachtet ein gewisser Coleman unter der Anklage, von einem Ablieferungswagen eine Flasche gestohlen zu haben, die, wie er glaubte, Whisky enthielt, in Wirklichkeit aber mit Wasser gefüllt war.

Dieser bedauerliche Irrthum führte zu seiner Verhaftung. Er hatte seine Beute in Sicherheit gebracht und einen herzhaften Schluck genommen, als er schreckensbleich und zitternd wie Espenlaub die Flasche absetzte und ächzte: „Ich habe Gift genommen! Hilfe! Einen Arzt!" Während eine Menge Neugieriger rathlos ihn umringte, erschien auch der Kutscher des Ablieferungswagens auf der Bildfläche, nahm die Flasche an sich, packte den Sünder und rief ihm zu: „Unsinn, das ist kein Gift. Die Flasche enthält nichts als Wasser." „Wasser!" stöhnte Coleman und brach geknickt zusammen. Fünf Minuten später befand er sich hinter Schloß und Riegel.

Dem Richter Kersten und dem Hilfsstaatsanwalt John R. Newcomer gegenüber war der Angeklagte geständig, die Flasche gestohlen zu haben, bat aber um Zubilligung mildernder Umstände. Er sei doch schon schwer genug bestraft, da er unabsichtlich einen Schluck Wasser getrunken habe. Das solle auch nie wieder vorkommen. Der Richter hat den Fall in Erwägung gezogen.

Zermalmt.

Charles Schreiber starb eines gewaltsamen Todes.

Der Passagiere eines nördlich fahrenden Kabelbahnzuges der N. Clark Str.-Linie bemächtigte sich gestern Abend ein gewaltiger Schrecken, als am Ausgang des Tunnels die Kuppelung zwischen dem letzten und vorletzten Wagen riß und jener die schiefe Ebene wieder hinabrollte und erst in der Mitte des Tunnels zum Halten gebracht werden konnte. Glücklicherweise war die Strecke frei und die Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Der Unfall verursachte eine kurze Betriebsstörung.

Ein Wagen der Artesian Stone & Lime Company kippte gestern Nachmittag vor der Anlage der Firma an Wright Straße und Grand Ave. um und fiel auf den Rosselenker Charles Schreiber, Nr. 637 N. Irving Ave. Letzterer erlitt Verletzungen, denen er nach einigen Minuten in einer nahe gelegenen Apotheke erlag.

Der Wagen war in dem Morast vor der Anlage stecken geblieben. Um ihn frei zu bekommen, trieb Schreiber die Pferde an. Bei dieser Gelegenheit ereignete sich der Unfall, der dem Fuhrmann das Leben kostete.

An Lincoln und Berteau Ave. wurde gestern Abend der 47jährige Blumenhändler Jakob Schaurer, Nr. 2291 Mozart Str., von einer Elektrischen über den Haufen gefahren. Die Bedienungsmannschaft der Car fuhr davon, ohne sich um das Opfer zu kümmern. Der Verunglückte wurde von Polizisten, die ihn fanden, nach dem Sprechzimmer des Dr. G. W. Billig, Nr. 1665 Lincoln Ave., und nachdem seine Wunden verbunden waren, in einer Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft. Er hat Verletzungen am Rücken und Kopf erlitten.

Ein von dem Fuhrmann Emil Reason, Nr. 1542 Diversey Blvd., gelenkter Wagen stieß heute an Clark und Taylor Str. mit einer Center Ave.-Car zusammen. Reason fiel auf das Pflaster und erlitt Verletzungen am Kopf und Rumpf. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Ein Wort an unsere Leser.

Unzweifelhaft habt Ihr die Anzeige des Dr. Puscheck über seine wunderbaren Kuren gelesen. Wir können ihn auf's Beste empfehlen. Der Doktor mag auf seinen Erfolg und die vielen Kuren, die er erzielt hat, wohl stolz sein. Die Zeugnisse, die ihm von allen Himmelsrichtungen zugehen, sagen die Wahrheit, und zwar ohne Uebertreibung. Der Doktor wird Euch behandeln und die Medizin liefern — Alles für $1.00 die Woche. anz

Von seinem Verhängniß ereilt.

Elfjähriger Knabe von einer Elektrischen überfahren und getödtet.

Der elfjährige Robert Lee, Nr. 295 Sacramento Ave., wurde heute in der Nähe der elterlichen Wohnung von einer Van Buren Str.-Car überfahren und getödtet. Die Leiche ist nach der County Morgue geschafft worden.

Der Motorführer N. S. Dobritz behauptet, daß er die Warnungsglocke geläutet und den Knaben zu spät gesehen habe, um den Unfall zu verhüten. Er wurde nichtsdestoweniger verhaftet.

Der 43jährige August Freeberg fiel heute von einem am Hause Nr. 9245 Jefferson Ave. in einer Höhe von 20 Fuß angebrachten Gerüst und erlitt Verletzungen am Rückgrat; auch klagt er über innerliche Schmerzen. Der Verunglückte wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 9721 Ave. L., South Chicago, geschafft.

Kurz und Neu.

* Der in der Wirthschaft an Wabash Ave. und 12. Str. als Schankwärter bedienstete Theodore Wonderly wurde gestern von Richter Caverly um $35 gekränkt, weil er am Wahltag in der genannten Wirthschaft geistige Getränke verkauft hat. Acht Wirthe, darunter auch Wm. McGough, 26. Str. und South Park Ave., welche desselben Vergehens angeklagt sind, ließen die Verhandlung ihrer Fälle auf den 14. April verschieben.

Sie können ihm nicht entgehen.

Ihrer Familie wegen müssen Sie für Sonntag einen Frock Rock haben.

Von dem eleganten Schnitt von Rogers, Peet & Co.

Frock Röcke und Westen, $22.00 bis $42.00.

Einzelne gestreifte Beinkleider, $5.00 bis $10.00.

F. M. ATWOOD,

Hüte und Ausstattungswaaren. Rogers, Peet & Co. Kleider.

Ecke Clark & Madison Str.

Sie können Ihnen nicht entgehen.

Wir haben sie.

Fancy Strumpfwaaren, 25c bis $1.

Leichtes Unterzeug, 50c bis $3.00.

Negligee-Hemden, $1 bis $3.50.

Derby-Hüte in den neuen Spring Blocks, $2, $3 und $4.

Weiche Hüte, $2 bis $5.

F. M. ATWOOD,

Hüte und Ausstattungswaaren. Rogers, Peet & Co. Kleider.

Ecke Clark & Madison Str.

Blattern im Krankenhaus.

In der „Eye and Ear Infirmary" drei Blatternkranke gefunden.

Die amtliche Stimmenzählung.

Bürgermeister Harrison für eine unabhängige Kandidatenliste für Abwasser-Kommissäre. — Die Fleischtrust-Untersuchung.

Unter den 150 Kranken in der Eye and Ear Infirmary, 227 W. Adams Str., wurden heute drei an den Blattern erkrankte Kinder entdeckt; zwei derselben sind schon auf dem besten Wege zur Genesung, während das dritte, der 12 Jahre alte Francis Nadyck, vor drei Tagen erkrankte. Das Gesundheitsamt wurde erst heute von den Erkrankungen in Kenntniß gesetzt, da die behandelnden Aerzte die Krankheit für Windpocken gehalten haben wollen. Unter den in jener Anstalt befindlichen Kranken sind viele kleine Kinder, und diese waren sämmtlich der Ansteckung ausgesetzt.

Nadyck wurde seit drei Monaten in der Anstalt behandelt. Er ist ohne Zweifel von den beiden jetzt genesenden Kindern, Robert Burns, 3 Jahre, 628 W. 44. Place, und Edna Woerz, 3 Jahre, 47 Perry Str., angesteckt worden. Alle drei Kinder wurden sofort nach dem Isolir-Hospital geschafft. Die beiden Kleinen waren täglich von ihrem Elternhause nach der Anstalt gegangen und auf diese Weise mit vielen Menschen in Berührung gekommen. Die Burns'sche und die Woerz'sche Familienwohnung wurden gründlich desinfizirt, und im Hospital wurden alle Insassen geimpft, auch ist dort eine Isolirabtheilung eingerichtet worden, um etwa an den Blattern Erkrankende sofort absperren zu können, bis man sie nach dem Isolirhospital bringen kann. Alle Augen- und Ohrenkranke, welche die Anstalt besuchen, werden ärztlich überwacht. Das Gesundheitsamt befürchtet nicht, daß Personen, welche jetzt nach dem genannten Hospital kommen, der Ansteckungsgefahr ausgesetzt sind.

Mark Ellis, welcher am 28. März aus seiner Wohnung, Nr. 79 Ost 12. Str., nach dem Isolirhospital gebracht wurde, ist dort heute an den Blattern gestorben.

Die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses wurde heute Vormittag um elf Uhr unter dem Vorsitz von Richter Carter aufgenommen. Dieser erklärte, daß das Ergebniß Ward für Ward festgelegt werde, sollte man aber dabei nicht schnell genug vorwärts kommen, um den erwählten städtischen Beamten und Wardvertretern bis Montag Abend ihre Wahl-Beglaubigungsschreiben ausstellen zu können, so würde die Nachzählung der für die Konstabler abgegebenen Stimmen bis zum Schluß verschoben werden.

Bürgermeister Harrison erklärte sich heute zu Gunsten der Aufstellung eines unabhängigen „Tickets" für die Wahl von Abwasserkommissären, falls die Legislatur die Vorlage ablehnt zur Abschaffung des Systems, wonach für einen Kandidaten mehr als eine Stimme abgegeben werden kann. Dieses System bietet dem Wähler, wie der Bürgermeister meint, keine Gelegenheit, für den besten Kandidaten zu stimmen, und daß, wenn nicht beide Parteien je neun Kandidaten für jene Behörde aufstellen, nur durch die Nomination eines unabhängigen Kandidaten Abhilfe geschaffen werden kann. Auf dieser Liste müßten aber ehrliche und fähige Männer stehen. Er werde sich freuen, nach seiner Rückkehr nach Chicago für solche Kandidaten einzutreten.

„Die Wahl," sagte der Bürgermeister, „ist eine so wichtige, daß bei der Auswahl der Kandidaten die größte Sorgfalt beobachtet werden sollte, damit der Wähler für wirklich tüchtige Leute stimmen kann. Wenn natürlich das gegenwärtige System abgeschafft wird und der Wähler zwischen je 9 Kandidaten beider Parteien seine Auswahl treffen kann, so wird ein dritter Wahlzettel überflüssig."

Der Bürgermeister erging sich dann in Lobsprüchen auf Kämmerer McGann und meinte, Richter Dunne solle diese werthvolle Kraft beibehalten. McGann könne erfolgreich jedes Amt bekleiden, außer dem des Korporationsanwaltes. Er empfehle übrigens, McGann als Kandidaten für die Abwasserbehörde aufzustellen. Korporationsanwalt Tolman würde ein tüchtiger Richter werden. Bei der Besetzung der Stadtrathsausschüsse sollte Richter Dunne um seine Wünsche befragt werden, denn die Mehrheit aller Stimmgeber habe sich für Dunne's Straßenbahnprogramm erklärt, und er sollte im Stadtrath die Wortführer haben, welche sein Programm auszuführen vermöchten.

Bundesrichter Humphrey wurde heute von Distriktsanwalt Morrison und Hilfs-Generalanwalt Pagin von Springfield eiligst nach Chicago berufen, wie er sagte, um etwaige juristische Fragen der Sonder-Großgeschworenen zu beantworten. Die beiden Bundesanwälte hielten mit dem Richter eine längere geheime Unterredung, und man vermuthet, daß weitere Anklagen wegen Beeinflussung von Zeugen zu erwarten sind. Dieses Gerücht findet in der Thatsache Nahrung, daß etwa hundert der besten Bundesgeheiminspektoren von Washington nach Chicago gesandt worden sind. Diese überwachen jeden Zeugen und jeden Großgeschworenen und erstatten jeden Morgen Bericht an den Distriktsanwalt Morrison.

„Die Regierung sollte," sagte heute ein Bundesbeamter, „ehe sie wieder Anklagen wegen Zeugenbeeinflussung erhebt, volle Beweise sammeln, um dann scharf einschreiten zu können." Die Bundesgeheimagenten arbeiten so geschickt, daß sie von den Ueberwachten häufig gar nicht erkannt werden. So ging es J. Edward Shields, auf dessen Aussagen hin Generalsuperintendent Connors von Armour & Co. angeklagt wurde. Shields und der Geheimagent wurden dicke Freunde, und ersterer vertraute diesem in einer fidelen Stunde alles an. Shields hat nie erfahren, wie der Bundesdistriktsanwalt von seinem und O'Connors Zusammentreffen erfuhr. Jetzt sind die Zeugen aber argwöhnisch geworden, und ihre Aufpasser müssen andere Schliche anwenden.

Heute wurden von den Großgeschworenen vernommen John Maner, Hilfsgeschäftsführer von Schwarzschild & Sulzberger, M. Peterson, Geschäftsführer derselben Firma in Kansas City, und T. A. Fisher, Viehaufkäufer für Swift & Co. in Chicago.

Infolge von Zeugenvorladung fanden sich ferner heute zur Vernehmung ein: James Skipwith und C. E. Todd, Verkehrsleiter von Schwarzschild & Sulzberger in New York und Kansas City; H. B. Huncan, Hilfsverkehrsleiter derselben Firma in Chicago; Karl Wehlner, früher für Schwarzschild & Sulzberger in New York thätig.

Die Zeugen wurden darüber befragt, ob die Großfleischer nicht im Einverständniß über die von ihnen zu bezahlenden Viehpreise wären.

Unter den Theilnehmern an der heute abgehaltenen Zivildienstprüfung zur Besetzung des Postens eines Pianostimmers hatte sich auch ein Blinder, C. F. Johnson, eingefunden. Der Mann war von seiner Frau begleitet; die Fragen beantwortete er in Maschinenschrift und vor seinen beiden Mitbewerbern. Der Mann wohnt 4101 State Straße und bekleidet jetzt die gleiche Stelle.

Unbedeutende Brände.

Die Bewohner des Franklin-Gebäudes aus dem Schlafe geschreckt.

Im Erdgeschoß des Franklin Apartmentgebäudes, Nr. 4253—4259 State Str., unter dem Laden der Fills & Helm Cleaning & Dyeing Company, entstand gestern Abend gegen elf Uhr ein Feuer. Es wurde von Nachbarn entdeckt, welche die Bewohner des Hauses weckten und die Feuerwehr alarmirten. Der Brand wurde auf die Färberei und Reinigungsanstalt beschränkt und gelöscht, ehe er beträchtlichen Schaden verursacht hatte.

Salvatore Winces einstöckiges Holzhäuschen, Nr. 131 N. Peoria Straße, wurde gestern Abend theilweise durch Feuer zerstört. Die Bewohner waren zur Zeit ausgegangen. Sämmtliche Thüren waren verschlossen. Die Polizei und Feuerwehr glauben, daß der Brand angelegt wurde.

In der Buchbinderei von Gallantiere Brothers im sechsten Stock des Gebäudes Nr. 318 Dearborn Str. entstand gestern Abend ein Feuer, das gelöscht wurde, nachdem es $5 Schaden verursacht hatte.

* In der städtischen Bibliothek findet am nächsten Samstag Abend eine von der „Chicago Medical Society" veranstaltete Vorlesung statt. Dr. Jacques Holinger wird über „Erkältungen und Katarrh" sprechen und seine Ausführungen durch stereoptische Bilder veranschaulichen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Eine Warnung.

Ob wirklich schon die Mehrheit der Chicagoer Stimmberechtigten für die Verstadtlichung aller öffentlichen Nutzbarkeiten schwärmt, läßt sich auch aus dem Ergebnisse der jüngsten Wahl nicht herauslesen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß ein weniger angefeindeter Kandidat, als Herr Harlan mehr Stimmen erhalten hätte, und daß nicht alle Zettel, die für Herrn Dunne abgegeben wurden, zugleich seinem Steckenpferde galten. Die Fragen auf dem „kleinen“ Stimmzettel wurden nicht einmal von der größeren Hälfte aller an der Wahl theilnehmenden Bürger bejaht oder verneint, geschweige denn von einer Mehrheit aller Stimmberechtigten. Doch selbst wenn nur 100,000 Bürger der zweitgrößten Stadt des Landes mit Bewußtsein und Verständniß, mit Vorbedacht und Ueberlegung gefordert haben, daß die Gemeinde zunächst die Straßenbahnen übernehmen und betreiben solle, so ist das immerhin ein bedeutsames Zeichen der Zeit. Noch vor wenigen Jahren wäre für einen solchen Vorschlag kaum ein Bäckerdutzend zu haben gewesen.

Der Gemeindebetrieb ist ja weder „sozialistisch“, noch an und für sich undurchführbar oder, um einen Lieblingsausdruck der „Eingeborenen“ zu gebrauchen, unamerikanisch. Viele europäische Städte betreiben auf eigene Rechnung entweder die Straßenbahnen oder die Gaswerke, wenn auch nicht immer zum Vortheile der Steuerzahler, und in den Ver. Staaten sind wenigstens die Wasserwerke fast überall „munizipalisirt“. Da aber die amerikanischen Großstadtverwaltungen ausnahmslos selbst den einfachsten Aufgaben nicht genügen können, so wurde es bisher für mindestens unzweckmäßig gehalten, ihren Wirkungskreis noch bedeutend zu erweitern. Es wurde ferner allgemein anerkannt, daß in einer demokratischen Republik die von der Regierung auszuübenden Gewalten möglichst beschränkt werden müssen. Je größer das Heer der Beamten, das der jeweiligen „Administration“ für politische Zwecke zur Verfügung steht, desto schwerer kann offenbar die Bürgerschaft ihren Willen zur Geltung bringen. Allerdings ist ja die sogenannte Zivildienstreform eingeführt worden, die auf dem Papiere die Beamten unabhängig macht, doch weiß so ziemlich Jedermann, daß sie in Wahrheit noch immer politische Handlangerdienste für „die Partei“ verrichten müssen. Endlich ist auch nie der Einwand widerlegt worden, daß eine Organisation von vielen tausend städtischen Angestellten jedem Bürgermeister oder Stadtrathkandidaten Versprechungen abtrotzen und sich auf Kosten der Gesammtheit besondere Vortheile verschaffen könnte. Die Diener könnten und würden wahrscheinlich die Herren sein.

Wenn trotz dieser schwerwiegenden Gegengründe der Verstadtlichungs- und Verstaatlichungsgedanke immer mehr Anklang findet, so sind dafür wohl in erster Reihe die halb-öffentlichen Korporationen verantwortlich. Diese haben die Gesetzgeber, die Vollziehungsbeamten und mitunter sogar die Gerichte bestochen, mit ihren Papieren einen schmachvollen Schwindel getrieben, das Publikum willkürlich und niederträchtig behandelt, sich ihren Verpflichtungen entzogen und eine Sprache geführt, als ob ihre Sonderinteressen hoch über den öffentlichen ständen. Dadurch haben sie das Volk so gereizt, daß es in seinem gerechten Zorne alle Bedenken in den Wind zu schlagen beginnt und nur noch an Rache denkt. Da die Behörden die Rechte des Volkes gar nicht oder nur sehr lässig wahrnehmen, und da die Gerichtshöfe in der Regel am Formelkram kleben, so erhebt sich immer lauter der Ruf, die Korporationen ganz abzuschaffen und ihre Obliegenheiten an die Stadt, den Staat oder den Bund zu übertragen. Diese Bewegung wird sicherlich gewaltig anschwellen und vielleicht sogar zu grundstürzenden Verfassungsänderungen führen, wenn die Monopolisten nicht bald anerkennen, daß sie nur Geschöpfe des Staates, und als solche ihrem Schöpfer unterthan sind.

In fast allen Staatsgesetzgebungen und im Kongresse sind bereits Vorlagen eingereicht worden, die im Großen und Ganzen darauf hinauslaufen, der Eigenmächtigkeit der halböffentlichen Korporationen Abbruch zu thun, sie einer strengen Aufsicht zu unterwerfen und ihnen die Veröffentlichung ihrer Geschäftsgebahrungen zur Pflicht zu machen. Bis jetzt haben sich die „Bedrohten“ gegen alle derartigen Maßregeln gesträubt und die lächerliche Behauptung aufgestellt, daß die Regierung ihnen in ihre „Privatangelegenheiten“ nicht hineinreden dürfe. Auch die gegen sie eingeleiteten Untersuchungen und Prozesse haben wenig gefruchtet, obwohl bereits einige Entscheidungen gegen sie ergangen sind. Wenn aber die Monopolisten sehen, daß ihre Frechheit das Volk zur äußersten Erbitterung treibt, und ihre Vorrechte in ernstlicher Gefahr schweben, so mögen sie am Ende doch den klügeren Theil erwählen. Freilich hätte sich das Volk die Korporationen nicht erst über den Kopf wachsen lassen sollen.

Flottes Schuldenmachen.

Das untere Haus der Gesetzgebung in Springfield beschäftigte sich gestern mit der Bill, welche die Abwasserkanal-Behörde verpflichtet, alle künftigen neuen Bondsausgaben des „Kanalbezirks“ der Wählerschaft zur Gutheißung zu unterbreiten, und eine neue Bondsausgabe nur dann zuläßt, wenn eine Mehrheit der in der Frage abgegebenen Stimmen sich für dieselbe erklärt. Die Bill will also weiter nichts, als für die Kanalbehörde dieselbe Beschränkung einführen, der die Parkbehörden usw. schon längst unterworfen sind und die hier ganz besonders am Platze scheint. Trotzdem fanden sich einige Gesetzgeber, die gegen die Vorlage stimmten, und einer brachte es sogar fertig, dagegen zu sprechen und ihre Verwerfung zu fordern auf den Grund hin, daß durch eine solche Beschränkung des „Pumprechtes“ der Kommission die im Calumet-Gebiet in Angriff genommenen und weiter geplanten Arbeiten behindert werden könnten, und daß die Interessen der Steuerzahler schon genügend geschützt seien durch die der Kommission aufgelegte Verpflichtung, an den Gouverneur und die Gesetzgebung Bericht zu erstatten. Eine solche Begründung, bezw. Behauptung mußte selbst dem doch an „Einiges“ gewöhnten „Hause“ als allzu hinfällig und naiv erscheinen, als daß sie irgendwelche Beachtung verdienten, denn unmittelbar nachdem der betreffende Gesetzgeber sein „Argument“ beendet hatte, stimmte das Haus mit 86 gegen nur 9 Stimmen für die Bill.

Die betreffende Vorlage wird voraussichtlich auch vom Senate angenommen und dann jedenfalls vom Gouverneur unterzeichnet werden und damit wird in Zukunft den Wählern wenigstens die Möglichkeit gegeben sein, dem Schuldenmachen und damit dem Geldausgeben der Kanalbehörde ein Ziel zu stecken. Aber ob sie davon den gehörigen Gebrauch machen wird, das ist noch sehr die Frage und will angesichts der Erfahrungen der letzten Jahre sogar *sehr* zweifelhaft erscheinen.

Diese Erfahrungen lehren, daß so ziemlich jede vorgeschlagene Bondsausgabe, man darf beinahe sagen, unbesehen, von den *Wählern* gutgeheißen wird. Ein sehr großer Prozentsatz der Wähler hält es allerdings jedesmal gar nicht der Mühe werth, ihrer Ansicht über die Bondsausgabe-Frage Ausdruck zu geben, aber von denen, die es thun, ist die große Mehrheit allemal dafür. So war's auch in der jüngsten Wahl. Während für die verschiedenen Bürgermeister-Kandidaten rund 322,000 Stimmen abgegeben wurden, hielten es nur rund 227,000 Wähler der Mühe werth, in der Frage: Sollen für den Bau eines neuen County-Gebäudes Bonds zum Betrage von $5,000,000 ausgegeben werden?, ihre Ansicht durch das Hinmalen eines Kreuzchens kund zu thun, von den 227,000 stimmten aber mehr als 131,000 mit „Ja“. Und so war's auch in der Bondsausgabe-Abstimmung auf der Südseite. Während die hierbei in Frage kommenden 13 Wards für die Bürgermeisterkandidaten rund 120,000 Stimmen abgaben, hatten sie für die Frage, ob Bonds zum Betrage von $2,500,000 für die Beschaffung neuer Parks ausgegeben werden sollen, nur 83,824 Antworten und von diesen wieder lauteten 49,027 „Ja“. Man sagt, der Geldbeutel sei der verwundbarste und am sorglichsten gehütete Theil der „Anatomie“ des Amerikaners; nach dem Ergebniß unserer Bondsausgaben-Fragen zu urtheilen, nimmt sich das aber sehr lächerlich aus.

Danach liegt dem Chicagoer Bürger das herrliche Konstableramt, bezw. die wichtige Frage: Soll der „Jim“ A. oder der „Tim“ B., der „Jake“ C. oder der „Pete“ D. Konstabler werden? viel mehr am Herzen als die Geldbeutelfrage. Denn die rund 100,000 Bürger, die wohl für einen Mayorskandidaten stimmten, aber in der Bondsausgabe-Frage keine Meinung äußerten, stimmten in der erdrückenden Mehrzahl auch für die Konstabler-Kandidaten, trotzdem sie doch gewiß allesammt wünschen, mit Konstablern nichts zu thun zu bekommen und sie sich auf der anderen Seite sagen müssen, daß die Bondsausgabefrage auch auf ihren Geldbeutel Einfluß haben muß. Oder etwa nicht — meinen sie vielleicht, daß sie selbst von der Vermehrung der Schulden- und damit Zinslast nicht berührt werden, weil sie keinen Grundbesitz und damit keine unmittelbaren Steuern zu tragen haben?

Es gibt Leute, die das behaupten, und auch allerlei „Beweise“ dafür vorbringen. Als jüngsten und letzten führen sie die großartige Freigebigkeit an, mit der $5,000,000 für ein neues County-Gebäude bewilligt wurden — eine Freigebigkeit, sagen sie, die in ihrer nachlässigen und nicht fragenden Weise so recht an den „Grand Seigneur“ erinnert, der es unter seiner Würde erachtet, zu feilschen oder nur mit verächtlichen Geldfragen sich minutenlang zu befassen. Es mag sein, daß diese Leute „notorische Nörgler“ sind; wenigstens sagt man das einem Herrn nach, der gestern die Aufmerksamkeit der Grundeigenthumsbörse auf das Bondsausgabe-Votum lenkte. Aber auch „Nörgler“ können einmal Recht haben, und da mit wenigstens hat jener unzweifelhaft Recht, daß die zu verausgabenden $7,500,000 Bonds als eine Hypothek auf das Grundeigenthum wirken müssen: Das Unangenehmste an der Hypothek ist, daß ihre Zinsen bezahlt werden müssen und das hat die Bondsausgabe mit ihr gemein.

Vielleicht hat der Mann auch recht, wenn er sagt, gleich $5,000,000 seien nicht gerade nothwendig gewesen für ein County-Gebäude, $2,500,000 hätten's wohl auch gethan. — — —

Abberufung.

Wenn eine Arbeiter-Union höhere Löhne oder kürzere Arbeitszeit fordert, so mag das dem Arbeitgeber unangenehm sein; er mag sagen, daß die Forderung unüberlegt, unerfüllbar, unvernünftig ist. Aber er wird nicht sagen, daß die Leute nicht das Recht hätten, die Forderung zu stellen. Er wird nicht sagen, daß sich über die Forderung nicht reden lasse. Will die Union ihm aber vorschreiben, wen er anstellen und wen er absetzen darf; stellt sie die Forderung, daß der einmal angestellte Arbeiter ohne Zustimmung der Union nicht wieder entlassen werden dürfe, dann gibt's in der Regel einen Krach. Der Arbeitgeber wird sagen, daß *er* das Recht haben müsse, einem untauglichen oder faulen Angestellten den Laufpaß zu geben. Nur in einer äußersten Zwangslage wird er verzichten auf das Recht.

Und wenn der einzelne Arbeitgeber solches Recht haben muß, damit er die Gewißheit habe, daß sein Geschäft nach seinem Willen und zu seinem Vortheil geführt wird, warum sollte der große Arbeitgeber Volk, der so viel Angestellte beschäftigt, nicht das selbe Recht haben? So fragen die Befürworter des Rechtes der Beamten-Abberufung, und der Mann soll noch gefunden werden, der darauf eine befriedigende Antwort geben könnte. Das Volk erwählt seine Beamten als seine Diener, damit sie nach seinem Willen seine Geschäfte führen. Und wenn sie das nicht thun, wenn sie das Gegentheil thun, dann sollte es dem unthätig und hilflos zusehen, sein Geld vergeuden, seine Interessen verrathen lassen müssen? Sicherlich nicht! Soweit das Abberufungsrecht als Recht in Frage kommt, ist kein Wort dagegen zu sagen. Die Erwählung eines Beamten auf eine gewisse Amtszeit ist kein Kontrakt. Und selbst wenn ein Kontraktrecht bestände, so könnte sich das nur auf die Besoldung erstrecken. So mag ein Privatangestellter, der kontraktlich für eine gewisse Zeit angestellt ist, den Arbeitgeber zwingen, ihm für die gesetzte Zeit das ausbedungene Gehalt zu bezahlen. Der Angestellte kann den Arbeitgeber nicht hindern, ihn vor Ablauf der Zeit zu entlassen und jemand anders anzustellen.

Nicht das Recht der Beamten-Abberufung, nur die Zweckmäßigkeit ist fraglich. Und dieweil Probiren noch immer über Studiren geht, so ist es ganz erfreulich, daß man hier und da die praktische Erprobung in's Werk zu setzen beginnt. Ein solcher Probefall wird heut aus Kalifornien gemeldet. Die Stadt Los Angeles hat vor einigen Jahren einen neuen Charter angenommen, in welchem das Abberufungsrecht in Bezug auf Stadtrathsmitglieder vorgesehen ist. (Ob auch in Bezug auf andere Beamte, ist in der vorliegenden Mittheilung nicht gesagt). Im vorigen Jahre haben Bürger einer gewissen Ward Gebrauch gemacht von dem Rechte. Der abberufene Alderman bestritt das Recht. Als ihn der Stadtrath trotzdem nicht länger als Mitglied gelten ließ, nahm er die Hilfe der Gerichte in Anspruch, und dort hat er gesiegt. Die gestern ergangene Entscheidung des Staatsobergerichts erklärt die Abberufung für ungesetzlich. Weil jedoch die Amtszeit, für welche der Mann ursprünglich erwählt war, inzwischen abgelaufen ist, so kann er in das Amt nicht mehr eingesetzt werden, sondern muß sich damit begnügen, daß ihm für den Rest der Amtszeit das Gehalt nachbezahlt wird.

In seiner Beschwerde hatte der abberufene Alderman die Thatsache angeführt, daß auf dem Abrufungsbegehren die Namen von Leuten stehen, die nicht auf der Wählerliste stehen. Auf diesen Grund hin hat das Gericht zu seinen Gunsten entschieden. Auf die Frage der Verfassungsmäßigkeit, welche der Beschwerdeführer auch aufgeworfen hatte, ist der Gerichtshof weiter nicht eingegangen. Nur einer der Richter gibt beiläufig der Meinung Ausdruck, daß das Volk unstreitig das Recht hat, „auf triftigen Grund hin einen ungetreuen Beamten abzusetzen; daß die Wähler nicht zu warten brauchen bis zur nächsten regelmäßigen Wahl, sondern daß sie handeln können, wann immer sie finden, daß es im Interesse des Gemeinwohls nothwendig ist zu handeln.“

* * *

Schließlich ist auch die Verfassungsfrage nur eine Frage der Form. Läßt eine Verfassung die Abberufung nicht zu, so kann die Verfassung entsprechend abgeändert werden. Und was den andern der obigen beiden Anfechtungsgründe betrifft, so wird dadurch nur bekräftigt, was in diesen Spalten schon bei einer früheren Gelegenheit gesagt wurde: nämlich daß Einrichtungen dieser Art eine umfassende, umständliche amtliche Maschinerie und sorgfältige Ueberwachung erfordern. Wenn Leute, die selbst keine Wähler sind, durch ihre Unterschriften einen Mann aus dem Amte bringen können, oder ihn auch nur zwingen können, sich vor Ablauf seiner Amtszeit einer Neuwahl zu unterwerfen, so ist das natürlich heller Unsinn. Gerade wie es Unsinn ist, wenn Leute, die selbst keine Wähler sind, durch ihre Unterschriften ein Legislaturgesetz oder eine stadträthliche Verordnung aufhalten und das Volk zu einer Abstimmung darüber zwingen können, oder wenn solches geschieht wie es hier geschehen sein soll bei unseren berühmten Referendums-Petitionen, deren Namen laut glaubwürdiger Versicherung großentheils nur Abschriften aus dem städtischen Adreßbuche waren.

Soll das Referendum oder soll das Abberufungsrecht ein Mittel sein zur Geltendmachung des Volkswillens und um öffentliche Interessen zu schützen, so muß selbstverständlich dafür gesorgt werden, daß nicht eine Bande politischer oder anderer Gauner es benutzen kann zur Vereitelung des Volkswillens und zur Förderung ihrer persönlichen oder geschäftlichen Sonderinteressen. Soll die Petition einen Werth haben, so muß ihre Unterzeichnung mit denselben amtlichen Schutzwehren umgeben werden, mit denen die Eintragung in die Wählerlisten umgeben ist und die Stimmenabgabe. Und nicht bloß das. Man wird auch die erforderliche Zahl der Unterschriften sehr viel höher ansetzen müssen, als es bisher in den betreffenden Gesetzen und Gesetzvorschlägen geschieht. Angenommen, unsere eben verflossene Mayorswahl wäre, statt einer ruhigen und gemüthlichen, eine besonders erregte und erbitterte gewesen. Was wäre die Folge, wenn schon 25 Prozent der Wähler oder gar schon 10 Prozent das Recht hätten, die Abberufung des Erwählten zu fordern? Doch sicherlich nichts anderes, als daß wir innerhalb der nächsten paar Wochen oder Monate eine neue Wahl hätten. Und ob dann die andere Partei siegte oder dieselbe Partei, es könnten die Gegner des Erwählten dessen Abberufung wiederum verlangen und wieder einen Wahlkampf herbeiführen — und so fort in's Unendliche.

Die Klostergefängnisse in Rußland

Eine der zahllosen Ursachen, welche die gegenwärtige bedenkliche Gährung in Rußland hervorgerufen haben, ist die Bedrückung der „Andersgläubigen“ und Sektirer durch die sogenannte „rechtgläubige“ Kirche. Früher durfte man in Rußland nichts darüber veröffentlichen, jetzt aber — und das ist auch ein Zeichen der Zeit — hat Herr Prugavin, einer der besten Kenner des russischen Sektenwesens, ein gründliches Werk über die russischen Klostergefängnisse im Kampfe mit dem Sektenwesen erscheinen lassen, dessen Inhalt für jeden, der sich mit der Kulturgeschichte Rußlands beschäftigt, von großem Interesse ist (leider ist das Werk nur in russischer Sprache erschienen), zumal es an Aehnlichkeitspunkten mit der geistlichen Inquisition im katholischen Westen nicht mangelt. Man füge aber auch gleich hinzu — an tiefgehenden Unterschieden. Drastische Mittel, wie das Autodafe, hat die russische Kirche sehr selten angewandt. Dagegen hat ihre Methode von jeher darin bestanden, das Groß der Sektirer. als da sind Altgläubige vorgeschrittener Richtung, Duchoborzen, Molokane usw. an die fernsten Grenzen und in die unwirthlichsten Gegenden des ungeheuren Reiches abzuschieben, die Leiter der religiösen Bewegungen jedoch in gewissen Klöstern, namentlich im hohen Norden, zu interniren. Da in den meisten Fällen die Dauer der Pönitenz nicht bestimmt ist, sondern von der Besserung und Umkehr der Delinquenten abhängig gemacht wird, so geschieht es, daß die unglücklichen Büßer und Büßerinnen in vielen Fällen entweder zufällig oder absichtlich vergessen werden.

Wer in ein Klostergefängniß geräth, der kann sich getrost als lebendig begraben betrachten. Prugavin zitirt den Fall eines Bauern, welcher „wegen Angehörigkeit zur altgläubigen Richtung und wegen gotteslästerlicher Worte gegen das heilige Sakrament und die Kirche“ 63 Jahre im Klostergefängniß von Solovetsk gesessen hat. Die Behandlung der Büßer ist eine sehr harte. Sie sitzen in Einzelhaft und erhalten schlechte Kost. Namentlich wird aufgepaßt, daß sie keine Bücher oder Schreibmaterialien in die Hände bekommen. Noch vor zwei Jahren, erzählt der Verfasser des zitirten Werkes, sei ein Fall vorgekommen, wo man dem Büßer sogar verwehrte, Evangelium und Psalter bei sich zu haben. Stirbt ein hervorragender Sektirer im Klostergefängnisse, so beerdigt man ihn zur Nachtzeit, um möglichst wenig Aufsehen zu machen. Der Leichnam wird nicht im Klostergarten, sondern im freien Felde eingescharrt, damit sein Grab nicht zur Wallfahrtsstätte anderer Sektirer werde.

Höchst interessant sind die statistischen Daten über die Gefangenen des Ssusdalschen Klosters. Man ersieht daraus, daß der Verfolgungseifer gegenüber den Sektirern in Rußland mit der fortschreitenden Zeit nicht, wie zu erwarten wäre, abgenommen, sondern zugenommen hat. Im ersten Viertel des 19. Jahrhundert wurden im Ssusdalschen Kloster unter der verhältnißmäßig milden Regierung Alexanders I. nur 55 Büßer eingesperrt, im zweiten Viertel unter Nikolaus I. 53, im dritten und vierten Viertel jedoch je 117 und 116 Sektirer, woraus deutlich der schädliche Einfluß der Fanatiker vom Schlage Pobjedonoszews zu ersehen ist. Im Durchschnitt dauerte die Haft eines jeden Gefangenen im Ssusdalschen Kloster je 25 Jahre. Die meisten gehörten dem geistlichen Stande an, aber auch an solchen aus weltlichem hat es nicht gefehlt. Prugavin erwähnt unter letzteren: 1 Generalmajor, 2 Barone, 1 Grafen, 2 Priester, 16 Soldaten, 51 Bauern, usw. Unter anderen sollte auch der Dichter Puschkin dafür, daß er seine „Ode an die Freiheit“ geschrieben hatte, im Ssusdalschen Kloster eingesperrt werden. Er entging diesem Schicksale nur dank dem Einspruche mächtiger Persönlichkeiten. Heute scheint man endlich in Regierungskreisen eingesehen zu haben, wie nutzlos diese grausame Verfolgung der Sektirer ist. Am 10. Februar wurde eine Anzahl dieser Unglücklichen auf Befehl des Kaisers aus der Haft entlassen. Fast möchte man aber auch hier ausrufen: Zu spät!

Das Recht auf den Namen.

Einen Kampf um den Namen führte in Berlin der amerikanische Arzt Richard Rosenthal beziehungsweise Dr. med. Harold Morré aus Charlottenburg, der dort am 8. März vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I wegen intellektueller Urkundenfälschung in zwei Fällen und Abgabe einer wissentlich falschen eidesstattlichen Versicherung angeklagt war. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Der Angeklagte wurde im Jahre 1864 in Paderborn als Sohn des Bauunternehmers Rosenthal geboren. Die erforderliche Vorbildung erhielt R. in Seesen am Harz und in Leipzig, wo er auch das „Einjährige“ erlangte. Im Jahre 1884 ging der Angeklagte nach Amerika. Dort war er einige Zeit Mitarbeiter des „New York Herald“. Es gelang ihm dann, eine Anstellung als Einwanderungsinspektor zu erhalten. Im Jahre 1889 will er auf der Universität Chicago zum Doktor der Medizin promovirt worden sein. Kurz vorher war der Angeklagte als amtlicher Dolmetscher im Dienste der Vereinigten Staaten von Amerika anläßlich des spanisch-amerikanischen Krieges thätig. Später eröffnete er in Mexiko ein Sanatorium.

Wie der Angeklagte behauptet, hat er, um gewissen antisemitischen Strömungen in Amerika aus dem Wege zu gehen, bald nachdem er den Fuß auf amerikanischen Boden setzte, seinen Familiennamen Rosenthal abgelegt und dafür den Namen „Harold Morré“ angenommen. Später erwarb er die gesetzliche Berechtigung zur Führung dieses Namens. Im Jahre 1889 erwarb er den amerikanischen Bürgerbrief, der ebenfalls auf den Namen „Morré“ lautete. Anfangs des Jahres 1904 kam der Angeklagte wieder nach Deutschland zurück, nachdem er im Jahre 1902 sich vorübergehend hier aufgehalten hatte. Hier machte er bald nach verschiedener Richtung hin von sich reden. Unter anderem gründete er in Charlottenburg eine „Freiwillige Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuscherthums und zur Hebung der Volksgesundheit“, als deren Vorsitzender und wissenschaftlicher Leiter auf vielen Prospekten der Name „Dr. med. Harold Morré“ verzeichnet war. Diesen Namen behielt der Angeklagte auch ständig bei und kam dadurch mit der Behörde nicht nur in Konflikt, sondern zog sich auch noch die obenerwähnte Anklage zu. Im August 1902, anläßlich seines ersten Aufenthalts in Berlin, gab er auf dem Standesamt bei Bestellung des Aufgebots an: er wäre in San Franzisko geboren und schon seine Eltern hätten den Namen „Morré“ getragen. Zum Schluß des Protokolls versicherte er an Eidesstatt, daß die von ihm über seine Geburtsdaten gemachten Angaben richtig wären. Der Angeklagte ging dann wieder nach Amerika zurück. Als seine erste Frau verstorben war, heirathete er im Jahre 1904 in Charlottenburg seine jetzige Frau. Auf dem Standesamt machte R. wieder die gleichen falschen Angaben über Geburtsort, Namen u. s. w., und er wurde auch unter dem Namen Morré getraut.

Nach Ansicht der Anklagebehörde führte der Angeklagte den Namen „Morré“ ständig zu Unrecht. Er habe das Recht und die Pflichten eines deutschen Staatsbürgers noch nicht verloren und müsse sich deswegen den Anordnungen der deutschen Behörde fügen. Wenn R. in Amerika den Namen „Morré“ zu Recht trage, so sei er den deutschen Staatsbehörden als Reichsangehöriger immer nur noch als Rosenthal bekannt; erst wenn seine Reichsangehörigkeit erlischt, könne in Deutschland der Name des amerikanischen Bürgers „Morré“ anerkannt werden. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten für schuldig im Sinne der Anklage, beließ es aber bei der Strafe von einem Monat Gefängniß.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Joseph Hoffmann

am Mittwoch, den 4. April, im Alter von 43 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. April, 9 Uhr 30, vom Trauerhause, 435 Addison Str., nach der Alfonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Katharina Hoffmann geb. **Kaß**, Gattin.
Rosie, Willie, Joe, Sophia, Alfons, Margarethe und **Gertrude**, Kinder.
Peter und **Frank Hoffmann**, Brüder.
Mathias Kaß, Schwager, nebst Schwägerinnen und Verwandten. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Charles Saß

im Alter von 41 Jahren, 6 Monaten und 5 Tagen am Mittwoch, den 4. April, gestorben ist. Beerdigung am Freitag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 771 West 14. Straße, nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Katie Saß, geb. **Welck**, Gattin.
Elsie und **Freddie**, Kinder.
Henry Saß, Vater.
Minnie Saß, Mutter.
Ida Grebling, Emma Krauß, Schwestern. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

William Hahn

am Dienstag, den 4. April, im Alter von 45 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 623 N. Campbell Avenue., aus nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Hahn, geb. **Fricke**, Gattin.
Florence, Frank, Herbert Hahn, Kinder.
Adolph und **Charlotte Fricke**, Schwiegereltern, nebst Verwandten. mdofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Carolina Bartz geb. **Aschendorf**

am Mittwoch, den 5. April, im Alter von 56 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 724 Elston Ave., nach Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Bartz, Gatte.
Mrs. Paulina Domaen, Mrs. Augusta Timm, Mrs. Anna Meyer, Mrs. Tillie Schoenstatt u. **Julia Bartz**, Kinder, nebst Verwandten. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Sophie Reif

am Mittwoch, den 5. April, 7 Uhr Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. April, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 168 Orchard Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Joseph Reif, Gatte.
Ella Reif, Tochter.
Sophie Weber, Mutter.
Peter Weber, Bruder, nebst Verwandten und Bekannten.

Gestorben: Elizabeth Bach, in ihrer Wohnung, 533 W. 56. Place, am 5. April, im Alter von 61 Jahren. Mutter von Katharina und John Bach. Beerdigung am Freitag, den 7. April, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause nach der St. Martinskirche und dann nach dem St. Mary's Friedhof.

Gestorben: Joseph Loeser, geliebter Gatte von Elisabeth Loeser und Vater von John und Mathews Loeser. Beerdigung Freitag, den 7. April, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 159 N. Union Str., nach der St. Bonifacius-Kirche, von da per Kutschen nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Mitglied der Northwestern Loge Nr. 87, Columbia Knights. mido

$14 To North and South Dakota

Von Chicago jeden Dienstag, während des Monats April 1905, nur $14 nach allen Orten in Nord- und Süd-Dakota und vielen Orten in Minnesota an der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Seit mehreren Jahren hat Süd-Dakota alle anderen Staaten in der Erzeugung von Reichthum auf den Kopf der Bevölkerung übertroffen. Mit anderen Worten, Süd-Dakota hat Ueberfluß an Reichthum und Mangel an Menschen. Das sollte sicherlich ein guter Platz zum Niederlassen sein, wenn Ihr einen guten Anfang sucht auf dem Wege zur Unabhängigkeit.

F. A. MILLER,
General Passagier Agent, Chicago.

Tickets 95 Adams Str.

Ein zuverlässiger Bericht über Süd-Dakota, seine Ernten u. Gelegenheiten, wird an jeden sich dafür Interessirenden gegen 2 Cents Porto versandt.—Füllt den Koupon aus und schickt ihn heute.

Name.......................
Straße.......................
Stadt.......................Staat.......................
Vermuthliches Reiseziel.......................
Süd-Dakota.

A.-P.

30ma,3,6ap

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Hinrich Schlobohm

gestern Nachmittag im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 705 Clifton Ave., Lake View, nachdem St. Lucas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Meta Schlobohm, Gattin.
Christian und **Dietrich** Söhne.
Grethchen und **Ida**, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Mary Leah Harris,

Wittwe des verstorbenen Moses Harris, im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. April, vom Trauerhause, 4426 Prairie Ave., um 10 Uhr Vorm., per Kutschen nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Abraham, Frank, Samuel, David und **Hattie Harris** und **Frau Sarah Graff**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter

Agnes

im Alter von 13 Jahren am Mittwoch, den 5. April, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. April, 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 301 Janssen Ave., nach der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., von da nach Rosehill. Um stilles Beileid bittet:

Wilhelm Gerth, Vater.

Beerdigungs-Anzeige.

Die Beerdigung unserer geliebten Tochter

Clara Biederstadt

findet statt am Freitag, den 7. April, Nachm. 2½ Uhr, vom Gewölbe auf der Familien-Lot auf Rosehill.

Familie Biederstadt.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Wilhelm Götzelmann,
748 W. 14. Str.,

der uns heute vor einem Jahre, am 6. April 1904, durch den Tod entrissen wurde.

Ruhe sanft, du guter Vater,
Der du uns hast so geliebt,
Ach, du wirst uns wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Doch du hast nun überwunden
manche schwere harte Stunden.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
doch vergessen wir dich nicht.

Die trauernde Familie:
Margaretha Götzelmann,
nebst fünf Kindern.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin u. unsere liebe Mutter

Johanna Perlick,

die am 6. April 1904 gestorben ist.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hastjetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung meines theuren, unvergeßlichen Gatten und unseres lieben Vaters

Henry Graef

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Pastor L. Kohlmann für die trostreichen Worte, sowie der Plattdeutschen Gilde Treue Brüder Nr. 60, der Gesangs-Sektion des Deutschen Krieger-Vereins vom T. of L., dem Amalie Hive L. of the M. M. und der Damen-Sektion des Teutonia Turnvereins für die große Betheiligung und die reichen Blumenspenden.

Marie Graef nebst Kindern.

Für die Konfirmation und Ostern: Evangelische und lutherische Kirchengesangbücher, herausgegeben von der Synode. Bibeln u. Christl. Vergißmeinnicht. Konfirmations- u. Osterkarten.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 196. [illegible]
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. ChicagoAve. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20il,11X

Deutsche Farmländereien
Freifahrt für Landkäufer.
Am 11. April werden wir eine Spezial-Exkursion haben, um unseren Landkäufern die weltberühmten Weizenländereien zu zeigen im Red River Thal in Manitoba. Diese Ländereien liegen um die Stadt Winnipeg herum. Ihr wißt, daß Winnipeg das Chicago von Canada ist. Es hat 100,000 Einwohner, und das Land steigt hier im Preise von Tag zu Tag. Die Ländereien haben den besten Boden, das gesundeste Klima, gutes Wasser und überall die beste Eisenbahnverbindung. Wir haben letzte Woche Land verkauft an Leute aus Chicago, die mit Bewunderung über die Vorzüge dieser Weizenländereien sprechen. Ausk. bei Julius de Schmidt, Emigrations-Agent, 311 Tacoma Bldg., Ecke Madison und LaSalle Str., Chicago.

Deutsches Theater in POWERS
Direktion:.......................Leon Wachsner.
Sonntag, den 9. April 1905,
30. und letzte Abonnements-Vorstellung.
Freund Fritz!
Ländliches Charakter-Gemälde in 3 Akten von Erkmann-Chatrian.
Sitze 25c, 50c, 75c, $1 und $1.50 jetzt zu haben.

AUDITORIUM
Freitag, den 14. April, 7.45 Abends.
Vorfeier des 100. Todestages von Friedrich von Schiller,
unter den Auspizien des American Institute of Germanics und des Schwaben-Vereins von Chicago. — Auftreten des gesammten Personals des Pabst-Theaters in Milwaukee.
Leon Wachsner.......................Direktor.
Wilhelm Tell!
Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.
Preise der Plätze: $1.50, $1.00, 75c, 50c, 25c. — Notiz: Der Verkauf der Sitze beginnt an der Kasse des Auditorium am Montag, den 10. April. dosafo

Etwas Neues in
Brands Halle u. Musik-Pavillion,
Ecke Clark und Erie Str.
Grosses Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachm. und Abends.
SOLIS BROTHERS
Royal Mexican Serenaders
Ed. Sobrazo, Konzertmeister.
J. Geo. Lauterbach, Eigenthümer.
bmdfrsason

Fünftes großes
Bockbier-Fest
nebst Konzert, Theater-Aufführung und Ball, veranstaltet vom
Verein der Brandenburger
Samstag, den 8. April, in Müllers Halle, Sedgwick Str. und North Ave. Eintritt 25 Cents. — Anfang 8 Uhr Abends. mz26,ap6

Zweites Stiftungsfest, verbunden mit humorist. Vorträgen, Theater und Ball, veranstaltet vom
Viola Frauen-Verein
in der Neuen Sänger-Halle, 1115—1117 West 12. Str., Sonntag, den 9. April, Nachmittags und Abends. Anfang 2 Uhr Nachm. Tickets 25 Cents. Kinder dasselbe. Garderobe 10 Cents. sondo

Frühlings-Fest
veranstaltet vom
Nordwest Frauen - Verein
Samstag, den 8. April 1905, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Tickets im Vorverkauf 25 Cents. An der Kasse 50 Cents. Anfang 8 Uhr Abends. ap2,6

Siebentes Stiftungsfest
des Deutschen Unterstützungs-Vereins Columbus, Samstag, den 8. April 1905, in der Columbia-Halle, 311 W. Division Straße.—Eintritt 15c pro Person.—Anfang Abends 8 Uhr. mido

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS,
7feb,didosa,3m Eigenthümer.

An Vereine!
Kontrakte für Picnics in Hoerdts Grove an Belmont, Western und Clybourn Ave., für den kommenden Sommer, können jetzt gemacht werden. Von besonderer Wichtigkeit ist der elegante Tanzboden sowie die neue Western Ave. Carlinie bis zum Eingang, welche für Westseite Vereine am bequemsten ist. Nachzufragen bei L. Hoerdt, 1697 Humboldt Boulevard.
23mz,dosadi,1m

Konfirmations-Schmucksachen
in großer Auswahl, zu annehmbaren Preisen, bei
Keil & Hettich,
94 State Str., nahe Washington Str.
6ap,1mX

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 3804. 1j[illegible]

Wir führten Siegel Waaren Rabatt Stamps ein, weil:

Wir Tausende von Gesuchen erhielten, einen Stamp mit einem positiven Werth wie Geld einzuführen.

Siegel Stamps werden in 75 Departements des Großen Ladens eingelöst.

1000 Siegel Stamps sind $3.00 werth.
500 Siegel Stamps sind $1.50 werth.

Siegel Stamps bringen eine permanente Ersparniß von 3 Prozent an Euren sämmtlichen Ausgaben.

Siegel Stamps gehören ausschließlich dem Großen Laden und keine fremden oder unbetheiligten Personen haben damit zu thun.

Jede Abwickelung erfolgt direkt zwischen Siegel, Cooper & Co. und ihren Kunden.

Ablieferung der mit den Siegel Waaren Rabatt Stamps gekauften Waaren erfolgt frei.

Siegel Stamps verdienen Geld — keine Prämien.

Siegel Stamps werden ausgegeben an allen Einkäufen für Nahrungsmittel, Hausausstattungs = Waaren oder Kleider.

Füllt Eure Blauen Stamp Bücher vor dem 15. April aus, da wir von diesem Tage an keine Blauen Stamps mehr geben. Bringt Eure Bücher nach 311 Wabash Ave.

Bedenkt, wir geben Siegel Waaren Stamps auch bei allen Einkäufen von Groceries, Fleisch, Fischen und Droguen.

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

Siegel Waaren Stamps sind so gut wie Geld

1000 Stamps sind werth 3.00 — 1 Siegel Stamp für jede 10c, die Ihr ausgebt

Auch am Freitag geben wir 25 Siegel Waren Stamps frei mit jedem Buch das Ihr anzufangen wünscht; 500 Stamps füllen ein Buch.

Rester von ganzwollenen Kleiderstoffen, Freitag, die Yard zu 35c

35c — Waist, Skirt und Shirt Waist Suitings, zu einem Bruchtheil ihres wirklichen Werthes. Neue Novelty Tweeds, Seide durchschossene Brilliantines. Neue Shirt Waist Suitings, ganzwollene englische Mischungen, ganzwollene französische Voiles, ganzwollene männliche Suitings. Neue Novelty Karrirungen für Shirt Waist Suits. Alles neue Farben. Eine interessante Auswahl. Ihr erspart die Hälfte in den meisten Fällen. Die Yard **35c.** — 35c

Rester: 25c Waschbare Stoffe 10c.

10c — Feine Waschstoffe-Rester, 3 bis 10 Yd.-Stücke. Hübsches Assortiment Novelty Vesting, Leinen appretirtes Batiste, besticktes Swiß, Leinen appretirte Dimities, Novelty französische Madras Hemdenzeuge, französische Chambrays, Mercerized Ginghams. Der passendste Stoff für Waists, Kimonos und Kinder-Kleider. Wirkliche 25c Waschstoffe, zu, die Yard, **10c.** — 10c

50,000 Yards Seiden-Rester: Ihr spart die Hälfte

75c schwarze, reinseidene Louisine, sehr glänzend, für nur **49c**

1.00 Louisine und Taffeta Check Shirt-WaistSuiting —Neue Farben, d. Yd. **69c**

Seidenstoffe zu 27c
27zöll. farbige China Seide.
27zöll. weiße Habutai Seide.
Farbige reinseid. Taffetas.
Natürlich farb. Pongee.
Farbige waschbare Seide.
Farbige reinseidene Foulards.
Werth 50c bis 65c

85c fancy Seide Suitings. Neue Entwürfe u. Farben, für **59c**

36zöllige natürl. farbige Pongee, 65c werth, die Yard, am Freitag für **39c**

Seidenstoffe zu 37c
Fancy Seide Suiting.
Farbige Taffeta.
Farbige Chiffon Poplin.
Natürl. Shantung Pongee.
Farbige reinseidene Foulards.
36zöll. weiße Habutai Seide.
Werth 60c bis 85c

1.39 36zöll. schwarze Taffeta. Echte ölgekochte, **79c**

1.50 schwarze doppelseitige reinseidene Peau de Soie, Glove-Finish, Yard **84c**

Seidenstoffe zu 47c
Farbige reinseid. Peau de Cygne.
Fancy Shirt Waist Suiting.
Farbige reinseidene Taffeta.
Farbige seidene Louisines.
Farbige reinseidene Foulards.
27- und 36zöllige weiße Habutai.
Werth 75c bis 1.00

Bloom — Steuereinschätzer, W. K. Sweet, Rep.; Supervisor, S. Johnson; Einnehmer, E. Wee; Schreiber, J. Wallace; die letzten drei sind Volksparteiler. Mehrheit von 61 für Countygebäude-Bondsausgabe.

Worth — Steuereinschätzer, Wm. D. Herke; Supervisor, John C. Klein; Einnehmer, Wm. Aulwerm; Schreiber, Chas. H. Eidam. 74 Stimmen Mehrheit für Countygebäude-Bondsausgabe.

Calumet — Steuereinschätzer, A. Vandermur; Einnehmer, J. Olson; Schreiber, J. J. Bickel; Supervisor, J. W. Ketchem.

Schaumberg — Steuereinschätzer, M. E. Quindel, Dem.; kein Mitbewerber; Supervisor, John Fenz; Einnehmer, Heine Bottermann; Schreiber, Hermann Merge; alle Republikaner.

Barrington — Steuereinschätzer, J. C. Plagge; Supervisor, A. H. Boehmer; Einnehmer, S. J. Palmer.

Northfield — Steuereinschätzer, A. C. Butzow; Supervisor, W. A. Barnhardt; Einnehmer, Edward J. Lies; Schreiber, Alfred L. Kiest. Die Countygebäude-Bondsfrage wurde mit 44 Stimmen geschlagen, ebenfalls in Wheeling, wo der Demokrat Peter Beyer als Steuereinschätzer keinen Mitbewerber hatte. Aus gleichem Grunde siegte im Town Evanston der demokratische Einnehmerkandidat P. Phillip glänzend, während der demokratische Schreiberkandidat Emory D. Frazer mit drei Stimmen Mehrheit durchschlüpfte. Die Republikaner H. C. W. Laubenheimer und Harry S. Gilbert wurden zum Steuereinschätzer und Supervisor gewählt.

* * *

Der allerdings nur knapp geschlagene Stadtvater Preib will auf den Grund hin, daß in einem Stimmplatz ein Richter und ein Aufpasser ein Abtheil betraten, um einem des Lesens und Schreibens unkundigen Wähler bei Ausfertigung des Stimmzettels zu helfen, was nur Wahlbeamte dürfen, die Wahl seines Gegners Harris anfechten. Ald. Moynihans Mitbewerber Thos. F. Wall in der achten Ward will ebenfalls Nachzählung verlangen.

Konstabler Louis Großmanns Wahl in Hyde Park wird auf den Grund hin angefochten, daß der Mann noch kein Jahr in jenem Town wohnt.

War zu voreilig.

Will Eigenthumsübertragung an seine Frau rückgängig machen.

Frederick M. E. Steinbach von West Großdale hat im Kreisgericht einen Prozeß angestrengt, um von seiner Frau die Herausgabe der Hälfte seines Vermögens zu erzwingen, welche er ihr überschrieben hat. Das Paar entzweite sich am 17. November 1902, und zwei Wochen später klagte Frau Steinbach auf Scheidung. Im März des vorigen Jahres kam die Frau, nach Steinbachs Aussage, in sein Haus, mißhandelte ihn in abscheulicher Weise und drohte, ihm das Haus über dem Kopf anzuzünden und ihn zu tödten. Wie er behauptet, hat sie ihm oft gesagt, sie habe ihn nur seines Geldes wegen geheirathet, und sie habe einen gewissen jungen Mann viel lieber als ihn. Er glaubt auch, beweisen zu können, daß sie ein Verhältniß mit Karl Binke, Nr. 1702 N. Paulina Str., hat. Die Uebertragung des Eigenthums an sie sei geschehen, ehe er von ihrem wahren Charakter Kenntniß gehabt habe, und sei thatsächlich eine Abfindung ihrer Ansprüche auf Nährgeld gewesen, zu welchen sie nicht berechtigt gewesen sei.

Wegen körperlicher Mißhandlung will Frau Hallie Ettinger von ihrem Mann Fred geschieden werden. Das Paar heirathete im Jahre 1899 und trennte sich im April 1904. Wie die Frau behauptet, befahl der Mann ihr einmal im Jahre 1903, sein Haus, Nr. 1049 Seminary Ave., zu verlassen, und als sie nicht gehorchte, stieß er sie gegen die Thür. Zu einer anderen Zeit habe er sie zu Boden geschlagen.

Katarrhalische Erkältungen der Schrecken des Frühjahrs

Frl. Aline Fay, 921 Tenth Straße, N. E., Washington, D. K., schreibt:

„Seit einer Reihe von Jahren war ich leicht zu Erkältungen geneigt. Ich fand in Peruna ein Mittel, welches die Beschwerden, welche sich mit den Erkältungen einstellten, bedeutend verringerte.

„Ich fand, daß es nicht nur gut für Erkältungen, sondern auch gut für Katarrh und ein vorzügliches Tonic ist."

Wir haben tausende von Zeugnissen wie die hier veröffentlichen aufliegen.

Eine Geneigtheit zu Erkältungen bildet in einer großen Anzahl von Leuten eine gefährliche Schwäche.

Sie erkälten sich alle paar Tage. Erkältung auf Erkältung folgt und zwingt sie fortwährend zu niesen oder zu husten oder zu irgend einem anderen unangenehmen Symptom.

Diese Geneigtheit zu Erkältungen zu beseitigen ist eine der Errungenschaften der medizinischen Wissenschaft.

Dr. Hartman hat vielleicht mehr als irgend ein anderer Doktor gethan, das Publikum zu belehren, wie man Erkältungen entgeht.

Ein kaltes Handtuch-Bad des Morgens, das Gurgeln der Kehle mit Salzwasser und viele andere Gesundheitsmaßregeln, welche der Doktor einführte, sind seit vielen Jahren verbreitet.

Aber des Doktors Erfolg in der Bekämpfung dieser Geneigtheit zu Erkältungen ist ohne Zweifel mehr dem Gebrauch seines Mittels Peruna zuzuschreiben, als allen anderen Maßnahmen zusammengenommen.

Jemand, der diese Neigung besitzt, sollte einen Kursus mit Peruna durchmachen und es genau der Anweisung auf der Flasche gemäß einnehmen.

Dadurch wird nicht nur der Körper von der hartnäckigen Erkältung befreit, sondern es werden auch die Respirations-Membrane abgehärtet, so daß keine Erkältungen eintreten.

Fürchtet keine Erkältung mit Peruna zur Hand.

Frl. Bessie Luckey, 3126A Clifton Place, St. Louis, schreibt:

„Vor einiger Zeit nahm ich Peruna, als ich vollständig entkräftet war durch eine vernachlässigte Erkältung und Ueberarbeitung und in zwei Monaten stellte es meine Kraft in wunderbarer Weise wieder her.

„Ich betrachte es als eine sehr wunderbare Medizin und ich fürchte keine Erkältung und ihre Folgen mehr, so lange ich Peruna erhalten kann."

Herr Joseph Clark, U. S. Senate Falz-Zimmer, Washington, D. K., schreibt:

„Ich erkältete mich stark. Ich kaufte eine Flasche Peruna und in kurzer Zeit war ich vollständig von der Krankheit befreit."

„Wenn ich denke, daß ich mich erkältet habe, nehme ich immer Peruna."

Diejenigen, die Peruna nehmen, erkälten sich nicht.

Wir können den Lesern nur einen kleinen Ueberblick geben über die große Anzahl enthusiastischer Briefe, die Dr. Hartman fortwährend erhält in Bezug auf sein berühmtes Katarrhmittel, Peruna.

Es ist Eure eigene Sache,

wenn Ihr Euer Geld verschleudern wollt, obgleich Ihr Gelegenheit habt, solches zu sparen.

Wißt Ihr nicht,

daß Ihr die beste Elgin Creamery Butter in irgend einem unserer Läden für 23c kaufen und mit jedem Pfund ein Geschenk erhalten könnt?

Wißt Ihr nicht,

daß Ihr eine dekorirte Tasse und Untertasse erhaltet mit einem Pfund unseres wohlschmeckenden Kaffees zu 20c das Pfund oder darüber?

Wißt Ihr nicht,

daß Ihr ein Geschenk erhaltet mit 5 Stücken der besten Familienseife zu 25c, wie z. B. eine Tasse und Untertasse, Suppen-Teller, Dinner-Teller, Schüsseln, Gläser und hunderte anderer nützlichen Artikel, zu zahlreich, um hier angeführt werden zu können.

Wißt Ihr

von irgend einem anderen Laden in Chicago, der Euch ein Geschenk verabreicht mit einem Pfund Butter zu 21c das Pfund oder darüber, oder einem Pfund Kaffee zu 20c das Pfund oder darüber, oder 5 Stücken bester Familienseife zu 25c, oder mit ½ Pfund Thee zu 25c oder darüber und welcher die Waaren zu allen zufriedenstellend garantirt oder Euch das Geld zurückerstattet?

Ihr könnt dies Alles erhalten in der

The Iowa Butter Co.,

1136 Milwaukee Ave.
289 W. Chicago Ave.
933 West 22. Str.
219 Blue Island Ave.
und PILSEN BUTTER CO.,
669 Loomis Str., nahe Ecke Blue Island Ave. und 18. Str. (Post Office Building.)

Lokalbericht.

Der neue Herr.

Dunne will Straßenbahn-Betrieb sachverständig prüfen lassen.

Straßenbahnbarone sind Willens.

Verlangen nur ihren „gerechten" Preis für die Anlagen. — Die Ausschußbesetzungen im Stadtrath.—Ernennungen und Kandidaten.

Der erste Schritt, den der neue Bürgermeister Dunne, schon vor Antritt seines Amtes, that, um die „sofortige" Verstadtlichung der Straßenbahnen in die Wege zu leiten, war, daß er den Bürgermeister von Glasgow, Schottland, durch eine Kabeldepesche ersuchte, dem Betriebsleiter der dortigen Straßenbahnen dreißig Tage Urlaub zu einem Besuch von Chicago zu bewilligen, „der ersten großen Stadt in Amerika, welche dem Beispiel Glasgows und anderer fortschrittlicher Städte Europas folge" und sich, mit 25,000 Stimmen Mehrheit, für die Verstadtlichung der Straßenbahnen erklärt habe. Herr Dunne verspricht, für alle Reisekosten jenes Beamten aufzukommen.

Heute erhielt Herr Dunne folgende Antwort:

„An den Lord Mayor von Chicago. Die Stadtverwaltung von Glasgow gewährt einstimmig und gern das Ersuchen Ihrer Stadt. Straßenbahn-Betriebsleiter kann nicht vor 10. Mai reisen. Brief folgt."

Dieser Sachverständige soll die Linien der Chicago Passenger Railway prüfen, um festzustellen, ob dieselben unter städtischer Verwaltung gewinnbringend betrieben werden können, oder ob es nothwendig sei, sie durch den Bau von Zweiglinien auf zahlende Grundlage zu bringen. Bekanntlich haben Bürgermeister Harrison und der zuständige Stadtrathsausschuß diese Sache schon untersucht und Schritte gethan, um Angebote auf den Betrieb der Linien unter Pachtvertrag mit der Stadt, sowie etwaniger zu erbauender Nebenlinien auszuschreiben.

Richter Dunne befürchtet, daß ohne Zweiglinien der Betrieb der Straßenbahnen der Passenger Railway Co. unter städtischer Verwaltung sich ebenso wenig lohnen werde, wie er es bisher that, und daß ein solcher Versuch in einem für den Verstadtlichungsplan gefährlichen Fehlschlag enden möchte. Daher will er das Gutachten des schottischen Sachverständigen einholen, oder, sollte dieser nicht kommen können, das eines anderen Sachverständigen. Ferner will der neue Bürgermeister ein Verkehrsamt schaffen, dem die Aufgabe zufallen soll, die Verstadtlichung der Straßenbahnen herbeizuführen. Das soll geschehen, sobald die Stadtverwaltung sich ernstlich mit dieser Frage befassen kann. Bürgermeister Dunne rechnet bei seinen Plänen auf die Unterstützung des Stadtraths. Auch will er die Verwaltung des ganzen Straßenbahnsystems, sobald die Stadt es in Besitz nehmen kann, in die Hände eines sachverständigen Mannes legen; von einer mehrköpfigen Verwaltungsbehörde will er nichts wissen, weil ein Mann wirksamere Arbeit verrichten könne. Er hofft, einen solchen in Chicago zu finden.

John J. Mitchell, der Straßenbahnmagnat, äußerte die Ansicht, ehe er zusammen mit P. A. Valentine, John A. Spoor und anderen Straßenbahninteressenten gestern zu einer Besprechung der Sachlage mit J. Pierpont Morgan nach New York abreiste, daß er nicht glaube, Herr Dunne werde sich in den Unterhandlungen mit ihnen als Sozialist zeigen. Er und seine Theilhaber seien Willens, die Anlagen an die Stadt zu verkaufen, es handle sich dabei nur um den Preis. Die Bürgerschaft werde jedenfalls willens sein, ihnen einen gerechten Preis für ihr greifbares und anderes Eigenthum zu bezahlen. Zu letzterem rechnet Mitchell den Werth der 99 Jahr- und der anderen Freibriefe. Masseverwalter Sampsell meinte ebenfalls, daß die Straßenbahn-Gesellschaften einer gerechten Lösung der Frage keine Hindernisse in den Weg legen werden, man erwarte in diesen Kreisen vielmehr von Richter Dunne eine Lösung, welche seine Achtung vor dem Gesetz und den Eigenthumsrechten und sein Gerechtigkeitsgefühl kund thue.

Die beiden anderen Masseverwalter, Henry A. Blair und John C. Fetzer, äußerten sich in ähnlicher Weise. Die Straßenbahnbesitzer verlangten, wie auch sie versicherten, nur eine angemessene Entschädigung für ihre Anlagen. Den Masseverwaltern seien infolge der Ungewißheit darüber, was die Stadt beabsichtige, die Hände gebunden gewesen, und daher habe man von der geplanten Neueinrichtung der Straßenbahnen, welche Millionen von Dollars kosten würde, bislang Abstand genommen, sei aber jetzt dazu bereit, sobald die Stadt ihren Standpunkt bekannt gebe. Herr Fetzer fügte hinzu, daß auf dem System der Union Traction Co. in diesem Sommer Verbesserungen zum Kostenpreise von einer halben Million Dollars ausgeführt werden sollen. Die Verbesserungen beständen in neuen Schienenanlagen und der Anschaffung neuer Wagen.

Fast alle demokratischen Stadtrathsmitglieder und sechs republikanische, Beilfuß, Dunn, R. R. McCormick, Robert Schmidt, Uhlir und A. J. Harris, haben sich bereit erklärt, Richter Dunne in seiner Verstadtlichungspolitik zu unterstützen, während mehrere andere versprachen, jeden ihnen vorgelegten Plan unparteiisch und ehrlich prüfen zu wollen. Der neue Bürgermeister kann somit auf mindestens 39 Stimmen von 70 bei der Durchführung seines Programms rechnen. Die Amtseinführung Dunnes und der neu- oder wiedergewählten Stadtrathsmitglieder wird am Montag Abend erfolgen. Auf Wunsch von Bürgermeister Harrison werden die Stadtrathsmitglieder zugleich mit Herrn Dunne in der Stadtrathssitzung vereidigt werden, während sie das bislang vorher bei dem Stadtschreiber abmachten. Der Bürgermeister wird in jener Sitzung zum letzten Mal den Vorsitz führen. Nachdem er seine Botschaft verlesen hat und das Protokoll gutgeheißen ist, wird er den alten Stadtrath für vertagt erklären. Dann stellt er seinen Nachfolger vor, der eine Antrittsbotschaft verliest und wahrscheinlich die Ernennung seines Privatsekretärs mittheilt. Ald. Snow wird hierauf die Gutheißung der parteilosen Zusammensetzung der Ausschüsse beantragen, und darauf erfolgt Vertagung auf vierzehn Tage.

Die Frage der Ausschuß-Besetzungen dürfte aber erregte Erörterungen hervorrufen, denn Herr Dunne wünscht, daß bei den Besetzungen der Maßstab der Verstadtlichung angelegt und daß alle wichtigen Posten „Verstadtlichern" übergeben werden. So verlangt er, daß Herr Foreman als Vorsitzer des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen durch den „Verstadtlicher" Dever von der 17. Ward, das einflußreichste demokratische Mitglied im Stadtrath, ersetzt werde. Dagegen haben bereits Werno und Carey, zwei der sechs Mitglieder des Ausschusses, welcher die Besetzung der verschiedenen Komites besorgen soll, Stellung genommen. Der Ausschuß ist heute mit seiner Arbeit beschäftigt, und er wird, wie es heißt, empfehlen, daß Herr Foreman wieder Vorsitzer jenes wichtigen Ausschusses wird und daß auch Herr Bennett Vorsitzer des Finanzausschusses bleibt. Die sechs Mitglieder sind Snow, Raymer und R. R. McCormick, Republikaner; Carey, Werno und Zimmer, Demokraten. Da die überwiegende Mehrzahl der Stadtrathsmitglieder sich der Municipal Voters' League gegenüber auf eine parteilose Neuorganisation des Stadtraths verpflichtet hat, so ist es zweifelhaft, ob Herr Dunne mit seinen Wünschen Gehör finden wird, denn auch unter seinen Freunden im Stadtrath herrscht die Ansicht vor, daß die Zusammensetzung der Ausschüsse auf rein nicht-parteiischer Grundlage behufs geschäftsmäßiger Abwicklung aller Angelegenheiten nichts mit den Verstadtlichungsplänen zu thun habe.

Der Stadtrath wird heute Abend seine Geschäfte abwickeln, soweit das möglich ist. Unter Anderem werden zwei Geleiseerhöhungs-Vorlagen erledigt werden. Eine derselben verfügt die Hochlegung der Geleise der Fort Wayne-, Lake Shore-, Western Indiana- und Baltimore & Ohio-Bahn in South Chicago, und die andere die der Northwestern-Bahn und der Chicago & Oak Park-Hochbahn von der 47. Ave. bis zur Stadtgrenze. Auch will Korporationsanwalt Tolman um Vollmacht ersuchen, durch Gerichtsverfahren festzustellen, mit welchem Recht die „General Electric"- und die Western Indiana-Bahn einen Theil des Custom House Place, zwischen 12. und 14. Str., benützen.

Eine der wichtigsten Ernennungen, welche der neue Bürgermeister bald zu machen hat, ist die eines Ober-Baukommissärs an Stelle von Fred W. Blocki, welcher bekanntlich zum Schatzmeister gewählt worden ist. Frank Wenter, Vorsitzer, und Geo. McConnell, Sekretär von Dunnes Wahlausschuß, bewerben sich um die Stelle. Es heißt, daß von den Harrison'schen Beamten nur die unfähigen entlassen werden sollen. Man vermuthet, daß Dunne wegen seiner radikalen Ansichten in der Straßenbahnfrage auch einen völlig mit ihm übereinstimmenden Korporationsanwalt erkiesen wird, und Clarence S. Darrow, Wm. Prentiß und Jacob H. Hopkins werden als Kandidaten genannt. E. H. Roche, ein persönlicher Freund des neuen Herrn, soll zum Oelinspektor ausersehen sein, ein Amt, das der unterlegene Stadtrathskandidat in der 30. Ward, Edward M. Cummings, bislang bekleidet hat. Cummings' Niederlage bedeutet den Untergang von Thos. Carey, Vorsitzer des demokratischen Countyausschusses, als politischer Machthaber. Joe Medill Patterson erklärt, er werde wahrscheinlich die Ernennung zum Zivildienstkommissär ablehnen.

Herr Dunne hat sich bislang noch nicht über seine Ernennungen geäußert. Er ist heute nach New York gereist, wo er infolge Einladung morgen Abend einer Massenversammlung der dortigen „Municipal Ownership League" beiwohnen und eine Rede halten wird.

* * *

Außerhalb der Stadt, im County, war der Ausgang der Wahlen, sofern nicht schon gestern darüber berichtet wurde, folgender:

Elk Grove — Steuereinschätzer, L. Hermisoth; Supervisor, John Rohlwing; Einnehmer, Fred Wille; Schreiber, Edward Busse. Der Vorschlag, für den Bau eines Countygebäudes Bonds auszugeben, wurde mit zehn Stimmen geschlagen.

Palos — Steuereinschätzer, John McCord; Supervisor, J. Elliott; Einnehmer, M. McClaughry; Schreiber, O'Connell. Countygebäude-Bondsfrage mit achtzehn Stimmen geschlagen.

Orland — Steuereinschätzer, J. Campbell; Supervisor, J. Humphreys; Einnehmer, B. F. Sippel; Schreiber, Peter J. Pitts. Countygebäude-Bondsfrage mit acht Stimmen geschlagen.

(Eingesandt.)

Für Vogelfreunde.

Gewiß ist es vielen Lesern noch fremd, daß hier in Chicago ein Verein besteht, der sich lediglich und ausschließlich mit der Zucht und Veredelung unserer lieblichen, zarten Hausgenossen, den Kanarienvögeln, beschäftigt und es bereits zu erstaunlichen Erfolgen gebracht hat, so daß die hier gezüchteten Thierchen an gesanglichen Leistungen den aus Europa importirten in keiner Weise nachstehen, an Lebensfähigkeit jenen aber bedeutend voraus sind, da sie den Wechsel des Klimas nicht durchzumachen haben, wobei ein großer Theil derselben zu Grunde geht oder seinen Gesang für immer einbüßt.

Vielleicht wird Mancher die ganze Sache als unbedeutend ansehen, dennoch will ich sie einer genaueren Betrachtung unterziehen und bin fest überzeugt, daß viele Leser dieser Zeilen in nicht allzu ferner Zukunft recht eifrige Mitglieder unseres Vereins sein und bleiben werden.

Treten wir einmal in das Haus eines Vogelzüchters: Kaum daß wir die Thür geöffnet haben, so klingt schon der liebliche Gesang eines Kanarienvogels an unser Ohr, wir hören mit Bewunderung zu und wollen eben unser Lob darüber aussprechen, als schon ein zweiter und dritter seine Stimme erhebt und bald die ganze Wohnung von dem herrlichen Konzerte widerhallt. Natürlich lenkt sich die Unterhaltung sofort auf die Vögel, deren Eigenschaften und Vorzüge zu schildern der Besitzer nicht müde wird, denn: „Wessen das Herz voll ist, davon fließt der Mund über"; den Vogelzüchter aber möchte ich sehen, der in Folge der beständigen Pflege seiner Thierchen diese nicht lieb gewänne. Der Uneingeweihte, der sich am Gesange dieser Vögel ergötzt, hat gewöhnlich keine Ahnung, mit welcher liebevollen und sachkenntlichen Pflege diese Resultate erzielt sind. In einem solchen Hause nun verstreicht die Zeit schnell, nicht nur für den Besucher, sondern ganz besonders für den, dessen Pflege die Thierchen unterlegen sind, besonders, wenn er sich mit der Zucht der Kanarienvögel ernstlich beschäftigt. Vorerst heißt es die Einrichtungen für die bevorstehende Brutzeit bereit zu machen, dann kommt die Zeit der Zucht. Nach etwa drei Wochen, wenn die ersten Jungen aus den Eiern geschlüpft sind, kommt die Zubereitung des Futters für dieselben; bald ist für Unterkunft der ausgeflogenen Jungen Sorge zu tragen, die selbständigen Vögelchen werden von den alten getrennt und in besonderen Flugkäfigen untergebracht, denn bald ist die Sortirung der männlichen von den weiblichen Vögeln vorzunehmen; nach beendigtem Federwechsel sind die jungen Hähnchen in Einzelkäfige zu bringen und jetzt beginnt ihr Studium. Dem Züchter liegt es jetzt ob, die gesanglichen Veranlagungen eines jeden Hähnchens genau kennen zu lernen, um darnach die Eintheilung in Klassen vornehmen zu können; die geringen von den guten zu trennen und die schlecht veranlagten auszumerzen, d. h. schnell und billig verkaufen. Die am besten veranlagten jungen Vögel behält schließlich der Züchter für die fernere Zucht zurück und der Rest wird verkauft, wodurch in günstigen Jahren ein nicht unbedeutender Ertrag erzielt wird. Vielen Lesern mag es unglaublich erscheinen, daß es hier in Chicago Züchter gibt, welche in einem Jahre bis 3000 junge Kanarienvögel züchten und verkaufen.

Wenn gleich in dem ersten Jahre die Anschaffung der Zuchtvögel und die Zuchtvorrichtung mit einigen Unkosten verknüpft sind, so wird sich doch in kurzer Zeit bei richtigem Betriebe die Mühe gar wohl bezahlt machen, vorausgesetzt, daß vor allen Dingen Lust zur Sache nicht fehlt, und beim ersten Mißglücken die Flinte nicht gleich in's Korn geworfen wird. — Dringend nothwendig ist es von erfahrenen Züchtern, die nöthige Anleitung zu erhalten, und ist jedes Mitglied des Vereins gern bereit, neu Eingetretenen mit Rath und That zur Seite zu stehen.— Vereinslokal Nr. 87 S. Market Str.

Dr. K.

— Unüberlegt. — Professor (in einem Damenpensionat): „Lachen Sie nicht immer, meine Damen; wenn Sie einmal erwachsen sein werden, werden Sie noch weinen, wenn Sie meiner Vorträge gedenken!"

Hier ist eine Liste für Freitag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Spitzen
350 Stücke Torchon- und Valenciennes Spitzen — auch Einsätze, dazu passend,—bis zu 10c werth — so lange sie vorhalten — die Yard...... 1c

Taschentücher
Weiße, hohlgesäumte Taschentücher für Damen — die reg. 5c Sorte—für.......... 3c

Sateen
3750 Yard. mercerized Sateen—schwarz und farbig—Längen von 2 bis 10 Yards — bis zu 25c werth—die Yard....... 8c

Damen-Waists
Schwarze Sateen- und Kaliko-Shirtwaists— alle Größen—sehr speziell für.... 48c

Muslin-Skirts
Muslin-Röcke für Damen—bestickt und mit Spitzen besetzt—völlig $1.50 werth— für nur............... 75c

Unterzeug
Natürl. wollene Hemden und Unterhosen für Männer — alle Größen — speziell für nur...................... 48c

Unterzeug
Halbwollene Unterhemden und -Hosen für Männer — natürl Wolle und Camels Hair 75c Werth für.......... 58c

Ginghams
Von 8:30 bis 10 Uhr Vorm.: Amoskeag Schürzen-Ginghams, —alle Styles—speziell, die Yard................ 4½c

India Linon
Volle yardbreite weiße Sheer India Linon — speziell diesen Freitag—Yard..... 5¾c

Flanell
Starker Touristen-Flanell—auch schlichtgrauer deutscher melirter Flanell — Yard.................. 4¾c

Slippers
Von 9:30 bis 10:30 Vorm.: Serge Slippers für Damen — mit Leder-Sohlen — alle Größen — 50c Werth, das Paar............... 25c

Damen-Schuhe
1000 Paar Muster-Schuhe—Vici Kid, Velour—Lackleder und Box Calf—sämmtlich hochmoderne Facons........ 1.50

Männer-Anzüge
Wollene Tweed-Anzüge, für Männer und junge Männer — vom Bellacks Lager — $6.50 Werth.......... 3.79

Knaben-Hosen
Lange Worsted-Hosen für Knaben—hübsche dunkle Streifen — alle Größen — 89c Werth, für.......... 59c

Handtuchzeug
Leinen appretirtes Handtuchzeug —Würfelmuster—echtfarbige rothe Border oder schlicht weiß,— 7c die Yard werth — für........................ 4½c

Muslins
Yard breiter extra schwerer ungebleichter Muslin — regulärer 8c Werth — Yard........................ 5c

Bettdecken
1 Partie von leicht beschmutzten befranften und schlichten Bettdecken — bis zu $2 werth — um zu räumen — speziell................ 1.20

Strümpfe
Schwere schwarze gerippte nahtlose baumwollene Kinderstrümpfe — 15c Werth— das Paar............... 8c

Strümpfe
Schwarze und braune nahtlose baumwollene Socken für Männer — 10c-Werth — das Paar............... 6c

Notions
Weiße Perlmutterknöpfe, per Dutzend............. 1c
Velvet Skirt Binding— alle Farben, Yard......... 2c
King's Maschinenfaden, 200-Yard-Spule........... 1c
Weißes Cotton Tape, per Rolle.................. 1c

Kleiderstoffe
1000 Yards Rester von Kleiderstoffen — in schwarz und farbig — bis zu 68c werth — so lange der Vorrath reicht — die Yard....... 19c

Kleiderstoffe
50 Stück von Shepherd Plaids—schwarze und weiße Karrirungen — 25c Werth — die Yard............. 12½c

Skirts
Promenaden-Röcke — schneidergemacht — self strapped — perfekt passend — bis zu $6 werth—für....... 1.98

Cravenettes
Cravenettes für Damen — hat eingelegten Tuchkragen — shirred Rücken—$10 Werth............... 3.95

Kessel
Nr. 22 blau emaillirte Einmachkesseln — innen weiß — für............ 20c

Besen
Ein guter vierfach genähter Hausbesen....... 10c

Lunch Boxes
Lackirte zusammenlegbare Lunch Boxes — speziell diesen Freitag für.......... 10c

Groceries—Wein-Verkauf—Groceries

Japanischer Reis—fancy „White Head"— 3 Pfund für.......................... 10c
Oatmeal—frisch gemahlen—4 Pfund für 10c
Zwetschen—feine California—3 Pfund für.............................. 10c
Vogelfutter—½-Pfd.-Packet für 3c
Hafergrütze—Hawkeye Brand—10c-Packet für 6c
Navy-Bohnen—fancy handgepflückte— 3 Pfund für.......................... 10c
Uneeda Biscuit—3 Packete für 10c

Soeben erhielten wir eine spezielle Sendung von der Italian Vineyard, Los Angeles, California.

Port
Claret Catawba
Sherry Muskat

Speziell, **57c** Gallone.

regulärer Preis $1.00.
Proben frei.—Post- oder Telephone-Bestellungen ausgeführt.

Mehl—Patent—5-Pfund-Sack für 16c
Wieboldt's bestes XXXX Patent, per ¼-Faß-Sack..................... 1.48
Seife—Black Joe Tar—5c Stück für 3c
Wasch-Pulver—Wyandotte—10c-Packet für 3c
Wasch-Soda—5 Pfund für 4c
Kaffee—Special Java—das Pfund für 12½c
Kaffee—extra fancy Peaberry—6 Pfund für $1.00; oder das Pfund zu............ 17c

Lokalbericht.

Verschwendung.

Crilly wirft sie dem Countyrath und der Südparkkommission vor.

„Gelindere" Feuerschutzvorschriften

Frl. Blume in aller Stille begraben. — Vorsichtsmaßregeln gegen Genickstarre-Erkrankungen. — Neue Ausstellung im städtischen Museum.

Der Countyrath wird am Montag Angebote auf zeitweilige Amtsräume für die Countyverwaltung ausschreiben. Sobald solche gefunden sind, soll mit dem Abbruch des County-Gebäudes begonnen werden. Dieser dürfte neun Monate in Anspruch nehmen, und der Bau des neuen County-Gebäudes volle zwei Jahre, nach Ansicht von Countyraths-Präsident Brundage.

Parkkommissär Crilly kritisirte nach der gestrigen Sitzung der Grundeigenthumsbörse übrigens scharf die in der öffentlichen Verwaltung herrschende Verschwendung. So habe die Bürgerschaft der Ausgabe von $5,000,000 Bonds für eine neues Countygebäude zugestimmt, und obwohl nach den dem Countyrath vorgelegten Voranschlägen der Bau nur $2,500,000 kosten werde, habe die Behörde doch beschlossen, $5,000,000 für den Zweck zu verlangen. Der Sprecher wiederholte auch seine Angriffe auf die Südparkkommission, welcher er bekanntlich angehört, und warf derselben ebenfalls Verschwendung und Planlosigkeit bei Parkanlagen vor. So wolle diese einen Park auf Land anlegen, welches weit entlegen und Niemandem von Nutzen sei. Bei jener Geschichte hätten übrigens auch Mitglieder der Grundeigenthumsbörse die Hand im Spiele gehabt. „Ein Drittel aller öffentlichen Gelder wird verschwendet," schloß Herr Crilly.

Die Börse hat auf Vorschlag von Edgar M. Snow und Louis A. Seeberger einen Ausschuß mit der Prüfung der Abschrift der Grundbücher und der Untersuchung der Angabe betraut, daß diese mit $150,000 Kostenaufwand ausgeführte Arbeit von einem Angestellten der Abstract Construction Co. abgeschrieben wird; diese Gesellschaft würde auf solche Weise mit geringen Kosten ein sehr werthvolles Werk erhalten und in den Stand gesetzt, dem County-Grundbuchamt bei der Prüfung von Besitztiteln Mitbewerb zu machen. Der Grundbuchverwahrer Davis theilte mit, er habe sich wegen des Vorfalls mit dem Countyanwalt in Verbindung gesetzt.

Eine längere Erörterung entspann sich darüber, ob die Legislatur gesetzlich verfügen soll, daß Makler nur dann Grundeigenthum verkaufen sollen, wenn sie dazu vom Besitzer schriftlich Vollmacht erhalten haben. Es wurde der Einwand erhoben, daß viele Besitzer das Verkaufs-Angebot erst bekannt werden lassen wollen, wenn sie einen ihnen annehmbaren Preis erhalten können.

Der Flußverbesserungs-Ausschuß wurde ermächtigt, den Bürgermeister und die Stadtrathsmitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß der Fluß von der Bundesregierung nur dann vertieft werden würde, wann die Tunnels und die Mittelpfeiler der Brücken entfernt sind.

Am Samstag Nachmittag wollen die Börse und ein Ausschuß des Vereins der Hochbau-Verwalter über gelindere Vorschriften mit Bezug auf die Anbringung von Standröhren und die Anlage der Treppen in Hochbauten berathen.

* * *

Auf Befehl des Gesundheitsamtes ist in aller Stille die am Dienstag, wie berichtet, im Lakeside-Hospital nach siebentägiger Krankheit an der Genickstarre verstorbene Lehrerin May Blossom Blume bereits gestern auf dem Rosehill-Friedhofe bestattet worden. Später wurde der Leichenwagen gründlich desinfizirt. Sobald sich herausstellte, daß die furchtbare Krankheit in bösartigster Form bei der jungen Dame auftrat, wurde diese im Dachgeschoß des Krankenhauses isolirt, und man traf strenge Schutzvorkehrungen. Das Hospital ist ebenfalls gründlich ausgeräuchert worden. Dr. Spalding vom Gesundheitsamt glaubt nicht, daß die Kinder in der Stevan-Schule, wo Frl. Blume unterrichtete, in Ansteckungsgefahr waren, und hat von einer Schließung der Anstalt Abstand genommen. Der Arzt empfiehlt allen Einwohnern, peinlich auf körperliche Reinlichkeit zu achten. Er befürchtet keine Epidemie.

* * *

Das seit zehn Tagen behufs Entfernung alter und Einrichtung neuer Ausstellungs-Gegenstände geschlossene städtische Museum ist jetzt wieder geöffnet, und es sind dort zahlreiche Modelle über praktische Gesundheitspflege und gesunde Wohnungseinrichtungen ausgestellt. Stark betheiligt sind Deutschland, Frankreich, Argentinien, und von amerikanischen Städten St. Louis, St. Paul, Boston, New York und San Franzisko. Chicagos Ausstellung ist noch nicht vollständig, obwohl bereits seit einem Monat an den Vorbereitungen gearbeitet wird. Wohlthätigkeits-, öffentliche Verbesserungs-Gesellschaften und städtische Behörden betheiligen sich an der Chicagoer Ausstellung; diese umfaßt: Vorkehrungen gegen Schwindsucht; öffentliche Bäder; Ferienschulen; Rauchverzehrer, usw. Täglich finden Mittags um 12 und Nachmittags um 4 Uhr Vorträge statt. So sprach heute Dr. Alice Hamilton über „Städtische Kontrole über ansteckende Krankheiten". Morgen Mittag spricht John B. Erickson über die städtischen Wasserwerke, und Nachmittags Isham Randolph über den Abwasserkanal. Frl. Jane Addams, Frl. Harriett Fulmer, Prof. Graham Taylor, Dr. Theodore Sachs und Dr. A. W. Schram stehen für nächste Woche auf dem Vortrags-Programm.

* * *

Morgen Abend werden unter Leitung der Südparkbehörde der Pavillon im Hamilton Park und der neue Spielplatz an der 72. Straße und Normal Ave. mit Orchestermusik, Gesang und Reden eingeweiht werden.

Der farbige Polizist Wm. F. Childs von der Bezirkswache an der Cottage Grove Ave. ist vom Polizeichef O'Neill nach Rücksprache mit Bürgermeister Harrison zum Sergeanten befördert worden, als erster auf der Liste von 39 Anwärtern. Childs ist angeblich der einzige farbige Polizeibeamte in den Ver. Staaten, der es höher als bis zum gewöhnlichen Polizisten gebracht hat.

In Oak Park hat die hospitalfeindliche Partei ihre Stadtrathskandidaten durchgebracht, und es wird daher dort kein Krankenhaus gebaut werden.

Oberhundefänger Roach hat jetzt einen seiner Schergen, Matthew Werle, bei der Disziplinarbehörde angeklagt. Werle trat in der Amtsuntersuchung seines Vorgesetzten unlängst als Belastungszeuge auf.

Richter Mack hat die Verhandlung in dem Quo Warranto-Verfahren zur Umstoßung der Gerechtsame der Chicago Telephone Co. auf Samstag angesetzt und verfügt, daß diese Gesellschaft amtlich davon benachrichtigt werde.

* Die meisten Menschen denken, daß eine Erkältung ihren Lauf nehmen muß und von selbst heilt. Das ist vielleicht der Fall, nachdem man mehr oder weniger Unbequemlichkeiten und Schmerzen erlitten und wohl auch an Arbeit verloren hat. Selbst die gelindeste Erkältung zehrt an unseren Kräften und kann in Schwindsucht ausarten. Heile schnell mit Cold-Push. In Apotheken zu haben. anz

Schreit nach Erlösung.

Schnaps soll den ehelichen Frieden zerstört haben.

Mit der Begründung, daß seine Frau Marie seit zwei Jahren dem Trunke ergeben, infolge dessen streitsüchtig ist und ihn mit Schimpfreden überschüttet, hat Joseph L. Stark gestern im Superiorgericht eine Scheidungsklage gegen sie eingereicht.

Frau Frances Dudley hat auf Scheidung von ihrem Gatten Charles angetragen, wegen Verlassens, und bittet um die Aufsicht über ihren zwei Jahre alten Knaben.

Frau Josephine Betz Hermann Schwimmer hat ihren Mann Michael Schwimmer nach seiner Angabe vor drei Jahren verlassen. Jetzt will Michael sich von ihr scheiden lassen und die Obhut über seinen sechsjährigen Sohn erlangen. In seiner Klageschrift stellt er seiner Frau das Zeugniß aus, daß sie zu wenig Temperament habe und von zu strenger Gemüthsart ist.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Zwei Gebäude an der State Straße finden Pächter.

Das vierstöckige Gebäude Nr. 246—248 State Straße hat die Eigenthümerin, Katherine S. Isham, an Bernard Baumgarden und Leo Littman vom 1. Mai an auf eine Reihe von Jahren für die Gesammtpachtsumme von $105,000 verpachtet. Das südlich daran anstoßende, ebenfalls vierstöckige Gebäude Nr. 250—254 State Str., welches Helen E. Snow gehört, haben Fritz, Steel & Co. vom 1. Mai an für die Gesammtpachtsumme von $155,000 auf eine Reihe von Jahren gepachtet. Das erstgenannte Eigenthum stößt nördlich an das Grundstück an der südwestlichen Ecke von State Str. und Jackson Boulevard, welches M. L. Rothschild kürzlich auf 99 Jahre gepachtet hat und auf dem er im kommenden Sommer ein modernes Geschäftshaus errichten will.

Metropolitan Hochbahn.

Der Personenverkehr hat sich im letzten Rechnungsjahre wenig vermehrt.

Nach dem Bericht der Metropolitan-Hochbahn-Gesellschaft hat sie in dem am 23. Februar abgelaufenen Rechnungsjahre 41,694,788 Personen befördert, gegen 41,372,338 im Vorjahre, was einen Zuwachs von nur 1.06 Prozent bedeutet. Die Gesammteinnahmen der Gesellschaft betrugen $2,160,941, der Reingewinn nach Abzug aller Unkosten $1,101,834. Die Kosten der Beförderung von Fahrgästen, abgesehen von den Ausgaben für Wagen, Geleise u. s. w., beliefen sich auf $700,809. Der Reingewinn des Jahres ergibt 2.68 Prozent der bevorzugten Aktien. Die Gesellschaft hat im verflossenen Jahre für $1,500,000 Bonds ausgegeben, als Sicherheit für eine Anleihe von $1,110,000, welche für Neuanschaffungen und Erweiterungen des Betriebes verwendet wurden.

Jetzt in Gebrauch.

Mit dem Einzug der Bundesämter in das neue Bundes-Gebäude ist nun der Anfang gemacht worden. Das Dampfer-Inspektionsamt hat bereits einen Theil seiner sieben Sachen von Nr. 2 River Str. nach dem fünften Stockwerk des neuen Baues schaffen lassen. Auch die Wetterwarte ist dabei, mit Sack und Pack in die obersten Räume in der großen Kuppel des neuen Gebäudes überzusiedeln. Mehrere Apparate der Wetterwarte sind schon auf einer Plattform außerhalb des Kuppeldaches angebracht worden. Andere der hiesigen Bundesämter rüsten zum Umzug.

Richtiges Aprilwetter.

Gestern war der Ehrentag des diesjährigen Monats April. Er drängte eine Fülle von Abwechslung in einige Nachmittagsstunden zusammen. Der Wind blies aus allen Richtungen und in sehr verschiedener Stärke, warmer Regen wechselte ab mit kaltem, der sich schließlich in Schnee verwandelte, und eine Stunde später lachte die Sonne wieder durch einen purpurrothen Spalt in den tief graublauen Wolken. Im Geschäftstheil der Stadt war der Schneefall sehr gering, in den nördlichen Stadttheilen dagegen wirbelten große Flocken in dichter Menge herab.

E. G. Keith krank.

Der Präsident der Chicago Title & Trust Co., Elbridge G. Keith, liegt in seiner Wohnung, Nr. 1900 Prairie Ave., schwer krank darnieder. Er ist erst kürzlich von einer Reise nach Kuba zurückgekehrt, welche er seiner Gesundheit halber unternommen hatte, und wurde bald nach seiner Wiederkehr von der Brustfellentzündung und dann von der Lungenentzündung befallen. Gestern Morgen war der Zustand des Kranken sehr bedenklich, besserte sich aber beträchtlich im Laufe des Nachmittags.

Dr. Harper kommt heim.

Dem Präsidenten der Universität Chicago, Dr. Harper, scheint der Aufenthalt in den Fichtenwäldern von New Jersey und die Behandlung mit Roentgenstrahlen die gewünschte Hilfe gebracht zu haben, da er seiner Familie angezeigt hat, daß er am nächsten Montag wieder in Chicago eintreffen wird. Ob seine Aerzte ihm gestatten werden, sich sofort wieder der vollen Last seiner Amtspflichten zu unterziehen, bleibt dahingestellt.

Harte Strafe.

Eine auffallend harte Strafe verhängte am 16. März in Würzburg das Kriegsgericht der 4. Division gegen vier wegen „Meuterei" angeklagte Reservisten.

Während der vorjährigen Kavalleriemanöver in der Umgegend von Regensburg wurden am 11., 16. und 18. September in dem oberpfälzischen Orte Untertraubling zwei Unteroffiziere und der Vizewachtmeister Kolb der 4. Eskadron der 5. Chev.-Regts. zur Nachtzeit auf dem Heimwege mit Steinen geworfen, aber nicht getroffen. Die am 24. September v. J. zur Reserve entlassenen Gefreiten M. Bäßler, Bäcker aus Großenseebach, Ganzler, Schlosser aus Neuweiler, Schmitt, Flaschner aus Bamberg, sowie der Chevauxleger Nickles, Tapezierer aus Klingenberg— alle im Besitz eines ausgezeichneten militärischen Führungsattestes und auch bürgerlich gut beleumdet — gestanden, mit Steinen geworfen zu haben, jedoch wollten sie nicht die Unteroffiziere verletzen, sondern nur schrecken. Deshalb hätten sie auch nicht nach den Unteroffizieren, sondern nach Bäumen geworfen, von denen die Steine klatschend abprallten. Zudem schützen sie noch ziemliche Trunkenheit vor. Bei einem Unteroffizier und dem Vizewachtmeister war auch gar kein Grund zu einem Racheakt vorhanden, nur der Unteroffizier Lehmann war in der Schwadron sehr unbeliebt, weil er die alte Mannschaft „bimste". Ganzler soll in der Garnison geäußert haben: „Wir sind noch nicht draußen, den schmeißt's noch einmal." Zweifellos war das Steinbombardement der Ausflug von Uebermuth, wie er im Manöver oft vorkommt.

Der Anklagevertreter beantragte für Bäßler und Ganzler je 6 Jahre, für Schmidt 5 und für Nickles 4 Jahre Gefängniß. Das Gericht erkannte wegen des einen Falles auf Freisprechung, in den zwei anderen „minder schweren Fällen" für Bäßler, Ganzler und Schmidt auf 4 Jahre, für Nickles auf zwei Jahre drei Monate Gefängniß und lehnte die von den Vertheidigern beantragte Abrechnung der Untersuchungshaft ab!

Leset die „Sonntagpost".

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE AND VAN BUREN-STS.

Willkommene Gelegenheiten für Bargain-Freitag und „S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Fabrikanten-Verkauf von Suits

Ein weiterer großer Einkauf

Eine großartige Partie von modischen Tailor-made Suits von einem hervorragenden Suit-Fabrikanten für weniger als den Kostenpreis.
Wie wir bereits voraussahen, stellte sich eine riesige Nachfrage nach diesen Suits ein und Hunderte von befriedigten Kunden sind ein Beweis des Erfolges dieses Verkaufes. Es sind jedoch noch eine große Menge dieser unvergleichlichen Bargain übrig geblieben. Versäumt daher diese Spar-Gelegenheit nicht.

Sie sind in den neuesten Up-to-date Styles der Saison, große Reichhaltigkeit in kurzen Combination Blouse Eton, lange mannish passende Coats, kurzer passend. Rücken u. hochfein. Novelty Effekte.
Die Stoffe sind die feinsten grauen Mischungen, alle Farben von Panama, Broadcloth, Voiles, Serge und Cheviot; hochfein geschneidert, Futter und Besatz wie man sie nur in den allerfeinsten Kleidungsstücken findet. Retail-Werthe in dieser Partie rangiren von $15 bis $40. Wir theilten den ganzen Einkauf folgendermaßen ein:

$15 und $18 Suits.. **10.75** $20 und $25 Suits.... **$15** $30 und $40 Suits.... **$20**

Dieser Tan Covert Coat 2.98

Nichts Hübscheres gezeigt in diesen beliebten Garments, d. modischer ist als dieses schöne Kleidungsstück, gemacht von dauerhaften Covert Stoffen, Lap Nähte, kragenlos, Strapped, Knöpfe und Braid-Besatz, neue Leg-o'-Mutton Facon Aermel, mit Cuffs. Durchweg gefüttert, Größen 32 bis 42 — Freitag zu.................. 2.98

Sowie ungefähr 500 $5 Kinder-Box-Coats, Größen 6 bis 14 Jahre, zu 2.98.

$3 weiße Jap Seide Waists, Front besetzt mit 1-zöll. Tucks, sowie zwei Tucks hinten, große Facon Aermel, in allen Größen.......................... 1.50

7.50 bis $9 Promenaden-Skirts. Eines Fabrikanten ganzes Lager von feinsten Tailor-made Skirts, in den neuesten Fan Plaited, Box Plaited, fancy Strap und Kilt Plait Effekten der Saison gemacht, alle Farben von Panama, Sicilian, Broadcloths und fancy Mischungen, helle u. dunkle Schattirungen, zu 3.98

$1 Russian Style Mädchen-Kleider, in hübschen dunklen Mustern von Percale, Box Plaited Rücken, an Seite vorne besetzt mit breiten Pique Straps, volle Gathered Skirt, tiefer Saum, 6 bis 14 Jahre............ 55c

$1 Sailor-Kragen Percale Wrappers, roth, blau und schwarz, tiefe Sailor-Kragen Ruffle und Braid besetzt, Inverted Plaited Rücken, extra weit, Gathered Flounce, in allen Görßen, zu.................. 59c

Basement Porzellan-Laden-Spezialitäten

Prachtvoll dekorirte Parlor-Lampen, 26 Zoll hoch, mit dazu gehörigem 10zöll. Globe, Carnation Design in tinted Hintergrund, versehen mit „Royal" Central Draft Brenner, positiv die beste Lampe, die jemals offerirt wurde — Freitag könnt Ihr sie kaufen für 1.50

Hübsche schlicht weiße Tassen u. Untertassen, fancy Facons, dünn wie Porzellan, wth. p. Dtzd. 1.50, per Paar zu............ 5c

Limonade- od. Sherbet-Tassen, in hübschen Imitation geschliff. Mustern, werth 60c per Dutzend, das Stück......... 1½c

Hübsche verzierte Dinner-Sets, schöne Blumen-Entwürfe und Facons, werth 4.50............ 2.95

Hübsche 100-Stücke Dinner-Sets, schöne Entwürfe und Schattirungen, sehr feine Facons, — werth 9.75 — zu.................. 6.95

100-Stücke Dinner-Sets, prächtige Blumen-Spray Entwürfe, künstlerische Facons, jedes Stück goldliniirt, werth 10.50............ 7.95

Touristen-Kappen

Haupt-Floor, nördl. Ende.
Mädchen- und Misses-Touristen Kappen, in allen Farben, wth. 50c und 75c, speziell jetzt zu................ 25c
Knaben- und Kinder-Kappen, Yacht-, Golf-, Eton-, Norfolk- und Auto-Styles, in schlichten und fancy Farben, zu 98c, 75c, 50c, 39c und............ 19c

Freitag-Bargains in Männer-Trachten

Negligee-Hemden, in weißem Madras und Novelty mercerized Tuch, neue Schattirungen von Lohfarbe und blau, sowie hübsche Punkte, gemusterte und gestreifte Effekte, reguläre 1.00-Werthe, — für Freitag Bargain-Tag zu.......... 69c

Negligee-Hemden, neue Frühjahr-Styles, gemacht von hellen u. dunklen Percales in gr. Muster-Auswahl separate Manschetten.......... 50c

„Hackney Hemden," eine spez. Ausstellung von hochfeinen import. Stoffen, alle bekannten Styles und Muster..... 1.25

Balbriggan Männer-Unterzeug, Unterhosen finished m. Sateen Bands, doppelter Sitz, wth. 50c.......... 35c

Fancy seidebestickte Halb-Halbstrümpfe, speziell schwarze und lohfarbige mit Maco Füßen, Freitag nur............ 11c

Hosenträger, extra gut gemacht, mit Nickel-Beschlag und Braided Enden, die 25c-Sorte zu nur............ 14c

Fancy Waaren

Kissen-Decken, Dresser- und Sidebord-Scarfs, in Point Spitzen, Irish Point, weißem bestickten Point Applique etc., Werthe rangiren bis 1.50, zu.............. 49c

Reinleinene Lunchtücher, eine Yard im Quadrat, mit Reihen von Openwork, gestempelt oder einfach, zu............ 59c

Beste Stickerei-Seide, einzelne Schattirungen, Dutz. Stränge nur. 5c

Gestempelte und Tinted Kissen-Tops, werth 25c.............. 5c

Cluny Lunch Cloths, sowie Teneriffe, Jap Drawnwork und Battenberg, werth bis $10, zu....... 3.98

Kissen-Gürtel, 3 Yds. lang, 2 schwere Quasten, alle Farben.... 15c

Fancy Dresser-Sets, Fluted Ruffle Doily dazu passend...... 19c

Sophakissen, Federn u. Floß gemischt, gr. Sorte, wth. 49c.... 29c

Noch ein aufregender Verkauf von Rugs

Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, regul. Preis 16.50, 12.48.
Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, reg. Preis $26, 21.75.
Smith's Axminster Rugs, 9 bei 12 F., reg. Preis $27, $22.
Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, regul. Preis 13.50, 9.98.
Coral Art Squares, 9 bei 12 F., reg. Preis $5, 3.98.
Japanisches Matting, regul. Preis 35c, Yard zu 19c.
Floor Oeltuch, regul. 30c Sorte, die Quadratyard 22c.
Linoleum, extra schwere Qualität, Quadrayard, 45c.
Smyrna Rugs, 30 bei 60 Zoll, regul. Preis 1.25, zu 85c.

Silberwaaren

Silberplatt. Beeren-Sets, wie Bild, Zucker- und Creambehält., goldgerändert, in Etui 79c

Silberplatt. Salz- u. Pfeffer-Shakers, in gefütterter Schachtel, 29c

Silberplatt. Set für Kinder, bestehend aus Messer, Gabel, Löffel, Vase und Serviettenring, in gefütt. Etui.............. 50c

Derby Silver Co.'s Toilet Sets, schön gepreßte Bürste, Kamm und Siepegl, in Etui........ 4.00

Spezielle Koffer-Bargains am Freitag

Square Top Koffer, Canvas- oder Metall-Ueberzug, mit Hartholz Slats, Ecken-Bumpers, gutes Schloß, tiefer Tray mit bedeckter Hutschachtel und eisern. Boden. Reg. Preis 3.25, herabges. Freitag auf.............. 1.50

Messingbeschlag. Koffer, Square Top, Canvas-überzogen—diese Koffer können gegen die Wand geöffnet werden ohne sie wegzurücken — Messing Monitor-Schloß, tiefer Tray mit zwei separaten Abtheilungen mit Deckel—Größen 32 und 34— die reg. 6.50 Werthe, in diesem großen Verkauf zu. 3.95

Große Koffer, metall-überzogen, mit Messing-Schloß, tiefer Tray mit Hutschachtel, Shirt Waist Compartment u. Compartment für beschmutzt. Leinen, sehr stark, regul. Retailpreis 5.50, speziell für Freitag zu.... 2.25

29c für 75c Korsets

„Straight Front" Korsets, gemacht aus feiner Qualität Jean Cloth, in Pink, Blau, Roth und Lavender, mit Spitzen besetzt, 75c Werthe, morgen zu 29c

Straight Front Korsets, volle gored Hüfte u. Büste, vier Strupfbänder daran befestigt, in weiß und Drab, mit Spitzen u. Band besetzt, $1.25 Werthe.............. 89c

Tapeten Bargain-Neuigkeiten

Beachtet die niedrigen Preise dies. Zimmerpartien für morgen, im geschäftigsten Tapeten-Department der Stadt.

Bargains in Zimmer-Partien

Wir geben Euch 10 Rollen 4c Tapete u. 18 Yds. 2c Border, im Werthe von zusammen 75c, zu........ 38c

Tapeten für ein Zimmer, 10 Rollen Goldtapete, 10c Qual., 6 Rollen dieselbe Qual. Deckentapete und 18 Yards 5c Border, speziell für Freitag zu.................. 1.26

Dunkelgrüne, rothe, braune u. blaue Ingrains, zu.............. 9½c

Tapestries, zweifarbig, Seiden-Effekte u. Blumenmuster, wth. bis zu 50c die Rolle, nur............ 18c

12½c p. Rolle für Tapezieren, 1-Edge Arbeit.

Groceries

Morris & Co.'s Supreme Sugar Cured Schinken, Pfd........ 11c
Swifts Cream L'ndry Seife, 10St. 39c
Mule Team Borax, Pfundpacket....12c
Grandma's Waschpulver..........14c
N. & Co.'s Scouring Seife, 5 St...19c
Küchen-Sapolio, 3 Stücke..........20c

Fasten-Speisen

Round Shore Häringe, 8-Pf.Pail..55c
Geräuch. getrockn. Häringe, Box....15c
Beardsley's Shred'd Codfish, 3 Pack 25c
Frische Halibut od. Codf.Steaks, Pf. 10c
Frisch. Nr.1 Trout od.Weißfisch. Pf. 12c
Holländ. Milchner Häringe, Dtzd...25c
Frisch geräuch. Finnanhaddies, Pfd. 9c
Frisch geräuch. Weißfisch, Pfd......12c

Gute Go-Carts

Whitney Folding GoCarts, sehr leicht aber stark, mit RubberTire Rädern u. grün emaill. Running Gear, regul. Preis $2.50 — Verkaufspreis Freitag........ 1.55

Whitney 1905 Reclining Go Carts, in einem sehr netten Muster, haben die separate Reclining Rückenwand und Dash, Anti-Friction Rubber Tire Räder und Patent Fußbremse, vollständig mit einem ruffled Edge mercerized Sateen Sonnenschirm u. Bedford Cord Kissen; regul. Preis, immer $11.25, jetzt herabgesetzt auf nur... 6.95

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres

Bargain-Freitag

Durchaus ganzwollene Anzüge für Männer, hübsche und geschmackvolle Designs, verkauft zu $12, in allen Größen, von 34 bis 42, Freitag speziell zu **$7.00**

Ueberröcke für Männer, Coverts und Homespuns, verkauft zu $10, Freitag, speziell zu **$6.75**

Wasserdichte Ueberzieher für Männer, lang und modisch, verkauft zu $15, Freitag **$8.50**

Gut gemachte Hosen für Männer, einfache und fancy Designs, speziell zu **$1.50**

Dritter und vierter Floor.

Freitag-Bargains für Knaben.

Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren, 2-Piece doppelbrüstige Facons aus guten dauerhaften Cheviots und Cassimeres, extra gut geschneidert, verkauft zu $3.00 und $3.50, Freitag zu **$1.75**

Doppelbrüstige Kniehosen-Knaben-Anzüge, 7 bis 16 Jahre, von feinem reinwollenen marineblauen Serge, prächtig geschneidert, verkauft zu $4.00, speziell Freitag **$2.95**

Angebrochene Partien von Knaben- und Mädchen-Reefers, 6 bis 12 Jahre, feine reinwollene Serges, in marineblauen und rothen Farben, verkauft zu $5, Freitag.......... **$2.95**

Einzelne Jünglings-Hosen, 14 bis 20 Jahre, von guten dauerhaften Cassimeres und Cheviots, prächtig geschneidert, verkauft zu $1.75 und $2.00, Freitag **$1.25**

Jünglings-Anzüge, 14 bis 20 Jahre, in einfachen und doppelbrüst. Styles, kleine Partien von schweren und leichten Stoffen, welche zu $9.00 und $10.00 verkauft wurden, Freitag.......... **$6.00**

Reinwoll. Knabenkappen, blau u. fancy Mischungen, 75c Werthe... **25c**

Weiche u. steife Knabenhüte, schwarz u. farben, leicht beschmutzt, zu $1.50 verkauft, Freitag.......... **50c**

Tam O'Shanters für Knaben u. Mädchen, alle Farben, verkauft zu 75c und $1.00, Freitag.......... **48c**

Breitrandige Tuch- und Filzhüte für Kinder, leicht beschmutzt, zu $1.50 verkauft, einzelne Partien.. **39c**

Gebroch. Partien von 75c farb. Negligeehemden für Knaben, einige mit zwei dazu passenden Kragen; Hemden in Madras, Cheviots und Percales. Nicht über 4 an einen Kunden.... **29c**

50c Muslin Nachthemden für Knaben, mit Kragen oder niedr. Hals, fancy Braidbesatz.......... **29c**

20c schwarze baumwoll. Knabenstrümpfe, doppelte Knie, Fersen und Zehen, per Paar.......... **8c**

Gebroch. Partien $1.00 Star Blousen u. Shirt Waists, leicht beschmutzt, zu.......... **45c**

25c seid. Shield, Teck und Bow Ties für Knaben, kleine Partie, 3 für 25c; oder, per Stück.......... **9c**

Mittel- u. fein geripptes baumwoll. Unterzeug für Mädchen, Leibchen mit langen oder kurzen Aermeln, Hosen in Knie- oder Knöchel-Längen, Alter 3 bis 12 Jahre; verkauft zu 50c.......... **19c**

Freitag-Ausstattungswaaren.

Plaited Chambray Negligee Männer-Hemden, in Gun Metal, lohfarbig u. Cadet blau, 10 Plaits an jeder Seite, Box Center, Perlmutterknöpfe.......... **59c**

Eine feine Partie von Männerstrümpfen, einschließl. schwarz, weißer Fuß, lohfarbig; einige wurden bis zu 50c verkauft, Freitag.......... **9c**

Oxford und Madras Männer-Pajamas, verkauft zu $2.50 und $3.00, Freitag..... **$1.35**

Räumungs-Verkauf von Odds und Ends in Flannelette Männer-Nacht-Roben, verkauft zu 75c und 50c.......... **29c**

Schluß-Räumung von Odds u. Ends in mittelschwerem und Winter-Männer-Unterzeug, verkauft zu $1.00 und 75c.......... **45c**

Fancy bordirte leinene und baumwollene Männer-Taschentücher, verkauft bis zu 35c, Freitag.......... **9c**

Fancy wendbare Four-in-hands für Männer, sowie schlicht schwarze, prächtige Werthe—Freitag.......... **21c**

Great Western Arbeits-Handschuhe für Männer, Calfskin, Abbestos Finish, speziell....... **45c**

Männer-Hüte und Kappen, sowie Regenschirme.

Spezielle Offerte für Freitag von 150 Dutzend weichen und steifen Hüten für Männer, in den neuesten Moden, schwarz u. farbig—dies sind sämmtlich nagelneue Hüte, und sollten für $2.00 verkauft werden, und sind es auch werth. Zum Verkauf Freitag für.......... **$1.25**

Auswahl von 60 Dutzend reinwollenen Frühjahrs-Kappen für Männer, in Yacht- und Golf-Facons, schlichte und fancy Mustern, den doppelten Preis werth, Freitag für.......... **25c**

Auswahl von 1000 Regenschirmen, 26- u. 28zöll., Union Seide finished Corola Seide Futteral und Quasten, Griffe v. Staghorn, Cape Horn u. feinem natürl. Holz, sämmtl. mit Sterling Silber u. 14kat. Gold beschlagen, keiner in der Partie weniger wie $3.50 werth, Freitag..... **$1.45**

Eine weitere Partie von Regenschirmen für Männer, Damen und Kinder, 22-, 24-, 26- und 28zöllige Stahlstangen, Paragon-Gestelle, natürl. Holz-Griffe.......... **50c**

Außergewöhnliche Schuh-Bargains.

$3.00 Goodyear welted Schuhe für Männer, Größen nur 6 bis 7½, feine Chrome Box Calf-Obertheile und die besten schweren Sohlen, ein Paar an jeden Kunden, so lange sie vorhalten.......... **$1.69**

Feine Lackleder- und Vici Kid Oxford Ties für Damen. Auswahl v. leichten oder schweren Sohlen. Reg. $2.50 u. $2 Schuhe, Freitag **$1.35**

Satin, Wax und Box Calf solid lederne Schnürschuhe für Knaben. Nahtlose Vamps, beste Leder-Sohlen, stark gemacht, reguläre $2.00-Schuhe, Freitag für.......... **$1.15**

Chrome Kid $2 Schnürschuhe für Mädchen, mit Lackleder-Spitzen und hervorstehenden Sohlen, Halb-Hacken und Spring Heels.... **$1.00**

Eine Partie von 75c und $1.00 Baby-Schuhen, Größen von 0 bis 4, für.......... **25c**

Deutschafrikanische Baumwolle.

Bei dem ständig steigenden Verbrauch Deutschlands an Rohbaumwolle — er stieg von 120 Millionen Kg. in den 70er Jahren auf über 300 Millionen Kg. im Jahre 1898 und betrug 1903 bereits 368 Millionen Kg. — muß man den deutschen Versuchen, die Baumwollenkultur in Togo zu entwickeln, besondere Aufmerksamkeit widmen. Gehen doch auch andere Mächte, namentlich Frankreich und England, durch Anbau von Baumwolle in den tropischen afrikanischen Kolonien darauf aus, das amerikanische Baumwollenmonopol zu beseitigen.

Togo, zwischen dem 6. und 11. Grad nördlicher Breite gelegen, scheint, wie der Direktor der Deutschen Togogesellschaft Bergassessor Hupfeld in der „Deutschen Wirthschaftsztg." hervorhebt, in allen Bezirken die natürlichen Grundlagen für die Möglichkeit planmäßiger Baumwollenkultur zu bieten. Klimatische Schwierigkeiten können allenfalls an der Küste auftreten, weil dort der Eintritt der Regen- und Trockenzeit schwankend ist. Dagegen ist das Klima im Innern mit seiner unbedingten Sicherheit des Eintretens der Regen- und Trockenzeit für Baumwolle besonders geeignet. Bei den bisherigen Versuchen hat sich von allen zur Verwendung gekommenen Baumwollsorten gerade das einheimische Saatgut am besten bewährt und eine Baumwolle geliefert, die den mittleren amerikanischen Marken gleichwerthig und für die deutschen Baumwollenspinnereien gut verwendbar ist. Auf eine weitere Verbesserung dieses Saatgutes darf man rechnen.

Die Möglichkeit einer billigen Abfuhr — Baumwolle ist ein Massengut, bei dem Pfennige eine Rolle spielen — ist aber die unerläßliche Vorbedingung einer rentablen Kultur. Dafür wird durch den Bau von Bahnen gesorgt. Trotz des Fehlens von Zugvieh, trotz der Rückständigkeit der bei der Baumwollenkultur zu verwendenden Eingeborenen, trotz des immerhin kostspieligen Transports bis zur See und dann nach Europa kann man auf einen kräftigen Aufschwung der Baumwollerzeugung in Togo sicher rechnen. Denn alle diese Nachtheile werden reichlich durch das Fehlen der Landrente und die niedrigen Arbeitslöhne in der afrikanischen Kolonie aufgewogen. Schon jetzt zeigt sich eine bedeutende Steigerung der Ausführungen. Nach der Ernte 1901-2 wurden 100 Ballen zu 250 Kg. ausgeführt, 1903-4 schon 400 Ballen, jetzt rechnet man 1000 Ballen. Das sind freilich an und für sich noch sehr bescheidene Zahlen. Aber man ist ja noch nicht über die ersten Versuche hinaus und die Verkehrsstraßen sind noch im Bau.

— Gedankensplitter. — Am schwersten ist es, eine Rolle am Theater der Welt zu spielen, denn hier muß alles ohne Probe gespielt werden!

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Der Kaiser und die Franzosen. — Marokko und der deutsche Handel. — Die Mängel der deutschen Rechtspflege. — Mehr Schutz den Frauen. — Ehescheidungen. — Rohheitsverbrechen. — Oberst a. D. Hueger.

Der Kaiser kann jetzt seine Mittelmeerreise in aller Ruhe antreten. Der Reichstag hat so ziemlich alle Forderungen der Regierung bewilligt, darunter auch eine Erhöhung der Stärke der Reiterei, worauf es dem Kaiser besonders ankam. August Bebel meinte, unter Hinweis auf die Erfahrungen im japanisch-russischen Kriege, die Kavallerie habe ihre Rolle ausgespielt, und man thue gut daran, Ersparnisse zu machen, indem man sie ihres kostspieligen und unpraktischen bunten Flitters entkleide. Manche Reichsboten und auch Militärpersonen, die Pulver gerochen haben, stimmten ihm bei, aber schließlich entschied die Mehrheit doch für die Forderung des Kriegsministers, wenn auch zehn der verlangten Schwadronen abgestrichen wurden. Die deutsche Reiterei ist immer noch mit verschiedenen unnützen Ausrüstungsstücken belastet; in erster Linie mit der schwerfälligen Lanze, auch Bohnenstange genannt, mit der Pelzmütze der Husaren, die den Augen keinen Schutz gewährt und als schweißtreibendes Mittel berühmt ist, mit dem schweren Helm und den hohen Stiefeln der Kürassiere und endlich dem Küraß, der viel Geld kostet und nur noch als Paradestück dient. Durch die Schaffung der Jäger zu Pferde, die als Meldereiter Verwendung finden sollen, wollte der Kaiser anscheinend den modernen Anschauungen auf militärischem Gebiete Rechnung tragen. Aber sie sind nach allgemeinem Urtheil eine Mißgeburt, sie sind in ihren grauen Röcken und dem unschönen „Feuereimer", dem Kürassierhelm, ein Mittelding zwischen einem Kavalleristen und einem Gasthofsportier oder Kutscher in Livree, und sie passen keineswegs in den Rahmen des deutschen Militärbekleidungswesens, wie es sich heute den Augen der Welt bietet. Man macht allerlei gute und schlechte Witze über diese Truppe und erklärt sie mit Recht für eine der kostspieligen und zwecklosen Spielereien, mit denen das deutsche Heer unter dem gegenwärtigen Kaiser so reichlich beschenkt wurde. Etwas weniger Prunk, dagegen bessere Löhnung und Verpflegung wäre in dieser Hinsicht wünschenswerther. S. M. wird also auch in Tanger, Marokko, einen Besuch machen, was die Franzosen, die sich dort schon als Herren fühlen, sehr verschnupft. Sie schreiben die Widerspenstigkeit des Sultans von Marokko gegenüber den Forderungen der französischen Regierung den Machenschaften des Kaisers zu, und der als Mundstück der ersteren geltende „Matin" erklärt heute feierlich: „Unsere Gegner fahren fort, die marokkanische Regierung in ihrem Widerstand zu stärken und es gelingt ihnen, auf sie Eindruck zu machen; aber unser diplomatischer Vertreter wird beweisen, daß die französische Regierung zur Verwirklichung ihres Programms fest entschlossen ist." Unter den Gegnern ist natürlich Deutschland gemeint, und die Ankündigung des Kaiserbesuches in Tanger gerade in diesem Augenblick wird als die Bestätigung der Absicht Deutschlands angesehen, die französische Politik in Marokko zu durchkreuzen. Zur Kennzeichnung der Verhältnisse muß festgestellt werden, daß der deutsche Handel in Marokko am stärksten von allen Ländern vertreten ist und daß Deutschland daher keine Lust hat, sich in dieser Hinsicht von dem guten Willen der annexionslustigen französischen Regierung abhängig zu machen. Das fühlen die französischen Machthaber, und daher die wohlbegreifliche Aufregung in Paris.

Zu einem Kriege oder auch nur zu gespannten Verhältnissen zwischen den beiden „Erbfeinden" wird es deshalb doch nicht kommen, wenn auch die englische Presse ihr Bestes thut, die französische Eitelkeit und Empfindlichkeit gegen den deutschen Nachbarn zu erregen. Ohne starken Bundesgenossen wäre es geradezu Selbstmord, wenn die französische Republik mit dem Deutschen Reich anbändeln würde, und da England für einen solchen Handel nicht zu haben ist und der treue Bundesgenosse an der Newa nicht ausgespielt werden kann, weil er selbst alle Hände voll hat, so wird es bei dem Sturme im Glase Wasser bleiben, den die französische und englische Presse, vielleicht auch die deutschfeindliche englisch-amerikanische anfachen wird.

Man macht sich nirgendwo in Deutschland um kriegerische Verwicklungen Sorge. Alle Welt weiß, daß Deutschland keinen Krieg will, aber kriegsgerüstet ist „bis auf den letzten Knopf", nicht allein auf dem Papier, wie die anderen Herrschaften, die sich in den letzten Jahren vor aller Welt blamirt haben, und es, wie die Russen, noch heute thun.

Uns Deutsch-Amerikanern erscheint die deutschländische Rechtspflege gegenüber der verlotterten Wirthschaft in unserem Adoptiv-Vaterlande stets als eine so musterhafte, daß wir Gott danken würden, wenn diese Erkenntniß endlich auch einmal bei unseren selbstherrlichen Anglo-Amerikanern aufdämmern und zu besseren Verhältnissen führen würde. Neuerdings erheben sich aber auch hier gewichtige Stimmen, welche dringend zu einer Revision des erst vor kaum mehr als vier Jahren eingeführten Bürgerlichen- und Strafgesetz-Buches für das Deutsche Reich mahnen. Im bürgerlichen Recht sind es namentlich die Bestimmungen über die Eheschließung, die Ehescheidung und die Stellung der Frau zum Mann, welche Anstoß erregen, weil sie nach modernen Anschauungen der Frau, gegenüber dem Manne, allzu wenig Rechte einräumen. Im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten und zu den romanischen Ländern, die den Code Napoleon zur Rechtsgrundlage haben, hat die deutsche Frau zumeist Pflichten, der Mann aber Rechte. Der Mann verfügt fast unumschränkt über das Vermögen der Frau, wenn nicht ausdrücklich durch Vertrag die Gütergemeinschaft ausgeschlossen ist, und wenn eine Frau sich von ihrem Manne scheiden lassen will, so werden ihr vom Gesetz so viele Hindernisse in den Weg gelegt, daß sie nur in seltenen Fällen und oft mit großen Geldopfern ihren Zweck erreicht. Dr. jur. Brandis in Berlin, ein Fachmann auf diesem Gebiete, wies in einem bemerkenswerthen Aufsatze auf die Schwierigkeiten hin, welche sich einer Ehescheidungsklage Seitens der Frau in den Weg stellen, die so bemerkenswerth und ungeheuerlich sind, daß sie auch Ihre Leser interessiren dürften. Gründe für eine Scheidung sind: Schwere, fortgesetzte Mißhandlung, eine ekelerregende Krankheit in Folge unmoralischen Lebenswandels, böswilliges Verlassen und Verweigerung des Unterhalts und endlich entehrende Zuchthausstrafe. Dabei gibt es aber viele Wenn und Aber! Die mißhandelte Frau muß durch glaubwürdige Zeugen nachweisen, daß ihr Mann sie fortgesetzt mißhandelt hat, was in vielen Fällen kaum möglich ist. Leugnet der Ehemann, oder gibt er gar die Mißhandlungen zu, so steht es im Ermessen des Richters, die Scheidung zu bewilligen. Sein Wort gilt so viel, wie das seiner Frau, und wenn er die Schuld auch auf sich nimmt, kann dies so ausgelegt werden, als handelten die Ehegatten im Einverständniß! Verläßt die Frau den Mann, so kann er sich von ihr wegen böswilligen Verlassens scheiden lassen; im umgekehrten Falle ist es der Frau nur nach unendlichen Scherereien möglich, von ihrem Manne eine Scheidung zu erlangen, worüber Jahre vergehen können. Die Beschuldigung, daß der Ehegatte an einer ekelhaften Krankheit (Syphilis) leidet, kann die Frau nur selten beweisen, weil der saubere Herr Gemahl nicht gezwungen werden kann, sich ärztlich untersuchen zu lassen. Zudem, vor Beginn des Scheidungsprozesses vorgeschriebenen Sühneversuch braucht der Mann nicht zu erscheinen! Schließlich sei noch erwähnt, daß das Gericht das Prozeßverfahren auf die Dauer von zwei Jahren aussetzen kann, wenn Aussicht vorhanden, daß die Streitenden sich wieder mit einander aussöhnen. Man will eben die Ehescheidungen möglichst schwierig machen, und da es sich in Deutschland in 90 Fällen um Klagen der Frau gegen den Mann wegen fortgesetzter Mißhandlung handelt, verbunden mit Trunksucht und mangelnder Fürsorge für die Familie, so kann man sich vorstellen, wie übel solche bedauernswerthen Weiber daran sind.

Auch für eine Aenderung der Strafrechtspflege treten namhafte deutsche Rechtsgelehrte, darunter neuerdings Professor v. Liszt, mit aller Entschiedenheit ein. Auch hier ist die Frau wieder gegenüber dem rohen Ehemann stark benachtheiligt. Die Polizei weist sie, oft in der gröblichsten Weise, mit ihren Klagen ab, und gelingt es ihr wirklich, den gewaltthätigen Patron vor das Schöffengericht zu bringen, so wird der Bursche mit einer geringen Geld- oder Haftstrafe belegt — und wehe nun der Armen! Sie muß schwer dafür büßen; denn ihr Mann wird nicht gleich in Haft genommen, auch wenn er zu Haft verurtheilt wurde, sondern er kehrt als freier Mann nach Hause zurück, um an seinem schwachen Weibe, das ihn in Trubel gebracht, seine Wuth auszulassen. Ich könnte eine ganze Menge von niederträchtigen Rohheiten, von Männern gegen Frauen verübt, aufzählen, welche entweder ungeahndet blieben oder dem Verüber nur eine unglaublich milde Bestrafung eintrugen; aber es würde zu weit führen und hat keinen Zweck. Auch die Frage, ob die Schwurgerichte beizubehalten oder durch erweiterte Schöffengerichte zu ersetzen seien, hat Prof. v. Liszt erörtert. Das Schwurgericht zeigt den Mangel, daß die Geschworenen zu wenig Rechte besitzen. Dieses Gericht setzt sich aus drei Richtern und zwölf Geschworenen zusammen. Erstere fällen das Urtheil, nachdem die Geschworenen auf Grund der ihnen zutheil gewordenen Belehrung und der ihnen vorgelegten Fragen auf Schuldig erkannt haben. Prof. Liszt schlägt nun vor, daß die Geschworenen an Stelle der zwei beisitzenden Richter am Richtertische Platz nehmen und gemeinschaftlich mit dem vorsitzenden Richter durch Stimmenmehrheit entscheiden. Aehnlich wie bei den Schöffengerichten, die aus einem Richter als Vorsitzender und zwei Schöffen als Beisitzern bestehen. Da die Geschworenen in Deutschland durch die Bank tadellose Ehrenmänner sind, die dem ganzen Gerichtsbezirk entnommen und durch das Los ausgewählt werden, so unterliegt es keinem Zweifel, daß hier wirklich Recht gesprochen wird. Solche Gestalten, wie man sie bei amerikanischen Gerichten als Geschworene zu sehen bekommt, sind hier einfach undenkbar.

Die auch in der „Abendpost" besprochene Angelegenheit des Württembergischen Oberst a. D. Hueger wird demnächst das Gericht beschäftigen. Hueger, der wegen verschiedener Dienstvergehen, Ungehorsam, Unbotmäßigkeit, usw aus dem Heere scheiden mußte und schließlich wegen fortgesetzter Beschwerden und Angriffe auf frühere Vorgesetzte mit schlichtem Abschied aus allen Militärverhältnissen entlassen wurde, gab sich damit keineswegs zufrieden. In Broschüren und Briefen kämpfte er für sein vermeintliches Recht, griff seine Widersacher in der schärfsten Weise an und brachte es schließlich fertig, daß der Reichstag sich mit seinen Beschwerden beschäftigte. Demnächst soll nun, wie der Kriegsminister gestern ankündigte, der Fall gerichtlich zur Sprache kommen, und so wird es sich dann zeigen, wer Recht hat. Ob der alte Oberst, der sich als ein Opfer der Willkür seiner Vorgesetzten ansieht, oder die Letzteren, die ihn als einen Querulanten, Stänkerer und unbotmäßigen Untergebenen kennzeichnen, dem geschah, was er verdiente.

Laßt Hartman Euer Heim ausstatten

Der befriedigende Plan

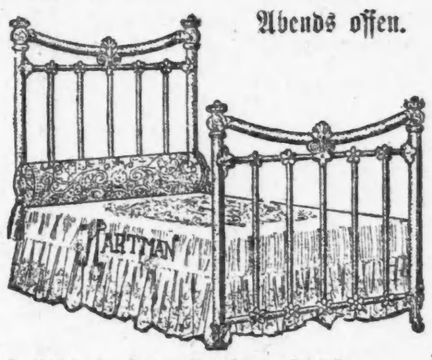
von Kredit-Arrangements.

Hartmans Kreditplan ist eine durchaus moderne Auffassung von geschäftlicher Höflichkeit und Hilfbereitschaft. Er ist einfach aber weitgehend mit seinen Vorzügen. Er wird nach Euren Umständen eingerichtet und ist so liberal, daß er allen Bequemlichkeiten und Lebenslagen angepaßt ist. Es ist ein angenehmer, liberaler und befriedigender Plan und wir möchten gerne, daß Ihr Nutzen aus seinen vielen Vorzügen zieht.

Auf Alles, was in der Hartman-Anzeige erscheint, kann man sich verlassen. Jedes Stück wird genau so beschrieben und illustrirt und ist ein so großer Werth, wie angegeben.

Abends offen.

Hartman's Go-Cart Spezialität (seht Abbild.), hat vollen Rohrkorb, handgeflochten, gepolstert in hübschen Farben von Bedford Cord; hat feinen ruffled Schirm, Patent-Schlaf-Vorrichtung, 12-zöllige Stahlräder mit Rubber Tires und Rubber Hub Caps—Preis.......... **12.50**
Bedingungen: $1 baar und 50c wöchentlich.



Spezialität in Hartman's eisernen Bettstellen — Diese eiserne Bettstelle hat ein hübsches Aussehen, wie die obige Abbildung zeigt; sie ist massiv im Design und ornamentirt mit großen fancy Joints und Ecken; Farben: Weiß, Blau, Grün, Schwarz; alle mit Gold Trimmings; wir offeriren diese Bettstelle nicht nur für morgen, sondern für die ganze Woche, zu.......... **5.75**
Bedingungen: 50c Anzahlung und 50c monatlich

Auszieh-Tisch (genau wie die Abbildung), gemacht aus solidem Eichenholz und prachtvoll polirt, massiv und substantiell, runde Tischplatte, schwere Base, patentirte leicht arbeitende Auszieh-Slides, in jeder Beziehung extra gut gemacht. Hartman's Preis.......... **13.75**
Bedingungen: 1.50 Anzahlung, 50c wöchentlich.

Hartman's Dresser-Spezialität (gerade wie Abbildung), aus solidem Eichenholz mit schön polirtem Finish; sehr groß und sehr geräumig; hat großen französ. geschliffenen Spiegel, speziell... **11.75**
Bedingungen: 1.50 baar und 50c wöchentlich.

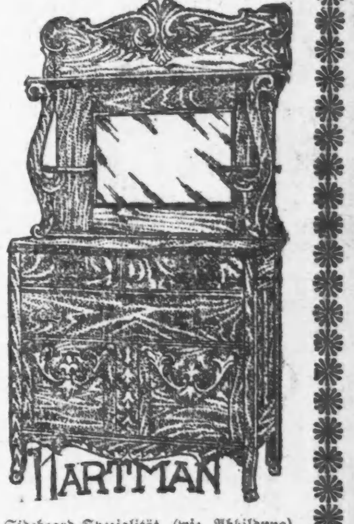
8.75

Hartman's Morris-Stuhl Spezialität. Grade wie Abbildung, extra schwer, Gestell aus solidem Eichenholz, schön grained; der Entwurf ist nur in den Hartman-Läden zu finden; hat geschnitzte Köpfe und Klau-Füße, ist gepolstert in durchaus zuverlässiger Weise und die Polster sind überzogen mit schön gemusterten Velours — speziell zu.......... **8.75**
Bedingungen: 50c baar u. 25c wöchentlich.

Hartmans Kashmir Rugs, speziell. Größe 9×12 Fuß — prachtvolle, wendbare Muster—zu.......... **14.75**
Kredit-Bedingungen: 1.50 Baar und 50c wöchentlich.

Extra Qualität Brussels-Rugs. Muster, welche nur bei uns gefunden werden können, Größe 9×12, speziell zu.......... **18.75**
Kredit-Bedingungen: 1.50 Baar und 50c wöchentlich.

Hartman's Special Axminster Rugs, Größe 9 bei 12 Fuß, in prachtvollen Farben, Preis.......... **24.75**
Kredit-Bedingungen: 2.50 Baar und 50c wöchentlich.



Sideboard-Spezialität (wie Abbildung), ein extra gut gemachtes Sideboard, in schön polirtem Golden Oak Finish, französ. geschliff. Spiegel; es ist ein massiver Entwurf und hat schwere zierende Schnitzereien—nur........ **16.75**
Bedingungen: 1.50 baar und 50c wöchentlich.

Hartman FURNITURE & CARPET CO.

223, 225, 227 UND 229 WABASH AVE.

Zweig-Laden: 961 und 963 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str.

Abends offen.

Am Hofe Kaiser Meneliks.

Wie vor Kurzem der Telegraph, der schon längst die abessinische Hauptstadt mit der Außenwelt verbindet, gemeldet hat, ist die deutsche Gesandtschaft vom Kaiser Menelik in Adis Abeba in feierlicher Audienz empfangen worden. Menelik wird seit Jahren von den europäischen Regierungen umworben, er sieht nicht selten Fremde an seinem Hofe, und so ist denn für Empfänge und Festlichkeiten ein gewisses Zeremoniell entstanden, das zwar an europäische Vorbilder sich anlehnen mag, in dem aber auch afrikanische Ursprünglichkeit — mit Recht — sich nicht verleugnet. Jeder Fremde, der in dem weiten äthiopischen Reiche forschen oder jagen will, hat in Adis Abeba persönlich die Erlaubniß dazu zu erbitten, und wird dann wohl auch vom Kaiser empfangen, wobei darauf Werth gelegt wird, daß der Fremdling zum mindesten im schwarzen Gesellschaftsanzuge sich vorstellt. Im Februarheft des „Wide World Magazine" werden die Erlebnisse einer Jagdexpedition geschildert, die im vergangenen Jahr der Engländer Lord Hindlip und der Amerikaner Whitehouse nach Abessinien unternommen hatten, darunter eine Audienz und ein Gastmahl beim Kaiser. Es ging dabei in folgender Weise zu:

Der Empfang fand eines Nachmittags nach 2 Uhr statt, und die beiden Herren begaben sich zu Pferde in Begleitung des englischen Vizekonsuls nach dem Palast (Gibi). Zehn Minuten mußten sie warten, dann wurden sie in's Zimmer des Kaisers geführt. Dieser saß mit untergeschlagenen Beinen auf einem Haufen von Kissen, angethan mit einer schwarzseidenen, reich mit Gold gestickten Weste und weiten Oberkleidern aus weißer Seide, sowie mit einem weichen, breitkrämpigen Hut. Die Vorstellung besorgte der Vizekonsul mit Hilfe eines Dolmetschers, eines Irländers, der schon zu Theodorus' Zeit nach Abessinien verschlagen worden und seitdem selbst zum Abessinier geworden war. Die Besucher nahmen dann auf Stühlen Platz. Den Kaiser umgaben mehrere seiner Würdenträger in zum Theil reichen Hofgewändern.

Ueber die Unterhaltung während des Empfanges wird uns nichts verrathen; es heißt nur, daß Menelik „höchst gnädig" war und den Besuchern die Erlaubniß ertheilte, in seinem Reiche zu jagen. Zum Schluß wurden dem Kaiser Geschenke überreicht, dann durften die Besucher sich empfehlen. Menelik wird als ein Mann von mittlerer Größe beschrieben, mit einem intelligenten, freundlichen und ehrlichen Antlitz, das durch tiefe Pockennarben etwas entstellt ist. Haar und Bart — Menelik ist etwa 60 Jahre alt — sind zum Theil ergraut.

Am nächsten Tage fand eine Festlichkeit statt, zu der Lord Hindlip, Whitehouse und die anderen in Adis Abeba weilenden Weißen eingeladen waren. Im „Evening Dreß", doch mit Tropenhelmen, ritt man nach dem Palais hinüber, wo man nach einigem Warten in den Speisesaal geführt wurde. Dieser war durch schwere Vorhänge von einem größeren Raum getrennt, in diesen gewissermaßen hineingebaut und improvisirt. Auf einer Plattform und unter einem gegen 6 Meter im Quadrat messenden Baldachin aus rothem Sammt, der mit einem in Gold gestickten M geziert und von der kaiserlichen Krone überragt war, saß der Kaiser bereits auf seinem Thron, zu seiner Rechten eine Schaar Abessinier, während für die europäischen Gäste ebenfalls auf der Plattform Tische reservirt waren. Rings herum gruppirten sich andere Hofleute.

Nachdem die Vorstellungen erledigt waren, wurden die europäischen Gäste an ihre Tische geführt, wo ihrer ein „ausgezeichnetes" und gut zubereitetes Mahl" harrte. Es gab klare Fleischbrühe, Frikadellen, Kohl mit Hammelfleisch, Maccaroni, hartgekochte Eier und Omeletten. Dazu konnte man Champagner, Thee, Reisschnaps, französischen Rothwein und Burgunder trinken. Der Kaiser, der seinen besonderen Tisch hatte, sprach den Speisen nur mäßig zu, und wenn er trank, so stellten sich die Diener davor, so daß es Niemand sehen konnte. Die anwesenden Abessinier aßen nicht nach europäischer Art. Es standen vielmehr Diener mit rohem Rindfleisch bereit, von dem sich jeder nach Belieben Streifen abschnitt. Diese wurden mit einem Ende in den Mund geschoben, die eine Hand faßte das andere Ende, und die zweite schnitt den Bissen vor dem Munde ab — so wie es schon die älteren Abessinienreisenden geschildert haben.

Am Schlusse des Mahles tranken die fremden Gäste auf des Kaisers Wohl. Dann wurden die Vorhänge zurückgezogen und man sah in eine wohl 150 Fuß lange und 100 Fuß breite Halle, in die zahlreiche Offiziere und Soldaten hereinströmten. Sie setzten sich sogleich an niedrigen eisernen Tischen nieder und machten sich über die Honigbierkrüge und das rohe Fleisch her, das herumgereicht wurde. Es ging dabei anscheinend etwas wild zu; denn in dem Bericht wird dieses Mahl eine Orgie genannt. Eine Trompetenfanfare machte ihr ein Ende und die Europäer verabschiedeten sich von dem Kaiser.

„Kää Kinner!"

Aus Hannover wird der „Frankfurter Zeitung" von einem Leser geschrieben: „Herr Redakteur! Obwohl nur „e Fremder von außerhalb", bin ich doch ein eifriger Verehrer Ihres Friedrich Stoltze, und daher möchte ich daran erinnern, daß das schöne Kapitel „In Frankfurt auf der Wohnungssuche" seiner Zeit schon in der Krebbel-Zeitung behandelt worden ist unter der bezeichnenden Ueberschrift „Kää Kinner". Dort empfängt der Hausherr, der „e Wohnung mit 'me klääne Saal" zu vermiethen hat, sofort die Wohnungssuchenden mit den Worten:

„Ihr Leut habt doch kää Kinner net?
Un kricht ääch kää? Dann wann err krieht,
So bricht deß äägeblicks die Mieth."

Endlich findet sich eine Frau, die keine Kinder hat und auch keine zu erwarten hat, weil ihr „liewer Mann dodt is"; sie miethet die Wohnung und zieht ein. Am nächsten Morgen um ½8 Uhr sieht der Hausherr zum Fenster hinaus:

„Da kam der Gaß, daß Gott erbarm,
Erab e großer Kinnerschwarm.
Von Rechts un Links, von Nord un Süd,
Mit Schleier un mit Fedderhiet,
Un ströme in sei Haus enei;
Es mochte an zwäähunnert sei."

Nicht einmal die Schuhe kratzen die „Eeser" ab! Große Auseinandersetzung, und gegen 200 Gulden Entschädigung — „for jed Kind en Gulde" — zieht die Privatlehrerin wieder aus. Dann miethet die Wohnung ein ältlicher Herr mit frommem Augenaufschlag, der schwört: „Ich habb kää Kinner, krieh kää Kinner, un haww ääch kää Schul". Beim Einzug erblickt der entsetzte Hausherr „e forchtbar Hausorjel und drei Wäschmahne voll Biwele". Er war auf eine Pietisten-Gesellschaft hereingefallen. Soll sich später bekehrt und Leute mit Kindern genommen haben. Das Nähere lese man bei Stoltze selber nach. Die Thorheiten, die er der Welt im Spiegel zeigt, sind noch die alten; drum bleibt er jung.

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

$1 ruffled Muslin-Gardinen 50c

Ein riesiger Einkauf von einer östlichen Fabrik

1500 Paar, gemacht von kurzen Enden. Der populäre Lappet-Muslin in hübschen Streifen und einfachem Muslin-Ruffle. Jede Gardine 3 Yards lang. Keine Beschädigung, die das Aussehen oder die Dauerhaftigkeit der Gardine im Geringsten beeinträchtigt, und aus Besorgniß, Käuferinnen enttäuschen zu müssen, beschränken wir die Verkäufe an die einzelnen Personen. Nicht über sechs Paar an einen Kunden. Es ist eine gute $1 Qualität, Paar............ **50c**

$3 und $4 Nottingham Spitzen-Gardinen, nur ein Paar eines Musters, 3½ Yards lang, das Paar.......... **1.50**

$4 und $5 Cable Net- und feine schottische Spitzen-Gardinen, ein Paar einer Sorte, das Paar.......... **2.50**

1.50 Couch-Decken, 50 Zoll breit, orient. u. Bagdad-Streifen, auf beiden Seiten gleich, rund herum befranst.... **98c**

$3 Portieren, Fabrikanten-Muster, zwei und drei Paar von einer Sorte, zu, das Paar.......... **1.50**

Zwei Kisten 40zöll. gestreiftes Muslin, Verkaufspreis, die Yard, **5c.**

50c Croß-Streifen Grenadine, 4 Farben, Freitag zu, per Yard, **19c.**

All unser 12½c und 15c einfaches und fancy Silkoline zu, Yard, **9c.**

35c Fenster-Rouleaux, 7 Fuß lang, 36 Zoll breit, 4 dunkle Farben, zu **25c.**

Bettzeug Gebleichte und ungebleichte Kissen-Bezüge, feine Qualität Muslin, 45x36 Zoll, Spezial-Verkauf, Stück, **7c**

Peerleß Betttücher, 81x90zöll., v. breitem Betttuchzeug, torn u. gebügelt, reg. 59c-Sorte, ein großer Werth, jetzt zu **48c**

Feine befranste Bettdecken, extra große Sorte, in weiß und farbig, regulärer Preis 1.95, unser spezieller Preis **1.59**

Groceries

Munger's feinste Creamery-Butter, per Pfund, **29c**

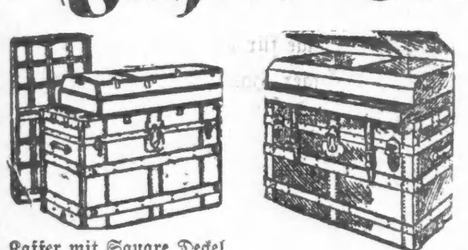
Durchaus frische Eier, per Dutzend, **17c**
Chinook Salmon, 1-Pfd. hohe Büchse, **17c**
Import. Oel-Sardinen, per Büchse, **10c**
Marshall's Kippered Heringe, in Tomato-Sauce, ovale Büchsen, **15c.**
Richelieu Tomatoes, 3-Pfd. Büchsen, **12c**
Richelieu Country Gentleman Corn, per Büchse, **12c.**
Gelbe Crawford Peaches, 3-Pfd. B. **20c**
Empsoms ass't. Suppen, 2-Pfd. B., **21c**
Gr. Naval Orangen, per Dutzend, **25c**
New York Cream Käse, per Pfd. **18c**
O.G.Java & Mocha Kaffee, 3½ Pfd. **$1**
World's best. Blend Kaffee, 1-Pfd. B. **35c**
Old Faih'n Jap. Thee, reg. 50c, Pfd. **41c**
Fancy Thee-Staub, Freitag, per Pfd., **9c**
Champion Dog Cake, 5 Pfd. Packet, **29c**
Frisch gebackene Feigen-Bars, p. Pfd., **12c**
Frisch gebackene Cracknells, per Pfd., **14c**

Vollständiges Lager von Samen und Knollen

Zwiebel Sets, roth, gelb od. weiß, Qt. **15c**
Peony-Wurzeln, weiß, roth od. rosa, **12c**
Bleeding Hearts, spez., das Stück zu **12c**
Gladiola Bulbs, per Dutzend zu **20c**
Große Calidiums, spez., das Stück, **12c**
Bester gem. Rasen-Grassamen, Pfd., **15c**
Bester gem. Sweet Peas Samen, Unze, **5c**
Gemüse oder Blumen-Samen, per Dutz., **10c**; per Packet, **1c.**
American Beauty Rosen-Büsche, **15c**
F'cy Apfelbäume, assortirt, Stück, **21c**
Frühe Richmond Kirschen-Bäume, **35c**
Fancy Birnen-Bäume, spez., Stück, **40c**
Concord Weintrauben-Ranken, St., **10c**
Fancy Peach-Bäume, das Stück, **25c**
Johannisbeer-Büsche, Red Cherry, **12c**
Industry Stachelbeer-Büsche, zu **15c**
Purple Lilac-Büsche, spez., Stück, **19c**
Spirea od. Bridal Wreath, speziell, **25c**
Maderia Vines, speziell, per Dutzend, **10c**
Gefleckte Blatt Callas, das Stück nur **6c**
Lily of the Valley Klumpen, speziell, **21c**
Calla Lilies, sehr speziell, das Stück zu **9c**
Golden Elder, spez., das Stück zu **25c**
Best. Rasen Fertilizer, 10-Pfd. Eimer **25c**
Incubators, 60-Eier Größe, spez., **7.50**

Brut-Eier zu den niedrigsten Marktpreisen. Schickt nach Preis-Liste.

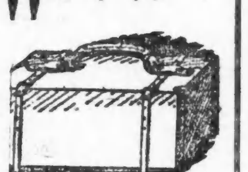
Jahres-Verkauf von Koffern

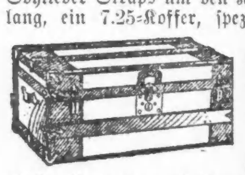


Kaffer mit Square Deckel, wie Bild, überzogen mit Canvas, Hartholz Slats, geschützt durch Stahl-Beschlag, Monitor-Schloß, Strap-Scharniere, überzog. obere Tray u. extra Kleider-Tray, der obige Koffer ist ein außerordentlich guter Bargain,—30 Zoll lang, **2.85**

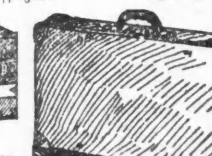
Extra gut gemachter Koffer, Square Deckel, überzogen mit Canvas, angestrichene schwere Hartholz Slats, geschützt m. Stahl-Beschlag, Strap-Scharniere, plattirtes Monitor-Schloß und zwei Lederriemen am Koffer, 32 Zoll lang, regul. $5.00, zu **3.95**

Große Koffer, platter Deckel, w. Bild, überzogen m. schwerem angestrich. Canvas, schw. Hartholz Slats, geschützt mit Schmiede-Eisen Beschlag, Stahlblech Binding, Excelsior-Schloß, schwere Strap-Gehänge, Kloth Faced, oben und unten Tray u. zwei Sohlleder Straps um den Koffen, 36 Z. lang, ein 7.25-Koffer, speziell **5.95**





3.75 Stateroom Koffer, wie Bild, überzogen mit Canvas, extra gut gemacht, Hartholz-Slats, lackirter Eisen-Beschlag, Monitor Schloß, Set up Trays, 32 Z. lang, **2.95**



Männer-Suit-Case, wie Bild, hat Stahl-Gestell, überzog. m. emall. Gummi-Tuch, starke Griffe, gutes Schloß u. Bolzen, Leinengefütt., 24 Z. lang, **75c**

Telescope Case, wie Bild, extra tief, überzogen mit schwerem Canvas, Tuchgefüttert, Leder Eckstücke u. 2 Lederriemen, 16 Zoll lang, reg. 40c, zu **25c**

Männer-Suit-Case, Stahl-Gestell, überzog. m. Karatoal Tuch in braun u. olivenfarbig, 24 Zoll lang, regulär 1.60, **1.15**

Bänder

Bänder-Rester, angesammelt anläßlich der großen Verkäufe letzter Woche. Alle die kurzen Stücke und einzelnen Bolts von einfachen und fancy Bändern in 1 bis 7 Zoll Breiten und 1 bis 3 Yard Stücken—in Weiß, Schwarz und Farben, im Verkauf Freitag, Auswahl per Yard **25c, 19c, 10c** und **5c.** **5c**

Ganzseidene einfache Taffeta Bänder, 3¼ Zoll breit, in weiß, schwarz und Farben, Yard zu **8c**

Ganzseidene Warp printed Dresden Taffeta Bänder, 4 Zoll breit, gegenwärtig in starker Nachfrage stehend für Hals-, Waist- und Hut-Garnituren, per Yard, **15c**

Nähmaschinen

The Victoria ist eine durchaus befriedigende Nähmaschine; hat High-arm Drop-Head und all die neuesten Verbesserungen, self-threading Shuttle, self-setting Nadel, automatischer Bobbin Winder und Tension-Release. — Von dem feinsten polirten Eichenholz gemacht. Fünf Schubladen. Vollständiges Set von nickelplattirten Attachments, einschließlich Ruffler, Tucker, Binder, Braider, 4 Hemmers in sortirten Breiten, Quilter, Fadenschneider, Fuß-Hemmer und Feller, 10 Jahre Garantie. **9.95**

4. Floor, nahe den mittleren Elevators.

Tapeten

Tapeten zu **3c.** Die Tapeten, welche wir zu diesem Preise verkaufen, sind unsere reguläre 6c und 8c Qualität, und sind wirklich wünschenswerthe Tapeten. Speziell am Freitag, die Rolle zu **3c.** **3c**

5000 Rollen 30zöllige Ingrain Tapeten, die Rolle zu **5c.** Haben elegante Borders u. dazu passende Ceilings, Freitag, per Rolle, **5c**

2000 Rollen lackirte Tiles, reguläre 35c Sorte. Nur genügend für ein Zimmer für jeden Kunden, die Rolle zu **12½c**

10,000 Rollen allerbeste Gold Tapeten, per Rolle, **11c**

Store- und Hallen-Tapeten—neue Szenerie-Effekte, Rolle, **7c**

Nöthige Hausausstattungs-Artikel fürs Frühjahr

Japa-lac Holz-Politur, Stain und Firniß in einem, Kanne, **12c**

20th Century Seife, für Teppiche, Gardinen usw., per Büchse **10c**

Hygienic Kalsomine, sanitäre Wand Finish, 4 Pfund-Packet, **23c**

Schwämme für Hausreinigung—gute Qualität, **15c**

Geflügel Netting, galvanisirt nachdem es gewoben wurde, 2zöll. Maschen, No. 19 Draht, in vollen Rollen von 150 Lineal Fuß, bei der Rolle, per 100 Quadrat-Fuß, **49c**

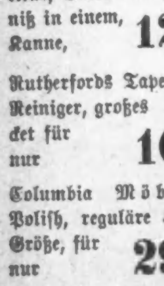
American Wringer Co.'s Defiance Clothes Wringer, — Gummi-Rollen, für **1.15**

Galvanisirte Eimer für Schruppen, ext. stark, **12c**

Rasen-Rechen, 17 Zinken, per Stück **23c**

Burnshine Metallpolish, per Büchse **5c**

Baumwoll. Wäscheleine, 50 Fuß **7c**



Rutherford Tapeten-Reiniger, großes Packet **10c**

Garten-Hacke, volle Größe, Stahlkopf, Hickory-Griff — für **15c**

Columbia Möbel-Polish, reguläre 50c Größe, für nur **29c**

Moth Balls, extra stark, das Pfd. **4c**

Dogs Head Toilette Papier, extra groß **4c**

Garten-Sets für Kinder, Hacke, Rechen und Schaufel, für **10c**

Asbestos Ofen-Mats, mit Blechrand, **1c**

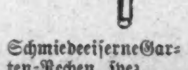
Aschen- od. Müll-Barrel, m. Deckel, 20 Gall., 25 Zoll, jetzt herabgesetzt **1.35**

Wand-Pinsel, stark und gut gemacht, mit Messing eingebunden, **10c**

Badezuber Emaille, verleiht einen Porzellan-Glanz, widersteht heißem Wasser und ist nicht angegriffen, **39c**

Waschleder Handschuhe, doppelt Handschuhe, od. Ofen-Mittens, reg. 15c auf **10c**

Staub-Pfanne, stark und gut gemacht **5c**



Schmiedeeiserne Garten-Rechen, spez. **12c**

In Friedrich Schillers Reichen.

Weimar, im März.

Schillerfeiern! Ueberall werden sie vorbereitet, überall vereint man sich, um den 100. Todestag unseres volksthümlichsten Dichters zu begehen. Festvorstellungen, Festzüge, Festversammlungen, kurz, all jene Veranstaltungen, mit denen man das Andenken an große Männer zu ehren pflegt, sind geplant. Wahrscheinlich wird's auch an Festbanketten nicht fehlen. Man mag über diese Art von Feiern denken, wie man will, schließlich sind sie doch als Ausdruck der Empfindungen zu betrachten, die im Herzen eines Volkes ruhen, und wenn diese Aeußerlichkeiten auch nichts Neues zum Ruhm Schillers sagen können, so sind sie in unserer idealarmen Zeit doch eine Nothwendigkeit, eine Konzession, die man dem bischen Idealismus machen muß. All die Feiern, die beabsichtigt und inszenirt werden, haben nur dann eine Berechtigung, wenn sich in ihnen das widerspiegelt, was das Volk seinem Dichter dankt, an ihm liebt: ein großes, deutsches, ideales Volksfest ohne Prunk und ohne Pracht, frei von aller Jubiläumsschablone, das müßte der 100jährige Todestag Friedrich Schillers werden.

Laßt uns durch Schillers Reiche wandern, laßt uns die Stätten aufsuchen, an denen er gelebt, gehofft und gelitten hat, denen er das Unsterbliche schuf!

Weimar! Die stille Ilmstadt ist nicht zu trennen von Goethe und von Schiller, und was diesem vornehmen Residenzstädtchen, das heute so ruhig daliegt, seinen ewigen Glanz und Ruf verleiht, das sind jene beiden deutschen Geistesfürsten, die hier neben Fürsten des Landes in gleicher Gruft ruhen!

Weimars Fürstengruft! Man pilgert zu ihr wie zu einer heiligen Stätte, an der unser Liebstes letzte Rast gefunden hat. Auf dorischen Säulen erhebt sich in feierlicher Antike die Vorhalle, die zu jenem Raum führt, in dem sich noch einmal all der Pomp entfaltet, wenn ein Mitglied aus Weimars Fürstengeschlecht in die Gruft hinabgesenkt wird. Heute bedecken die Wände des Raumes Hunderte von Kränzen, die letzten Grüße, die an der Bahre der jüngst verstorbenen jungen Fürstin niedergelegt wurden. Einer düsteren Ruhmeshalle gleicht diese Stätte, von der eine Treppe hinabführt in die eigentliche Gruft. Aus einer Kuppel sendet das Tageslicht einige Strahlen hernieder in das Reich des Todes, an dessen Eingang zwei Särge aufgestellt sind, die die Namen Goethe und Schiller tragen. Zwei braune, schmucklose Särge. Was an Schiller sterblich war, ruht in einem Eichensarge, den Goethe selbst entworfen hat. Am 11. Mai 1805 haben die Freunde um die mitternächtige Stunde Schiller hinausgetragen auf den alten Jakobs-Kirchhof, in dessen sogenanntem Kassengewölbe er begraben wurde. Als man 20 Jahre später die Gruft öffnete, fand man einen Chaos von zerfallenen Särgen und Gebeinen; der „Schillerkopf" war leicht zu entdecken, und unter Leitung des Jenenser Anatomen Schröter wurden unter Assistenz von Goethe auch jene Ueberreste gesammelt, die anscheinend zum Skelett des Dichters gehörten. Am 26. Dezember 1827 erfolgte die neue Einsargung: in der Fürstengruft, die Karl August auf dem neuen Friedhof hatte errichten lassen, und in dessen Mitte er selbst ruht, fand Schiller sein Ehrengrab. Vergilbte Kränze lagern auf seinem Sarge.

Inmitten des Straßenverkehrs, der ja in Weimar allerdings die Ruhe nicht sonderlich stört, liegt der alte Jakobs-Friedhof. Ein sonderbarer Begräbnißplatz, in dessen Mitte sich die ehrwürdige Jakobskirche erhebt und auf dem Kinder fröhlich spielen. Säulen, Urnen, Grabsteine, Sarkophage, an deren Steinen sich grünes Moos angesetzt hat, sind hier verstreut, und, wäre es nicht im stillen Weimar, dann könnte man sagen, das moderne Leben breitet sich um diese alte Todtenstätte aus. Und was rufen diese Gräber nicht alles wach? Gleich das erste aufrechte Monument an der Kirchenmauer! Es trägt den Namen Lukas Cranach, und kündet uns in lateinischer Inschrift: „Im Jahre Christi 1533 den 16. Oktober starb fromm Lukas Cranach 1., der vollendetste Maler und Wittenberg Bürgermeister, der wegen seiner Tugenden von dreien sächsischen Kurfürsten geehrt wurd, im Alter von 81 Jahren." Die Zeit unserer Kindheit steigt auf, Märchenländer erstehen, wenn wir den Grabstein betrachten, unter dem Joh. Karl Musäus, gestorben im Jahre 1787, ruht, und unsere Phantasie erblickt ein poetisches Frauenbild, wenn wir den von einem Eisengitter umschlossenen, meterhohen, grauen Stein erblicken, der den Namen „Euphrosine" trägt. Am äußersten Ende glänzen in einer Wand die in Gold gravirten Worte: „Schillers erste Begräbnißstätte"; goldene Worte, die in uns ein Gefühl des Feierlichen und des Schmerzes wachrufen. Zu dieser Stätte haben ihn einst die Freunde getragen, Freunde, und nicht, wie man annahm, ehrbare Handwerksleute, die in damaliger Zeit das Amt von Leichenträgern ausübten. Gleichsam um diese Legende zu zerstören, hat man vor ganz kurzer Zeit ein bisher im Schillerarchiv aufbewahrtes Dokument im Sterbezimmer des Dichters in einem Glaskasten ausgelegt. Dieses Dokument ist das handschriftliche Zirkular, in dem der Sekretär Schwab, der spätere Bürgermeister von Weimar, eine Anzahl angesehener Bürger auffordert, sich an der nächtlichen Ueberführung der Leiche Schillers zu betheiligen. Es heißt darin: „Sie erscheinen alle schwarz gekleidet, für die Trauerhüte, Flöhre und Mäntel hab' ich gesorgt. Sie treffen alles Nöthige bei mir an; zur Ordnung gehört, wenn ich nicht irre, daß wir weiße Handschuhe tragen. Weimar, 11. May 1805, Karl Schwabe, Sekretär."

„Hier wohnte Schiller!" Und hier in diesem zweistöckigen Häuschen mit den grünen Fensterjalousien starb er auch, und hier in diesen engen Räumen löst sich ein Gefühl der Wehmuth aus, das uns tiefer packt als jenes, von dem wir in der düsteren Fürstengruft oder an der halbverfallenen, freigelegenen Friedhofsstätte befallen werden. Hier sehen wir alles, wie es einstens war, hier ahnen wir, wie er lebte und kämpfte, hier durchwehen uns die Schauer, die uns ergreifen an jenem Ort, an dem ein großer Mensch starb, hier offenbart sich uns ein Stück seines Schicksals, hier stehen wir erschüttert vor dem armseligen Holzbett, in dem ein menschlicher Dulder und allbezwingender Geistesheld von hinnen ging. — Die Industrie hat sich, allerdings in bescheidener, unauffälliger Weise, auch dieses Heiligthums bemächtigt, man könnte sagen in pietätvoller Weise, denn in dem kleinen Geschäft im Erdgeschoß werden nur Goethe- und Schillerbüsten und -Andenken und im ersten Stock, in dem sich auch die Bureaux der Goethe-Gesellschaft, der Shakespeare-Gesellschaft sowie der Schillerstiftung befinden, lediglich Goethe- und Schiller-Ansichtspostkarten verkauft. Große Ereignisse werfen bekanntlich heutzutage ihre Schatten auf Ansichtspostkarten voraus, und so wird in Weimar jetzt schon die Ansichtspostkarte „Zum 100jährigen Todestag Fr. Schillers 1805—1905" regsam vertrieben.

Schiller hatte das Häuschen um 4200 Gulden von dem Kammerherrn von Blyth gekauft. Nur drei Jahre waren ihm hier beschieden; an einem Unglückstage bezog er es, am 29. April 1802, an jenem Tage, da seine Mutter bei seiner Schwester Luise im schwäbischen Kleversulzbach starb. Im oberen Stockwerk ist das Empfangszimmer mit dem dunklen Sofa, den dunklen, morschen Sesseln und dem Spieltisch, an dem Schiller Ablenkung und Erholung suchte; über dem Sofa ein Spiegel, dann eine wacklige Kommode, einige Originalbilder, die den jungen Schiller zeigen, und schließlich ein Glaskasten, der allerlei Kleinigkeiten enthält. Das sind Gegenstände, die an anderer Stelle kaum einen Kuriositätsreiz ausüben würden, hier aber als Einblick in das Leben eines großen Mannes erscheinen. Was ist hier nicht alles vereint? Die Feder, mit der der verewigte Hofrath Schiller vor seinem Tode geschrieben hat, Denkmünzen und Medaillen, fernerhin Weingläser, Becher, Kaffeetassen, Schnupftabaksdosen usw., die er benutzt hat, dann wieder, was nur frommer Sammeleifer zusammentragen konnte, eine Lorgnette der Großherzogin Luise von Weimar, ein Paar Handschuhe, die Großherzog Karl August getragen hat, das Glas, aus dem der Fürst den letzten Wein getrunken hat usw. Wenngleich nicht alles, was man hier unter Glas sieht, als Schillerreliquie gelten kann, irgendwie steht selbst die kleinste Kleinigkeit in Beziehung zu dem Dichter.

In einem engen, schrägen Alkoven hatte er sein Schmerzenslager, das gegen das Ende seiner Krankheit in das angrenzende Arbeitszimmer verlegt wurde. Den Hauptschmuck in Schillers Krankenzimmer, in dem auch ein halbverfallener, mit zerrissenen Tapeten bedeckter Schrank steht, bildet ein Stich von Lincoln, ein späteres Geschenk eines Amerikaners.

Und nun das Sterbezimmer! Das Holzbett, in dem Schiller starb, decken Lorbeerkränze, vergängliche Beweise unvergänglicher Liebe, Kränze, die aus allen Ländern, selbst aus Mexiko, gekommen sind. In diesem Raume ist wohl noch alles so, wie es einst war; neben dem Bett der kleine Nachttisch mit zwei Leuchtern, dann ein Spinett, auf dem eine Guitarre liegt, bunte Stiche, südliche Landschaften, nach denen sich das Herz sehnte, verschiedene Bilder und Manuskripte, so der eigenhändige Entwurf der Besetzung von „Wilhelm Tell" im Hoftheater. Das Arbeitspult aus Nußbaumholz, an dem Schiller sann und schuf, und das Bett, dessen Kopfende eine Zeichnung von Schillers Todtenmaske in charakteristischem Arrangement ausfüllt, sie sind es, die uns bannen, vor denen wir in tiefer Ergriffenheit stehen.

Vor dem Theater steht Rietschels ernstes, einfaches und hoheitsvolles Doppeldenkmal, das dem Dichterpaar Goethe und Schiller das Vaterland errichten ließ, ein erzenes Sinnbild der Vereinigung zweier großer Geister, die Unvergängliches geschaffen haben. Das Hoftheater aber, „der Scheiterhaufen", wie es Goethe in seinen Gesprächen mit Eckermann nannte, wird einem Neubau weichen; und mit diesem Musentempel, in dem Schiller unter Goethes Szepter die Wallenstein-Trilogie, „Maria Stuart", „Die Braut von Messina" und „Die Jungfrau von Orleans" künstlerisch gestaltet sah, wird ein Stück aus den Reichen Schillers schwinden, auf daß neues Leben blühe aus den Ruinen.

Pariser Plauderei.

Paris, 15. März.

Den ungemüthlichsten Winter, den Paris seit Jahren gekannt hat, scheinen wir endlich hinter uns zu haben. Eine Reihe von regnerischen Tagen, ewig schmutziges Pflaster, darin erschöpft sich gewöhnlich die harte Jahreszeit auf den Boulevards. Regen und Straßenschmutz wurden uns diesmal nicht erlassen, aber sie hatten viel Kälte in Begleitung. Das Thermometer sank zwar nicht erschreckend tief, aber die Pariser Kälte ist wie die italienische schlimmer als die russische, weil Niemand darauf eingerichtet ist und weil sie den ihr geltenden Einrichtungen beständig schlechte Streiche spielt. Sie pendelt fortwährend um jene Temperaturhöhe, bei der es in ungeheizten Zimmern nicht auszuhalten ist, bei der aber die leiseste Feuerung sofort unerträgliche Hitze gibt. Ganz koboldhaft behandelt sie die Klugen, die den alten offenen Kamin durch einen Dauerbrandofen ersetzen. Der Dauerbrandofen soll sich zwar hübsch reguliren lassen und seine Wärmespenden vollkommen den Fingerzeigen des Thermometers anpassen, aber in der Regel thut er das nicht, wie genial auch immer die Regulirvorrichtung konstruirt sein mag. Er ist vor allen Dingen so eigensinnig, einmal aufgefüllt, den vollen Inhalt bis zum letzten Kohlenstäubchen herabzubrennen. Da man schlechterdings kein Wasser in den Ofen gießen kann, hilft nichts gegen diese hartnäckigste Ausdauer und natürlich schlägt die Witterung stets blitzschnell in dem Moment um, wo man für drei Tage Brennmaterial aufgefüllt hat. Die „Parisiens de Paris" haben sich längst in heiterem Fatalismus mit ihrem Heizungselend abgefunden: es sind bloß die Eingewanderten, die noch an ihren Ketten rütteln und nach den befreienden Tagen ausblicken, wo ganz Paris umgebaut ist und alle Häuser Zentralheizung haben. Ich für mein Theil bin aber auch da noch Pessimist und glaube, daß Paris in alle Ewigkeit schlecht geheizte Wohnungen haben wird. Das liegt wie eine böse Krankheit im Blut, und daß ich nicht Unrecht habe, bestätigte mir gerade diesen Winter eine befreundete Familie, die im Oktober in einen mit allen modernsten Fortschritten gesegneten Neubau einzog. Die Zentralheizung funktionirt wunderbar, aber leider nur von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr. Ein täglicher Streit mit Concierge und Hausbesitzer war die einzige Lösung des unerwarteten Problems, bis endlich die armen Opfer des Hausbesitzergeizes sich entschlossen, resignirt im Kamin Feuer anzuzünden, wenn am Abend die Zentralwärme zu früh sanft entschlief.

Ein Glück, daß man an einem einzigen Frühlingstag den ganzen verärgerten Winter vergessen kann. Man braucht nur einen Spaziergang über die Boulevards zu machen, den sonnigen Konkordienplatz zu überschreiten, und die kinderfröhlichen Champs Elysées hinaufzuwandeln, und man ist mit diesem kapriziösen Paris wieder vollkommen ausgesöhnt. Ist der Frühling auch kalendermäßig noch nicht ganz eingetroffen, so läßt sich die „Saison" jedenfalls nicht vertröstien. Die Pferderennen haben begonnen, die Automobile und ihre Insassen legen die winterliche Pelztracht ab, die Reitwege des „Bois" werden belebter, der weibliche Strohhut ist bereits so häufig, daß man wirklich mehr den Schneidern und Modistinnen als dem Wetter glaubt. Wie weit wir in der Jahreszeit schon vorgeschritten sind, merkt man am deutlichsten am Grand Palais in den Champs Elysées. Da fängt man schon an, die Bilder und Skulpturen für die Salons in Massen aufzufahren, die Vorbereitungen für den „Concours Hippique" zu treffen. In diesen Tagen wird da, bevor diese unerbittlichen „Mondanités" ihren Einzug halten, noch in aller Eile die „Foire de Paris" abgefertigt, jene erst zum zweiten Male wiederholte Nachahmung der Leipziger Messe, mit welcher der französischen Industrie ohne große Anstrengung rasch aufgeholfen werden soll. Wie es scheint, bleibt diese „Foire" nur eine holde Illusion. Denn das Musterlager, das sie sein sollte, ist sie nicht. Man sieht da so ziemlich Alles, was man in Paris nicht sucht; denn das, was man in Paris sucht, den dernier cri der Mode, den raffinirten Luxusartikel, läßt sich eben nicht in Meßständen aufstapeln. Der Leipziger Messe ist mit der Pariser Treibhauspflanze also noch kein gefährlicher Konkurrent erwachsen. Und am Ende wird doch wieder der Pferdefuß zum Vorschein kommen, am Ende haben alle Verbote nichts geholfen und der „Article de Paris", der in Paris verkauft wird, ist doch irgendwo anders fabrizirt worden, weil die Billigkeit der Herstellung schließlich alle schutzzöllnerischen und alle anderen Schranken überspringt.

Ein tragikomischer Selbstmord.

Jules Voß, ein ebenso phantasiereicher wie ehrgeiziger Spezereiwaarenkommis in Paris, hatte in Sensationsromanen gelesen, daß man am besten mit Hilfe einer „Freundin" Karriere machen könne. Es stand für ihn fest, daß die Freundin eine verheirathete Frau sein und den besten Gesellschaftskreisen angehören müsse. Um nun in letztere hineinzugelangen und gute Figur zu machen, beschloß er, seinen damaligen Beruf und seinen bürgerlichen Namen zu verheimlichen. Er benutzte seine geringen Ersparnisse, um sich äußerlich in einen Kavalier umzuwandeln und trat als Viscomte des Vachettes auf. Im Hause des Ehepaares P., Boulevard Voltaire, fand er sein Ideal. Die Dame des Hauses hatte es ihm angethan. Der junge Aristokrat machte Frau P. den Hof, und seine „gewählten Manieren" verfehlten nicht, einen gewissen Eindruck zu machen. Darüber hinaus aber waren dem unternehmenden Jüngling keine Erfolge beschieden. Selbst seine Verse, deren Verfertigung ihm unendliche Mühe bereitete, vermochten die Tugend der Frau P. nicht zu erschüttern.

Sein Unglücksstern wollte es, daß schließlich der Ehemann von seinen fruchtlosen Bewerbungen Kenntniß erhielt. Die Rache des Gatten war zwar nicht blutig, aber doch recht empfindlich. Als der angebliche Vicomte vor einigen Tagen wiederum in seiner Wohnung erschien, sagte er ihm in Gegenwart seiner Gattin: „Sie kommen wie gerufen. Bitte, nehmen Sie hier dieses Verzeichniß von Spezereiwaaren, die wir eben kaufen wollten. Wenn Sie uns morgen wieder das Vergnügen machen, bringen Sie doch die Sachen aus Ihrem Laden mit. Es macht 10 Francs 80 Centimes aus. Da haben Sie gleich das Geld." Die überraschte Dame fiel in Ohnmacht; der Vicomte zog sich leichenblaß eilends zurück. Er hatte sich die beschämende Entdeckung so zu Herzen genommen, daß er sich zu Hause erstach.

Abends offen, ausgenommen Mittwoch und Freitag.

VAN BUREN COR-CLARK ST.
Weber's
DEPARTMENT STORE

Bargain-Freitag

Leset jeden Artikel, es meint **Geld in Eurer Tasche.**

Damen-Kimonos, fancy Lawn, regulärer 75c Werth, zu..........	29c
1.25 Damen-Wrappers, große Flounce, alle Farben, nur..........	69c
1.00 Damen-Waists, fancy Lawn, dunkle oder helle Farben, zu..........	49c
$1 Damen-Dressing-Sacques alle Farben, speziell Freitag zu..........	49c
50c Damen-Korset-Covers, mit Spitzen und Stickerei besetzt, nur..........	29c
1.00 Damen-Chemise, mit Spitzen und Stickerei besetzt, zu..........	49c
Waschbare Kinder-Kleider, Größen 2 bis 5, in allen Farben, 50c Werthe, zu..........	29c
Waschbare Kinder-Kleider, Größen 6 bis 14, alle Farben, $1 Werthe, zu..........	49c
1.00 Damen-Unterröcke, plaited Flounce, alle Größen, nur..........	69c
2.00 Damen-Waists, feines weißes Lawn, Leg o'Mutton Aermel, mit Spitzen und Stickerei besetzt— plaited Front und Rücken, in allen Größen, zu..........	98c
$1.00 Größe Liquozone, für Freitag, speziell, zu..........	63c
$1.00 Größe Swamp Root, nur für Freitag, zu..........	63c
Fancy echtfarbige Damen-Strümpfe, reg. 25c Werth, für Freitag zu..........	9c
Damen-Vests, Swiß gerippt, Lisle und Baumwolle, zu..........	10c
Damen-Beinkleider, Swiß gerippt, Lisle und Baumwolle, Umbrella Facon, nur..........	15c
Fancy Schürzen-Gingham 10 Yards auf jeden Kunden, per Yard..........	3½c
Mohair Brilliantine, 36 Zoll breit, alle Farben, $1.00 Werth, per Yard..........	59c
Lonsdale oder Fruit of the Loom Muslin, 10 Yards auf jeden Kunden, per Yard..........	5¾c
St. Galler Organdy, 30 Zoll breit, importirt, in Blumen- und Sprout-Effekten, Yard..........	15c
2500 Yards 30-zölliger Chambray Batiste, Farben: Pink, Blau und Leinen, Yard..........	8½c
81×90 Betttücher, gemacht aus guter Qualität Muslin, zu..........	39c
36×45 Pillow Slips, speziell nur für Freitag zu..........	6½c
Betttücher, 72×90, speziell Freitag zu..........	29c
Pillow Slips, 36×45, gute Qualität, Spoke stitched, nur..........	12½c
Bettdecken, Marseilles Muster, 11-4 Größe, speziell Freitag..........	98c
Tischtücher, 2 Yds., türkischroth, fancy befranst, Freitag zu..........	48c

Haushaltungs-Artikel

8 Quart Pudding-Pfannen, blau und weiß lined, regul. Preis 39c, zu..........	19c
2½ Quart lipped Präservenkessel — Granite Enamel..........	10c
2 Quart Sauce-Pfannen, Granite Enamel — 20c-Werth, zu..........	10c
Draht Carpet-Beaters, schwerer Kupferdraht..........	7c
Möbel- u. Piano-Politur, superfein, die beste im Markte, 25c Sorte, zu..........	19c
Fertig gemischte Hausfarbe, — alle Schattirungen..........	75c
U. S. Mail Laundry Seife, 5 Stücke..........	15c
Schrubb-Eimer — schweres galvanis. Eisen, nur..........	10c

Vollständige Auswahl von Geflügel-Netzdraht, Drahttuch und Garten-Werkzeug.

Oscar F. Mayer & Bro.

Meat Market und Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets feil.
Tel. 725 und 726 North. 9mz2m2

THEODORE STENSLAND,

Rechtsanwalt
für die
Milwaukee Ave. State Bank,
kann täglich von 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. (Montags bis 8 Uhr Abends) konsultirt werden über allgemeine Rechtssachen und besonders über die Regelung von Schadenersatzfällen, Nachlassenschaften und Grundeigenthumsgeschäfte.
Office in der Bank.
Ec: Milwaukee Avenue und Carpenter Str.
24mz,1m

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO
Voranschläge auf Verlangen. 1mz,8m,3

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm. 9mz,1j

Leset die „Sonntagpost".

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
Basement-Laden.

Fertige Hüte
Fertige garnirte Hüte, in einer Auswahl von hübschen Entwürfen, werden zu einem Theil der Preise offerirt, zu denen sie sonst verkauft werden. Die Werthe sind größer, als wie man sie sonst zu Anfang der Saison findet. Eine spezielle Anstrengung wurde gemacht, um diesen Verkauf von ganz ungewöhnlichem Interesse zu gestalten; große Auswahl zu $2.00, $1.75, $1.50 und..... $1.00

Französ. Val. Spitzen 10c Dtzd. Yards
Fünfzig Cartons mit franz. Valenciennes Spitzen, viele verschiedene Entwürfe und Breiten, hübsche Muster, speziell, das Dutz. Yard....... 10c

Bett-Tücher
Betttücher, „Homespun" markirt, extra schwere Sorte, 2¼ bei 2½ Yards, Leinen Appretur, gute Hotel-Betttücher, das Stück............... 50c

Kleiderbesatz
Eine Partie Rester und Ueberbleisel in fancy Kleider-Besatz, schwarzer und farbiger Seide Braid Besatz, zu einem speziellen Räumungs-Preis, die Yard......................... 5c

Hausreinigungs-Spezialitäten, 10c
65 Yds. fy. SpitzenEdge Shelf Pap. 10c
3 Bogen Manahans Theer-Papier, 10c
2 Pfund starke Moth Balls für nur 10c
1 Pfd. Box Ta Na Camphor Tabl. 10c
Box mit Packing Camphor, f. nur 10c
Tapeten-Reiniger, das Stück nur 10c
Große Flasche mit starkem Amonia, 10c
Orietal. Rug-Reiniger, das Stück f. 10c
Bric-a-Brac-Abstäuber, speziell, nur 10c
Große Reinigungs-Schwämme, St. 10c
Große weiße Chamois Skins, Stück 10c

Bett-Decken
Bettdecken, besäumte Häkelei, für Betten von mittlerer Größe, leichte Waare, zu...................... 38c
Besäumte gehäkelte Decken für Betten von mittlerer Größe, schwere Waare, zu.................. 88c
Geknotete, geblümte, gehäkelte Bettdecken, mittlere Größe, leichte Waare, zu.................. 78c
Geknotete, geblümte, gehäkelte Bettdecken, mittlere Größe, schwere Waare,............. 1.35
12-4 extra Größe Marseilles Pattern Bettdecken, entweder geknotet, befranst oder besäumt, jede zu...... 1.98

Französisches Porzellan Tafelwaaren, 15c
Wir offeriren zwei vorzügliche Werthe in französischem Porzellan, reizend dekorirt mit Blumen-Sprays.
Frühstücks-Teller, 15c.
Tassen und Untertassen, 15c.

Toiletten-Artikel
Importeurs Probe Zahnbürsten, 10c
„20 Mule Team" Borax, Pfund.... 12c
Creme Marquise, Orangenblüthen Skin Food oder persischer Cream...... 15c
Benzoin und Almond Lotion...... 21c
3-Pfd. Stück weiße od. grüne Castileseife, zu 25c
Van Dyke's Egg Shampoo.......... 8c
„Sapona", eine flüssige grüne Seife. 10c
Florida-Wasser 8c
Goodyear Fountain-Syringe, roth.. 55c
Nahtlose Gummihandschuhe, alle Gr. 50c
Neues Moosup Toilettepapier, 5c die Rolle; Dutzend zu............... 55c
Große 4-Unz.-St. Heliotrope Blanc Toiletteseife, gemacht von Armour & Co., Dutzend zu 30c

Gestrickte Korset-Bezüge für Damen
Gestrickte Korset-Ueberzüge und Leibchen für Damen, lange und kurze Aermel, dazu passende Beinkleider; angebrochene Partien und nicht weiter geführte Sortimente; sämmtl. Eiffel hochfeine Marke, alle Größen...... 25c

Eingerahmte Bilder, 25c
Wir haben in unserer Basement Laden-Abtheilung die besten Werthe in eingerahmten Bildern arrangirt, welche je hier offerirt wurden. Eingeschlossen ist eine große Auswahl in Sprüchen, handbemalt in Wasserfarben, passepartouted, fertig zum Aufhängen, „Cupid Awake oder Asleep", „Aurora", „Angelus" und „Gleaners", hübsch eingerahmt; auch eine ausgezeichnete Partie in japanischen Sujets, Indianer-Köpfen u. Landschaften, sämmtlich eingerahmt, für...... 25c
Photographie-Rahmen, schwarz oder vergoldet, mit Mat, Glas und Easel Back............ 10c

Kurzwaaren
Schweißblätter—die Kora antiseptic, geruchlos, kein Gummi, können gewaschen werden, Paar...... 10c
Strumpfbänder, anzustecken, anzuhaken, Belt-pad und anzunähen; extra breites schweres einfaches oder fancy frilled Gummiband, ungewöhnl. Werth, Auswahl, Paar....... 15c
Eureka Haken und Oesen, mit Hump, werden nicht rostig, Groß 15c; Karte, mit 2 Dutzend.......... 3c
Rattan Teppich-Schläger, 3 Ply, plated Cap, Stahlstange durch die Mitte, ein starker u. dauerhafter Schläger —spezieller Preis, Stück....... 25c
Pompadour und Back-Kämme, Shell und Amber, Odds und Ends, um zu räumen, Stück.............. 5c

Milwaukee Ave. Co-Operative Store

Bargain-Freitag
—im—
CO-OP

The Peoples Dept. Store,
Ecke Milwaukee Ave. & Carpenter Str.
wird jedem Kunden gefallen.
Große Geld-Ersparnisse in jedem Departement.

Main Floor
2000 Yards Kleiderstoffe-Rester, 1½ bis 5 Yards Längen, gute Werthe aufwärts bis 59c, nur............ 25c
1000 Yards Kleiderstoffe-Rester, Odds und Ends, alle Sorten Muster, werth 40c, nur......... 12½c
3000 Yards Waschstoffe-Rester, ein schließend Sateen, Percales, Madras u. s. w., werth aufwärts bis 29c die Yard, nur........ 5c
Gemischte Rockford-Socken für Männer, gute 10c Sorte, Paar........ 5c
Haarbänder, Seide oder Satin, Breiten aufwärts bis Nr. 5, Yard........ 1c
Top-Hemden für Männer und Knaben, aus Gingham und Percale gemacht, alle Größen, perfektes Fabrikat, mit Neck Band und Tasche, Stück........ 22c
Damen-Unterhemden, ein Bargain zu 15c, mit oder ohne Warp, nur...... 10c

Zweiter Floor
Kniehosen für Knaben, alle Größen, in hübschen dunklen Streifen, guter 25c Werth, Paar........ 12½c
Percale-Wrappers für Damen, dunkle und helle, in vollen Größen gemacht, 1.00 Werthe, nur........ 75c
Waschbare Kleider für Kinder, aus Gingham, Percale usw. gemacht, nett besetzt, Werthe aufwärts bis 65c, nur.. 25c

Dritter Floor
18 Zoll breites Roller-Handtuchzeug, halbgebleicht, Leinen appretirt, 7c Sorte, Yard........ 3¾c
Kochtopf, Granit, 4-Quart, mit langem Griff, nur........ 10c
Gummi-Gasschläuche, alle Längen........ 4c

Vierter Floor
Sweet Pickled Neck Bows, Pfd........ 2½c
Sweet Pickled Schweineschwänze, Pfd.. 3½c
Vorderviertel fancy Veal, Pfd........ 4½c
Prime Round Steak, Pfd........ 8½c
Fancy Petite Pflaumen, Pfd........ 6c
Morning Glory Corn, Büchse........ 8c
Fancy Peaberry-Kaffee, Pfd........ 18c
Kombinations-Kaffee, Pfd........ 17c
Extra — 10 Jahre alter Guckenheimer Whisky —
Gallone 2.35
Halbe Gallone........ 1.20
Volles Quart........ 75c

Freitag schließen wir Abends 6 Uhr.

Marktbericht.

Chicago, den 6. April 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.15½—1.16½; Nr. 3, roth, $1.05—$1.13½; Nr. 2, hart, $1.12½—$1.15½; Nr. 3, hart, $1.00—$1.12.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.14½—$1.15½; Nr. 2, $1.07—$1.14½; Nr. 3, hart, $1.05—$1.13½.

Mais, Nr. 2, 48—48¼c; Nr. 2, weiß, 48—48¼c; Nr. 2, gelb, 48¼—48½c; Nr. 3, 47—48c; Nr 3, weiß, 47—48c; Nr. 3, gelb, 47¾—48¼c; Nr. 4, 46—47½c.

Hafer, Nr. 2, 30—30¼c; Nr. 2, weiß, 32—32¼c; Nr. 3, 29¾c; Nr. 3, weiß, 30½—31½c; Standard, 31½—32c.

Mehl: Winter-Patents, $5.00—$5.10 das Faß; „Straights", $4.80—$4.90; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.20—$5.40; besondere Marken, $6.20—$6.30.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.50; ditto, Nr. 1, $7.50—$8.50; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.17; Juli, 88⅞c; September, 83⅞ Cents.

Mais, Mai, 48½c; Juli, 48⅛—48¼c; September, 48¼ Cents.

Hafer, Mai, 30⅝c; Juli, 30c; September, 29c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.27½; Juli, $7.45.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.95; Juli, $13.17½.

Rippchen, Mai, $7.17½; Juli, $7.40.

Oel.

Prima, weiß, 150	$	0.10
Perfection, 150		0.11
Headlight, 175		0.11½
Naphta		0.09½
Oleum Spirits		0.10½
Gasolin (Ofen)		0.13
do., 72		0.13¾
do., 76		0.14⅝
Leinsamen-Oel, roh		0.45
do., gereinigt		0.46
Terpentin		0.67½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.25—$6.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte mittlere Stiere, $5.65—$6.15; gewöhnliche bis mittlere Stiere, per 100 Pfund, $5.00—$5.55; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.35—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.25—$4.10.

Schweine Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.40—$5.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.47½—5.60; schwere gemischte Waare, $5.50—$5.57½; leichte ausgesuchte, $5.35—$5.60.

Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.60—$6.10; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $6.50—$6.90; gute bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.28½
Nr. 1, per Pfund	0.26	—0.27
Nr. 2, per Pfund	0.23	—0.24
„Cooleys", per Pfund		0.26
Nr. 1, per Pfund		0.22
„Ladles", per Pfund	0.15	—0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.12	—0.12½
„Daisies", per Pfund	0.13	—0.13½
„Young Americas", per Pfund		0.13½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½	—0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10½	—0.11
Brick, per Pfund		0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.15¾
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)		0.16¼
Prima, 60 Prozent frisch		0.17½
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.18½

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
do., „Springs", das Pfund		0.13
Truthühner, junge, das Pfund		0.13
Gänse, das Dutzend	6.00	—10.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund		0.13
do., „Springs", das Pfund		0.13
Gänse, das Pfund	0.09	—0.11
Enten, das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.19
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.04½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.17
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.14
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.08
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.05
Mackerel, per Pfund		0.15
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Wild—		
Regenpfeifer (Golden), Dutzend		1.50
Bekassinen, das Dutzend		1.50

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75	—2.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.75	—2.85
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65	—1.75
Ananas, kubanische, die Kiste	5.00	—5.50
Kopfsalat, per Faß	4.00	—8.00
Rothe Rüben, per 1½ Bushel		0.25
Rhabarber, kalifornischer, per Kiste		0.75
Erdbeeren, das Quart	0.10	—0.40
Sellerie, per Bündel	0.35	—1.00
Blumenkohl, per Kiste	2.50	—2.75
Kraut, per Kiste	0.50	—1.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.55	—0.60
Tomaten, kalifornische, per Kiste	2.50	—5.00
Mohrrüben, per 1½ Bushel		0.25
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.50	—0.60
Rettige, Treibhaus, per Dtz. Bündel	0.35	—0.75
Gurken, per Dutzend	0.50	—1.60
Spinat, hiesiger, per Faß		4.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel	0.75	—0.90
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.00	—3.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.68
Geringere Sorten	1.30	—1.40
Rothe Nierenbohnen		2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.20	—0.25
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	0.50	—1.75

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ahrens, Lena, 64 J.; 213 Vine Str.
Beyrel, Anna, 2 J.; 117 Wells Str.
Blume, Mayblossom, 20 J.; 4314 Drexel Ave.
Bunke, Clarence, 1 J.; 1001 W. 19. Str.
Brunner, Anton, 49 J.; 1005 S. California Ave.
Duehr, Ottilie, 60 J.; 489 Dearborn Ave.
Grote, Richard, 47 J.; 8939 Houston Ave.
Kluender, Arthur, 17 J.; 45 Upton Str.
Lorenz, Detlof, 64 J.; 4035 Wallace Str.
Vol, Henrietta, 40 J.; 1375 W. 71. Place.
Stueller, Hulda, 57 J.; 189 Sheffield Ave.
Weigel, August, 35 J.; 1508 Hoyne Ave.
Walter, Fred, 24 J.; 60 Wells Str.
Weyde, Carl, 7 4J.; 1265 S. Hamlin Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Francis gegen Charles Budley, Verlassen; Joseph L. gegen Marie Stark, Trunksucht; Imogene gegen Charles H. Wagner, grausame Behandlung; Maude gegen George E. Holyoke, Trunksucht; Margaret gegen Edward H. Foster, Verlassen; Rosa gegen Frank A. Spencer, grausame Behandlung; Sarah gegen Simon Jacobson, Verlassen; Jennie gegen John Van Bramer, grausame Behandlung; Emma gegen Nels Johnson, Verlassen; Mabel gegen Paul Eubanks, Trunksucht; Sadie gegen Frances Curtis, grausame Behandlung; Lena gegen Jacob Halleman, grausame Behandlung; George W. gegen Emma Shinkle, grausame Behandlung; Julius C. gegen Mitta Miller, Ehebruch; Adele gegen William M. Craig, Verlassen; Petronella gegen Karl Hoeck, grausame Behandlung; Anna gegen Peter J. Peterson, grausame Behandlung; Jane gegen George F. Johnston, Verlassen; Katie gegen David Davidson, Ehebruch; Maria gegen Michael De-Stefano, grausame Behandlung; Lizzie gegen James H. Kirby, Verlassen; Margaret gegen John Thompson, Ehebruch.

Elektrische Modeschöpfungen.

In Frankreich ist wieder einmal eine neue Industrie im Entstehen begriffen, und zwar auf dem Gebiet, in dem die Franzosen Meister sind; ihre Erzeugnisse sollen nämlich eine neue Art des Schmucks zu mannigfaltiger Verwendung einführen. Das Mittel, mit dem die junge Industrie arbeitet, ist die alte Galvanoplastik. Sie ist eine der nächstliegenden und daher frühesten Anwendungen des galvanischen Stroms gewesen, soweit es sich darum handelte, metallische oder sonstwie für die Elektrizität leitende Gegenstände mit einem bestimmten metallischen Ueberzug zu versehen. Heute wird das Vergolden, Versilbern, Vernickeln, Bronzieren u.s.w. kaum noch auf anderem Wege vorgenommen. Man mußte aber mit der Verwendung dieses Verfahrens Halt machen vor allen nicht leitenden Gegenständen. Nun hat man allerdings schon frühzeitig versucht, theils auf trockenem, theils auf feuchtem Wege auch derartige Dinge der galvanoplastischen Behandlung zugänglich zu machen, indem sie entweder mit einem sehr feinen Metall- oder Graphitpulver bestreut oder in die Lösung eines Metallsalzes getaucht werden. Danach ist es gelungen, alle möglichen Gegenstände, beispielsweise Blumen, Blätter, Früchte oder ganze Zweige und sogar so zarte Körper wie Insekten oder, um etwas ganz anderes zu nennen, Spitzen zu „metallisieren". Vor einigen Jahren führte ein italienischer Ingenieur eine andere Merkwürdigkeit vor, die in dasselbe Gebiet schlug, nämlich metallisierte Leichentheile, die dem medizinischen Unterricht dienen sollten. Ein Brüsseler Chemiker warf sich insbesondere auf die Metallisierung von Stickereien und erzielte wunderbare Effekte damit.

Zu einer industriellen Ausnutzung dieser Erfindungen hat es aber bis auf die neueste Zeit nicht kommen wollen, und erst jetzt ist ein Anfang damit gemacht worden auf Grund einer Erfindung, deren Einzelheiten noch geheimgehalten werden. Jedenfalls arbeitet bereits eine Aktiengesellschaft mit starkem Kapital an ihrer Verwerthung und soll nach einer Mittheilung des Pariser Kosmos auch bereits Aufsehen mit ihren Erzeugnissen erregt haben. Hauptsächlich hat sie sich auf die Bearbeitung von Spitzen geworfen, die in wenigen Minuten für den elektrischen Strom leitend gemacht und dann in ein galvanisches Bad gebracht werden. Sie überziehen sich dort unter der Wirkung eines Stromes von etwa drei Volt Spannung mit einer außerordentlich zarten Metallschicht, deren Farben und sonstige Eigenschaften je nach Wunsch bemessen werden können. Der Ueberzug ist so fein, daß nicht die geringste Ungleichmäßigkeit darin zu merken ist und die Spitzen auch völlig geschmeidig bleiben. Ob Holz, Silber, Kupfer, Bronze oder andere Metalle verwandt werden, bleibt sich für das Verfahren durchaus gleich. Ganz wunderbar ist die Angabe, daß diese metallisierten Spitzen sich trotz der Feinheit des Metallüberzuges an den Enden miteinander gleichsam verlöten lassen, so daß man beliebige Zusammenstellungen mit ihnen vornehmen kann.

— Unangenehm. — Bankier Müller: „Wollen Sie sich nicht wieder einen Dackel kaufen, Herr Rosenfeld?"— Rosenfeld: „Nein, dann zieht man hinter meinem Rücken immer Vergleiche zwischen mir und dem Vieh!"

— Strenge Bestrafung. — Chef: „Was, Sie schreiben Liebesbriefe im Geschäft? Nun nehmen Sie sich aber gefälligst diese drei Geschäftsbriefe mit und beantworten Sie sie, wenn Sie bei Ihrer Braut sind!"

— Gedankensplitter. — Man darf es nicht dem Fuchs zugute rechnen, wenn er des Försters Hühner in Ruhe läßt.

Episoden aus der Schlacht bei Mukden.

Die strenge Handhabung der Censur auf beiden Seiten der Kämpfenden um Mukden verhinderte es, daß während der Fortdauer der Operationen genauere Schilderungen von Einzelheiten gemeldet werden konnten. Erst später erhielten englische und russische Blätter Berichte über einzelne Episoden, die zeigen, mit welcher Hartnäckigkeit und Tapferkeit auf beiden Seiten gekämpft worden ist. So schildert ein englischer Correspondent bei Oku's Heer die von ihm beobachtete Erstürmung des Dorfes Kantyachien durch die Japaner am 6. März; die von diesem Tage datirte Meldung wurde bis zum 11. März von der Censur aufgehalten. Der Angriff auf das Dörfchen, das 6 Kilometer westlich von der Eisenbahn liegt, wurde eröffnet durch eine heftige Beschießung aus Feldgeschützen und Haubitzen, die hinter einem aufgegebenen Eisenbahndamm im Südwesten aufgestellt waren. Die russischen Kanonen im Osten des Dorfes zwangen durch ihr Feuer die Japaner, mehr Artillerie heranzuschaffen. Der Kampf dauerte bis zum Nachmittag. Die japanischen Granaten hagelten nur so in das Dorf und auf die russischen Artilleriepositionen. Um zwei Uhr wurde die Beschießung noch heftiger, und die Schrapnells und Perkussionsgranaten steckten die Dächer der chinesischen Häuser in Brand. Um drei Uhr verließ General Oku sein Zelt am Fuße des Hügels und beobachtete zu Pferde das Schlachtfeld. Nach einigen Minuten begann der Infanterieangriff, der von der berühmten Division aus Nordjapan ausgeführt wurde. Zuerst stürzten zwölf Mann aus einem nördlich gelegenen Dorfe etwa hundert Meter über die Ebene vor und suchten dann Deckung. Ihnen folgten mehrere kleine Abtheilungen; als eine Compagnie beisammen war, wurde der Angriff in derselben Art fortgesetzt. Die russische Artillerie überschüttete sie mit ihrem Feuer, aber das hielt den Angriff nicht auf. Die Japaner fielen zu Dutzenden nieder und blieben liegen, wo sie gefallen waren. Manche Verwundeten erhoben sich beim Vorrücken noch einmal; aber von fünf Mann kam immer nur einer an. Gleichzeitig begann das Vorrücken auf die westliche Seite des Dorfes. Die Russen beschossen die Stürmenden heftig und tödteten und verwundeten viele; jedoch auch hier wurde die Vorwärtsbewegung keinen Augenblick aufgehalten. Das Gewehrfeuer riß breite Lücken, aber immer wieder rückten die Japaner stoßweise vor. Schließlich kam der letzte Stoß, die Mannschaften verschwanden im Dorf. Nun begann das Gewehrfeuer auf der andern Seite des Dorfes. Die japanische Artillerie nahm ihre Thätigkeit wieder auf, bis die Einnahme des Dorfes telephonisch gemeldet wurde. Sofort wurde der Angriff auf das nächste Dorf begonnen.

In dem Kampfe um den Veresnew-Hügel war eine Compagnie Russen auf drei Seiten vom Feinde umringt. Verzweifelt kämpften sie, bis alle ihre Patronen erschöpft waren, und auch dann noch zogen sie sich nicht zurück, obgleich die anderen Theile des Regiments bereits den Rückzug angetreten hatten. Unter tödtlichem Feuer harrten sie aus, bis ein schriftlicher Befehl ihrer Führers sie zum Rückzug zwang. Bei der Brücke über den Schaho wurde ein Wäldchen ein halbes Dutzend Mal von jeder Seite abwechselnd genommen. Als schließlich die Japaner Herren des Terrains blieben, lagen auf dem Boden fast so viele Leichen, wie der Wald Bäume zählte. An einem Tage wurde der Putilowhügel von 2500 Granaten aus Belagerungs- und Feldgeschützen bombardirt. Die japanische Garde, die auf dem russischen linken Flügel operirte, griff einmal dreizehn Mal an, durch ein vernichtendes Feuer hindurch und über Drahtverhaue hinweg, bis sie endlich die Stellung einnahm. In den verzweifeltsten Lagen brauchte man auf beiden Seiten manche List. Einmal lockten die Russen eine kleinere Anzahl Japaner dadurch heraus, daß sie einander zuriefen: „Brüder, alle unsere Patronen sind verbraucht!" Als die Japaner auf sie zustürzten, empfing sie eine furchtbare Salve, die über hundert tödtete. In einem anderen Fall rächten sich die Japaner dadurch, daß sie sich umdrehten und anscheinend auf ihre eigenen Leute feuerten. Die Russen glaubten, die Angegriffenen wären ihre Landsleute, sie schlossen sich ihnen an, wurden umzingelt und alle getödtet oder gefangen.

Ueber die Zustände, die während der Schlacht in dem so heiß umstrittenen Mukden selbst herrschten, liegen einige russische Meldungen vor: In Mukden nahm das Leben bis zum 7. März seinen gewöhnlichen Verlauf, obgleich der Kampf in allen Richtungen rund um die Stadt tobte. Der Ort war voller Wagen, die theils nach Norden, theils nach Süden gingen und mit Proviant oder mit verbundenen Soldaten beladen waren. Auf der Eisenbahn herrschte eine fieberhafte Thätigkeit, aber die Bewohner dachten nicht daran, die Stadt zu verlassen. Auf den Dächern, Thürmen und selbst in den Baumgipfeln saßen Russen, Chinesen und Orientalen verschiedener Rassen, die die Kämpfe beobachteten. Die Russen leisteten tapferen Widerstand gegen die Angriffe der Japaner. Die russischen Offiziere und Truppen meinten, sie dürften keinen Zoll breit weichen; denn hinter ihnen lag Mukden mit seinen zahlreichen Verpflegungsdepots, seinen Artillerievorräthen und Lazaretten, seinen Munitionszügen und seinem Artilleriepark. Der 6. März besonders wird von denen, die auf dem Schlachtfeld waren, nie vergessen werden. Das Feuer der Kugeln und Granaten erfüllte die Luft — der Kampf begann schon bei Tagesgrauen — und erstreckte sich über einen Raum von 30 Werst (1 Werst t. gl. 1067 Meter) Länge und 10 Werst Breite; die Schrapnells fielen in dichtem Regen über das Feld. Einige Abtheilungen standen schon fünf Tage unter Feuer, hielten aber muthig und mit erstaunlicher Geduld aus. Der schreckliche Kampf währte den ganzen Tag und die folgende Nacht mit abwechselndem Glück.

Gekrönte Schachspieler.

Das „königliche Spiel" hat einen neuen Anhänger unter den gekrönten Häuptern gewonnen: von König Eduard VII. wird berichtet, daß er neuerdings eine große Begeisterung für das Schachspiel an den Tag lege. Damit folgt er nur dem Beispiel vieler seiner Vorfahren. So war besonders Eduard I. ein leidenschaftlicher Schachspieler, der sich namentlich sehr gut auf das Operiren mit Thürmen und Bauern verstand. Seine Gemahlin war nicht minder tüchtig in dem edlen Spiel und sie schlug ihn gelegentlich auch; einmal schenkte er ihr für ihren Sieg ein Brett und Figuren aus Jaspis und Kristall. Minder erlauchten Gegnern mag es nicht immer ein ungetheiltes Vergnügen gewesen sein, mit einem König Schach zu spielen, war es für sie doch oft sehr gefährlich — zu siegen! Ob die Spieler früherer Zeiten jähzorniger waren, als sie es heute sind, wo uns gerade das Schach als das friedfertigste aller Spiele erscheint, ist nicht leicht zu sagen; Thatsache ist jedenfalls, daß manches in aller Freundschaft begonnene Spiel mit zerbrochenen Köpfen endete.

Als Prinz Heinrich, der spätere Heinrich I., einst zum Besuch am französischen Hofe weilte, gewann er, wie eine alte Chronik erzählt, beim Schachspiel mit Ludwig, dem ältesten Sohn des Königs, so oft, daß dieser in Wuth gerieth, ihm ein Schimpfwort zurief und das Schachbrett in's Gesicht warf. Heinrich nahm das Schachbrett auf und schlug Ludwig damit so kräftig, daß Blut floß; er hätte ihn getödtet, wenn nicht sein Bruder Robert gekommen wäre und sich dazwischen geworfen hätte, worauf beide schleunigst ihre Pferde bestiegen und sich davonmachten. König Johann hatte in seiner Jugend ein ähnliches Erlebniß; ein Schachspiel, bei dem ein gewisser Fulk Warine sein Gegner war, endete mit einer königlichen Prügelei, bei der Fulk dem Prinzen „einen so fürchterlichen Schlag gab, daß er ihn fast auf der Stelle erschlagen hätte". Johann vergaß den Schlag nie und vergab auch seinem jähzornigen Gegner nicht; als er später auf den Thron kam, bestrafte er ihn dadurch, daß er ihm sein Erbe, Whittington Castle, vorenthielt.

Wilhelm der Eroberer wurde mehr als einmal beim Schachspiel jähzornig; einmal hatte das ernste Folgen. Er spielte mit dem Sohne des Königs von Frankreich, es kam zu einem hitzigen Wortstreit, und schließlich schlug Wilhelm mit dem Brett so heftig auf den Kopf seines Gegners, daß dieser bewußtlos hinfiel. Innerhalb einer Stunde hatte Wilhelms Pferd seinen Reiter ein paar Meilen vom französischen Hof entfernt. Philipp II. von Spanien war beim Schachspiel so lange liebenswürdig, wie er gewann; aber wehe dem Spieler, der ihn schach und matt setzte; Verbannung vom Hofe war die mildeste Strafe, die ihn erwartete. Einer der mächtigsten spanischen Granden kehrte eines Tages, nachdem er mit dem Könige Schach gespielt hatte, heim und begrüßte seine Familie mit den Worten: „Liebe Kinder, wir haben nichts mehr am Hofe zu suchen. Wir können keine Gunst mehr von dort erwarten; der König ist beleidigt, ich habe jedes Spiel Schach gewonnen." Auch Napoleon I. war ein höchst unduldsamer Spieler. Einmal saß er mit Eugene Beauharnais am Schachbrett; als er plötzlich sah, daß er schachmatt war, warf er in seiner Wuth das Schachbrett, die Figuren und alles vom Tisch, schlug seinem Gegner in's Gesicht und verließ das Zimmer. In einem Fall hat das Schachspiel auch sogar ein fürstliches Ehepaar entzweit, und dies kam schließlich dem Manne sehr theuer zu stehen. Ferrand, Graf von Flandern, spielte immer mit seiner Gemahlin; er war aber so ungalant, fast jedes Spiel zu gewinnen. Die ständigen Niederlagen ärgerten die Gräfin so sehr, daß sie schließlich ihren Mann haßte, und als er im Jahre 1214 in der Schlacht bei Bouvines geschlagen wurde, weigerte sie sich geradezu, etwas für seine Befreiung zu thun. Ludwig XIII. von Frankreich spielte so leidenschaftlich Schach, daß sein Schachbrett und die Figuren ihn stets begleiteten; auch wenn er ausfuhr, spielte er in seinem Wagen. Ebenso war Karl I. so faszinirt von dem Spiel, daß er fast bis zum Fuß des Schaffots Schach spielte, und als einst sein Spiel durch die Nachricht unterbrochen wurde, die Schotten hätten beschlossen, ihn an's Parlament zu verkaufen, machte er ruhig seinen Zug weiter.

Die bekannte Anleihe.

In einer süddeutschen Residenz ist ein berühmter Kapellmeister damit beschäftigt, dem Hoforchester sein neuestes sinfonisches Werk einzudrillen. Eine Stelle der Composition macht den Hornbläsern just wie das Pentagramma dem Mephisto viel Pein. Mehrfache Wiederholungen nützen zu nichts, es bleibt bei der ungenügenden Darbietung. Der Dirigent ist sehr ärgerlich und gibt seiner Verwunderung über die Unbehilflichkeit der Hörner unverholen Ausdruck. Da steht der erste Hornbläser auf: „Geben's Ihnen kane Müh', Herr Hofkapellmeister", meint er behaglich lächelnd, „die Stell' ha'mer aa im „Tristan" nie z' Wege gebracht!"

MARSHALL FIELD & CO.
Basement-Verkaufsraum

Spezielles in Ausstattungen für Damen, Mädchen und Kinder.

Die Ersparniß an Geld, ist ein Vortheil, die Ersparniß an Zeit ist ein anderer, der viele Käufer nach diesen Abtheilungen bringt. Die folgenden Artikel werden Käufer überzeugen, daß unsere Waaren stets zu den niedrigsten Preisen markirt sind.

Shirt Waist Kleider für Damen, $1.00.
Die Facon wird in nebenstehender Abbildung veranschaulicht, gemacht aus schwarz und weiß karrirter Percale, mit plaited Waist und Skirt piped mit kontrastirenden Farben.

Weiße waschbare seidene Shirt Waists, $1.95.
Gemacht aus einer ausgezeichneten Qualität japanischer Seide, Front formed mit feinen Tucks, tucked Kragen und Cuffs.

Geschneiderte Blouse Suits für Damen, $10.00.
Panama Tuch, in Schwarz, Blau und Braun; shirred Blouse Coat mit vollen shirred Aermeln und breiten Cuffs; 9 Gore shirred Panel Skirt.

Weiße Konfirmations-Kleider für Mädchen, $2.95.
Eine hübsche neue Facon, ganz besonders geeignet für die Konfirmation; gemacht aus feinem weißem Lawn mit Spitzen-Einsätzen im Yoke, Bertha, Aermel und Skirt.

Räumungs-Verkauf von Glace-Handschuhen, 50c.
Viele dieser Handschuhe wurden Partien entnommen, welche gewöhnlich für das Doppelte des Preises verkauft wurden, einige davon etwas beschmutzt, andere ausgebessert—alle wurden zwecks Räumung herabgesetzt.

Schwarze baumwollene Damen-Strümpfe, 12½c.
Zwei Partien—Schwarze baumwollene mit Split Sohlen, ganz nahtlos, doppelte Fersen und Zehen, und extra schwere Burlington echtschwarze mit doppelten Fersen und Zehen.

Gerippte baumwollene Kinder-Strümpfe, 10c.
Ein außerordentlicher Bargain zwecks Räumung der angebrochenen Partien von importirten gerippten baumwollenen Kinder-Strümpfen.

Weiße baumwollene Union-Suits für Damen, 50c.
Hoher Hals, lange Aermel und Ankle Länge für das Frühjahr, und hoher Hals mit kurzen Aermeln oder niedriger Hals und ohne Aermel, Knielänge oder Umbrella Facon für den Sommer; tadelloser passend— ein seltener Bargain zu 50c.

Feine baumwollene Damen-Leibchen, 35c.
Gemacht aus Peeler Baumwolle; ganz besonders passend für das Frühjahr; mittlere Schwere; einer der besten Werthe, welche in dieser Saison offerirt worden sind—das Stück 35c; 3 für $1.00.

Baumwollene und Lisle Damen-Leibchen, 25c.
Niedriger Hals und ärmellos, mit einfachen oder fancy Bust und Schulter Straps; in einer Auswahl von Mustern—Stück 25c.

Shirred Taffeta Damen-Gürtel, 35c.
Eine der sehr hübschen Facons in shirred Seide, in Schwarz, Weiß, Navyblau, Roth und Braun, mit Schnalle — ein außerordentlich spezieller Werth, 35c.

Gingham Band Schürzen für Damen, 18c.
Blau und weiß karrirt, mit Taschen und Ties, 3zölliger Saum, 50 Zoll lang — ein sehr spezieller Werth.

JOHN M. ERICKSON
COR. DIVISION ST. & CLYBOURN AVE.

Kleider von Qualität

Unsere Kleider dürfen nicht mit den gewöhnlichen fertigen Kleidern verglichen werden, noch möchten wir mit denselben in Konkurrenz treten.

Wir haben uns selbst eine Aufgabe gestellt und die lautet: Kleider von Qualität zu mäßigen Preisen zu verkaufen.

Während dieser Woche geben wir einige Winke in Bezug auf Qualität und zu Preisen, die diesen Laden zum populärsten an der Nordseite gemacht haben.

Elegante Anzüge für Männer, von den theuersten importirten und hiesigen Stoffen gemacht, Schnitt in den neuesten Facons und durchweg bei Hand gemacht, reguläre $15.00-Partien — Für diese Woche............ 12.00

Wasserdichte Ueberzieher für Männer, 52 Zoll lang, strikt reinwollene Stoffe, $12 und $13.50-Werthe — Für diese Woche............ 10.00

Moderne Ueberröcke für Männer, 35 Zoll lang, in all den neuesten Schattirungen, mit Seide und Serge gefüttert, von den besten Fabrikanten gemacht— Für diese Woche............ 10.00

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Duke of Killicrankie".
Bush Temple of Music.—„A Night Off".
Illinois. — „Rogers Brothers in Paris".
Garrick. — „The Earl and the Girl".
Grand Opera House. — „San Toy".
Studebaker. — Shakespeare-Vorstellungen.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.

Der deutsch-niederländische Niederlassungsvertrag.

Amsterdam, im März.

In der zweiten Märzwoche wurde der zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden am 17. Dezember 1904 im Haag geschlossene Niederlassungsvertrag der niederländischen Volksvertretung vorgelegt. Das Bedürfniß einer solchen Uebereinkunft ist seit langer Zeit auf beiden Seiten recht lebhaft empfunden worden, denn nicht nur fehlte es an jeder rechtlichen Regelung der Niederlassungs- und Aufenthaltsbefugnisse der beiderseitigen Angehörigen, sondern es kam, wenn es sich um Ausweisungen oder Uebernahme unterstützter Personen handelte, manchmal zu recht unerquicklichen Auseinandersetzungen zwischen den beiderseitigen Grenzbehörden. Dabei waren im allgemeinen die in Deutschland wohnenden Niederländer in einer weitaus ungünstigeren Lage als Deutsche in den Niederlanden. Die Anregung zur genauen Umschreibung der rechtlichen Stellung der Unterthanen beider Staaten ging schon im Jahr 1900 von der deutschen Regierung aus, ohne daß es gelang, die einer Vereinbarung entgegenstehenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, nachgerade scheint man aber hierzulande eingesehen zu haben, daß der bisherige Zustand unhaltbar ist. Im Dezember v. J. wurden dann im Haag die Unterhandlungen, zu denen die deutsche Reichsregierung einige sachverständige Beamte abgeordnet hatte, eröffnet und in wenigen Tagen zu Ende geführt. Der Unterschied, der für die Befugnisse zur Ausweisung zwischen beiden Ländern besteht, wird mitsammt den thatsächlichen Folgen auf beiden Seiten anerkannt, so daß das Deutsche Reich an den bisher geltenden Bestimmungen für die Ausweisung politisch mißliebiger Niederländer festhält. Die Fragen, die mit der Ableistung der Wehrpflicht zusammenhängen, verursachten größere Schwierigkeiten, weil die Unterschiede sowohl im praktischen Leben wie in der Gesetzgebung bei jedem einzelnen Fall hervortreten.

Im Deutschen Reich galt bislang als maßgebend, daß die Militärpflicht den deutschen Bürgern größere Opfer auferlege als den Niederländern, weshalb häufig Niederländer, die in ihrer Heimath der Wehrpflicht genügt hatten, aus dem Reichsgebiet gewiesen wurden, auch wenn es sich um Personen handelte, deren Familie seit Generationen im Reich ansässig war. In dem neuen Vertrag wird daher ausdrücklich bestimmt, daß neue Ausweisungen nur erfolgen sollen, wenn der Betreffende durch eigene Schuld sie herausfordert. Dagegen bleibt das Ausweisungsrecht Deutschlands gegen Deutsche, die, um sich der Wehrpflicht zu entziehen, nach Holland ausgewandert sind, in voller Kraft. Man wird sich des Aufsehens erinnern, das im vorigen Jahre die Ausweisung einiger in Holland naturalisirter Deutscher aus der alten Heimath machte. Hier hatte man gehofft, Deutschland werde sich für solche Fälle zu Zugeständnissen herbeilassen. Dies ist, wie man sieht, nicht der Fall gewesen, und der Lärm, der damals in der Presse geschlagen wurde, wie auch die Bemühungen des niederländischen Ministeriums des Aeußern zu Gunsten dieser Leute sind wirkungslos geblieben. Man kann der deutschen Regierung für diese Wahrung ihres Hausrechtes Dank wissen. Selbstverständlich unterliegen dieser Ausweisung auch alle Niederländer, die sich in Deutschland mit der Absicht aufhalten, sich der Dienstpflicht in ihrem Vaterlande zu entziehen.

Was die hilfsbedürftigen Angehörigen jedes der beiden Staaten betrifft, so werden sie in beiden auf gleichem Fuße behandelt, wie die eigenen Angehörigen, so daß ihnen also auf Grund ihrer fremden Staatsangehörigkeit Unterstützung, ärztliche Behandlung und Verpflegung nicht mehr verweigert werden darf. Außerdem enthält der Vertrag Bestimmungen über Zulassung und Uebernahme von Personen, wobei die zeitraubenden diplomatischen Verhandlungen zwischen beiden Regierungen so viel wie möglich beschränkt werden. Endlich ist gesorgt worden, daß die Grenzgemeinden durch Ausweisung und Uebernahme hilfsbedürftiger Personen finanziell nicht ungebührlich belastet werden. An der Annahme dieses Vertrages durch die beiderseitigen gesetzgebenden Faktoren ist nicht zu zweifeln.

— Auch etwas. — Bekannter: „Haben Sie denn schon Erträgnisse aus Ihren literarischen Arbeiten erzielt?" — Junger Dichter (stolz): „O ja, einmal hat mir ein Redakteur eine Zigarre angeboten!"

— Furchtbare Drohung. — Gardeleutnant (zu seinem kleinen Stammhalter): „Bodo, wenn Du nicht sofort artig bist, mußt Du später einmal zur Strafe bei der Linie dienen!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann von 18—22 Jahren, der die Fähigkeit besitzt, sich als Verkäufer auszubilden für Kommissions-Geschäft an South Water Str. Reflektirende mögen in englisch antworten mit Referenzen unter R. 685 Abendpost.

Verlangt: Mann für Porter. White Horse Hotel, 2108 Wabash Ave.

Verlangt: Junge, das Buchdruckergschäft zu erlernen. M. Heß, 211 Randolph Str.

Verlangt: Ein Porter der das Reinmachen versteht. Leichte Arbeit. 234 E. Madison Str., Tivoli Buffet.

Verlangt: Bell Boy, 16 Jahre alt, muß englisch sprechen. Bismarck Hotel, 180—186 Randolph Str.

Verlangt:

Fitters,
Waist Alteration Hands,
Skirt Alteration Hands.

Sofort nachzufragen auf dem

9. Floor.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

State und Madison Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, erfahren an geschneiderten Damen-Suits und -Jackets. Wocharbeit, lange Saison. Zu erfragen auf dem 12. Stock, mittleres Zimmer. Nehmt nördlichen Fahrstuhl.

Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: Junge für Grocery und Market, Orders abzuliefern. 1545 W. 12. Str.

Verlangt: Lediger Mann für Karousselarbeit. — 5458 Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, der das Geschäft erlernen will. Music Co., 226 Milwaukee Ave.

Verlangt: Fresco-Painters oder Calciminers in's Land. Thiel, 1110 Ashland Block.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. Tagarbeit. 2724 Butler Str.

Verlangt: Unverheiratheter Mann für Kellerarbeit in einem Weingeschäft. Muß gut fahren können. Adr. E. 358 Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Painters und Paperhangers. Union-Leute. Chas. Krogmann & Co., 2847 N. Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 1690 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann, der bei den Eltern wohnt, um in einer Glas-Fabrik zu arbeiten. Adr.: R. 658 Abendpost.

Verlangt: Jungen von 16 bis 18 Jahren. Bringt Schul-Zertifikate; Box Fabrik. Ostende Illinois Straße. dofr

Verlangt: Drei Farmarbeiter, mit Erfahrung; Lohn $25 den Monat. 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Wächter $15, Kollektoren $14, Zeichner $25, Porters, Packer $12, Fuhrleute $15, Grocery-, Office-Clerks $12, Buchhalter $18, Elevatorleute, Engineers $65, Heizer, Oeler, Wipers $15, Buchhalter $20, Fabrikarbeiter, Maschinisten und andere. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412, zwischen Lake u. Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge; muß von guten Eltern stammen. Meyer & Brother, 108 Washington Str.

Verlangt: Junger deutscher Mann von 16—19 Jahren, für leichte Arbeit. Chicago Dreß Pl. Co., 65 S. Canal Str., 4. Floor, links. dofr

Verlangt: Guter Junge für Cakes-Bäckerei. — Grace und Robey Str.

Verlangt: Uhrmacher, der einigermaßen gut an Taschenuhren arbeiten kann. A. P. 141 Abendpost.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. Halsted und Division Straße.

Verlangt: Erfahrener Bushelmann; stetige Stellung für richtigen Mann. Nachzufragen bei der Lincoln Clothing Co., 545 Lincoln Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. Ecke Belmont und Kedzie Avenue.

Verlangt: Ein junger Saloon Porter. Ecke Rush Str. und Chicago Ave.

Verlangt: Schuhmacher an guten Reparaturen; stetige Arbeit für guten Mann. 191 W. Adams Straße.

Verlangt: Ein Schneider, Rockmacher. 191 Seminary Ave.

Verlangt: Helfer in Maschinen-Werkstätte. Nelson & Kreuter Co., 955 N. Spaulding Ave.

Verlangt: Zwei Glaser. 80 East Van Buren Str.

Verlangt: Zwei Eisenarbeiter. 510 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Rockmacher, im Store zu arbeiten, und Westenmacher, Arbeit nach Hause zu nehmen. 191 Center Str., nahe Halsted.

Verlangt: Weber an Rugs. 570 Wells Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 5901 Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith an Wagenarbeit; muß nüchtern und stetig sein; kein Unionmann. 4131 N. Clark Str.

Verlangt: Deutscher Waiter. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Waiter. 233 Wabash Ave.

Verlangt: Cabinetmakers, Carpenters, Blacksmiths, Maschinisten, Holzarbeiter, Painters, Colorers, Chippers, Porters. Barn Man. 159 Washington Str.

Verlangt: Carpenters, Blacksmiths und Painters; Stadtarbeit; guter Lohn. 167 Washington Str., Zimmer 16.

Verlangt: Männer, erfahrene Bonnaz Operators, in einer Vorstadt zu arbeiten; stetige Arbeit; billiges Leben. Nachzufragen: Mr. Marmaduke, 145 Wabash Ave., 3. Floor. dofrsa

Verlangt: Trimmer an Shop Westen. 745 Elkgrove Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein Junge am Milchwagen zu helfen, 14 bis 16 Jahre alt. 1860 Milwaukee Ave.

Verlangt: Janitor-Gehilfe bei Dr. Huxmann, Zahnarzt, 16 Wisconsin Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 2358 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Ein älterer Mann, der sich beim Hause nützlich machen kann, einer der melken kann, wird vorgezogen. Anton Seiter, 3401 Charlton Str.

Verlangt: Starker Junge in der Bäckerei für Rolls und Cakes. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Fleißige Männer, Männerhüte machen zu lernen. Stetige Arbeit gesichert. 192 S. Jefferson Str., 5. Floor, nahe Van Buren.

Verlangt: Porter, Lunchmänner, Bartender u. Kutscher. Guter Lohn. 195 LaSalle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Knaben für Fabrikarbeit, als Laufjungen oder für Office. Müssen sauber sein. $4—$7. Raymond, 195 LaSalle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Alle ledigen Männer und Ehepaare, die nur zu haben sind für Farmarbeit. Ebenso Männer und Frauen für verschiedene andere Stellungen in der Stadt. Hoher Lohn. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 20mz,modosun,8w

Verlangt: Polsterer, kleiner Shop, netter Job. 2124 Wabash Avenue. mido

Verlangt: Alter Mann um Gänge zu besorgen und für leichte Arbeit in Fabrik. Beckler, 86 Michigan Avenue. mido

Verlangt: Schuhmacher an feinen Männerschuhen. Hoeffel, 150 La Salle Str. mido

Verlangt: Polsterer. Jungen zum Lernen.— 338 N. Wood Str. midofr

Verlangt: Einige anständige Agenten und Ausleger für neue deutsche, böhmische und englische Prämien-Romane, für Chicago und Umgegend. Wöchentliches Gehalt und Kommission. Mai, 146 Wells Str. 4ap,1wX

Verlangt: Ein Junge an Brot und ein Junge an Cakes. 2890 Archer Ave. modimido

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 3ap,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Mann für Haus- und Gartenarbeit, Frau als Köchin oder für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gute Heimath außerhalb der Stadt für reinliche und zuverlässige Leute. Nachzufragen: 642 Ost Fullerton Ave., zwischen 11:30 und 3 Uhr Nachmittag.

Verlangt: Ehepaar für allgemeine Arbeit in Sommerwohnung von Privatfamilie in Wisconsin. Mann muß Pferde besorgen können. Adr.: E 350 Abendpost. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher, kräftige Gestalt, willig und sehr fleißig, sucht Stellung auf Farm oder Gärtnerei. Diente 5 Jahre bei Kavallerie, wurde als Krankenwärter verwendet. Nimmt Krankenwärterstelle an oder sonst welche Beschäftigung. Ansprüche sehr bescheiden. Adr. R. 654 Abendpost, oder New Bismarck Hotel, 113 Canal Str.

Gesucht: Guter Saloonporter, kann auch etwas Bartenden, sucht Stellung. Adr. P. 580 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Kontor als Clerk. Adr. R. 659 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, ledig, versteht alle Arbeiten, kann auch mit Tools gut umgehen, sucht Platz in anständigem Hause. Adr. P. 595 Abendpost. dofr

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht stetigen Platz. 119 West Huron Str., Hinterhaus, 1. Floor.

Gesucht: Junger Carpenter, ist eingewandert, sucht Beschäftigung. Adr.: E. 335 Abendpost.

Gesucht: Durchaus tüchtiger Bartender, 30 Jahre, ledig, wünscht seine Stelle zu wechseln, Stadt oder Land. Adr.: E. 305 Abendpost. dosason

Gesucht: Saloon-Porter sucht stetigen Platz. — Adr.: P. 703 Abendpost.

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen, in mittleren Jahren, wünscht Stellung, auch nach außerhalb. Adr.: R. 646 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle für Saloon, versteht auch etwas hinter der Bar zu arbeiten. 163 Cleveland Avenue.

Gesucht: Ein deutscher frisch eingewanderter Junge, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Porter oder Hausarbeit. 14 Hein Place. Majer.

Gesucht: Dritte Hand an Cakes und Biscuits sucht Stelle. 119 West Huron Str., Hinterhaus, 1. Floor.

Gesucht: Zuverlässiger Mann, in mittleren Jahren, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: K. L. 250, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Hufschmied, aus Wien, sucht Stellung. 375 Austin Ave.

Gesucht: Deutscher Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 5223 Bishop Str.

Gesucht: Bäcker, frisch eingewandert, sucht Stelle an Brot und Rolls. John Alois, 945 Blue Island Avenue.

Gesucht: Mann, 28, spricht deutsch, böhmisch, gut englisch, hat Empfehlungen als Porter, sucht irgendwelche Arbeit. Granetz, 48 Alexander Str.

Gesucht: Ein guter Schneider, frisch eingewandert, sucht Beschäftigung. Atres, 254 East 21. Str.

Gesucht: Wiener Brotbäcker sucht Arbeit, kann selbstständig arbeiten. Adr.: P. 723 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Mann, Deutscher, solid, in mittleren Jahren, groß und kräftig, schreibt und rechnet gut, sucht Stellung im Wholesale-Lager oder als Bureaudiener, auch bei älterem Herrn oder Reisebegleiter etc. Jede Kaution kann gestellt werden. Reflektanten bitte unter Adr.: R. 601 Abendpost. dosrson

Gesucht: Verheiratheter Mann in mittleren Jahren, sucht bei Deutschen Arbeit im Garten oder Farm. Adr.: M. H., 307 Mohawk Str., oben.

Gesucht: Cakes-Vormann, erster Klasse, wünscht beständigen Platz in Stadt oder Land. Müller, Apotheke, 117 Wells Straße.

Gesucht: Deutscher Plumber sucht bei einem Klumber, Fabrik, Brauerei oder bei Steamfitter als Helfer Beschäftigung. 1602 W. 12. Str.

Gesucht: Ein unlängst eingewanderter Maschinist, in alter Heimath geprüft, sucht Stelle als Engineer Assistant, Oeler od. Feuermann. Kann selbstständig jede Reparatur an Maschinen und Kessel vornehmen. Bewandert mit Eismaschinen. Adr. P. 513 Abendpost. dsa

Gesucht: Engineer, der mich zur Prüfung vorbereiten will, um Lizens zu erlangen. Adr. E. 356 Abendpost. dofa

Wer Männer und Mädchen für Hotel und Country braucht, möge vorsprechen. 425 Milwaukee Ave. 1ap,famodo,1m

Gesucht: Guter Porter, kann etwas Bartenden, sucht Stellung. Adr.: E. 321 Abendpost. mdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonanza Corning Stickmaschinen. Nachzufragen in der Wilson Braiding & Embroidery Co., 185 Wabash Ave. dfr

Verlangt: Geübte Mädchen für Dreßmaker. 356 S. Center Ave., B. Schwey.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau, an guten Hosen zu helfen. Stetige Arbeit und guter Lohn. 257—259 E. Kinzie Str.

Verlangt: Laufmädchen. 151 31. Str. dfr

Verlangt: Mädchen, gute Finishers an Seiden-Waists und Coats. Lohn von $6—$9. 202 Van Buren Str., 4. Floor. dofrsason

Verlangt: Maschinen-Mädchen an ungefütterten Coats; stetige Arbeit; höchster Lohn. Johnson, 652 N. Lawndale Ave., nahe Grand Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Kraftmaschinen-Operators an Canvas. Stetiger Platz für gute Arbeiterinnen. — Chicago Flag and Dec'g Co., Fulton und Green Straße. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Straße. dofr

Verlangt: Gute Näherin und Lehrmädchen. Mrs. Browner, Kleidermacherin, 675 W. 20. Straße.

Verlangt: Junge Dame, die Pleatings und Knöpfe anzufertigen versteht. Anwerda, 436 Nord Clark Straße.

Verlangt: Lehrmädchen für Pleatings und Knöpfe. Anwerda, 436 N. Clark Str.

Verlangt: Damen, das Kleidermachen, Zuschneiden und Haarfrisiren zu erlernen. 544 N. Clark Str.

Verlangt: Eine geübte Näherin bei einer Kleidermacherin. 122 Eugenie Str.

Verlangt: Maschinen Operators zum Füttern und für Taschen an Röcke. 127 Haddon Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an Fünf-Nadel-Singer und Knopfloch-Näher, sowie Hohlsäumer. Gory & Heller, 96 Market Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Seide Waists, ebenfalls Knopflöcher Operators. Gory & Heller, 96 Market Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an feinen Hosen. Johnson, 780 Southport Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shop-Westen. 745 Elkgrove Avenue. dofrsa

Verlangt: Lehrmädchen bei einer Kleidermacherin. 19 Bingham Str., nahe Armitage.

Verlangt: 500 erfahrene Häklerinnen an Fascinators und Shawls. 732 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen im Hausausstattungs-Department. Sidders Fair, 285 North Ave. dfr

Verlangt: Kanten- und Armlöcher-Baisters an feine Order-Coats; guter Lohn; kommt fertig zur Arbeit. 888 Milwaukee Ave., 2. Flat, hinten. mido

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 888 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten. mido

Verlangt: Operators an Braiding-, Bonnaz- und Stick-Maschinen. Chicago Braiding & Emb. Co., 116—120 Market Str. 5ap,1w

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, für Embossing und beim Plattendruck zu helfen. Wm. Freund & Sons, 176 State Str. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen um Strümpfe zu stricken an Alms Strickmaschine; gute Bezahlung für gute Hand. Adr.: H. Suter, 6920 Bishop Str. mdo

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin; guter Lohn und beständige Arbeit. Mrs. Brewer, 254 N. Carpenter Str. 5ap,1wX

Verlangt: Zwei Mädchen zum Lernen. Frau Bergener, Kleidermacherin, 658 W. 21. Str., nahe Paulina. mido

Verlangt: 50 Mädchen, gutes Geschäft zu erlernen; leichte Arbeit; Bezahlung während der Lehrzeit. 1000 N. Sheffield Ave. 1ap,1w,X

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Knaben-Jacken. Leichte und beständige Arbeit. 1151 S. California Ave., nahe 24. Str. 31mz,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren zur Stütze der Hausfrau. 559 Morgan Str., 1. Flat. dofa

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau in den mittleren Jahren, welche willens ist, 16 Meilen von Chicago eine Stelle zum Geschirrwaschen anzunehmen. Adr.: Geo. Bernhardt, Verw. Elmhurst Seminary, Elmhurst, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 747 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen, achtzehn Jahre alt, für Hausarbeit. 3 in Familie. Nachzufragen heute und Freitag. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Deutsches starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Wäsche besorgen. 4854 Marshfield Avenue. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. White House Hotel, 2108 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 495 S. Leavitt Str., Ecke Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. A. Wilson, 4244 Vincennes Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Morris, 5232 Indiana Ave.

Verlangt: Mehrere Mädchen. 258 Ost Division Straße.

Verlangt: Eine deutsche Köchin. Vorzusprechen zwischen 11 und 2 Uhr täglich. Nr. 67 Lake View Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein reinliches Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Adr.: P. 562 Abendpost. doson

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. 2242 Kenmore Ave., Edgewater. dofr

Verlangt: Kellnerin. 184 Madison Str., oben. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wird kochen gelernt; guter Lohn; kleine Familie. 423 Ost 48. Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 332 Sedgwick Straße, Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2151 Nord Robey Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 294 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein deutsch und englisch sprechendes Mädchen. 2 in der Familie. 516 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen, und ein junges Mädchen, um im Geschäft behilflich zu sein; im Hause schlafen. 179 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 756 Sedgwick Straße.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für Hausarbeit. 756 Sedgwick Straße.

Verlangt: Aeltere katholische Person mit Referenzen für leichte Hausarbeit in Familie ohne Kinder. 569 Sedgwick Straße. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim. 1636 Melrose Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann; $5.00 die Woche. 1856 Belmont Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Kochen, Waschen und Bügeln. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Drei in Familie. 291 Center Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen; deutsche vorgezogen; guter Lohn. 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Wärterin und bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. 4321 Champlain Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen zur Hilfe in Bäckerei und einfacher Hausarbeit. 379 West Van Buren Str.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen für Hausarbeit, in Familie von vier Erwachsenen. Nachzufragen vor 12 Uhr Mittags: 3751 Lake Ave., 1. Flat. dofrsason

Verlangt: Amme, muß dreiM onate altes Baby haben. Nachzufragen: Dr. A. B. Kohn, Zimmer 1210, Columbus Memorial Bldg., State und Washington Str.

Verlangt: Erste und zweite Gemüseköchin; guter Lohn. 643 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erste Gemüseköchin, $9 die Woche. — Vogelsangs Restaurant, 178 Ost Madison Str. Nachzufragen beim Chef.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 684 Süd Ashland Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; leichte Wäsche; guter Lohn. 655 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Mädchen für Privat-Restaurant und Hospital. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 562 Berenice Ave. Nehmt Lincoln Ave. Car.

Verlangt: Frau ohne Anhang in mittleren Jahren in einem Furnished Room House als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. Nachzufragen bei J. Doerock, 162 S. Peoria Str., Ecke Jackson Blvd.

Verlangt: Saubere Wäscherin, um zu Hause zu waschen und zu bügeln. Hendriks, 588 W. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1276 Sheffield Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn, keine Kinder. Zu erfragen im Saloon, 183 Ost North Ave., Ecke Burling Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder und bei der Hausarbeit zu helfen. 373 Bowen Avenue. 5ap,1wX

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, um zwei ältere Kinder zu beaufsichtigen. 4404 Michigan Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit oder als Hilfe. Drei in Familie. 1238 Perry Str., Ravenswood. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen; guter Lohn; gutes Heim. Weinstein, 264 West 14. Str. mdo

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Mithilfe bei der Hausarbeit; gutes Heim. 1569 N. Sacramento Ave., nahe Diversey Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5. 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. dmdo

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stellung im Saloon zum kochen. Bitte Postkarte zu beantworten. 1352 West 61. Straße. dofr

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 890 N. 41. Ave.

Gesucht: Gebildetes junges Mädchen, Kindergärtnerin 1. Klasse, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung in feiner Familie, zur Aufsicht kleiner Kinder. Dieselbe ist auch willens, an der Hausarbeit Theil zu nehmen. Offerten unter R. 695 Abendpost.

Gesucht: Frau mit 13-jährigem Jungen sucht Stelle als Haushälterin in Wittwers-Familie. — Adr.: P. 579 Abendpost.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen wünscht in einem deutschen Putzgeschäft zu lernen. Adr.: P. 767 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 3243 N. Western Ave. Ravenswood.

Gesucht: Stellung von zwei deutschen Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Selbst vorzusprechen. 14 Hein Place. Majer.

Gesucht: Zwei deutsch-ungarische Mädchen suchen Stelle; können auch kochen. 322 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für in und außer dem Hause. 322 Larrabee Straße.

Gesucht: Gebildete deutsche Wittwe, 30 Jahre, sucht Stellung zur Führung des Haushalts bei älterem Herrn; beste Empfehlungen. Adr.: E. 303, Abendpost.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle zur Hilfe der Hausfrau. 156 Burling Str., hinten, oben.

Gesucht: Ein ältliches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, nicht unter $4.00. 21 Cleveland Ave., 1. Treppe.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz als Krankenpflegerin oder leichte Hausarbeit. 195 East North Avenue. dofr

Gesucht: Deutsche Frau möchte einer Familie, die nach Europa reist, gegen freie Fahrt behilflich sein. Adr.: R. 638, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Roominghaus, versteht etwas vom Kochen. 4415 Wentworth Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 4431 Fifth Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle, spricht englisch. 491 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandert. Adr.: 254 Ost 21. Straße.

Gesucht: Frau, 47 Jahre, alleinstehend, sucht irgendwelche Hausarbeit, frisch eingewandert. Adr.: 254 Ost 21. Str.

Gesucht: Wittwe ohne Anhang sucht Stelle in Wittwers-Familie. 409 W. Huron Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Anständiges gesetztes deutsches Mädchen wünscht leichten Platz im Saloon oder anderem Geschäftshaus, keine Wäsche, gute Behandlung; Nordwestseite vorgezogen. 248 W. Chicago Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit im Saloon oder Restaurant. K. Snirgon, 57 Lubeck Str., nahe Hoyne Ave.

Gesucht: Selbstständige Lunchköchin sucht stetigen Platz. Adr. P. 512 Abendpost. dfsa

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 129—131 Wells Str. Phone 1442 North.
Extra große Bargains diese Woche in Zigarren-, Restaurant-, Lunchroom-, Grocery-, Meatmarket-, Putzwaarenladen-, Apotheker- u. Schneider-Einrichtungen, thatsächlich Fixtures für irgend ein Geschäft.
Chas. Bender, 129—131 Wells Straße. 27fb,X*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Jeder Einkäufer von Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Meatmarket-Einrichtungen wolle bei mir vorsprechen, wo er dasselbe in bester Auswahl und sehr billig sowohl in neuen wie guten alten Outfits finden kann. Bitte daher jeden, zuerst hier vorzusprechen und sich zu überzeugen. Verkaufe gegen Baar oder Zeitzahlung. Telephon North 1976. Jac Lederer, 372—374—376 Wells Str. 28mz,didosa,*

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei-Einrichtung. Chas. Weng, 243 Warner Ave.

Zu verkaufen: Schöne kleine Soda-Fontaine, 8 Syrups, billig, mit Counter. 1665 Lincoln Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2900 Pfd. schweres Gespann, Geschirr und Wagen; stetige Stellung, $7.00 den Tag; billig, gegen baar. 941 Grand Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd, 1100 Pfd. schwer, $60. 1907 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsaufgabe, Geschirre, Steinwagen, zwei Expreßwagen, ein Turntable, Buggy, sieben Pferde, alle Größen. 941 Grand Ave.

Zu verkaufen: Topwagen, gut erhalten, spottbillig. 74 Clybourn Ave., Store.

Wir verfertigen handgemachte Wagen billiger, als die Fabrikwagen Euch kosten. Baar oder Abzahlung, auch Tausch; gebrauchte Wagen billig gegen baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22mz,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Durch vortheilhaftes Einkaufen einer Partie Kinderwagen, Möbel und Eisenbetten bin ich in der Lage, in der nächsten Zeit die Waaren zu noch nie dagewesenen niedrigen Preisen abzusetzen, und ersuche ich das Publikum, sich von nachfolgenden Preisen zu überzeugen. Schöne Kinderwagen und Go-Carts mit guten Sprungfedern, Gummireifen u. Schirm, von $5.75 aufwärts, werth $9.50. Starke Eisenbetten mit Springs und Matratze, $4.95; schwere fancy Betten mit Messingverzierung, ein Drittel unter dem regulären Werth. Eichenholz-Dressers, Plate Glas, von $6.75 aufwärts. 6 Fuß Ausziehtische, $4.45. Schaukelstühle, $1.48. Couches von $4.95 aufwärts. Schöner Stahl Range, voll nickelverziert, $22.50, werth $30. 9 bei 12 Brussel Rugs, $11.75 aufwärts. Baar oder Abzahlung.— Botschen, 194 E. North Ave. 17mz*X

Wegen Wechsel des Geschäfts bin ich gezwungen alle die eleganten Möbel von 9 Zimmern, erst vor vier Monaten angekauft, einschließend Parlor Suit, Leder-Stühle und Couch, Inlaid Parlor- und Bibliothek-Tische, prachtvolles Oak Speisezimmer Suit, Messingbetten, Box Springs und Haar-Matratzen, 9x12 Rugs, Bilder, Spiegel und Draperien, sowie hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano sehr billig zu verkaufen. Sofort vorzusprechen in 551 La Salle Avenue, nahe Schiller Str. 30mz,X,1mo

Auktions-Verkauf
feiner und wohlfeiler Möbel, Rugs, Bücher, Bilder, Steingutwaaren, Gardinen und Haushaltwaaren. Verkauf im Lagerhaus, 540 Sheffield Ave., Ecke Lincoln Ave., Freitag, den 7. April, 10 Uhr Vormittags. Foskett & Ralph, Auktionatoren.

Zu verkaufen: Ein Teppich, neue eiserne Bettstelle, ein Waschtisch. Zu besichtigen Vormittags: 455 E. North Ave., Flat „G."

Zu verkaufen: Wenig gebrauchte Möbel für junge Eheleute, billig. Adr.: P. 559, Abendpost.

Privatverkauf eine Woche lang, Haushalt-Möbel, sehr billig. 2552 Prairie Ave.

Zu verkaufen: Alle Möbel eines 10-Zimmer Hauses, einzeln oder zusammen. 22 Lincoln Ave. dosason

Wegen Raummangel verkaufe fast neue Möbel, sehr billig. 307 Mohawk Str., 2. Flat.

Wegen Abreise billig zu verkaufen: Haushaltssachen und Schreiner-Werkzeug. 67 S. Fairfield Ave., Giese.

Zu verkaufen: Ofen, Möbel und alte Kleider. — 513 Cleveland Ave., nahe Lincoln.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere $285 Fabrik „Due Bill" auf Piano. Schicke Piano auf Probe zurück. Adr.: P. 501 Abendpost. doson

Zu verkaufen: 25 neue und gebrauchte Pianos von $40 aufwärts. Aug. Groß, 592 Wells Str. und 284 Wabash Ave. 5ap,1w

$50 kaufen ein $400 Emerson Piano mit Garantie. Baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str. mido

Verschleudere elegantes Upright Piano für Baar. 413 Center Str., nahe Clark. mdo

Würde verschleudern mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, brauche Geld. Adr.: E. 367 Abdpost. 1ap,1w

Aufräumungsverkauf von gebrauchten Pianos zu $50, $60, $75 u.s.w. Detmer Piano-Fabrik und Musikgeschäft, 337 Wabash Ave. Deutsche Musik. 12mz,X,1mo

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3m,tX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur des Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.
Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt Borgen:

$.. für	$1.00 p. Monat	$75 für	$2.25 p. Monat
$30 für	$1.25 p. Monat	$100 für	$2.75 p. Monat
$35 für	$1.40 p. Monat	$125 für	$3.50 p. Monat
$40 für	$1.50 p. Monat	$150 für	$4.25 p. Monat
$50 für	$1.75 p. Monat	$200 für	$5.50 p. Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen u. Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co., Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 1ap26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine anderen Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lange etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26ol,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 E Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5apl,1mX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Für einen Mann, der Lust und Liebe zur Arbeit hat, bietet sich gute Gelegenheit, durch Heirath ein Kohlengeschäft, verbunden mit Farmeigenthum, zu erwerben. Keine Agenten. Offerten unter R. 645 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Grocers aufgepaßt!! ——
......Muß sofort verkauft werden!......
Best gelegener lang etablirter Grocery-Store, großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, keine Konkurrenz. Verlange $485, billig fürs Doppelte, theilweise auf Abzahlung. Kommt sofort, laßt diese Gelegenheit nicht vorüber gehen. Miethe mit Wohnung $20. 1324 West 12. Straße. dofr

Zu verkaufen: $2500— Alter Saloon mit Hotel, 66 Wells Straße; großer Stock; thun gutes Geschäft; gute Lease, $1500 Baar, Rest auf Abzahlung. Eigenthümer hat anderes Geschäft.

Zu verkaufen: Paintstore mit guter Kundschaft. 1408 N. Halsted Str. dofr

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei und Lunchroom, nur Storetrade. 115 W. 24. Str., nahe Oakley Avenue. dofr

Candy- und Zigarrenladen, billig, muß schnell verkaufen. 739 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Bäckerladen, schöne Wohnung, $350, werth das Doppelte, wegen Krankheit. Zu verkaufen: Delikatessenladen, feine Nachbarschaft, für die Hälfte des Werthes. Fragt Morgens bis 9½ Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eck-Grocery oder nehme Partner; billig diese Woche. 85 Canalport Ave. dofr

Zu verkaufen: Delikatessen und Bäckerei, Bäckerwagen allein $20 per Tag; Ofen gut zum Backen; Wohnzimmer können hergerichtet werden. Eigenthümer: 1746 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, guter Eck-Saloon; doppelte Kegelbahn auf der Nordseite. Zu erfragen: Peter Hand Brewing Co.

Zu kaufen gesucht: Saloon, Nordseite oder Lake View. George Neumer, 60 Burling Str.

Zu verkaufen: $100 kaufen elegante Barbierstube, mit Wohnung; seltene Gelegenheit. 67 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Storetrade, wegen Krankheit. 4308 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, Storetrade, $25 durchschnittlich; niedrige Miethe; schöne Wohnung; Nordseite; Ursache Krankheit. Adr.: R. 39, Abendpost. dosadi

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Einzige Bäckerei im Town, mit Ice Cream und Soda Fountain, ein Geschäft mit allem Zubehör; Middleby-Ofen, krankheitshalber preiswürdig; $1500 Einnahme. Abbetsford, Wis., Box 216.

Zu verkaufen: Restaurant, gutes Geschäft, für $125. 213 Dearborn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, sehr billig, wegen Verlassen der Stadt. 1234 Wabash Ave.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei und Storeeinrichtung. Adr.: S. B. 51 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren- und Confectionery Store. Muß verkaufen wegen Krankheit. 817 W. 43. Str., nahe Stock Yards. dido

Theo. Goodkind, 903 N. Halsted Str., bezahlt sofort baar für Grocery-Stores, Meat-Markets und alle anderen Geschäfte. Laßt Euch nicht ein mit Agenten. 28fb,didosa,3m

Zu verkaufen: Gute Home-Bäckerei. $25 Einnahme per Tag; für $600, wenn sofort genommen. Neumann, 824 Armitage Ave. midofr

Zu verkaufen: Saloon, preiswerth; billige Rente. Adr.: S. T. 213 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit schönen Zimmern, billig. Adr.: P. 597 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Umstände halber, billig, ein gutgehender altetablirter Saloon. Nachzufragen 661 S. Halsted Str. midofr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, mit großer Halle, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen unter: E. 335, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, nächst zur Brauerei, wegen Verlassens der Stadt. Adr.: P. 577 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocerygeschäft, Pferd und Wagen, billig. Adr.: R. 610 Abendpost. 4ap,1w

Zu verkaufen: Profitables 6 Jahre etablirte Confectionery. Eigenthümer baute neues Gebäude. 776 12. Str. 4ap,1wX

Verkaufe meinen Saloon billig wegen Krankheit. 737 Blue Island Ave. 4ap,1w

Zu verkaufen: Bargain, erste Klasse Restaurant und Bäckerei, neun Jahre im Betrieb; wegen Abreise nach dem Süden. Paul Schulte, 81 S. Clark Straße. 4ap,1wX

Günstige Gelegenheit! Ein gut zahlendes Geschäft ist wegen anderer Unternehmungen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Flaschenbierhändler oder strebsamer Mann in ähnlichem Geschäft eignet sich am besten zur Uebernahme. Adr.: 702 Addison Str., nahe Paulina Str. modimido

Zu verkaufen: Hotel. Nachzufragen bei Ottilie Meyer, Sauk City, Wis. 27mz,2wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Ein neu eingerichteter Saloon, billige Miethe; Eigenthümer hat anderes Geschäft.— Zu erfragen: 847 W. Chicago Avenue. dofr

Zu vermiethen: Store und Stall für Grocery oder Butcher. 287 West Chicago Ave. dosa

Zu vermiethen: Moderne kleine Flats, Dampfheizung, $20, $22, nahe der Park. 635 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Boarding-Haus, 7621—23 Greenwood Ave., in Grand Crossing, deutsche und böhmische Nachbarschaft. Nachzufragen: 4916 Süd Ashland Avenue. 1ap1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schlafzimmer an junge Dame. 337 Cleveland Avenue.

Kinder finden Kost. 235 Orchard Str., oben. dsa

Zwei Zimmer, möblirt, sind an zwei anständige Herren zu vermiethen. 307 Mohawk Str., oben.

Verlangt: 2 reinliche Boarders. 345 Cornell Str. Mrs. Klanck. mido

Mann mit Kind, oder Kind in Board genommen. 2258 Nord Irving Ave. 31mz,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 2—3 Zimmer auf der Nordseite. Adr.: P. 797 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Solider Mann sucht Zimmer und Kost, hat einige eigene Möbel, bei respektabler Wittwe oder kleiner Privatfamilie; gute Fahrgelegenheit. Adr.: E. 387, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Georg Remus ——
deutscher Rechtsanwalt und Notar, 112 Clark Str., Suite 930, Phone Main 113, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften, Löhne kostenlos kollektirt. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str., von 7 bis 9 Uhr Abends. Tel.: Monroe 894. 21mz,bidoson,1m

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,fodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 1ap,1mo,X

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 9 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sp,1jX

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 813. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 165 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Eleborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Telephon: Yards 700. 11mz,sadido,6m

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$3000, theilweise baar, kaufen 120 Acker Wisconsin Farm, 3 Pferde, 5 Stück Vieh, Maschinerie und Futter. Gutes Haus, 2 Ställe und alle Ausgebäude, 15 Acker Roggen, 75 mehr gepflügt, Rest Wald und Weide. 4 Meilen von 2 Eisenbahnen. 6 Stunden von Chicago. Rehf, 119 LaSalle Str. 28mz,X*

Zu verkaufen: Wisconsin Farmland — Wittwe muß Hühner- und Samen Stock Farm verkaufen; schönes 2stöckiges Framehaus, zwei Ställe, Hühnerhaus, andere Gebäude. Reiche Erde, Flußfront. Werth $2500, $1200 wenn sofort genommen. Abzahlungen. Verwalter 1107 Ashland Block. fodido

Zu kaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 82, 119 La Salle Str. bj12,bidosafo*

Zu verkaufen: Feine Häuser, Lots, Acres, Farmen, zu guten Bargains. Radenzel, Elmhurst, Ill.

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3-stöckige Brick-, Stein- oder Frame-Gebäude, auf der Nordseite, Ravenswood und Lake View. Ich habe sehr viele Kunden an Hand, die gleich kaufen wollen. Wenn Ihr Eure Häuser schnell verkaufen wollt, dann versäumt es nicht und kommt gleich nach meiner Office. August Torpe, 147 Ost North Ave. 5ap,1wX

—— Nahe St. Michaels-Kirche! ——
Schönes, dreistöck. Gebäude, mit neuesten Verbesserungen, in feinem Zustande; hinten Cottage und Pferdestall; Miethe $552 jährlich; Bargain, $5500.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——
—— Offen Abends. ——

Spottbillig: Dreistöck. Gebäude, eine 4-, eine 3- und zwei 6-Zimmer Wohnungen; bringen monatlich $45 Miethe; Straße asphaltirt und bepflastert; Beethoven Place, nahe Sedgwick Str., nur $3800.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Bargain! Vor drei Jahren gebautes, hübsches dreistöck. Brickgebäude, drei 5-Zimmer Wohnungen, mit allen neuesten Verbesserungen; Miethe $600 jährlich; auch Pferdestall; östlich von Lincoln Ave., Lake View, $6000.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Sehr preiswerth! Zweistöck. Brickgebäude in guter Gegend an Dayton Str.; vier 4-Zimmer Wohnungen; hoher Keller; Miethe $480 jährlich, $4500.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Zu verkaufen: Großer Bargain! Dreistöckiges Steinfront-Gebäude, drei 6 Zimmer Wohnungen. Moderne Einrichtung. Clifton Ave., sehr nahe der Northwestern Hochbahn. Preis $7000. Günstige Bedingungen. August Torpe, 147 Ost North Ave. — Offen Abends. dimidofrsa

Zu kaufen gesucht: Modernes kleines Haus auf der Nordseite, östlich von Halsted Str. Adr.: R. 619 Abendpost. midosafo

Sofort zu kaufen gesucht vom Eigenthümer: Zweistöckiges Brick- oder gutes 2-stöckiges Frame-Gebäude, Nordseite. Gefl. Offerten unter A. 159 Abendpost. 30mz,dosami,4w

Zu verkaufen: Orleans Str., nahe North Ave. und St. Michaels-Kirche, ein 2stöck. Brick-Haus, zwei Wohnungen, 5 Zimmer und Bad, $3500. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. mdofr

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Fünf- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 21mz,1moX
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Westseite.

Außergewöhnliche Bargains auf der Westseite. Große Preisherabsetzung. Mehrere Lotten, Cottages und Flatgebäude. Nachzufragen oder wegen Einzelheiten zu schreiben an Francis A. Bear, 105 Washington Str. 31mz,1w

Südseite.

Zu verkaufen: Ein modernes 6-Flat-Gebäude nahe der 61. Str.-Hochbahnstation, billig zu verkaufen, eine gute Gelegenheit, Geld anzulegen, das gute Zinsen bringt. Näheres unter B. 704 Abendpost. 1—10ap,X

Südwestseite.

Zu verkaufen: Haus, 14 Zimmer, eingerichtet für 4 Wohnungen, billig. Theilzahlungen, vom Eigenthümer, 1051 West 51. Str., hinten, oben. 4ap,2w,X

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Zu kaufen gesucht: Sofort, 2- oder 3stöckiges Brick- oder Frame-Flat-Gebäude, Nord- oder Nordwestseite; schneller Abschluß wenn preiswerth.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. mz23—ap13,dosadi

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Schuhstore, 32 Meilen von Chicago für $2500. Nachzufragen im Lederstore 154 Fifth Ave., Chicago. 3ap,1wX

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Verlangt: Verschuldetes Grundeigenthum, gegen baar. Stahl & Lewald, 145 La Salle Straße, Zimmer 516. 5mz,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,bidosa*

John P. Foerster & Co.,
145 LaSalle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mz,X*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 August Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,X*

Zu leihen gesucht: $2500, von Privatmann, gute Sicherheit in westlicher Vorstadt. Adr.: E. 307, Abendpost.

Zu verleihen: $500 bis $4000 auf 1. Hypothek. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. bidosa

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 12mz,1m,X

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: D. 217 Abendpost. 10nov,X*

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr: R. 539 Abdpost. 9mz,1m,X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Samu, Kathriel, aus Trenzin, wird gesucht von seinem Schwager Adolf Kohn, 3144 Carolina Str., St. Louis, Mo.

Wenn Ihr Bricklaying, Plastering-, Stein- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt. Arbeit gut und billig. 468 West Superior Str. 27mz,modosa,1mt

Ein kleiner Picnic-Platz für den 2. Juli gesucht. Besitzer von solchen werden ersucht, die Lage ihrer Plätze und den Preis an C. Reff, 742 N. Springfield Ave., zu senden.

Damen, Mitglieder von Card Clubs und Vereinen, bitte zu schreiben oder vorzusprechen. Zimmer 11, 22—26 Ost Randolph Str. 4—9ap

Altersversorgungsstätte Bethesda-Heim. 30 Belden Ct. 1ap1wX

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1800. 22mz,1mt

Ozean-Raten nach Liverpool—Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen, dritte $33, Canadian Pacific Linien. A. E. Shaw, 228 S. Clark Str. Chicago. Harrison 2168. 1feb—31dez

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bido*a,*

......Englische Sprache......
nach neuester, vereinfachter, anerkannt bester Methode. Tags und Abends. Neue Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend. Private School. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Avenue. Etablirt 1892.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein. 21ap,bojabi*

Pearsons Taft Land Credit Co.
Etablirt 1865.
Haben für Andere ohne Verlust über 55 Mill. Dollars angelegt. Offeriren Land-Kredit-Bonds zum Verkauf, die etwa den Pfandbriefen der Boden-Kredit-Banken in Deutschland entsprechen — in Beträgen von $500 und $1000 mit einem Zinsertrage von 4.4 Prozent. — Schreibt wegen Einzelheiten oder sprecht vor
Hartford Building, Chicago.
9feb,bodi*

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,dibofa*

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.
Robertson & Lackner.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.
5mi,bofondi,1j

Greenebaum Sons, BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,didofon*

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j
245 Sedgwick Str.

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER 108 Dearborn Str.
21jan,3mX

Schiffskarten
von und nach Europa.
Kajüten und Zwischendeck zu billigsten Preisen.
Offizieller Vertreter aller Linien und General-Agent.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Deutsche Reichspost, Money Orders
Bonds, Hypotheken.
Spezialität:
Erbschafts-Regulirungen.
Amtlich beglaubigte Vollmachten
Vorschuß in jeder Höhe.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
18mz,fafonmomibo*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
7jan,modidofa,*

Schiffskarten
von und nach
Europa
billig und gut.
Geldsendungen, Kollektionen,
Erbschafts-Einziehungen, amerikanische Pässe und Notariats-Angelegenheiten reell und pünktlich besorgt.
GLOBE TOURIST AGENCY,
H. ELIASSOF,
93-95 FIFTH AVE.
Zimmer 8, Bank Floor.
Sonntag offen von 9 bis 12. fodibo*

Freie Behandlung
für
kranke Männer und Frauen

ELECTRO-MEDICAL INSTITUTE

ein ehrliches, verantwortliches und angesehenes medizinisches Institut, wo alle Männer und Frauen, die an irgend einer Krankheit leiden und geschickte Behandlung brauchen, mit vollem Vertrauen hingehen können mit der Ueberzeugung, daß sie ehrliche, gewissenhafte und erfolgreiche Behandlung erhalten.

Das größte und vollständigste medizinische Institut für richtige und erfolgreiche Anwendung der verschiedenen Formen der Elektrizität für die Heilung aller Arten Krankheiten. Nichts Aehnliches ist irgendwo zu finden.

Aerzte für Männer
und
Aerzte für Frauen

Die Aerzte des Elektro-Medical Instituts sind die geschicktesten und erfahrensten, die irgendwo zu finden sind, jeder ein Meister in seinem Fach, deren Dienste Euch jederzeit zur Verfügung stehen. Ganz gleich, an welcher Krankheit, Leiden oder Schwäche Ihr leidet oder wenn auch andere bekannte Behandlungen fehlgeschlagen haben. Kommt sogleich ohne Zögern oder Aufschub u. Ihr erhaltet unsere **freie Behandlung.** Sie ist hier für Euch **kostenfrei.**

Bedenkt, durch die Annahme unserer freien Behandlung geht Ihr durchaus keine Verpflichtungen ein. Alle sind willkommen und herzlich eingeladen und erhalten die höflichste und sorgsamste Behandlung.

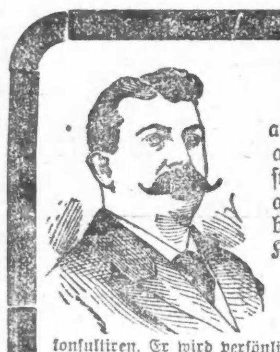
Alle Krankheiten behandelt

Wir sind speziell vorbereitet, alle Krankheiten zu behandeln und besonders die der Schleimhäute, des Muskel-Systems und wichtiger Organe des Körpers, des Nerven-Systems und Krankheiten des Blutes, der Haut, der Nieren, speziell Schwäche u. s. w. u. s. w.

Ganz gleich, an welcher Krankheit Ihr auch leidet, kommt und laßt Euch von einem unserer Aerzte untersuchen und zwar **kostenfrei.** Erfahrt, was Euer Leiden ist, was es hervorrief und wie Ihr davon geheilt werden könnt und dann unter der Aufsicht eines geschickten Spezialisten nehmt unsere **freie Behandlung** und seht, wie schnell Ihr Linderung erhaltet. Ihr könnt diese Gelegenheit nicht unbeachtet lassen und solltet theilnehmen mit den Tausenden Anderer, die großen Nutzen aus den unvergleichlichen elektrischen Apparaten und der großen Geschicklichkeit der Aerzte in diesem Institut zogen.

☞ Da unsere Empfangszimmer und Offices gewöhnlich während der geschäftigen Stunden überfüllt sind, kommt frühzeitig, damit Ihr nicht zu warten braucht.

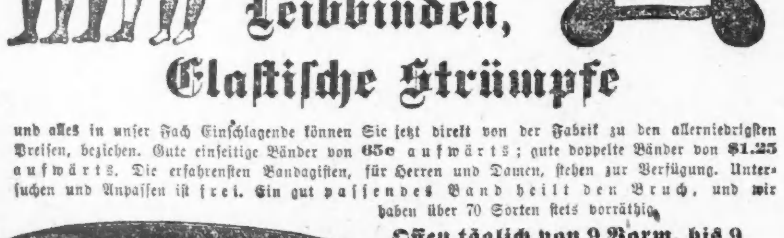
ELECTRO-MEDICAL INSTITUTE,
160 STATE STRASSE,
North American Bldg., Ecke Monroe Str., Chicago, Ill.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Uhr Abends, Sonntags 10 bis 2 Uhr Nachm.
Nehmt Elevator nach dem dritten Floor. Empfangszimmer 301.
5ap,dofondi*



Jeder Mann, der leidet
an irgend einer Privatkrankheit,
an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit,
an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte
Dr. WEINTRAUB,
den Wiener Spezialarzt,
konsultiren. Er wird persönlich und vertraulich sich mit ihm aussprechen und ihm beweisen, daß
Vitalism
die neue Behandlungsmethode, welche von deutschen und französischen Spezialisten mit wunderbarem Erfolg angewandt wird, ihn nachhaltig und gründlich zu heilen vermag. Ich habe [illegible] als unheilbar aufgegebene Leidende, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzuführen, und ich werde Ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und Euch kuriren wird.
Konsultation frei und vertraulich.
Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
246-248 State Str., 3. Flur, gegenüber Rothschild's Dept.-Laden.
Zur Beachtung. Ich verlege meine Office am 17. April nach 195—197 Wabash Ave., Ecke Adams Str., 5. Floor. Eingang an Wabash Ave. Nehmt den Elevator.
bo*

Bruchbänder,
Leibbinden,
Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einfache Bruchbänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten [illegible] vorräthig.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 7 Abends.
Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpassungsräume sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.



HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen
Reinstes Kraft-Bier
Export, 24 Flaschen, abgeliefert.......$1.00
Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert.......$1.25
Man bestelle mittelst einer Postkarte.
COLUMBUS BREWING CO.
Tel. Monroe 1872. Cornell und Ridge Str.
17mz,1mX

Vermessungen
von Bauplätzen und Farmen, Land-Eintheilung, Landkarten etc. besorgt von
CARL MENDIUS,
1102 Schiller Bldg. Surveyor.
Tel. C. 3724.
16m1,1m,X

Staar u. andere Ursachen von Blindheit geheilt ohne [illegible]
Dr. F. O. CARTER
Augen- und Ohren-Spezialist.
[illegible] Ocean Bldg., Dearborn und Madison Str.

DR. J. H. GREER,
berühmter Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung von [illegible] Männern und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. Konsultation frei. Office-Stunden: Täglich [illegible] Sonntag von 10 bis 12 Uhr Mittags.

Aus den Schreckenstagen von Baku.

Ueber die furchtbaren Tumulte in Baku erhält ein Petersburger Blatt ausführliche Mittheilungen in folgendem Brief ihres Berichterstatters: Allgemeine Panik herrscht in diesem Augenblick, wo ich schreibe, unter der ganzen 200,000köpfigen Bevölkerung. Auf den Straßen ist ein Kampf im Gange, nicht ein Gemetzel, denn das würde die Abschlachtung eines Theils der Bevölkerung durch einen andern bedeuten, sondern ein regelrechter Kampf; beide Parteien sind bewaffnet, und man weiß nicht, wer besser bewaffnet ist, die Tataren oder die Armenier. Den dritten Tag herrscht der Schrecken. Ungeachtet der furchtbaren Erbitterung, der bis zur Unzurechnungsfähigkeit gesteigerten Wuth, die die Tataren beherrscht, achten sie doch sorgfältig darauf, daß keine Irrthümer passiren und daß nicht ein Russe für einen Armenier angesehen werde; beim geringsten Zweifel springen sie heran und fragen: „Bist Du Russe?" Mit den Erwachsenen gehen auch Knaben. Es passirte folgende Scene. Schleppte sich da ein alter, anscheinend geisteskranker Armenier vorwärts. Die erwachsenen Tataren knirschten wohl mit den Zähnen, rührten ihn jedoch nicht an: aber die Knaben fielen über ihn her und brachten ihm Dolchwunden am Kopf, Brust und Bein bei. Blutüberströmt fiel er zu Boden, dann stand er auf und ging geradeswegs auf einen Haufen Tataren zu, die vorübergehenden Armeniern auflauerten. Noch einen Augenblick und es mußte um ihn geschehen sein, aber siehe da — ich war dabei — man ließ ihn durch, und andere Tataren, die am Tumult nicht theilnahmen, führten ihn zum Krankenhause, wo sie ihn ablieferten. Ich lebe mitten unter den Mohammedanern, und in meiner Nachbarschaft leben viele arme Armenier in Tatarenhäusern. Ich kenne auch viele Tataren, welche 30 bis 40 Armeniern nicht nur Unterschlupf gewährt haben, sondern sie auch beköstigen und nach Möglichkeit trösten und beruhigen. Und man kann getrost behaupten, daß sie sich in Sicherheit befinden und die Tataren sie nicht verrathen werden. Am 9. (22.) Februar gegen 3 Uhr Nachmittags fand die Versöhnung statt, und berittene Tataren sprengten durch die Straßen mit dem Ruf: „Wir sind versöhnt! Wir sind versöhnt!"

Ich will schildern, wie der gestrige Tag, an dem die Schrecknisse ihren Höhepunkt erreichten, begann und endete. Die ganze vorhergehende Nacht brannten drei oder vier Armenierhäuser. Man hatte solche Häuser in Brand gesteckt, aus denen auf Mohammedaner geschossen worden war, und die zugleich nicht in der Nachbarschaft von Tatarenhäusern standen. Rings um das Haus standen bewaffnete Mohammedaner und trieben jeden, der aus dem Flammenmeer flüchtete, zurück. Das Entsetzliche spottet jeder Beschreibung. Obgleich die Tataren Frauen und Kindern nichts zu Leide thaten, so wagten diese, aus Furcht, umgebracht zu werden, doch nicht, das Haus zu verlassen, sondern verkrochen sich mit den Männern in die Keller, wo sie durch Rauch erstickten und verbrannten. Die Badstube „Fantasia" und die Badstube von Melikow wurden zertrümmert, aber das Mobiliar blieb unberührt. Die größte Erbitterung rief durch sein Verhalten der Bakuer Millionär Balabek Lalajew hervor, dessen Haus auf der Schemachinskaja Ploschtschadj, an der Mündung zweier Straßen, der Schemachinka und der Kubinka, belegen ist und eine vortreffliche Position zur Beschießung des Platzes und der beiden Straßen bietet. Dieses Haus bildete eine besondere Gefahr für die Tataren, denn von dort regnete es drei Tage lang fortwährend Kugeln. Vergebens versuchten die Tataren, Lalajew in dem Moment zu überraschen, wo er auf einen der sechs bis acht Balkons seines Hauses hinaustrat, — stets kam er ihnen zuvor, streckte mit einem Schuß aus seinem Berdangewehr einen Tataren nieder und verbarg sich dann schnell. An der Schießerei auf die Mohammedaner betheiligte sich auch sein ganzes Hausgesinde, mit Berdangewehren wohl ausgerüstet. Einige von Lalajews Leuten wurden übrigens von Tatarenkugeln getroffen und stürzten todt auf's Pflaster herab. Bereits in der Nacht auf den 9. (22.) war beschlossen worden, das Haus und mit ihm Lalajew zu verbrennen, aber das ganze Erdgeschoß war von Tatarenläden mit Mehl, Heu, Hafer und Gerste eingenommen, und daher sollte zuerst alles fortgeschleppt werden, doch waren in der Nacht keine Leute zu bekommen, auch war es unmöglich, in die Läden zu gelangen, so lange Lalajew von den Balkons aus die Eingänge beherrschte.

Am Morgen des 9. (22.) kam ein Tatarenhaufe aus der Bahnhofgegend und erzählte, in der vergangenen Nacht sei ein Tatar mit Frau und Sohn von zwei Armeniern, denen er Zuflucht gewährt habe, ermordet worden. Dieser Bericht alarmirte die gesammte Tatarenbevölkerung des Bezirks vom Lalajew'schen Hause und der Tagijew'schen Mühle. In der Nähe dieser Mühle, auf der Ecke der Woronzowskaja, steht das Haus der Brüder Agamow, alteingesessener Bewohner dieses Bezirks, die mit den Tataren auf gutem Fuß verkehrten und gewiß nichts zu befürchten gehabt hätten, wenn nicht die Erzählung von dem Morde in der vergangenen Nacht die Gemüther der Tataren in sinnlose Erregung versetzt hätte. Vergebens versuchten die Nachbarn, die Menge zu beruhigen, selbst die Ermahnungen des Mullah verhallten ungehört, die rasende Menge begann das Haus zu demoliren, Thüren und Fenster einzubrechen und mit wüstem Geschrei einzudringen. Dem daselbst wohnenden Tataren Aga Baba Abussalamow und seinem Bruder gelang es, die Frauen und Kinder, etwa 20—30 Personen, nebst einiger Habe in ihrer Wohnung zu verbergen, die Männer aber, 6 an der Zahl, wurden niedergemacht. Alle Gegenstände, die sich im Hause vorfanden, wurden auf die Straße geworfen und in Brand gesteckt. Man soll dabei eine Menge Waffen, Berdangewehre, Revolver, Patronen u. s. w. gefunden haben, ein Umstand, der vielleicht mit den Anlaß zur Ermordung der Brüder Agamow bot. Da dieses Haus sozusagen in der Feuerlinie des Lalajew'schen Hauses liegt, so wurde von dort aus während der geschilderten Scene in einem fort auf die Menge geschossen. Jetzt fluthete der Tatarenhaufe mit unwiderstehlicher Gewalt zum Lalajew'schen Hause und begann, während die Balkons beschossen wurden, die Thüren einzubrechen und in das Haus einzudringen. Lalajew und die Seinen flüchteten in den Keller, wo sie sich verrammelten. Vor dem Hause aber errichteten die Tataren einen Scheiterhaufen, warfen da hinein von den Balkons Möbel, Kissen, Wäsche, Kleider, Teppiche, die einen Werth von 500 Rubel hatten, und steckten alles sowie das ganze Haus in Brand. Dann wurde der Keller gestürmt und Lalajew herausgezerrt. Seine Frau wich nicht von seiner Seite. Sie klammerte sich an ihn und schrie, sie wolle mit ihrem Manne sterben. Vergebens redeten die Tataren ihr zu, fortzugehen, und auch der Versuch, sie gewaltsam von ihrem Manne zu trennen, war vergeblich. Da wurden beide von Kugeln durchbohrt.

Kaum 15—20 Minuten später erschienen der oberste Mullah und die armenische Geistlichkeit mit dem Gouverneur, und der Friede wurde hergestellt. Mit Ausrufern voran zog die Prozession durch alle Straßen und verkündete, daß die Versöhnung stattgefunden habe. Eine halbe Stunde nachher waren die Hauptstätten der Ereignisse, die Schemachinskaja Ploschtschadj, die Woronzowskaja und Armjanskaja Uliza voll von Neugierigen, die die Bilder der Zerstörung betrachteten. Es erschienen Lastwagen, um die Leichen, die drei Tage in den Straßen gelegen hatten, fortzuführen, und auch Lalajew und seine Frau wurden mit anderen Todten in einen Lastwagen gelegt. Ich sah, wie die Tataren in helle Freude über die Versöhnung und das Ende der Schreckenstage ausbrachen, und war erstaunt über die Schnelligkeit des Stimmungswechsels.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Kabel und Walfisch.

Daß Seekabel unterbrochen werden, kommt sehr häufig vor. Meist sind es schleppende Schiffsanker, die sich in dem am Meeresboden liegenden Kabel festhaken und es zerreißen, aber auch Meeresthiere treten gelegentlich als Zerstörer der unterseeischen Telegraphenverbindungen auf. Ein merkwürdiger Fall dieser Art ist vor Kurzem in den nordpazifischen Gewässern vorgekommen.

Das Kabel zwischen Seattle, Washington, und Valdez, Alaska, war drei Monate lang unterbrochen. Als nun der mit den Wiederherstellungsarbeiten beauftragte Dampfer nach langem Suchen die Fehlerstelle fand und das Kabel an Bord holte, zeigte es sich, daß man einen Walfisch mit emporgewunden hatte. Er war mit seinen Kinnbacken in die, zum Theil gerissenen und verbogenen Schutzdrähte so fest verwickelt, daß er sich nicht wieder hatte befreien können. Selbstverständlich war er seit längerer Zeit todt. Vermuthlich hat das Kabel an der betreffenden Stelle nicht unmittelbar auf dem Grund gelegen, sondern auf eine kurze Strecke—vielleicht zwischen zwei Erhöhungen des Meeresbodens — im freien Wasser geschwebt, sodaß es von dem Walfisch angerannt werden konnte.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.
Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer [illegible] Schmerzen [illegible] Geschäft. [illegible] Heilung [illegible] Fissures. [illegible] und nach [illegible] Methoden.
Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut, Blut und Nerven-Leiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, [illegible] Kindern [illegible] Art, welche [illegible] gegeben [illegible] Konsultation frei.
Freie X-Strahlen Untersuchung.
Unser elektrisches Departement [illegible] größten [illegible]
11of,didofa,X

Ich heile meinen Bruch
Ich werde Euch zeigen, wie der Eure geheilt werden kann
FREI

[illegible] der Post, wenn Ihr [illegible] laufende [illegible] heute. Capt. W. A. Collings, Box 385, Watertown, N. Y.
9mz-Aug,dido

Blut-Vergiftung
kurirt ohne gefährliche Droguen.

Dies ist die schrecklichste aller Blutkrankheiten. Sie mag entweder ererbt oder zugezogen sein. Wenn ererbt, verursacht sie Exzema, rheumatische Schmerzen, geschwollene Gelenke, Hautausschläge u. s. w. Wenn zugezogen ist das erste Symptom ein kleines, unschuldig aussehendes Blüthchen oder Reibung, gefolgt von wehem Mund, geschwollenen Mandeln, Ausfallen der Haare und Augenbrauen, Knochenschmerzen, kupferfarbige Flecke und laufende Wunden, und später, wenn dem Gift gestattet wird, sein tödtliches Werk fortzusetzen, stehen Sie in Gefahr, Paralysis oder Gliederlähmung zu bekommen, oder die Stimme und das Augenlicht zu verlieren, krebsartige Gewächse entstehen und schließlich verrotten die Knochen und das Fleisch, und das Opfer wird gemieden, wie ein Aussätziger, selbst von seinen besten Freunden, so ekelhaft ist diese Krankheit. Wenn Sie nach Behandlung suchen, die dieses Gift für immer aus Ihrem Blut treibt, so kommen und untersuchen Sie unser neues System der Behandlung.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Verlorene Manneskraft, nervöse Schmerzen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Chicago Medical Clinic
344 S. STATE ST., nahe Harrison St., Chicago, Ill.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.
X-Strahlen-Untersuchung frei!!!
Man schneide dieses aus.

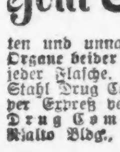
KRANKE

irgend einer Art. Da ist eine Rettung für Euch geblieben, wenn Ihr den Prof. Mosse magnetisch-elektrischen Leib-Apparat tragt. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser wird Euch sicher helfen. Er heilt positiv Rheumatismus, Nervenschwäche, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Leber-, Nieren-, Lungen- u. alle Magenleiden, Samenfluß, Männerschwäche, Krampfader-Bruch (Varicocele), und alle Frauenleiden. Jede Leidende ist im Stande, ihn zu kaufen für nur $2.00 aufwärts bis $15.00.
W. J. HELM. M. S.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 17no,dofa*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität. Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,1X,1j

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave.— Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst
French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didofon*



Borsch & Comp. Optiker, 103 OST ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 103 Adams Str.
15feb,dibofa* gegenüber der Post-Office.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Ist zu haben beim Fabrikanten Otto Kalteich, 133 Clark Str., Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. Auch Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 6mz*

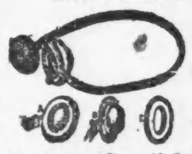
Arend's Phosph. Beef, Wine and Iron.
Das beste Belebungsmittel und Tonic nach der Grippe und ein Frühjahrs-Tonic; es stärkt, nährt, reinigt das Blut. 22mz,X,1m
Arend's Popular Drug Store,
Madison Straße und Fifth Avenue.

Dr. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. 15ag,dofabi*

16 Zähne wurden mir absolut schmerzlos in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ausgezogen, und empfehle ich deren Arbeit Jedem, der den Zahnarzt fürchtet. — Frau J. Berndtson, 5809 Sophia Str., Austin, Ill. 17feb,eodX*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,
Leavitt und Division Straße.
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm.
11ma,1m,1.2

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 [illegible]
New York Expreß	2.30 N	6.25 [illegible]
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 [illegible]

Stadt-Tickel-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.
Ohr Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 [illegible] Ankunft in Boston..5.20 [illegible]
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 [illegible] Ankunft in Boston..10.20 [illegible]
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 [illegible] Ankunft in Boston..4.50 [illegible]
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 [illegible] Ankunft in Boston..10.20 [illegible]
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 [illegible] Ankunft in Boston..5.50 [illegible]
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 [illegible] Ankunft in Boston..10.20 [illegible]
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft
St. Louis und Springfield:		
Daylight Special	* 9.45 [illegible]	* 7.45 [illegible]
Diamond Special	*10.15 N	* 7.27 [illegible]
Memphis, New Orleans	* 9.00 [illegible]	* 9.45 [illegible]
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 7.55 [illegible]
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 [illegible]
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 [illegible]
Southern Fast Mail	* 2.50 [illegible]	* 5.30 [illegible]
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 [illegible]
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 [illegible]
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 [illegible]
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 6.15 N	* 7.55 [illegible]
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 [illegible]	* 7.55 [illegible]
Dubuque Local	**3.45 N	**12.35 [illegible]

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".
Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	* 9.00 Vm	* 8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	* 5.00 Nm
Palace Expreß	* 9.00 Nm	* 7.20 Nm
Midnight Special	*11.40 Nm	* 8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	* 8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	*4.30 Nm	* 8.35 Vm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	* 7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	* 6.00 Nm	* 8.55 [illegible]
Midnight Special	*11.40 Nm	* 8.10 [illegible]
Bloomington u. Jacksonville	*9.00 Vm	* 5.00 [illegible]

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 [illegible]
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 N	*12.00 [illegible]
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 [illegible]
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 8.30 V	* 5.55 [illegible]
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	* 8.40 [illegible]
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 [illegible]
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.25 [illegible]
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 [illegible]
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 [illegible]
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.25 [illegible]

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 [illegible]
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*6.30 [illegible]
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*7.00 [illegible]
Columbus & Wheeling Expreß	*7.30 N	*7.40 [illegible]
Cleveland & Pittsburg Expreß	*7.00 N	*7.40 [illegible]

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Mandel Brothers
Sparsamkeits-Basement

Shirt-Waist Suits weit unter'm Preise

Der Preisvortheil, der Euch während dieses Verkaufes offerirt wird, ist enorm und die Folge eines riesigen Einkaufs der sämmtlichen Shirtwaist Suits, die ein großer Fabrikant zu einem Preise losschlug, der knapp die Kosten der Zuthaten deckt.

Gruppe 1 enthält Shirtwaist Suits in Brilliantine, Waists haben breite plaited Fronts, Röcke in Box u. sidepleatedStyles,in schwarz, blau, braun u. grau, spez. Werthe für **4.75**

Gruppe 2 enthält Shirtwaist Suits von reinwollenen Novelty Mixture Suitings, in hell und dunkelgrau, blau und braun, ein spezieller Werth zu **6.95**

Gruppe 3 enthält Taffeta Seide Shirt Waist Suits, ein sehr feines Sortiment von Modellen, in gestreifter, karirter und dotted Seide, für **7.95**

Elegante Covert Coats 3.75

Die drei besten Mode und Werthe, welche wir je in hübschen Covert Coats gezeigt haben, elegant gefüttert und geschneidert, zu dem lächerlich niedrigen Preis von **3.75**

Reinwollene Männer-Anzüge

Ein unvergleichlicher Bargain wird Männern offerirt, deren Größen zwischen 33 und 35c, einschließlich, liegt. Reinwollene Anzüge in hellen und dunklen Mischungen, doppelt sovie werth, als wie unser spezieller Preis beträgt, **4.75**

Reinwollene Anzüge für Männer, in einer Varietät von Stoffen, einschl. schwarze und braune Thibets und fancy gestreifte Worsteds, strikt hochmodern geschneidert, die besten Styles, **7.50**.

Männer-Hosen von der zweiten Floor-Abtheilung, $5 bis $7 Werthe, in drei große Partien getheilt und zum Preise von 3.95, 2.95 und **1.95**.

Bargains in Knaben-Kleidern

Reinwollene Anzüge für Knaben, Eton, Russian, Norfolk Matrosen und zwei Stück, doppelknöpfig, außerordentlicher Werth, **1.95**.

Extra lange Hosen für Knaben, in gestreiften Worsteds, blauen und schwarzen Cheviots, Cassimeres, schottischen Mischungen, **1.25**.

Neue Schuhe u. Oxfords

Freitag außergewöhnliche Werthe in Muster-Slippers, Schuhen und Oxfords für Damen, und in hochfeinen Misses- u. Kinder-Schuhen. Sie repräsentiren eine wichtige Ersparniß.

Hochfeine Misses- und Kinder-Schuhe, in 10 verschied. Mustern u. Facons; Knöpf-, Schnür-, Blucher-Schuhe; Gr. 8½ bis 2, $1.75 und $2-Werthe, morgen, per Paar zu nur **$1**

Muster-Oxfords, Schuhe und Slippers für Damen, Patentleder, Patent-Kid und Vice Leder; Band Ties, Bluchers und schlichte Schnür Oxfords, morgen, per Paar, **$1.35**

Der Luzerner Fritschizug.

Eine Schiller-Huldigung.

Luzern, 9. März.

Lebte da im fünfzehnten Jahrhundert in der guten Stadt Luzern ein ehrengeachteter Bürger des Namens Fritsche, von welchem die Sage geht, daß ihm, als er siebzig Jahre zählte, sein Weib noch ein Kindlein gebar. Das späte Eheglück verursachte ihm und dem tüchtigen Ehegemahl eine so absonderliche Freude, daß sie sich an dem Kindlein mit Herzen und Küssen gar nicht genug thun konnten und mit solcher Liebkosung das Würmlein eines bösen Tages gar erdrückten, also daß es eines elendigen Todes versterben mußte. Bemeldeter Vater Fritschi hatte aber auch eine sonderliche Lust am frohen Maskentreiben, also daß er in seinem Testament festsetzte, die „Safran-Zunft", deren eifriges Mitglied er zeitlebens gewesen war, solle alljährlich, am Fasching-Donnerstag, einen Masken-Umzug veranstalten und hierzu eine Summe stiftete.

So hat der frohmüthige alte Herr, von dem wir hoffen wollen, daß ihm die Sage mit der fahrlässigen Kindestödtung Unrecht thut, seinen Mitbürgern seitdem jedes Jahr einen frohen Tag bereitet. Denn jedes Jahr seitdem macht im faschingsfrohen Luzern der „Fritschiwagen" die Runde. Bald ist er von größerem, bald von kleinerem Maskenzug begleitet, aber immer ziehen, in ähnlicher Maske Fritschi, nebst Eheweib und Kindlein durch die Straßen von Luzern und was am Rhein der „Prinz Karneval" ist, ist hier der alljährlich von der noch bestehenden Safran-Zunft gewählte „Fritschi-Vater". Dies Jahr sind es ausnahmsweise deren drei.

Heuer, als im Todesjahr Schillers, den die Schweiz als ihren großen Nationaldichter mit uns ehrt, hat man aus dem Fritschizug mit reichlicher und allseitiger finanzieller Unterstützung eine Schiller-Huldigung großartigen Stils werden lassen, die heute von statten ging. „Bilder aus Schillers Werken" führte man vor, die in eine Huldigung der Urkantone, dargebracht dem Freiheitssänger, dem Dichter des „Tell", ausklangen.

Die Feier hatte wegen allzu schlechten Wetters vom Donnerstag auf Sonntag, den 5. März, verschoben werden müssen. Auch da fehlte der Sonnenschein, der den farbenfrohen Bildern seinen Glanz geliehen hätte, aber auch am trüben Tag strömten Tausende aus der Umgebung, aus den Urkantonen und der weiteren Umgegend nach der malerischen Stadt am See. Schon am Morgen drängte sich's durch die Straßen, am Seeufer entlang und wie durch die Wolken ein bischen verschleierte Helle glänzte und über die klargrüne Wasserfläche die tiefsten Glockentöne von St. Leodegar schallten, schien's allem Volke ein rechter Festtag. Zu Schiff kamen Viele herüber. Fritschi und Schiller zu Ehren hatten die Frauen aus Unterwalden den feierlichen silbernen Haarschmuck: die zwei silbernen Platten am Hinterkopfe, und schwere Halsketten angelegt, prangten Mädchen mit dem schweren Haarpfeil, der wie ein großer Löffel aus dem Geflecht herausragt, hatten die Männer die schwarze, breitgestickte Jacke angelegt. — Alles schob sich vergnügt durch die Straßen, spähend nach den bunt gekleideten Männern, die den Sammelplätzen zustrebten und bald in Trupps mit den gezierten Wagen, bald stolz zu Pferd in Harnisch oder Koller, Musik voran, ihres Weges zogen.

Der Zug! Voran das Banner der Safran-Zunft. Dann mit Blumen überladen die erste Gruppe: das „Mädchen aus der Fremde". Holdselig lächelte die Schöne aus den Blumen; die Mädchenschaar, die sie umgibt, streut Blumen ringsum. Das Idyll wird durch ein ernsteres Bild abgelöst. Den „Kampf mit dem Drachen". Johanniter im spitzen Eisenhelm, das Schild mit dem weißen Kreuz über die Schulter geworfen, reiten daher, der Großmeister des Ordens voran, im Tumult strömt das Volk von Rhodos nach, und umgibt den Wagen, auf dem, über Felsen hingestreckt, der todte Drache liegt. Stolz stemmt sich sein tapferer Bezwinger auf die Lanze. Griechische Chormusik rückt heran. Danach, auf ragender Burg, Polykrates, Samos' allzu glücklicher Beherrscher, der Gastfreund Amasis neben ihm. Ein Bote hält das Haupt des besiegten Tyrannen von Milet empor. Der Fischer hat dem geöffneten Fisch soeben den Ring entnommen. Stolz reitet Polydor, der Sieger von Milet, mit seinem Kriegsvolk hinter dem Wagen.

Weithin glänzt auf dem nächsten Wagen die frischgegossene Glocke. Eine lebhafte bewegte Gruppe zeigt die Glockengießerei in voller Thätigkeit. Darauf folgen, lebhaft begrüßt, die drei „Fritschiväter" dieses Jahres, die Herren Pfyffer, Schürmann und Guber-Boßhard. Am Schlag ihres Wagens prangt das Wappen der Safranzunft. Sie tragen das Kostüm des Todesjahres Schillers. In prächtigen Gruppen wird nunmehr der Inhalt der „Glocke" dargestellt. Ein schwäbischer Taufzug mit all seinem Zubehör führt den „ersten Gang" des Menschenlebens vor. Mädel und Buben in fröhlichem Gedräng, Wanderburschen leiten in die Jugendzeit. Ein schwäbischer Hochzeitszug folgt mit Brautpaar, Hochzeitsbittern und allem drum und dran, er weist fröhliches Leben und bunte Trachten süddeutschen Volksthums auf. Schwer beladen schwankt, gezogen von kolossalen Stieren, ein prächtiger Erntewagen daher, fröhliches junges Schnittervolk umjauchzt ihn. Dem Erntewagen folgt die Darstellung der Feuersbrunst. Ein brennendes Haus wird realistisch vorgeführt, schwerfällig rasselt die altmodische Wehr mit Feuerleiter und Spritze daher. „Freiheit und Gleichheit hört man schallen" — die Revolution spielt sich in einer Reihe prächtiger Gruppen ab. Der Zug nach Versailles, die „Damen der Halle" in den königlichen Wagen auf der Fahrt nach Versailles, säbelbewaffnete Weiber zerren eine Kanone einher, ihre Genossinnen rühren die Trommel, die „Sansculottes" folgen dem Schlag in lebhaft beweglichen Gruppen. Das nächste Bild greift dem Schweizer an's Herz: die Vertheidigung der Tuilerientreppe durch die treuen Schweizer. Die Marseillaise ertönt. Nationalgarden marschiren vorüber, dann trägt ein Wagen das Revolutionstribunal. In porträtähnlichen Gestalten erscheinen Danton, Marat, Robespierre. Ein düsteres Gefährt zeigt die Guillotine, ein Karren folgt mit den ihr bestimmten aristokratischen Opfern. Die „Göttin der Vernunft" schließt die wirkungsvolle Gruppe. Dann naht das Schlußbild aus der „Glocke": Arbeit und häusliches Glück, im kleinen Bauernhause.

„Die Räuber!" Singend umlagern Karl Moors Spießgesellen das Lagerfeuer, andere folgen zu Pferde. Karl Moor, nach einem alten Gemälde kostümirt, ist eine gute Figur im romantischen Bild. Englische Bogenschützen, markige Ritterfiguren leiten den Zug der „Jungfrau von Orleans" ein, wir sehen Talbot, Lionel; französische, schottische Truppen ziehen der Jungfrau vorauf, die mit weißem Panier, eine prächtige Erscheinung, vorüberreitet. Der Pappenheimer Marsch ertönt, geblasen von Pappenheims Kürassiren, Wallenstein, Piccolomini und alle die Figuren des Dramas zeigen sich in charakteristischen Typen.

Laute Begeisterung weckt die Gruppe Wilhelm Tells. Ein fröhlicher Zug von Sennen und Sennerinnen, strotzend echt in ihrer urwüchsigen Kraft, ziehen mit ihren Kühen vorüber, Hirten, Fischer, folgen, dann Geßler mit glänzendem Jagdzug. Dann schreitet, um Haupteslänge alles Volk überragend, einen blonden Jungen an der Hand, die Armbrust über der Schulter, ein Wilhelm Tell einher, so urkräftig in seiner ruhigen reckenhaften Haltung, wie man sich den bärtigen derben Mann gedacht hat. Und der ist kein Theater-Tell, 's ist ein Senn aus Küßnacht. Das ist ein Tell bodenständig und wurzelecht, der dem ganzen Zug, der da an uns vorüberschreitet, Mark und Stimmung und Feierlichkeit gibt. Ihm nach, in buntem Reigen und bunten Trachten zieht das Volk der Urkantone, den Schiller-Denkstein, wie er im See ragt, auf einem Wagen mit sich führend, Fahnenträger, Sennen, Aelpler, Mädchen — ein prächtig Stück Volksleben. Dann kommt noch ein Stück Schweizer Geschichte aus der Zeit der Helvetik, der Schultheiß von Luzern, die Tagsatzungsgesandten, Rathsvertreter in Zopf und Puder, ein Stück alter Zeit, der Zeit, da Schiller starb. Zum Schluß der Fritschiwagen: Fritschi und Frau, nicht schön, aber äußerst charakteristisch und grotesk, auch das unglückliche Kindchen fehlt nicht.

Mit dem alten Scherz schließt der schöne Zug, der in heiteren Farben doch mehr als ein Faschingzug: eine schöne, einheitlich gedachte originell durchgeführte Huldigung für den Dichter, von der zu wünschen wäre, daß man sie im Mai, in der Schillerwoche, wiederholte.

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Die grosse schmerzstillende Hausmedicin.

Seit über 35 Jahren bei allen Völkern bekannt und beliebt gegen

rheumatische Schmerzen, Influenza, Neuralgie usw.

25 und 50 c bei allen Drogisten.

Man achte auf die Marke Anker.

Der Roman eines Handelsgeschäfts.

Aus London wird uns geschrieben: Wie viel das britische Weltreich den Handelsgesellschaften zu verdanken hat, darüber belehrt uns die romantische Geschichte der Hudsonbay-Gesellschaft, deren Theilhaberscheine in den letzten Tagen den siebenfachen Werth erlangt haben und von 10 Lstr. das Stück (50 Dollars) auf 70 Lstr. (350 Doll.) gestiegen sind. Die ungeheure Werthsteigerung der Aktien dieser ältesten Handelsgesellschaft Englands hat man der riesigen Entwicklung der im Nordwesten der Siedelung Kanada liegenden fruchtbaren Gebiete zu verdanken. Dort wird nämlich der Bau einer neuen Eisenbahn in Angriff genommen, die von Moncton in Neu-Braunschweig über Winnipeg nach Port Simpson am Stillen Meere führen und nach sechs Jahren vollendet sein soll. Die östliche Hälfte dieser Bahn, welche die gewaltigen fruchtbaren Ländereien in Assiniiboia, Saskatchewan und Alberta mit ihrem unerschöpflichen Mineralreichthum den Ansiedlern erschließen soll, wird von der Regierung von Kanada gebaut, während die westliche Strecke dieses zum Theil noch unerforschten Gebietes von der Grand Trunk Railway in Angriff genommen wird. Den größten Vortheil aus diesem Eisenbahnbau wird die genannte englische Handelsgesellschaft ziehen. Sie ist i. J. 1670 durch einen königlichen Freibrief in's Leben gerufen worden. Damals regierte über Großbritannien und Irland der lebenslustige König Karl II. aus dem Hause Stuart. Er gewährte seinem Anverwandten, dem Prinzen Ruprecht, dem auf dem Prager Hradschin geborenen zweiten Sohn des Winterkönigs Friedrich V. von der Pfalz, dem in der Geschichte als „Kavalier" bekannten abenteuerlustigen Fürstensohn, und siebzehn englischen Gentlemen und Edelleuten einen Freibrief, der diese Herren ermächtigte, in den nördlichen Strecken Amerikas Handel zu treiben und von den Indianern Pelze einzutauschen. Die Gesellschaft erhielt unbeschränkte Eigenthumsrechte über das Hinterland der Hudsonbay. Während des ersten Jahrhunderts ihres Bestehens begnügte sich die Gesellschaft mit dem Küstenhandel. Die fortwährenden Kriege mit den französischen Ansiedlern, welche die Forts der Engländer zerstörten und deren Waaren und Schiffe wegnahmen, ließen die Gesellschaft lange zu keinem Gedeihen kommen. Erst als Kanada sich im unbeschränkten Besitz der Engländer befand, wagten sich die Angestellten tiefer in's Land hinein und drangen dem Saskatschwewangfluß entlang bis zum Felsengebirge vor. Im Jahre 1783 wurde in Montreal eine neue Handelsgesellschaft begründet, die sich aber nach 40jährigem Bestehen mit dem älteren Wettbewerber vereinigte. Den auf über 10 Millionen Doll. geschätzten Kapitalgewinn verdankt die Hudsonbay-Gesellschaft dem i. J. 1870 mit der Regierung der Siedelung von Kanada abgeschlossenen vortheilhaften Vertrag. Damals trat die Gesellschaft ihre Gebietsrechte der Regierung für eine Baarzahlung von 1½ Millionen Doll. ab, behielt sich jedoch für die nächsten fünfzig Jahre gewisse Rechte vor, welche ihr den zwanzigsten Theil der jetzt durch den Eisenbahnbau der Besiedelung eröffneten Ländereien sicherten. Bis zum März d. J. 1904 sind auf diese Weise nahezu 4 Millionen Acres fruchtbaren Landes zwischen Winnipeg und Edmonton in Alberta der Gesellschaft zugesprochen worden. Wenn die Eisenbahn vollendet ist, werden lange vor Ablauf der fünfzig Jahre über 7 Millionen Acres im Besitz der Hudsonbay-Gesellschaft sein. Diese riesigen Ländereien wird die Gesellschaft natürlich den Ansiedlern verkaufen. Bis zum März vorigen Jahres sind auf diese Weise 1,234,000 Acres veräußert worden. Im Finanzjahr 1903 bis 1904 hat die Gesellschaft für die an Ansiedler verkauften 180,414 Acres nahezu 1¼ Millionen D. erhalten. Natürlich sind nicht alle Käufer wirkliche Ansiedler. Amerikanische Spekulanten haben sich diese Eröffnung des Nordwestens von Kanada zu Nutzen gemacht und ihre Kapitalien in kanadischem Lande angelegt, das sie dann zu erhöhten Preisen an wirkliche Ansiedler zu verkaufen hoffen. Der Gesellschaft ist es natürlich gleichgiltig, an wen sie ihr Land verkauft, solange sie den Eigenthümern ihre Gewinnantheile richtig ausschütten kann. Diesen sind seit dem Jahre 1870 als Kapital 5 Millionen Doll. zurückgezahlt worden. In den letzten zehn Jahren haben die Eigenthümer an Gewinnantheilen über 4¾ Millionen Doll., d. h. im Durchschnitt jährlich 10 v. H. erhalten. Im Vorjahre stiegen die Gewinnantheile auf 17½ v. H. Das ist, was man in Amerika einen „Boom" nennt; aber es gibt Leute, die behaupten, daß die 10 Lstr.-Theilscheine der Hudsonbay-Gesellschaft binnen kurzem sogar 100 Lst. erreichen werden. Und von diesen Theilscheinen gibt es 100,000.

Künstliche Pflanzenabdrücke.

Es sind viele Mittel ersonnen worden, um möglichst genaue Abdrücke von Blättern, Farnen oder anderen natürlichen und auch künstlichen Gegenständen zu erhalten. Das neueste Verfahren ist der sogenannte Physiotyp (Naturdruck-) Prozeß, der von dem Engländer Sheridan erfunden worden ist. Das Verfahren zeichnet sich durch wunderbare Einfachheit und sehr dauerhafte Ergebnisse aus. Man kann mit seiner Hilfe Blätter, Gräser, Farne, Schnitte von Holz und Zwiebeln, Fruchtschalen, außerdem auch Abdrücke von Fingern, von Federn, von Spitzenmustern, und was man sonst noch wählen wollte, in schärfster Weise erhalten. Der abzudrückende Gegenstand wird zwischen zwei oder mehr Blätter eines besonders zugerichteten Papiers gelegt und in einer gewöhnlichen Kopierpresse gepreßt. Dann kommt er auf einen Bogen des Druckpapiers und wird zwischen zwei oder drei Blättern Löschpapier fest und eben angepreßt, wodurch ein fast unsichtbarer Abdruck entsteht. Ferner wird die Oberfläche des Druckpapiers mit einem dunkelfarbigen Entwicklungspulver gleichmäßig bestreut. Wenn man dieses Entwicklungspulver behutsam vom Papier abrieseln läßt, so wird der Abdruck in voller Schärfe sichtbar. Das überflüssige Pulver wird abgeschüttelt und der Druck zur Säuberung mit einem reinigenden Pulver bestäubt.

Nunmehr wird das Blatt in eine Fixirlösung getaucht, die den Abdruck dauerhaft macht und auch noch verstärkt. Die Leistungen des Verfahrens werden als ganz hervorragende bezeichnet und dürften sowohl in der Botanik wie in der Medizin, außerdem aber auch auf anderen Gebieten wesentliche Dienste zu leisten berufen sein, weil es auf leichte Weise ganz vortreffliche Abbildungen für Bücher und Lichtbilder ergibt. Der Druck kann übrigens auch auf Stein, Zink oder Aluminium übertragen werden. Leider ist die allgemeine Ausnutzung der Erfindung für wissenschaftliche Zwecke durch ein Patent beschränkt. Seine Verwendung zur Herstellung dauerhafter Fingerabdrücke würde auch für die Kriminalistik werthvoll sein, die sich solcher Mittel bekanntlich zur Wiedererkennung von Verbrechern bedient.

Leset die „Sonntagpost".

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Damen-Oster-Kleider—Bargain-Freitag-Preise

Diese sechs Worte erzählen die Geschichte kurz aber vollständig. Die Damen wissen, was zu erwarten, wenn wir sagen, wir haben die Kleidungsstücke — sie wissen ebenfalls, daß Bargain-Freitag-Preise unübertrefflich sind.

Covert Frühjahrs-Jackets—hier ist ein außerordentlich feines Promenaden-Jacket, gemacht in korrekten Frühjahr-Styles, halbpassender und loser Rücken, Strapped und Gürtel. Ihr könnt tagelang herumsuchen, ohne ein besseres Kleidungsstück für $6 zu finden, wie diese, welche wir Freitag offeriren zu ... **$3.98**

Promenade Suits für Damen

Gemacht von feinem Venetian Cloth, in schwarz, blau und braun, Blouse-Effekte, sehr modisch, Piped mit kontrastirenden Farben und Outlined mit kleinen Knöpfen, volle Skirt mit Fuß-Plaits. $12 würde ein sehr niedriger Preis sein für eine Suit wie diese. Freitag nur.. **$6.98**

Leinen Lawn Damen-Waists, Tucked Yoke, Allover bestickte Fronts, Leg-o'-Mutton Aermel, mit kleinen Tucks vom Ellbogen bis zu dem Cuff, hinten geschlossen, $2.25-Werthe ... **$1.29**

Seidene Shirtwaist Suits

Gemacht von feinem weichappretirten Chiffon Taffeta, vorne und über den Schultern seidebesetzt, mit Straps von selbem Stoff, berändert in kontrastirenden Schattirungen, neue Aermel, volle Skirt und Flounce Bottom, blau, schwarz und braun. Ein $17.50 Suit zu einem sehr niedrigen Preis für Freitag **$9.98**

Damen-Promenaden-Skirts, gemacht von feinem Mohair Brilliantine, schöner Glanz Allover Plaited, blau, schwarz und braun. Ein reg. $4-Skirt, Freitag.. **$2.98**

Cravenette Coats

Ein kleidsames und beinahe unentbehrliches Garment, gemacht von durchaus wasserdichter Mischung, Outlined um den Hals und Cuffs mit fancy Braid, Gürtel-Rücken. Ein Kleidungsstück, für welches Ihr anderswo $7.50 bezahlen müßt. Morgen, speziell ... **$4.95**

Schlichte und fancy Vesting Damen-Waists, zwei große Plaits an jeder Seite, Leg-o'-Mutton Aermel, Stock-Kragen, alle Größen; prächtige $1.00-Werthe, jetzt speziell markirt für Freitag zu ... **59c**

100 Dutzend Lawn Damen-Waists, Plaited Front, Stickerei und spitzenbesetzt, Tucked Rücken, neueste Aermel, Stock-Kragen. Identisch mit den Waists, welche einige State Str.-Läden zu 89c verkaufen, extra speziell für Freitag ... **39c**

Oster-Hüte, Bargains für Freitag.

Ihr würdet kaum erwarten jetzt Bargains zu bekommen — wirkliche Bargains in Putzwaaren — würdet Ihr? Sie sind aber hier. Wir sind immer bestrebt, Euch das Beste zu bieten, ganz einerlei wie hoch die Preise anderswo sind. Kommt morgen und kauft Euren Oster-Hut zu einer wirklichen Ersparniß.

Freitag eine weitere Partie—die letzte—von jenen prachtvoll garnirten Hüten, welche sich am Vormittag so rasch verkauften, so hübsch und elegant wie Ihr sie in anderen Läden zu $10 finden werdet. Hier morgen, nur als ein Leader und Euch zu veranlassen, hierher zu kommen u. die hübschen Osterhüte zu sehen, markirt zu ... **$4.48**

Feine handgemachte Hüte, Chiffon und fancy Peroxyline Braid, in schwarz und weiß; sie gehören zu den fashionabelsten Shapes und Facons dieser Saison, und werden anderswo im Retail für $3 verkauft; morgen Eure Auswahl für ... **$1.19**

Importirte Blumen außerordentlich billig.

Der Rest des Lagers für Freitag.

Das ganze Lager eines der größten Jobbing-Geschäfte in Chicago, bestehend aus hunderten von Dutzenden der hübschesten Blumen der Saison—Rosen, Daisies, Cornblumen, American Beauties und Laubwerk — Blumen, welche gewöhnlich für 59c verkauft werden. Auswahl von dem ganzen Einkauf, morgen für ... **7c**

Hüte werden frei garnirt.

Oster-Kleider für Knaben und Kinder zu 43c am Dollar

Ein glücklicher Baargeld-Einkauf des

Ganzen Ueberschuß-Lagers von Phil. Walcoff & Co., 632 und 634 Broadway, New York.

Glücklich, da gerade zur Zeit, da Ihr die lieben Kleinen für Frühjahr und Ostern ausstatten müßt, es Euch ermöglicht wird, die Hälfte zu sparen, und doch die neuen Frühjahr-Facons zu erhalten. Walcoff & Co. sind berühmt als Fabrikanten von hochfeinen Knaben-Anzügen — neue, hübsche doppelknöpfige Anzüge, wie auch mehrere neue Novitäten sind in diesem Einkauf eingeschlossen. Kauft morgen den Bedarf für Euren Knaben.

93c für Walcoffs $1¾ Anzüge für Knaben, doppelknöpfige Facon, stark, dauerhaft.

$1.35 für Walcoffs $2¼ Knaben-Anzüge, von strikt reinwollenen Stoffen gemacht, doppelknöpfige Facons.

$2.48 für Walcoffs $4.00 Knaben-Anzüge, strikt reine Wolle, Eton-Kragen, russische Facon, Leder-Gürtel, Emblem am Aermel.

$2.85 für Walcoffs $5.00 Knaben-Anzüge, reinwollene Serges, Tweeds und Cheviots, Leder-Gürtel, Emblem am Aermel.

$1.98 für Walcoffs $3½ Knaben-Anzüge, doppelknöpfige Facon, reinwollener schwarzer Cheviot — Extra-Paar Kniehosen eingeschlossen.

21c für Walcoffs 50c Hosen für Knaben, von starken Corduroys gemacht. Speziell.

Bänder.

Speziell niedrige Preise für die Freitag-Käufer.

Nr. 40 reinseidene Taffetabänder, alle die hellen Shades und schwarz, werden überall für 10c verkauft, Freitag, Yard ... 6c

Spezielle Qualität Nr. 40 Noveltybänder in hellen Farben und Nr. 40 Louisine-Seidebänder, nur in Weiß, vollständig 9c die Yard werth. Eure Auswahl Freitag, Yard... 3¾c

2000 Yds. Nr. 5 reinseid. schlichte Taffetabänder, in Cardinal, roth, blau und rosa, einschließend schwarz, weiß und Cream, das Passendste für Kinder Haarbänder, Andere fordern 4c, speziell, Yard ... 1¾c

8000 Bolts der Nr. 2 Satin und Gros Grain Bänder in allen beliebten Shades und schwarz, weiß und Cream, im Kleinhandel 15c per Bolt, unser Preis, per Bolt von 10 Yds... 8c

Unterzeug.

Freitag herrschen diese beliebte Reduktionen vor.

Feine Seide-Leibchen für Damen, in rosa und blau, die reguläre 75c-Qualität, von 9 bis 11 Vorm., zu ... 39c

Union-Suits für Damen, kurzer Hals und ohne Aermel, Umbrella-Muster, von 2 bis 4 Uhr Nachm., speziell ... 19c

Damenleibchen, kurzer Hals und ohne Aermel, und hoher Hals und kurze oder lange Aermel, in weiß, rosa und blau, ausgezeichnete Werthe, 19c, 12c, 10c, 8c und 5c

Etwas beschmutzte Damenleibchen, Beinkleider und Trikots, Freitag zu ... 19c

Jean Männerhosen, etwas beschmutzt, speziell für Freitag ... 19c

Feine Mercerized Hemden und doppelsitzige Hosen für Männer, weiß, rosa, blau und Fleischfarbe, morgen nur ... 39c

Mittelschwere baumwoll. und Merinohemden und Hosen für Männer, werth bis zu $1.00, morgen zu 59c und ... 48c

Bedarfsartikel für's Heim

für die Frühjahr-Hausreinigung.

Gladstone fertig gemischte Haus-Paints, Gall... 59c

Möbel-Emaille, für alle Arten Holzwerk, trocknet hart mit feinem Glanz ... 7c

Varnish Stain, eine transparente Stain u. Varnish verbunden, f. Floors u. alle Arten Holzwerk, dauerhaft wie Eisen.. 9c

Galvanisirt. Geflügel-Netting, 2-zöll. Mesh, b. d. Rolle, p. 100 Quad.-Fß. 48c

Spaten-Forke, 4 Zinken, „D"-Griff ... 43c

Garten-Rechen, 10 Zähne, langer Stiel ... 12c

Schwämme für Hausreinigung ... 5c

3-fach genähte gut gemachte Carpet-Besen ... 10c

Splendiene Metall-Polish, ½-Pintkanne ... 3c

Galvanis. eis. Wassereimer... 10c

6x12 verstellbarer zusammenleg. Gardinenstrecker, mit nickelplattirten Pins ... 48c

Papier-Mache Krumen Schaufel und Bürste, Blumen-Dekorationen 12c

Asbest Ofen-Mats, Metallra... 1c

Truthahnfedern-Abstäuber, schwarz emaill. Stiel ... 7c

Nr. 8 Granite emaill. Theekessel, flach ... 33c

3-Quart Granite emaill. Kaffeekannen ... 18c

1½-Quart Granite emaill. Theekannen ... 12c

Granite emaill. Trinkbecher ... 5c

4-Quart Granite emaill. Einmachkessel ... 14c

Fancy-Waaren.

Brainerd & Armstrong's beste waschechte Stickseide, in Rope, Roman Twisted und Filo, per Strang ... 2c

Roman gestreifte Tapestry Kissen Slips, Finished mit Quasten ... 12½c

Handgemachte Battenberg Scarfs und Centerpieces, beschmutzt vom Hantiren, $3.48-Werthe, für Freitag zu ... $1.29

Wolle, etwas beschmutzt vom Hantiren, in Germantown, Shetland Floß und Saxony, per Strang ... 4c

Gardinen.

Ihr könnt nicht gut solch' ausgezeichnete Spar-Gelegenheiten außer Acht lassen.

Muster Nottingham Spitzen-Gardinen, volle Länge und Weite, werth aufwärts bis zu $1.50 das Paar, jede ... 15c

Ruffled Swiß Gardinen, volle Größe, schöne volle Ruffle, reguläre 69c-Sorte — das Paar ... 39c

Geblümte und schlichte Silkoline, 36 Zoll breit, immer für 10c verkauft, Yard ... 5c

Feine Nottingham und Cable Netz-Spitzen-Gardinen, wirklich bis zu $4.00 das Paar werth, jede ... 69c

Fancy quer gestreifte Grenadine Gardinen, gemischte rothe und grüne Farben, die gewöhnliche $1.25 Sorte, das Paar ... 69c

Corded Arabian und Cable Netz Spitzengardinen. Andere fordern $3. Paar.. $1.75

Orientalische Couchdecken, ringsum befranst, die $1.25-Sorte anderswo, jede ... 69c

Opaque Fenster-Rouleaux', garantirte Rollers — die reguläre 25c Qualität, jeder ... 12½c

Weiß emaillirte Gardinen-Stangen, vollständig mit Enden und Brackets, werth 15c, jede.. 5c

50 Zoll breiter Sateen in Längen von 1 bis zu 5 Yards, wirklich 48c werth, per Yard ... 12½c

Teppich, Rugs.

Reinwollene 2-fache extra feine Ingrain Carpet Squares, Größe 1 Yard Square, die 65c-Qualität, von 8 bis 10:30 Vorm., jedes... 19c

Wilton Velvet Rugs, Größe 27x54 Zoll, in schönen reichen orientalischen Entwürfen, gut $2.50 werth, nur ... $1.48

Royal Wilton Rugs— keine Wilton Velvets — sondern die regulären $35.00 Rugs, Größe 9x12, Freitag ... $26.98

Arminster Rugs, Größe 9x12 Fuß, hübsche Medallion oder orientalische Patterns, die meisten davon haben keine Naht, gut $25.00 werth, solange 40 von denselben vorhalten, Auswahl zu $18.98 und ... $17.48

200 Brussels Rugs, 9x12 Fuß, in allen Standard-Fabrikaten, schöne Auswahl von Farben und Patterns, gut von $14 bis $21 werth, zu $14.98, $12.98 und ... $9.48

Soeben erhielten wir eine große Sendung von verschiedenen Größen Smyrna Rugs, und offeriren sie Freitag zu diesen äußerst niedrigen Preisen: Größe 9x12 Fuß, werth $12.50, Freitag, $7.98; Größe 7x10 Fuß, werth $9.50, Freitag, $5.98; Größe 6x9 Fuß, werth $6.50, Freitag $4.48; Größe 30x60 Zoll, werth $1.25, Freitag 69c

Eine spezielle Partie von 3-fachem Hallen- u. Treppen-Carpet: 1-Yd. breit, werth 50c, zu, Yard, 29c; ¾-Yard breit, werth 40c, zu, Yard, 19c; ½-Yard breit, werth 25c, zu, Yard ... 14c

Japanische Mattings, Cotton Warp, werth 25c, zu, Yard ... 12½c

Chinesische Mattings, die 12c-Qualität, zu, Yard ... 7½c

40,000 Rollen feine Tapeten, werth aufwärts bis zu 40c, besonderer Preis, Rolle, 19c, 12½c, 8½c, 6c, 5c, 2c und ... ½c

Strümpfe.

200 Dtz. feine Männerstrümpfe, echt schwarz, Lace-Effekte, extra speziell, Freitag ... 5c

Schwere gerippte Kinderstrümpfe, echt schwarz, alle Größen, nur für morgen ... 3½c

Importirte Damenstrümpfe, hochfeinste Sorte Lisle, Royal echt schwarz, extra Spliced Hacken und Zehen, Freitag zu ... 12½c

Korsets.

Um diese unvergleichlichen Ersparnisse zu würdigen, müßt Ihr die Waare sehen.

Shirred Front Cambric Unterwaists für Kinder, nur für Freitag ... 11c

Korsets und Gürtel, gemacht von Batiste, Sateen und Sommer Netz, werth 75c und $1.00, ... 25c

C. B. à la Spirite und W. B. Erect Form Korsets in Auswahl von Modellen, irgend eins das Doppelte werth, Freitags-Preis ... 69c

Weißwaaren.

36-zöll. Gardinen-Scrim, Freitag, von 8 bis 10 Uhr Vorm., Yard ... 1½c

40 Zoll breites weißes Victoria Lawn, Kammgarn, Rand etwas beschmutzt, Yard ... 8½c

Weiß gestreiftes und schlichtes Lawn, ein Bargain ... 3½c

Importirte weiße Mercerized Waistings, in netten Dots, fancy geblümt, Spots und nett gestreift, Yard, 39c und herab... 8½c

10,000 Yards Rester von weißem India Linnen, persischem Lawn, feinem Organdie etc., werth bis 35c, Auswahl, Yard ... 8½c

Seide-Mull, Fabrikrester, alle Farben, Freitag, von 8 bis 10 Vorm., Yard..... 7½c

Futterstoffe.

36-zöll. doppelt gefalt. Mercerized Sateen, die 15c-Sorte, Freitag, speziell, Yard... 9½c

2000 Rester Soft-Finish Aberdeen Canvas, in Längen von 1¼ bis 5 Yards; nur morgen, Yard ... 7½c

36-zöll. Gras Cloth Zwischenfutter; Naturlohfarbe, die 8c-Qualität, Yard ... 4c

Groceries. Frische Fische.

H. & E. feiner granulirter Zucker, 10 Pfd. für... 59c

Duffy's 1842 Cider, Quartflaschen, 30c; Pints... 19c

R., M. & Co.'s Pure Fruit sortirte Jams, 12-Unz.. 12c

Keiller's Marmelade, 4-Pfund Büchsen ... 52c

Royal Mokka- und Java-Kaffee, 3¼-Pfd. $1.00; per Pfund..... 33c

Duff, Gordon & Co.'s Port- od. Sherrywein per Gall., $3.23; ½ Gall., $1.65; per Flasche..... 85c

Ceresota Patentmehl, ½-Faß-Säcke ... $3.15

Schöne Standard Qualität Tomaten, Erbsen oder Corn, Dtz. 80c; Bü... 7c

Frischer Halibut- oder Codfischsteak, per Pfund..... 10c

Frischer Roe Shad, extra groß, jeder ... 35c

Frischer Shad Roe, Paar..... 25c

Frische Ciscoes, kleiner Weißfisch oder Perch, Pfund.... 9c

Frischwasser-Hering, Pfund... 4c

Garten-Samen.

Crimson Rambler, Seven Sisters, Queen of the Prairie und La France Kletter-Rosenbüsche, per Stück ... 25c

Boston od. American Ivy Climbing Vine, Stück.... 22c

Lila, Schneeball oder Hydrangea blühende Sträucher, Stück ... 22c

Lawn Fertilizer, 25-Pfd. Büchse 85c; 10Pf.-B... 40c

Early Richmond Kirschbäume ... 35c

Blumen- od. Gemüsesamen, Dtz. Packete ... 10c

Lawn Grassamen, 5 Pf. für 60c; per Pfd... 14c

Japan. Fern Balls, große Sorte, zu ... 25c

Tuberose Bulbs Nr. 1 — per Dutzend ... 18c

Canna Lilien Bulbs, Dtz. 40c; Stück ... 4c

Kurzwaaren.

J. & P. Coates' und Clark's O. N. T. Nähfaden, in schwarz und weiß, 3 Spulen an einem Kunden, von 8 bis 11 Vorm., per Spule ... 2c

Schwarze und farbige Nähseide, 50-Yd. Spulen, 3 Spulen für ... 5c

Stopfbaumwolle, in allen Farben, 20 Yds. auf einer Karte, regul. 5c Dtz., per Dutzend ... 2c

Schwarze und weiße Kragen-Foundations, — gerade und spitz zulaufende Facon, die 10c Sorte, nur ... 3c

Schwarze und weiße Haken und Oesen, in allen Größen, 2 Dtz. auf der Karte, zu.. 1c